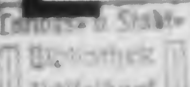
Der Kinematograph



No. 648 Düsseldorf, 4. Juni 1919



Saison

Ellen-Richter-Serie

6 große Vierakter Serienbilder
2 gewaltige Monumentalfilms

Fabrikat:
Projektions-Aktien-Gesellschaft „Union“

Das Beste des deutschen Marktes

Monopol für Berlin, Brandenburg, Ost- und Westpreußen, Pommern,
Sachsen, Thüringische Staaten, Anhalt, Hamburg, Altona,



Monopol-Film-Vertriebs-Ges. m. b. H.

Friedrich

Fernsprecher: Moritzplatz 14584-86

Bekanntmachung.

Die **Zwischenscheine** der **IX. Kriegsanleihe**

für die **4½% Schatzanweisungen** können vom **4. Juni ab**

für die **5% Schuldverschreibungen** vom **23. Juni d. Js. ab**

in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der **„Umtauschstelle für die Kriegsanleihen"**, **Berlin W 8, Behrenstraße 22**, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum **5. Dezember 1919** die kostenfreie Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen" in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen; Formulare zu den Verzeichnissen sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine rechts **oberhalb** der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

Von den Zwischenscheinen **der früheren Kriegsanleihen** ist eine größere Anzahl noch immer nicht in die endgültigen Stücke umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefordert, diese Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der **„Umtauschstelle für die Kriegsanleihen", Berlin W 8, Behrenstraße 22**, zum Umtausch einzureichen.

Berlin, im Juni 1919.

Reichsbank-Direktorium.

Havenstein. v. Grimm.

Die Reise um die Erde in achtzig Tagen

Nach dem berühmten Roman von **Jules Verne** für den Film bearbeitet und inszeniert von **Richard Oswald**

PERSONEN:

Phileas Fogg
Conrad Veidt

Archibald Corsican
Reinhold Schünzel

Aouda
Anita Berber

Nemea, ihre Schwester
Käte Oswald

Passepartout
Eugen Rex

Fix, Detektiv
Max Gülstorff

John Forster
Paul Morgan

Photographie:
Max Faßbender



Westfalica-Monopol-Film-Vertrieb
S. Schönfeld
OSNABRÜCK Georgstraße 7



Über die Uraufführung im Marmorhaus, Berlin

Die Reise um die Erde in 80 Tagen

8 Akte nach Motiven von Jules Verne, verfaßt und inszeniert von Richard Oswald

schreibt die Berliner Presse:

8-Uhr-Abendblatt.

Jules Vernes Roman „Rie Reise um die Erde in 80 Tagen" ist, was Spannung, abenteuerliche Handlung, bunten Szenenwechsel anbelangt, ein direktes Filmideal, dessen Verwirklichung Richard Oswald in die Hand genommen und, nach der gestrigen Uraufführung im Marmorhaus zu urteilen, glücklich vollendet hat. Der Verfilmer gibt diesmal der Arbeit sein besonderes Gepräge. Gewiß, in der Aufmachung hätte Größeres geschaffen werden können, aber da es um die technischen Hilfsmittel der deutschen Filmindustrie nicht gerade gut bestellt ist, mußte auf Sensationshascherei verzichtet werden. Der Regisseur trat zurück und überließ das Feld dem Dramaturgen, der den Roman nach seiner Auffassung auf die Leinwand brachte. Eine heiter, manchmal sogar ausgelassen lustig abrollende Filmschöpfung, die sich im Kern an das große Motiv hält, dabei aber eigene Feinheiten aufweist. Ein künstlerisches Bilderbuch zu dem Roman, wie ihn der Zeichner, das ist hier der Regisseur, auffaßt. An des Bildners Auffassung halten sich auch die Darsteller, die durchweg Erstklassiges leisten. Glanzleistungen Reinhold Schünzels Corsican und Anita Berbers Aouda. Von herzerfrischender heiterer Natürlichkeit Eugen Rex und Max Gülstorff. Allen übrigen ein Pauschallob, an dem auch das Marmorhausorchester durch die von seinem Dirigenten Radzitzki geschickt zusammengestellte Begleitmusik beteiligt ist.

B. Z. am Mittag.

Jules Vernes „Reise um die Erde in 80 Tagen", die jetzt in Richard Oswalds Bearbeitung den Spielplan des Marmorhauses füllt, ist schon vor dem Kriege vom Pariser Eclair-Film aufs Zelluloidband gebracht und in Berlin vorgeführt worden. Die französischen Regisseure hatten allerdings aus der Exzentrik-Klub-Wette ein aufregendes Sensationsschauspiel geschaffen; Oswald faßt die Geschichte komisch auf, greift sich die lustigsten Stellen heraus und schafft so eine ausgelassene Komödie. Die acht Akte sind glücklicherweise in Wirklichkeit nur acht kurze Szenenszenerien, in denen es ob der tollen Dinge drunter und drüber geht. Freunde des Buches und seiner Operette kommen auch in dieser Filmbearbeitung auf ihre Kosten, zumal die Idee wegen ihres Kinoeiltempos auf der Leinwand an Spannung gewinnt. Oswald hat sich ein köstliches Humoristentrio für die komischen Partien ausgesucht: Reinhold Schünzel, Eugen Rex und Max Gülstorff. Sonst freut man sich, Anita Berber, Käthe Oswald und Conrad Veidt in dankbaren Rollen sehen zu können. Das von S. Radzitzki trefflich geleitete Orchester brachte eine ausgezeichnete Begleitmusik.

Neue Berliner 12 Uhr.

Jules Vernes packender Roman **„Die Reise um die Erde in 80 Tagen"** hat nun endlich seinen Verfilmer gefunden. Endlich — denn diese fesselnde, abenteuerliche Handlung ist wie geschaffen für den Film, und man mußte sich wundern, daß sich bis jetzt kein Regisseur an dieses dankbare Filmlibretto rangemacht oder vielmehr rangetraut hat. Richard Oswald, dessen großzügige Objekte stets den Filmdurchschnitt weit überragen, hat trotz aller augenblicklicher technischer Schwierigkeiten, unter denen jetzt die deutsche Filmindustrie zu leiden hat, das Wagnis unternommen, und wie die gestrige Uraufführung im Marmorhaus zeigte, ist das Experiment voll und ganz gelungen. Die von Anfang bis Ende in Atem haltende Handlung — der Inhalt dürfte allgemein bekannt sein — ist in acht Akten auf die Leinwand gebracht worden. Die Leinwand ist diesmal weit mehr als eine Illustration des Romans, denn hier im Film werden die geschriebenen Abenteuer richtig lebendig, und der Zuschauer erlebt, was er vorher nur lesen konnte. Daß dieses Erleben so ausführlich und so spannend wirkt, dafür sorgt neben der tüchtigen Arbeit des Regisseurs die erstklassige Kunst sämtlicher Darsteller. Die Rollen sind bis ins kleinste ausgezeichnet besetzt. Namen, wie Anita Berber, Käthe Oswald, Conrad Veidt, Reinhold Schünzel und Max Gülstorff, sprechen für sich, und es würde zu weit gehen, jedem einzelnen sein besonderes Verdienst anzukreiden. Für die fesselnde Handlung hat der Dirigent des Marmorhausorchesters S. Radzitzki eine sich famos anpassende Begleitmusik zusammengestellt, die mustergültig zu Gehör gebracht wird.

Berliner Tageblatt.

Der alte, aber immer wieder gern gelesene phantastische Roman **Jules Vernes „Die Reise um die Erde in 80 Tagen"**, der mit seinen spannenden Effekten für die Verfilmung wie geschaffen ist, rollt jetzt als Filmschauspiel im Marmorhaus. Der Regisseur Richard Oswald hat aus dem Roman alles lustspielartige Rüstzeug sehr geschickt aufgebaut und so Szene für Szene einen sehr lebhaften und handlungsreichen Film hingestellt, der dank der glänzenden Darstellung der Damen Anita Berber, Käthe Oswald und der Herren Conrad Veidt, Schünzel, Rex und Gülstorff beifällig aufgenommen wurde.

Vossische Zeitung.

Die Verfilmung des Phantasieromans **Jules Vernes „Die Reise um die Erde in 80 Tagen"**, von der Wirklichkeit, der Zeit der Luftschiffe und Flugmaschinen, längst weit überboten, mußte, als dramatischer Ausstattungsfilm gedacht, die deutsche Kinoindustrie rein örtlich vor unüberwindbare Schwierigkeiten stellen. Richard Oswald rückt mit einem genialen Griff die ganze Geschichte ins Groteske, und der Versuch ist glänzend gelungen. Aus der Weltreise wird ein Ausflug in den Grunewald, die weltmeer-durchkreuzende Seereise zu einer ruhigen Fahrt auf einem biederen „Stern"-Dampfer. Witwenverbrennung, Indianerüberfall, Schiffsuntergang, Verhaftung, Selbstmordversuch — alles ist da und so unglaublich komisch und wirkungsvoll, daß die acht bilderreichen Akte keinen Augenblick Langeweile aufkommen lassen. Dem überaus geschickten Bearbeiter und Spielleiter Oswald stehen allerdings erste Kräfte zur Seite. Conrad Veidt, Reinhold Schünzel, der sich von Film zu Film zu einem unserer besten Darsteller entwickelt, Eugen Rex, Max Gülstorff und schließlich Anita Berber, die elegante Inderwitwe. Diese zwei Stunden im Marmorhaus hatten etwas aus dem Jammer unserer Tage Befreiendes und weisen dem Film neue, selten noch begangene Seitenwege.



Westfalica-Monopol-Film-Vertrieb

S. Schönfeld

OSNABRÜCK Georgstraße 7



Beide Filme sind in den malerischen Gegenden von Bosnien und der Herzegowina aufgenommen

Westfalica-Monopol-Film-Vertrieb

S. Schönfeld :-: Osnabrück

erwarb von uns das Monopol der beiden hervorragenden Filme

:: :: Vilja von Narenta :: ::

Drama in 1 Vorspiel, 4 Akten

Der Schatzgräber von Blagej

Tragödie in 4 Akten

für Rheinland und Westfalen

Die da wandern und irren!

Schauspiel in 5 Akten.



Regie: ERNST A. BECKER

Hauptdarsteller:

Josef Klein, Deutsches Theater

Sonja Karnowska

Ernst Pittschau, Kleines Theater

Ernst Clemens

MONOPOL-INHABER für Rheinland und Westfalen:



Westfalica-Monopol-Film-Vertrieb
S. Schönfeld, Osnabrück
Georgstraße 7.

Es soll ein Schwert durch deine Seele dringen!

Traumspiel in 3 Akten mit einem Vorspiel und einem Nachspiel.

Regie: ERNST A. BECKER

Hauptdarsteller:

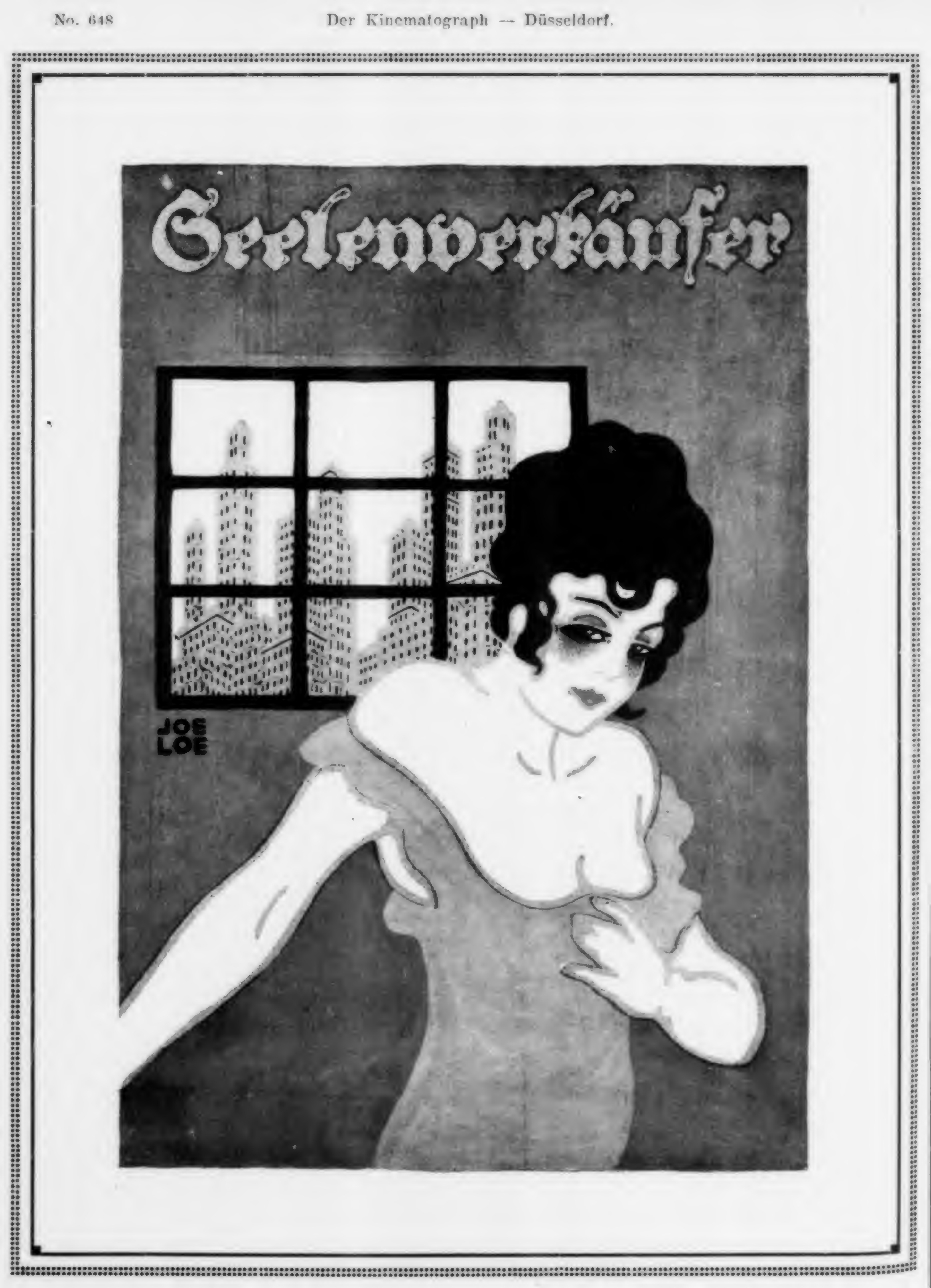
Maria Pospischill, Hofburgschauspielerin
Carl Auen
Ernst Pröckl, Theater in der Königgrätzer Str.
Sonja Karnowska
Käte Dorsch, Neues Operettenhaus
Max Mothes, Reinhard-Bühnen

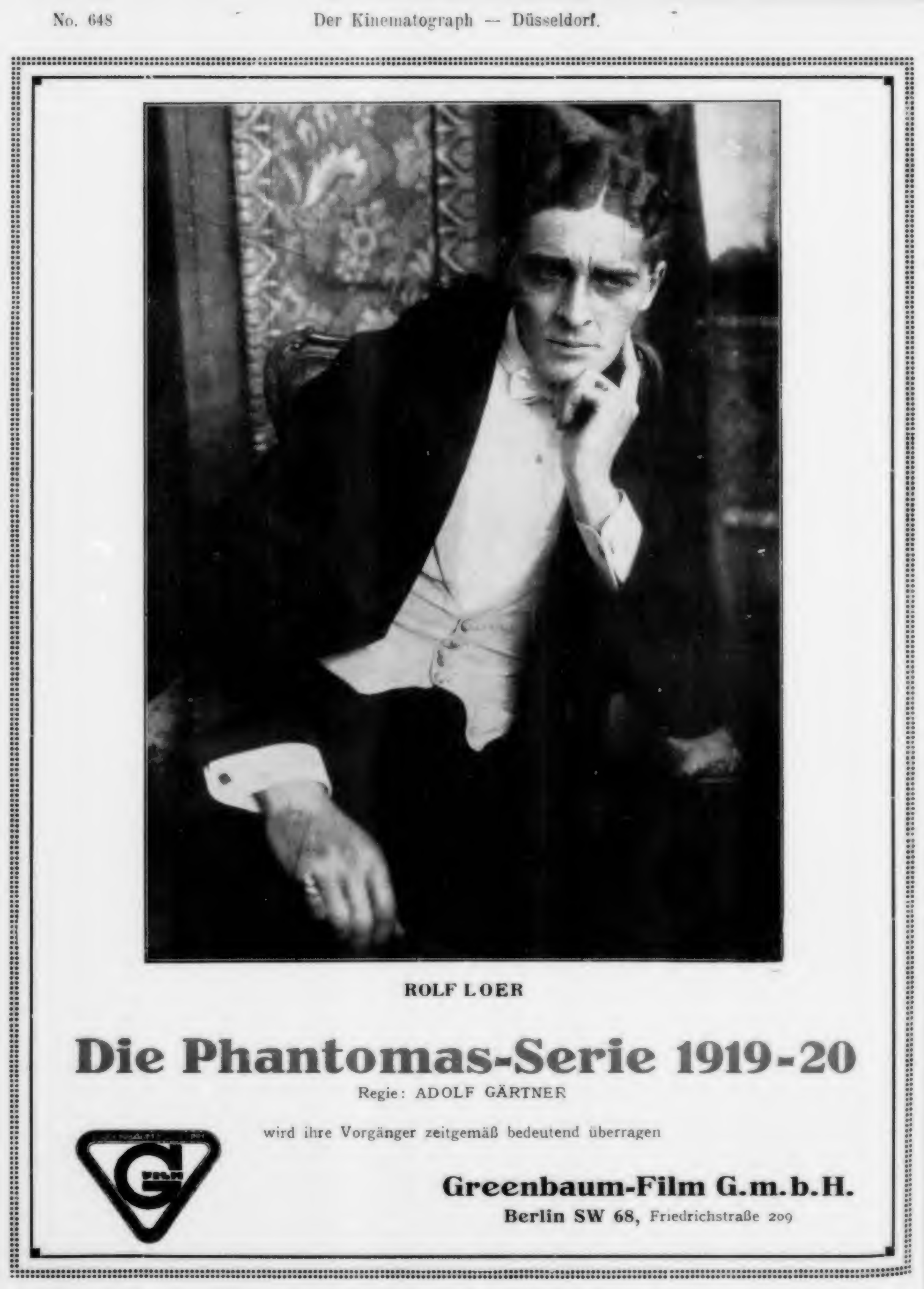
Der beste Film für die heutige Zeit!


MONOPOL-INHABER für Rheinland und Westfalen:



Westfalica-Monopol-Film-Vertrieb
S. Schönfeld, Osnabrück
Georgstraße 7.


Seelenverkäufer
JOE
LOE


ROLF LOER
Die Phantomas-Serie 1919-20
Regie: ADOLF GÄRTNER
wird ihre Vorgänger zeitgemäß bedeutend überragen
Greenbaum-Film G.m.b.H.
Berlin SW 68, Friedrichstraße 209

Die Frau im Käfig

Filmdrama in einem Vorspiel und 4 Akten

Manuskript: **Hanns Kobe** :: Regie: **Dr. Johann Guter**
Photographie: **Hans Bloch** :: Raumkunst: **Robert Neppach**

HAUPTDARSTELLER:

Die Frau im Käfig: Marýa Leiko

Josef Klein, Ernst Deutsch,
Professor Gregori, M. Lübbert
sämtlich von den Reinhardt-Bühnen

Künstlerische Leitung: ADOLF PAUL



CENTAUR-FILM

G. m. b. H.

Welt-Vertrieb:

Neue Berliner Film-G. m. b. H.

Berlin SW 68, Friedrichstr. 44

Telegramme: **Jongfilm** Telephon: Centrum 5788

Offener Brief! *Düsseldorf, den 4. Juni 1919.*

Sehr geehrter Herr!

Wir danken Ihnen verbindlichst für die schmeichelhaften Worte, die Sie uns über die Wirksamkeit des „Kinematograph" in bezug auf die neulich aufgegebenen kleinen Anzeigen zuteil werden lassen. Sie sind angenehm überrascht, daß Sie auf das Geschäftsführer-Gesuch 38 Offerten und auf die Kino-Verkaufs-Anzeige, die Sie für einen befreundeten Theaterbesitzer erlassen haben, gar 212 Angebote erhielten. Diese Zahlen haben für unsere regelmäßigen Inserenten nichts Befremdliches.

Gestatten Sie uns aber, Sie auf einen großen Widerspruch aufmerksam zu machen, der darin liegt, daß Sie in demselben Schreiben fortfahren: „Leider kann ich Ihnen für die nächste Woche für meinen Filmverleih keinen größeren Reklameauftrag erteilen, weil ich augenblicklich nichts habe, was den Westen interessiert". Betrachten Sie doch bitte nur die Poststempel auf den 240 Offertbriefen der vorigen Woche, Sie werden dann sofort finden, daß der „Kinematograph" für den Osten, Süden, Norden und das Zentrum unseres Vaterlandes keine geringere Bedeutung hat, als für den Westen. Wir glauben niemanden zu nahe zu treten, wenn wir die Behauptung aufstellen, daß der „Kinematograph" die größte Dezentralisation unter allen deutschen Fachblättern seiner Art besitzt; daß er zugleich der Zahl nach die meisten regulären Abonnenten besitzt, das versichern wir nebenbei in aller Aufrichtigkeit.

Wir hoffen gerne, daß Sie nach diesen Ausführungen nicht länger an einem vielverbreiteten, darum aber nicht weniger falschen Vorurteil festhalten, sondern in Zukunft bei Ihren Propaganda-Dispositionen den „Kinematograph" auch für solche Sujets mit Reklamen bedenken, für die Sie in Berlin oder München, in Kattowitz oder Wien, Auftrag erteilen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Verlag des „Kinematograph".

Erscheint jeden Mittwoch. Düsseldorf, 4. Juni 1919. Telegramm-Adresse: „Kinoverlag“. Fernsprecher: 14321. No. 648.



Bezugspreis: Vierteljährlich bei der Post bestellt im Inland Mk. 5.—, im Ausland treten die Postgebühren hinzu. Unter Streifband zugesandt im Inland vierteljährlich Mk. 7,—, im Ausland Mk. 9,—. Einzelnummer 50 Pfg.
Postscheck-Konto: 19 379 Hannover
14 128 Cöln, für besetzte Gebiete.

Anzeigen-Annahme bis Dienstag vormittag. Anzeigenpreis: je ein mm-Höhe 12 Pfg. Größere Anzeigen nach Tarif. Für Aufnahme in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen wird keinerlei Gewähr geleistet.

Gegründet 1907 Verlag: **Ed. Lintz, Düsseldorf, Wehrhahn 28a.** 13. Jahrgang

Vor der neuen Etappe.

Ein Pfingst-Rückblick von Egon Jacobsohn.

Pfingsten 1919: die ersten Ausländerfilme kommen halboffiziell über die Grenze. Nach fast fünfjähriger Verbannung wird die deutsche Filmbühne wieder international. Zwar ist der Friede zur Stunde, da diese Zeilen in die Setzmaschine müssen, noch nicht unterschrieben; für die deutsche Kinematographie bedeutet aber Pfingsten 1919 den Abschluß der schicksalsreichen Kriegs-Etappe.

Ob der deutsche Film weiter gekommen wäre, wenn das Massenmorden nicht dazwischen getreten wäre, ob sich der deutsche Film nicht so schnell hätte entwickeln können, wenn — sind das nicht alles müßige Fragen? Die Tatsache steht fest, daß die deutsche Kinematographie seit dem 1. August 1914 ungeheuere Fortschritte gemacht hat.

Da müßte vor dem Beginn einer neuen Zeit ein kurzer Rückblick auf all das, was in den Kriegsjahren vor sich gegangen ist, interessieren.

1914: Pathé frères, Cines, Amerika sind die Herrscher der Leinwand. Dazwischen die Nielsen, ein paar sehr nette Dinge der Bioscop und der Pagu — literarische Richtung — Theater der unteren 100 000 trotz allen Ehrgeizes. Am 1. August plötzlicher Stillstand. Als ob alles versinken oder auf der Stelle gegen Westen und Osten ziehen müßte. Gegen September wacht man aus dem ersten Rausch auf, holte alte Filme heraus, „wendet“ sie und bringt „Kriegsschlager“. — Schwamm drüber! — Ueble Zeitspanne. Frankreich ist aus dem Programm der Lichtbildbühnen verschwunden. Der deutsche Film regt sich. Mit ihm der Eisbär. . Beide kämpfen schwer mit und gegeneinander.

1915: die ersten Einziehungen machen sich in den Betrieben bemerkbar. Und dann in Berlin das Oberkommando. Das Oberkommando! Nachzensur alter Filme. Der Herr Kriegsminister hat's befohlen. Von wegen der „ernsten Zeit“. Seichte, sinnlos humoristische und oberflächliche Schund- und Hintertreppenfilme, Dirnen-, Detektiv- und Verbrecherfilme müssen verschwinden. Die armen Autoren stehen rat- und hilflos da. Neben ihnen die Fabrikanten. Denen der Rohfilm peinlich knapp wird. Lustbarkeitssteuer und verteuerte Berliner Zensurgebühren, die am 1. April 1915 verbilligt werden sollten, werden ohne irgendwelchen Vermerk „verlängert“. Im Mai: Italien wendet sich gegen uns — fliegen auch die Italiener an die Luft. Berlins Zensur weigert sich, römische Neuheiten zu begutachten. Einen Monat später verbeugt sich vor der erstaunten Branche das „Filmausfuhr-Verbot“. Nach heißen Bemühungen gelingt's, es zu mildern. Die Nordische ist auf der Höhe. Die Kämpfe gegen sie werden immer erbitterter. Die Luna, Oliver, die Union, die Schwedische und ähnliche Filmfabriken werden vom Eisbären aufgegriffen. Viel Radau um ein — Omelett. . Dazwischen kintoppt alles einzig und allein nur Detektivdramen und Detektivlustspiele. Soviel Verbrecher gibt's gar nicht, wieviel in diesen paar Monaten auf der Leinwand zur Strecke und zum Geständnis gebracht worden sind. Gegen Ende des Jahres dringt aus Kopenhagen die Kunde, daß England keine dänische Filme mehr ins Land läßt, weil man es gewagt haben soll, deutsche Fabrikate hintenherum hineinzuschmuggeln. In Deutschland beginnen sich jetzt auch die ersten Folgen der Blockade bemerkbar zu machen: die Teuerung beginnt, die Lage wird ernst — das Publikum ist verstimmt — die Kinos liegen leer — eine filmtemeperamentlose Zeit.

1916: Man beglückt die Kinos mit immer höheren Sätzen der Lustbarkeitssteuer, erhöht das Jugendverbot, untersagt Plakatierung und teilweise auch die Inserate in den Tageszeitungen, beschränkt die Einnahmen des Theaterbesitzers und belastet seine Ausgaben. Eine noch trübere Zeit bricht an. Im Februar wird ein allgemeines Filmeinfuhrverbot erlassen; einige Zeit darauf gestattet man der Nordischen eine

halbe Million Meter Filme und mehr einzuführen. Die deutschen Firmen arbeiten mit Hochdruck, um die Nordische zu verdrängen. Man sieht u. a. Meinerts „William Voß", und „Glaubersketten", Oswalds „Hoffmanns Erzählungen". Mia May taucht auf. Kriegsfilme mit patriotischem Unterschlag werden auch amtlich anerkannt, ihre Vorführungen sogar gefördert. Es beginnt also der staatlich protektorierte Aufstieg. Der bisher stets geschlagene eingesperrte Schulbub-Film wird amtlicherseits empfohlen. Alle Achtung. „Da muß doch was an dem Kintopp dran sein!" meinen die Feinde und gingen ins Theater. „Schwert und Herd", „Die Pommern", „Das Kriegspatenkind" werden hergestellt. Dazu kommt, daß sich überall an den Fronten die Kinos bewähren und — vermehren. Gegen Ende des Jahres bringt die Deutsche Bioscop die Homunculus-Serie, erregen Max Macks „Schlemihl", Oswalds „Der Hund von Baskerville II" usw. gewisses Aufsehen — die Theater füllen sich wieder — die deutsche Filmindustrie klettert los — die Neugründungen beginnen: „Flora", Karfiol, William Kahn, Lux, Neutral, Richard Oswald, Phöbus, Sphinx, William Wauer usw. usw. — Der Serienfilm wird modern — trotz Krieg blickt die deutsche Kinobranche auf das Jahr 1917 mit großen Hoffnungen.

1917: Und sie werden nicht enttäuscht. Wenn es auch wieder riesengroße Nüsse zu knacken aufgibt, so wird doch das Resultat: Sieg auf der ganzen Linie. Zu Beginn des neuen Jahres überrascht der Herr Reichskanzler mit dem Erlaß eines Film-Aus- und Durchfuhrverbots. Für jeden Film, der ins Ausland geschickt werden soll, muß eine besondere Ausfuhrerlaubnis erteilt werden. Kaum hat man diese Ueberraschung einigermaßen überstanden, da läßt das Hilfsdienstgesetz manchen D. U.- und Nichtpflichtigen die Gesichtsfarbe mehrmals wechseln. In der ersten Aufregung glaubt alles, daß eine Schließung der Theater und Stillegung der Fabriken erfolgen muß — es geschieht aber nichts — und alles arbeitet ruhig weiter. Nur die Kohle beginnt langsam rar zu werden, so daß bald ein Verbot der Lichtreklame erlassen und die Spielzeit der Kinos von ½5—10 Uhr angeordnet wird. Zur gleichen Zeit kommt die Kunde von dem Filmeinfuhrverbot Oesterreich-Ungarns.

Im Februar müssen wegen des sich immer unangenehmer fühlbar machenden Kohlenmangels die Kinos in verschiedenen Städten ihre Pforten auf 8—14 Tage schließen. Auch späterhin kämpfen die Lichtspieltheater gegen die Schließungs-Epidemie, ohne jedoch verhindern zu können, daß die Kinos mitunter ihre Spielzeit weiterhin verkürzen oder ihren Betrieb vollkommen einstellen müssen. Trotzdem können die Besitzer nicht über schlechte Geschäfte klagen. Das Kino kommt immer mehr in Mode. Die Eintrittspreise müssen erheblich erhöht werden, weil sich die Betriebskosten sehr vergrößert haben. Aber auch die verteuerten Plätze können dem Kino nicht mehr schaden.

Sehr viel macht in diesem Jahre die Kinokonzession von sich reden. Eine Verordnung, die ihre Einführung für den 1. September und später für den 1. November festsetzen sollte, erhielt aber niemals Gültigkeit.

Ein besonderes Kapitel würde die Gründung der „Bufa" ergeben. Das Bild- und Filmamt stellte Propagandawerke her („Unsere Helden an der Somme", „Graf Dohna und seine Moewe"). Der Kampf gegen den

Deutschland verhetzenden Ententefilm setzt ein. Fürstlichkeiten und Stützen der damaligen Gesellschaft erkennen den Kintopp völlig an, verwerten ihn für ihre Interessen. Der Kronprinz meint: Meine Leute müssen ins Kino. Ihre Freude und Dankbarkeit ist groß. Sogar Könige stolzieren mit Gefolge in die dunkle Kiste. Der Film ist auf der Höhe.

Die Riesenkonzerne bilden sich: die Rheinische Lichtbild wird gegründet, die Ufa tritt in Aktion, die Sascha macht drüben ähnliche Operationen und alles wäre sehr schön, wenn nicht der Rohfilmmangel und die Kohlennot das Arbeiten ungemein erschweren.

1918: Kultusminister Dr. Schmidt erklärt im Abgeordnetenhaus, daß der Kino künftig auch vom Staat unterstützt werden sollte. Ein Ziel war also erreicht. Weiter: die Berliner Handelskammer errichtet einen Fachausschuß für die Filmindustrie.

Im März erhöht man überall die schon an und für sich recht große Kinosteuer. Zwei Monate später erfreut die Nachricht von der Gründung einer Reichs-Verleih-Genossenschaft die Branche. Im Juni wird der Entwurf des Kinokonzessionsgesetzes im Reichstag abgelehnt. Einige Tage drauf ereignet sich das Explosions-Unglück im Berliner Bioscop-Film-Verleih in der Friedrichstraße, das eine Verschärfung der feuerpolizeilichen Bestimmungen zuträgt. Ein lascher Sommer — viel Sensationen zu Beginn der Herbstsaison — der Film steigt auf seinem Siegeswege immer höher — da kommt die Revolution dazwischen — die Kinos müssen schließen — spielen weiter — die Zensur ist tot — oder lebt sie noch? — Kein Mensch weiß was so recht los ist — aber ein paar Tage später filmt schon alles unter Maschinengewehrfeuer wieder — der alte Trott — nur freiheitlicher — Streiks kommen — das Publikum vermißt einen Tag den Kintopp — dann strömt's wieder hinein — Organisationen der Angestellten und Arbeiter stellen Forderungen, man bewilligt sie — das Publikum ergreift der Kinowahn — alles filmt und alles läuft in den Kintopp — Vorverkaufskassen-Polonäsen — Film-Dusen halten auf den Straßen Propagandareden.

1919: der deutsche Film ist Trumpf. Der Aufklärungsfilm-Rummel macht sich bemerkbar. Der Detektivfilm ist tot. Es lebe der Dirnenfilm! Filmwochenschriften fürs Publikum hageln vom Himmel, als ob es keine andere Möglichkeit mehr gibt, Geld zu verdienen. Neue Fabriken und Diven zu Dutzenden standen auf. Die Negri macht „Carmen". Die May zeigt „Veritas vincit". Und so weiter. Der Kintopp wird feudal. Er ist populär. Der Clou der Zeit. Die ersten Amerikaner, die bisher hier verboten waren, werden der Oeffentlichkeit gezeigt. Man erhält Begriffe von einem Film, wie er sein muß, um zu fesseln und zu unterhalten. .

Pfingsten 1919: der Kino wird wieder international. Reißt den arbeitsamen Deutschen aus dem Alltagstrott. Es wird — doch nicht prophezeien! Was geworden ist, darüber: Pfingsten 1920.

Paragraph 184.

Jawohl, Paragraph 184. Es ist kein Irrtum, und es liegt auch keine Verwechslung mit Paragraph 175 vor, obwohl in den folgenden Zeilen zwischen beiden Paragraphen eine Verbindung zu finden sein wird. Anstoß zu den Aeußerungen geben Vorgänge, über die endlich einmal in aller Deutlichkeit gesprochen werden muß. Zum Besten der deutschen Filmindustrie. Sie steht vor einer schweren Gefahr, schwerer als alles das, was ihr durch die ausländische Konkurrenz vielleicht erblühen kann. Diese schwere Gefahr besteht darin, daß einzelne der letzterschienenen deutschen Filme durch ihren Inhalt der mit brutalster Offenheit geschlechtliche Dinge ans Licht zerrt, alles das wieder verderben wird, was uns die Revolution in der Aufhebung der Zensur gebracht hat.

Es mehren sich die Zeichen, daß gebieterisch eine Filmzensur — es sei ausdrücklich betont eine Zensur nur für Filme — gefordert wird. Betrübend für die Filmindustrie ist es, daß in diesen Ruf lebhaft auch die Tageszeitungen einstimmen. Wenn das unter anderen auch die „B. Z. am Mittag", die als erste Tageszeitung Interesse für den Film gezeigt hat, tut, und die stets wohlwollend dem Film gegenüberstand, dann muß man sagen, es ist etwas faul im deutschen Filmstaate. Anläßlich seiner Besprechung über den Film „Moral und Sinnlichkeit" äußert sich Eugen Jacobsohn so deutlich, daß zu befürchten ist, seine Kritik wird Folgen nach sich ziehen.

Mit aller Entschiedenheit muß natürlich dafür gekämpft werden, daß auch für den Film eine Zensur nie mehr ersteht. Auf diesem Standpunkt stehen auch diejenigen Fabrikanten, die verzweifelt einen anderen Ausweg jedoch nicht wissen. Was anderen Gebieten des Geistes und der Kunst recht ist, muß auch dem Film gegenüber billig sein. Es ist nicht angängig, daß eine gesamte Industrie unter den Taten einiger überkluger Geschäftsleute leidet. Der Aufklärungsfilm, der sich geradezu zu einer Seuche ausgewachsen hat, wird dazu benutzt, pornographische Angelegenheiten ans Licht zu zerren. Wohl hat der Aufklärungsfilm, wie ihn Oswald zum Beispiel in seinem ersten Teil „Es werde Licht" brachte, inneren Wert. Ein Unglück war es, daß die ersten Aufklärungsfilme sensationelle Erfolge verzeichnen konnten. Nach und nach trat bei den Aufklärungsfilmen aber die Sensation in denkbar negativstem Sinne in den Vordergrund, und die Spekulation auf die Sinnlichkeit gewann Oberhand. Die lachenden Gesichter derer, die Unsummen einheimsen, einheimsen mit Dingen und durch Dinge, die nichts mehr mit Aufklärung, nichts mehr mit Kunst zu tun haben, sondern die einzig und allein das Geschlechtsleben der Menschen vor der Oeffentlichkeit ausbreiten, um sich dadurch zu bereichern, diese lachenden Gesichter sprechen Bände. Der Fabrikant, der sich begnügt, gute deutsche Ware, kunstvoll gestaltet, zu bringen, steht im Hintertreffen, denn der Theaterbesitzer bevorzugt selbstverständlich Filme, die das Publikum in hellen Scharen ins Theater ziehen, womit allerdings nicht gesagt sein soll, daß Filme anderer Art nicht ebensogut dazu in der Lage sind. Jener Fabrikant hat recht, der neulich sagte, daß den nächsten Aufklärungsfilmen das Publikum schon ablehnender gegenüberstehen müsse, denn es sei kaum mehr denkbar, daß es noch eine Steigerung in jener Beziehung geben kann.

Ein Mittel, die deutsche Filmindustrie vor Auswüchsen zu schützen, gibt es aus den Reihen der deutschen Industrie selbst heraus nicht. Die Künstler zu veranlassen, in solchen Filmen nicht zu spielen, wird aus vielen Gründen ebenfalls nicht möglich sein, wiewohl ich einen Fall weiß, in dem ein Schauspieler sich weigerte, eine Rolle in einem solchen „Aufklärungs"-Film zu spielen. Was bleibt übrig?

Diejenigen, die in ihrer berechtigten Erregung über die unerhörte Art der sittenrohen Filme nur gleich wieder nach der Zensur rufen, bedenken dabei nicht, daß sie damit der Filmindustrie den Stempel der Verfehmung auf die Stirn drücken lassen wollen. Das aber darf nie und nimmer zugelassen werden. Die Filme, die in offenster Weise geschlechtliche Dinge behandeln, werden bald abgewirtschaftet haben. Sie gereichen, wie Jacobsohn nicht mit Unrecht sagt, der deutschen Kinematographie nicht zur Ehre. Den Ehrenschild der deutschen Kinematographie rein zu erhalten, müssen alle zusammenstehen. Es gilt, in den Reihen der Industrie selbst zu handeln. Der Ruf nach der Zensur muß ein für allemal verstummen, die Kunst und die Wissenschaft und deren Lehre sind frei. Mit Kunst haben jene Filme nichts zu tun, sie müssen getroffen werden. Nicht durch die Zensur, denn durch ihre Wiedereinführung wird gleichzeitig auch der Teil der deutschen Filmindustrie getroffen, der weit von solchen Machwerken abrückt.

Der Spekulationsgeist soll den Todesstoß erhalten. Das allein ist das richtige, und in diesem Kampfe darf keiner abseits stehen. Auslandsstimmen besagen, daß der deutsche Aufklärungsfilm, wie er sich heute in seinem Inhalte präsentiert, keine Gegenliebe in den fremden Ländern finden wird. Er wirkt abstoßend. Und dann: man spricht von der verrohten deutschen Moral und weist dabei auf jene obszönen Filme. Das muß sich die ehrbare deutsche Filmindustrie nachsagen lassen wegen der Ausnahmen.

Rücksicht auf das in diese Filme investierte Kapital darf es nicht geben. Für die Mucker sind sie das gefundene Fressen und wie man sich erzählt, bohren sie in den Kreisen der Nationalversammlung mit allen ihnen möglichen Mitteln. Aber auch im Publikum regt es sich. Es ist wahr, was Jacobsohn sagt, daß das Publikum bereits wieder die Lichtspielpaläste meidet, weil es sich von diesen Werken eine erzieherische Wirkung nicht mehr verspricht. Aber das Publikum ist zu vielköpfig, um die Theater seine Meinung offensichtlich fühlen zu lassen. Die Industrie ist sich darin einig, daß eine Aenderung herbeigeführt werden muß, aber nicht die Industrie im ganzen darf unter dieser Aenderung leiden, sondern jeder einzelne Film, der Zwecke verfolgt, die der Moral ins Gesicht schlagen, soll die Behandlung erfahren, die er verdient.

Man erzählt, daß bei den Staatsanwaltschaften Briefe, Beschwerden und Anzeigen einlaufen, die sich auf den Inhalt des Paragraphen 184 des Strafgesetzbuches stützen, der bekanntlich denjenigen bestraft wissen will, der unzüchtige Schriften, Abbildungen oder Darstellungen feilhält, verkauft, verteilt, an Orten, welche dem Publikum zugänglich sind, ausstellt oder anschlägt oder sonst verbreitet, sie zum Zwecke der Verbreitung herstellt oder zu demselben Zwecke vorrätig hält, ankündigt oder anpreist." Man braucht keineswegs Freund von Denunziationen zu sein, aber man kann solche Anzeigen an den Staatsanwalt verstehen. In seiner Hand liegt es, ein Verfahren bei den ordentlichen Gerichten zu eröffnen. Filme, die das Schamgefühl gröblich verletzen, verdienen es nicht besser. Es wäre dringend zu wünschen, wenn aus den Kreisen der Industrie zu solchen kommenden Prozessen Sachverständige genommen würden. Erfreulicher wäre es allerdings, wenn das Publikum Selbsthilfe üben würde und die falschen Aufklärungsfilme, wie es dies in Rheinland und Westfalen und in Hamburg getan hat, ablehnte, ostentativ ablehnte.

Julius Urgiß.

Bei Drucklegung des vorstehenden Aufsatzes geht uns folgende Nachricht zu:

Im Verfassungsausschuß der Nationalversammlung wurde Artikel 11 angenommen, der nachstehenden Wortlaut hat:

Jeder Deutsche hat das Recht, durch Wort, Schrift, Druck oder Bild seine Meinung innerhalb der Schranken der guten Sitten und der allgemeinen Gesetze frei zu äußern. An diesem Recht darf ihn auch kein Arbeits- oder Anstellungsverhältnis hindern, und niemand darf ihn benachteiligen, wenn er von diesem Recht Gebrauch

macht. Eine Zensur findet nicht statt, doch können durch Reichsgesetz Bestimmungen über vorgängige Vorführung in Lichtspielstücken unter Hinzuziehung von Personen, die auf dem Gebiet der Volkserziehung und Kunst erfahren sind, getroffen und auf Grund derselben Verbote erlassen werden.

Also, was eben als Befürchtung ausgesprochen worden ist, hat schon festere Form angenommen, schneller noch als es zu erwarten war. Allerdings ist dieser Artikel 11 noch nicht Gesetz, und deshalb heißt es, alles daran setzen, es nicht dazu kommen zu lassen. Der Film soll eine Sonderstellung einnehmen, ihm soll nicht billig sein, was den andern Künsten recht ist. Wenn es heißt: „Eine Zensur findet nicht statt", dann hat das für alle in Betracht kommenden Veröffentlichungen in gleichem Sinne zu gelten. Ganz bedenklich aber ist es, daß man das Wohl und Wehe eines Films einer Kommission überlassen will, der Personen angehören, die auf dem Gebiete der Volkserziehung und Kunst erfahren sind. Das heißt, die deutsche Filmindustrie ihrem Untergange zuführen. Wenn wir uns zurückerinnern, gegen welches Maß von Schwerfälligkeit und Engherzigkeit bei der Institution der ehemaligen Filmzensur angekämpft werden mußte, dann ist der Ausblick auf das, was uns die Zukunft bescheren soll, wahrhaft ein mehr als trüber. Die Filmkunst wird geknebelt und ihr werden Fesseln angelegt, die sie hindern müssen, den hohen Flug, den anzutreten sie sich gerade anschickt, bis in die höchsten Höhen der Kunst zu machen. Wer sind die Personen, die „auf dem Gebiete der Volkserziehung und Kunst" erfahren sind? Lehrer und Geistliche sind nicht als Kunstrichter anzuerkennen. Wenn überhaupt von einer Prüfungskommission die Rede sein kann, so hat diese, das ist eine unbedingte Forderung, einzig und allein aus Sachverständigen aus der Filmindustrie heraus zu bestehen. Aber an eine solche Kommission, die ja eigentlich weiter nichts als eine Zensur ist, darf überhaupt nicht gedacht werden. Die paar Uebergriffe, die einige Firmen aus mehr geschäftlichen als künstlerischen Gründen sich geleistet haben, dürfen nicht Veranlassung sein zu gesetzlichen Bestimmungen, die die Filmindustrie in die dunkelste Vergangenheit zurückwerfen. Der Kampf wird nicht leicht sein, die deutsche Filmindustrie vor der Knebelung zu bewahren. Der Kampf muß geführt werden. Daß er es muß, verdankt die deutsche Filmindustrie den Herren, die durch ihre Filme heraufbeschworen haben, was heute ist.



Das Kino und die Arbeiter.

Unser Mitarbeiter Thielemann veröffentlichte in der Wochenschrift „Die Warnung", herausgegeben von der Arbeitsstelle Berliner Studenten, unter obigem Titel einen zeitgemäßen Beitrag, der u. E. eine Reihe sehr beachtenswerter Punkte enthält. Herr Thielemann hat uns liebenswürdigst den Abdruck seiner Arbeit gestattet, und wir geben ihr nachstehend im Auszuge, soweit sie für unsere Branche von Interesse ist, gern Raum. Die Redaktion.

Der Kinematograph ist eine Macht geworden, mit der Publizisten, Politiker, Gesetzgeber und ganz besonders die sozialdemokratischen Bildungsbestrebungen rechnen müssen. Mit billigen Redensarten ist es da nicht getan. Es gibt heute wohl kaum einen Genossen an leitender Stelle, der die Bedeutung des Films unterschätzt, aber es gibt noch manchen, der über den Wert des Kinos nicht völlig orientiert ist. Da das Kino vorwiegend der Unterhaltung dient, ist es nicht einzusehen, warum von gewisser Seite eine Beschränkung der Unterhaltung im Kino auf harmlose, lustige Sachen gefordert wird. Man hält das Drama im engeren Sinne für eine kinematographische Darstellung ungeeignet. Das ist verfehlt. Die Erfahrung hat gelehrt, daß es gerade das Kinodrama ist, das sich in den unteren Volksschichten einer großen Beliebtheit erfreut. Woher nun dieser Gegensatz? Jene, die das Filmdrama am liebsten brutal beseitigt sehen möchten, sind zu sehr Literaten. Ihr Intellekt findet in Büchern, ihr Gemüt in Theatern Gelegenheit, sich auszuleben. Ihrer verfeinerten Kultur erscheint manches roh und abstoßend, was selbst der aufgeklärte einfachere Arbeiter nicht so empfindet. Hier scheint ein tieferliegendes Nichtverstehen der Arbeiterpsyche vorzuliegen. Stärker als der Drang, sein Wissen zu erweitern und seine Kenntnisse zu vertiefen, ist im Arbeiter die Sehnsucht, sich auszuleben und zu phantasieren. Das öde Gleichmaß der Tage, die abendliche Rückkehr in ein meist unbehagliches Heim und Sorgen aller Art lassen in der arbeitenden Bevölkerung den Drang zum Sichausleben mächtig werden. Das Theater könnte hier helfend eingreifen, von wenigen Ausnahmen abgesehen aber hat es versagt, denn die teueren Preise der Bühnen gestatten einen häufigeren Besuch nicht. Zudem sind zu viele moderne Stücke zu literarisch. Die einfachen Volksstücke früherer Tage kennt man heute nicht mehr, das Fehlen begeisternder Ideen in der modernen dramatischen Literatur der Theater und die gänzliche Nichtbeachtung der aufstrebenden Volksbewegungen führten dazu, weite Volkskreise dem Theater zu entfremden und Ablenkung und Erholung im billigeren Kinotheater zu suchen.

Der Geschmack des Publikums hat sich wieder der Urform des Dramas, dem Geschehnis, dem Rhythmus zugewandt und hier liegt auch der Grund, daß Massendramen, d. h. Handlungen, Geschehen, Bewegungen ohne Worte, bei der einfachen Bevölkerung so große Wirkung ausübten. Hier angelangt, wird uns auch die tiefe Wirkung des Kinodramas auf Menschen mit einfacher Bildung klar. Denn das Geschehnis, die bewegte Handlung ist ja die unbestrittene Domäne des Films. Nicht mehr der geistige Gehalt im Bilde ist die Hauptsache, sondern daß man das flatternde, sprudelnde Leben erfaßt. Darum ist es auch ein Fehlgriff, ein ausgesprochen literarisches Drama in strenger Wiedergabe auf den Film bringen zu wollen. Eine gründliche Ausmerzung des Kitsch wird wohl in der Kinematographie nie erfolgen können, dazu ist die Filmindustrie viel zu stark mit Profitjägern durchsetzt. Aber es wird möglich sein, die Schundliteratur in den Hintergrund zu drängen, wenn das Publikum mehr das Amt eines Zensors übernehmen

würde. Angesichts der gewaltigen Publikationskraft des Films ist es notwendig, einen richtunggebender Einfluß uns zu verschaffen. Hier muß die Presse einsetzen, sie muß rücksichtslos jeden Schundfilm brandmarken, ebenso auch bei guten Filmen deren Vorzüge kritisieren. Die Konkurrenz der Kinobesitzer wird schon dann dafür sorgen, daß eine Auslese im guten Sinne herbeigeführt wird.

Weiterhin aber wäre zu erwägen, ob seitens der Regierung nicht in einem guten Kino regelmäßig Vorstellungen mit ausgesucht gutem Programm stattfinden könnten. Ein bessernder Einfluß auf den Geschmack der kinobesuchenden Arbeiter läßt sich auch durch die Einrichtung eigener Kinos unter staatlicher Aufsicht erzielen.

Die agitatorische Kraft des lebenden Bildes darf natürlich niemals zu selbstsüchtigen Parteizwecken mißbraucht werden. Die eigentlichen Aufgaben des Kinematographen sollen wahre Volksbildung, edle Volksunterhaltung im christlichen und staatserhaltenden Sinne mit ethischer und ästhetischer Tendenz sein.

Walter Thielemann.

Der Erholungsurlaub der Privatangestellten.

In den letzten Jahren ist es im kaufmännischen und gewerblichen Leben Sitte geworden, den Angestellten alljährlich einen kurzen Erholungsurlaub zu gewähren. Eine gesetzliche Vorschrift, welche diese Materie regelt, gibt es nicht. Wir sind daher in Streitfällen nur auf die Ergebnisse der Rechtsprechung angewiesen, aus welchen wir das Wesentliche hier mitteilen wollen.

Der Urlaub wird in der Regel von den Arbeitgebern an solche Angestellte gewährt, die schon längere Zeit im Dienst- bzw. Arbeitsverhältnis derselben stehen. Meist wird der Sommer dazu vereinbart. Das Urlaubsversprechen verpflichtet somit den Arbeitgeber für das laufende Jahr, für das nächste Jahr aber nicht, falls inzwischen darüber nicht eine weitere Vereinbarung getroffen wurde. Es gibt aber viele Großbetriebe, welche den Erholungsurlaub mit in ihre Arbeitsordnung aufgenommen haben. In dieser wird den Arbeitnehmern bekanntgegeben, unter welchen Voraussetzungen sie alljährlich Urlaub beanspruchen können. Viele sehen die Gewährung von Urlaub als ein „Schenkungsversprechen" an; sie meinen daher, daß sich alle Pflichten und Rechte aus diesem Versprechen ergeben. Das ist aber ein Irrtum. Denn als Grundelemente der Begriffsbestimmung der Schenkung sind zu beachten: a) in objektiver Hinsicht die Bereicherung des Empfängers, b) in subjektiver Hinsicht die Einigung der Parteien über die Unentgeltlichkeit der Zuwendung; es muß eine Bereicherungsabsicht vorliegen (vgl. den Kommentar von Staudinger, Anm. 1 zu § 516). Diese Definition läßt sich auf den juristischen Charakter des Urlaubsversprechens nicht anwenden. Zunächst wird der Angestellte, der unter Fortbewilligung des Gehalts oder Lohns in Urlaub geht, durch diesen nicht „bereichert", denn bereichert wird er nur durch eine Zuwendung, die er nicht zu fordern hat; zum andern findet unter den Parteien nicht eine Einigung über die Unentgeltlichkeit der Zuwendung statt, denn die Fortbezahlung der Bezüge des Arbeitnehmers ist lediglich ein Akt der Liberalität des Arbeitgebers. Letzterer will dem Arbeitnehmer durchaus nichts schenken, sondern sich vielmehr „verpflichten", die Vergütung auch während der Zeit zu bezahlen, in der auf die Dienstleistung verzichtet wird. Dieser Verzicht gibt die Erkenntlichkeit des Arbeitgebers für treugeleistete Dienste zum Ausdruck. Die Anwendung des § 516 geht daher fehl. Es kann für die Auslegung derartiger Abmachungen nur die Regel des § 157 BGB. Platz greifen, welche kurz lautet: „Verträge sind so auszulegen, wie Treu und Glauben mit Rücksicht auf die Verkehrssitte es erfordern."

Auf diesem Standpunkt steht auch der Vorsitzende des Berliner Kaufmanns- u. Gewerbegerichtes, Mag.R. Schultz (vgl. Blätter für Rechtspflege 1916, 30 und 45), und das Kaufmannsgericht Berlin-Wilmersdorf (vgl. Gewerbe- und Kaufmannsgerichte 1918, 160). Beide gehen von der zutreffenden Annahme aus, daß der einem Angestellten bewilligte Urlaub nach der allgemeinen Auffassung im Verkehrsleben dazu bestimmt sei, die geistigen und körperlichen Kräfte der Angestellten, welche durch die tägliche und ständige dienstliche Inanspruchnahme während der Geschäftszeit vermindert worden sind, durch Geschäftsruhe wieder zu ersetzen. Aus diesem Grunde stellt sich die Vereinbarung des Urlaubs als ein „Verkehrsgeschäft" dar, aus welchem sich die Fortgewährung des Gehalts trotz vorübergehender Nichtleistung von Diensten als eine besondere Entschädigung für früher geleistete Dienste ergibt, welches rechtlich nicht anders zu beurteilen ist, wie die Vereinbarung einer Gratifikation. Die Urlaubsabrede kann somit in Ermangelung einer für diesen Vertrag gesetzlich vorgeschriebenen Form mündlich getroffen, aber seitens des Prinzipals gemäß den Grundsätzen von Treu und Glauben aus wichtigen Gründen widerrufen werden.

Was ein „wichtiger Grund" ist, wird in den §§ 72 HGB. und 123 Gew. O. dargetan (Untreue, Mißbrauch des Vertrauens, wiederholtes, unentschuldbares Fehlen, Tätlichkeiten und erhebliche Ehrverletzung des Chefs usw.). Dazu gehört aber keineswegs die gesetzmäßig erfolgte Kündigung des Dienstverhältnisses seitens des Angestellten. Ist kein fester Termin für den Urlaubsantritt vereinbart worden, so hat sich der Angestellte natürlich nach den Dispositionen des Chefs zu richten, doch dürfen diese nicht so ausfallen, daß der Antritt zu einer Zeit erfolgt, in welcher von einer Sommerfrische keine Rede mehr sein kann oder der Angestellte krank zu Bett liegt. Hat der Arbeitgeber den Urlaub vereitelt, so kann der Angestellte Schadenersatz fordern (§ 326 BGB.), doch nicht für das Gehalt, das während der Urlaubszeit zu zahlen gewesen wäre, da kein Vermögensschaden vorliegt, sondern für Anschaffung von Sachen, die jetzt nicht mehr gebraucht werden oder Vorauszahlung von Zimmermiete usw. Auch die Erstattung von Kurkosten kann gefordert werden, wenn im nächsten Jahre infolge der Urlaubsverweigerung eine längere Kur notwendig geworden ist (Reichsarbeitsbl. 1915, 269).

Ist der Urlaub angetreten, so ist für gewöhnliche Angestellte die Zurückberufung unzulässig, für bessere (Geschäftsführer, Prokuristen) aber in dringenden Fällen statthaft, z. B. infolge Erkrankung des Chefs

zum Zwecke der Stellvertretung oder zur Wahrnehmung eines wichtigen Gerichtstermins in einer Sache, in die der Angestellte am besten eingeweiht ist, dem Chef aber die nötige Information fehlt, und die Erteilung einer solchen auf schriftlichem Wege kompliziert ist. Hier ist nach Treu und Glauben und nach der Verkehrssitte zu entscheiden, ob die Zurückberufung gefordert werden konnte. Dr. R.



Studiengesellschaften für Kino und Phonograph.

Obwohl es an Organisationen nicht fehlt, welche für die Interessen-Vertretung der phonographischen Branche in Betracht kommt, so fehlt unserer Industrie doch eine Stätte, an der mit gewisser Regelmäßigkeit technische Fortschritte vorgeführt und wissenschaftliche Probleme erörtert werden können. Wenn es auch zutrifft, daß man gelegentlich auch in den Versammlungen unserer wirtschaftlichen Organisationen technische Neuerungen vorgeführt hat, so geschah das erstens nur nebenbei und zweitens doch mehr zu dem Zweck der Reklame für ein bestimmtes Fabrikat etc. Auch die Tatsache, daß zweimal alljährlich zur Leipziger Messe zahllose „Neuheiten" herauskommen, kann für unseren Vorschlag einer phonographischen Studiengesellschaft nicht hindernd, sondern eher förderlich sein. Die Schaustellungen in Leipzig dienen im wesentlichen kaufmännischen Zwecken. Zu kritischen Erörterungen ist dort weder der geeignete Platz, noch Gelegenheit.

Nun kann es wohl keinem Zweifel unterliegen, daß die phonographische Branche in zahlreichen Hinsichten sehr der Vervollkommnung ihrer Erzeugnisse, Fabrikationsmethoden usw. bedarf. Jedenfalls sind wir auch bei den allerbesten Fabrikaten der Platten-Industrie noch immer nicht so weit, daß jedes reproduzierte Wort mit annähernd der Deutlichkeit der menschlichen Stimme selbst herauskommt. Das aber ist unstreitig Ziel und Ideal der phonographischen Industrie!

Wenn wir im folgenden der Schaffung einer phonographischen Studiengesellschaft das Wort reden, so können wir auf die Erfolge einer ähnlichen Organisation für eine außerordentlich hart befehdete Branche hinweisen. Für die Film-Industrie ist nämlich eine „Kinematographische Studiengesellschaft" gegründet worden, die recht erfolgreich gearbeitet hat. Unter Führung eines Wissenschaftlers, der keinerlei geschäftliches Interesse an der Kino-Industrie hat, nämlich des bekannten Leiters der Treptower Sternwarte, Dr. F. S. Archenhold, hat diese Studiengesellschaft s. Z. nach kritischen Gesichtspunkten ausgesuchte Filme einem großen geladenen Auditorium vorgeführt. Darüber, daß dadurch die Film-Industrie zahlreiche Anregungen bekommen, für ihre wissenschaftlichen und belehrenden Filme große und einflußreiche Kreise des Publikums interessiert hat, ist nur eine Stimme der Anerkennung. Auch die Art, wie in dieser Branche Filme und gelegentlich auch Fragen der kinematographischen Aufnahme-Technik durch Erläuterungen geeigneter Redner am besten vorgeführt wurden, ist bei diesem Verfahren ihrer Lösung wesentlich näher gebracht worden.

Man könnte einwenden, daß der Film zur Zeit die Gemüter beherrscht, daß aber dieses leider nicht vom Phonogramm gesagt werden kann. Das ist an und für sich richtig, ändert aber nichts an der Tatsache, daß sicherlich in einer phonographischen Studiengesellschaft in ähnlicher Weise wie seitens der kinematographischen Industrie Gutes für unsere Branche geschaffen werden kann. Ohne weiteres soll dabei zugegeben werden, daß die Zusammensetzung der Besucher der von uns gedachten Vorführungen innerhalb der phonographischen Studiengesellschaft im allgemeinen eine kleine sein wird, ja schließlich auch sein soll, während der Film Tausende von geladenen Gästen regelmäßig in der Studiengesellschaft anzieht.

Darüber, daß einflußreiche Kreise den phonographischen Darbietungen noch immer recht abgeneigt gegenüberstehen, bringt jeder Tag lehrreiche Beispiele. Allerdings ist auch jede Sprechmaschine, die bei schlechter Instandhaltung und unter Verwendung abgespielter oder sonst minderwertiger Platten in einer Kneipe mehr Gekrächze als Musik liefert, ein unfreiwilliger Agitator gegen unsere Industrie. Um so mehr aber wird es die Aufgabe dieser selbst sein, dafür zu sorgen, daß durch passende Veranstaltungen die Fortschritte der Phonographie regelmäßig und systematisch gefördert und andererseits einflußreiche Kreise der Bevölkerung für die möglichst weitgehende Verwendung der Phonogramme für Zwecke aller nur irgendwie in Betracht kommender Art gewonnen werden. Die Zeiten, in denen sich die phonographische Industrie damit zufrieden geben kann, durch ihre Produktion im wesentlichen Unterhaltungszwecken zu dienen, sollten jetzt um so mehr vorüber sein, als ja gewisse Klagen über das gelegentliche Nachlassen dieses Geschäfts ein deutlicher Fingerzeig für alle diejenigen Freunde unserer Branche sind, welche über die nächstliegenden Interessen hinaus die wichtigen Fragen der zukünftigen Entwicklung erkennen können.

Nun wird man vielleicht der Meinung sein, daß ja jede Firma unserer Branche im wohlverstandensten Konkurrenz-Interesse bemüht sein muß, der Vervollkommnung dieser ihrer Erzeugnisse die größte Beachtung zu schenken. Dementsprechend kann man darauf hinweisen, daß jahraus, jahrein zahllose Patente angemeldet und genommen werden. Gerade die erbitterten Patentstreitigkeiten könnten dazu verleiten, von einer besonders erfreulichen oder hervorragend erfolgreichen Erfindungs- und Verbesserungs-Tendenz in der phonographischen Industrie zu reden. Theoretisch ist dieser Gedanke auch so bestechend, daß man ihn gewöhnlich nur dann skeptisch beurteilen lernt, wenn man in anderen Industriezweigen die Beobachtung gemacht hat, daß gelegentlich tatsächlich für grundlegende Neuerungen bei der Industrie kein oder doch nur ganz geringes Interesse vorhanden ist. In praxi liegt die Sache nämlich so: in dem Augenblick, in dem in einer Branche ein so prinzipieller Fortschritt gemacht wird, daß dadurch die alte Fabrikation einfach über den Haufen geworfen wird, da werden auch ungeheure Werte geradezu vernichtet. Man kann es also keiner Firma verdenken, wenn sie mit Rücksicht auf ihre Einrichtungen für die Fabrikation, auf die vorhandenen Bestände, Lieferungsverträge usw. einer grundlegenden Neuerung kaum allzu sympathisch gegenüberstehen wird. Nehmen wir an, das Problem des sprechenden Films würde heute restlos gelöst werden. Die Firma, welche sich

auf die Ausnutzung dieser Erfindung werfen würde hätte nur dann Aussicht auf Erfolg, wenn sie einigermaßen die Preise der neuen Apparate usw. so gestalten könnte, daß die Sprechmaschine alten Typs verdrängt werden könnte. Das hieße doch aber, sofern eine der vorhandenen Fabrikationsfirmen zufällig die Erfindung machte, daß sie ihre vorhandenen Einrichtungen und Bestände größtenteils entwerten würde.

Auch in der deutschen Sprechmaschinen-Industrie sind in dieser Hinsicht schon gelegentlich Gesichtspunkte zutage gefördert worden, die zu denken geben. Vor kurzem erhob zum Beispiel in einer Versammlung der Branche Herr G. Schonwald gegen unsere Industrie den Vorwurf, daß es ihm im großen und ganzen nicht gelungen sei, die Fabrikanten für eine seiner Meinung nach vervollkommnete Aufnahme-Technik der sogenannten Fern-Aufnahme zu gewinnen. Die Platten, die nach dieser Methode wirklich aufgenommen wurden, kamen nur darum zustande, weil in diesem Fall gleich ein bestimmter Auftrag vorlag.

Ein weiteres Beispiel, welches für die Notwendigkeit einer Gründung der phonographischen Studiengesellschaft unserer Meinung spricht, führte Herr Nöther an. Dieser rührige Vertreter unserer Branche war von seiner Besichtigung des phonetischen Laboratoriums in Hamburg ganz begeistert, hat so manches dabei kennengelernt, was ihm in der eigenen Industrie bisher äußerst wichtig erschien. Herr Nöther behauptete, daß jeder Aufnahmetechniker Anregungen usw. in diesem phonetischen Laboratorium gewinnen könne. Das bestritt allerdings Herr Eisler mit der Bemerkung, daß die Aufnahmetechniker unserer Industrie alles das auch könnten, was man in Hamburg im Laboratorium vorführe, daß ihnen aber dazu die Zeit fehle. Auf den Streit der Meinungen wollen wir hier nicht eingehen. Die Wahrheit wird jedenfalls in der Mitte liegen.

Käme es nun zur Gründung einer phonographischen Studiengesellschaft, so würde ein entsprechender Kreis von Interessenten vorhanden sein, der unter Ausschaltung aller wirtschaftlichen Gesichtspunkte wissenschaftliche, technische und sonstige Fragen der Branche in mehr oder minder kurzen Zeitintervallen erörtern könnte. Eine derartige Instanz wäre sicherlich das beste Forum zu einem Vortrag über „Fern-Aufnahme", der dann die entsprechende Diskussion zu folgen hätte. Gelingt es, für eine derartige Gesellschaft Männer der Wissenschaft heranzuziehen, so würde im Widerstreit der Meinungen und sicherlich jeweils das zutage gefördert werden, was die Praxis und die Wissenschaft braucht! In einer solchen Gesellschaft wäre auch jeweils die Möglichkeit, technische Neuerungen vorzuführen. Der Erfinder, der z. B. mit einer Verbesserung kommt, führt diese mit einmaliger Arbeit allen Interessenten der Branche vor. Die kritische Erörterung kann dann für die Beseitigung etwaiger Unvollkommenheiten der Neuerung genau so fruchtbringend sein, wie sie einen Anreiz für diese oder jene Fabrikationsfirma bilden wird, sich wegen der Ausnutzung zu bemühen.

In unseren wirtschaftlichen Versammlungen sehen wir leider die Wissenschaftler naturgemäß niemals und die Aufnahmetechniker usw. auch nur äußerst selten. Das läßt sich unschwer verstehen. Wird dagegen in einer Studiengesellschaft ein technisches Problem der phonographischen Industrie erörtert, so wird das naturgemäß bei geeigneter Handhabung der Geschäfte bald einen großen Anreiz für unsere technischen Praktiker bilden, um sich an der Debatte zu beteiligen. Man würde bald einsehen lernen, daß so jeder, der etwas weiß und kann, auch gern etwas gibt. Da dieses aber dann von allen vernünftigen Elementen der Branche mehr und mehr geübt werden würde, so könnte auch jeder etwas empfangen, eine Vermehrung seiner Kenntnisse mit nach Hause nehmen.

Wird die Idee der Gründung einer derartigen Studiengesellschaft von unserer Industrie mit dem wünschenswerten Interesse aufgenommen, dann kann die Verwirklichung keine großen Schwierigkeiten machen. Die notwendigen organisatorischen Vorarbeiten ließen sich dann schnell erledigen und die Wissenschaftler voraussichtlich auch zu praktischer Mitarbeit gewinnen. In diesem Fall käme z. B. auch der Gesichtspunkt in Frage, daß gelegentlich auch Sitzungen in den wissenschaftlichen Laboratorien der Universität zweckmäßig und möglich sein würden. Alsdann würde sich auch zeigen, ob man nicht doch von der Tätigkeit der Wissenschaftler mehr lernen und akzeptieren kann, als es bisher im großen und ganzen anscheinend der Fall war. Dieses wünschenswerte Zusammenarbeiten in der Studiengesellschaft wäre auf alle Fälle ein wirksamer Hebel zum Fortschritt.

Nach außen hin würde es dann auch möglich sein, die wissenschaftliche Studiengesellschaft mit ihrem Ansehen und ihrer Bedeutung gelegentlich dann in Aktion zu setzen, wenn unvernünftige Gegner der phonographischen Industrie zu Leibe gehen, Schädigungen bereiten oder unberechtigt angreifen. Erklärungen in derartigen Situationen, abgegeben von einer angesehenen wissenschaftlichen Gesellschaft der Theoretiker und Praktiker, würden unzweifelhaft auf die öffentliche Meinung, auf Behörden usw. einen ganz anderen Eindruck machen, als bisher die Stellungnahmen unserer Industrie allein vermochten.

Die kommende Sommerzeit mit ihren Ferien für alle Interessenten unserer Branche ist vielleicht die geeignetste Gelegenheit, um über das hier angeregte Problem in Ruhe nachzudenken und dann zum Herbst mit geeigneten Anregungen und dem Willen zu praktischer Mitarbeit hervorzutreten!

P. M. Grempe.



Pressekonferenz beim Dezernenten für Filmwesen.

Gelegentlich einer Besprechung zwischen dem Dezernenten für Filmwesen bei der Reichskanzlei, den Vertretern des Filmpresseverbandes und der Fachpresse, die auf eine Regelung des Nachrichtendienstes hingingen, kamen einige Fragen zur Sprache, die öffentliches Interesse beanspruchen können. Bei einer Anfrage, warum eine Einberufung des seiner Zeit auf Wunsch der amtlichen Stelle gebildeten Ausschusses bisher nicht erfolgt sei, wurde seitens des Dezernenten mitgeteilt, daß lediglich der Mangel eines hinreichenden Stoffes zur Besprechung die Konferenz bisher verhindert habe. Propagandafilme seien bisher nicht hergestellt worden, ebensowenig eine Einrichtung getroffen worden, die eine Einberufung des Ausschusses hätte rechtfertigen können. Die Uebernahme des ehemaligen Bild- und Filmamtes in die zivile Verwaltung sei ein Zustand, der mit Aufhören des Kriegszustandes automatisch eintreten mußte. Irgendwelche

neue Funktionen seien der Reichsfilmstelle nicht beigegeben, es handelt sich lediglich um ein ausführendes Organ für den Vertrieb von Werbefilmen usw. Im übrigen seien Organisations- und Zuständigkeitsfragen noch nicht so geklärt, daß ein erschöpfendes Bild gegeben werden könne. Die Entscheidung über Werbefilme usw. liege beim Pressechef bei der Reichsregierung. Es wurde ausdrücklich erklärt, daß irgendein Zwang für die Theaterbesitzer, diese Filme vorzuführen, nicht bestehe. Es sei im Gegenteil erwünscht, wenn irgendein Versuch dieser Art der zuständigen Stelle sofort bekanntgegeben wird. Darum werde der Dezernent bei Propagandafilmen mit den Vertretern der Industrie Rücksprache nehmen, um eine möglichst allgemeine Vorführung der Filme sicherzustellen. Es sei selbstverständlich, daß irgendwelche partei-politisch gefärbte Filme nicht in Frage kommen können.

Auf weitere Anfragen erklärte der Dezernent, daß der Ausschuß einberufen würde, sowie die Funktionen des Dezernats für Filmwesen, sowie der Reichsfilmstelle eine Klärung erfahren hätten. Das Gerücht, daß die amtliche Stelle sich ein offiziöses Organ schaffen wolle, wurde als jeder Begründung entbehrend bezeichnet.

Aus der Praxis

Berlin.

ss. **Rohfilmkommission der Deutschen Filmindustrie.** Die Rohfilmkommission der Deutschen Filmindustrie ist am vergangenen Mittwoch unter Vorsitz des Kartelldirektors der „vereinigten Verbände der Deutschen Filmindustrie", Abgeordneten Regierungsrat Prof. Dr. Leidig, zusammengetreten, um in gemeinsamer Beratung mit den Vertretern der „Agfa", Herren Dr. Lohöfer und Strehle, zu der von den Fabriken als katastrophal empfundenen Preiserhöhung für Rohfilm Stellung zu nehmen. Die Besprechung hatte den Erfolg, daß sich die „Agfa" bereit erklärte, mit der Rohfilmkommission über die Preisgestaltung zu verhandeln, bevor eine Erhöhung der Preise für Negativ- und für Positivfilm eintritt. Das Inkrafttreten der Erhöhung wurde von der „Agfa" bis zum 1. Juli 1919 hinausgeschoben. — In der Angelegenheit der Erhöhung des Rohfilmpreises fand gleichzeitig auf Anregung des „Zentralverbandes der Filmverleiher Deutschlands E. V." am selben Tage im Verwaltungsgebäude der „Agfa" in Berlin-Treptow eine Besprechung statt, an der teilnahmen: als Vertreter der „Agfa" die Herren Dr. Kurt Oppenheim, Dr. Lohöfer und Strehle; als Vertreter der „Vereinigten Verbände der Deutschen Film-Industrie" die Herren Seckelsohn und Dr. Friedmann; als Vertreter des „Zentralverbandes der Filmverleiher Deutschlands" die Herren Graf, Jacob, Bracke und Wiesel; als Vertreter des „Reichsverbandes Deutscher Lichtspieltheaterbesitzer" die Herren Koch und Baum. Ferner war anwesend Herr Generaldirektor Davidson. Nach den Ausführungen der Herren der „Agfa" wurde Uebereinstimmung darüber erzielt, daß eine erhebliche Erhöhung der Rohfilmpreise nach Lage der Dinge durch die ständig wechselnde Verteuerung des Rohmaterials und die unaufhaltsam steigenden Arbeitslöhne bedingt sei. Andererseits wurde allseitig anerkannt, daß durch die notwendig werdende Preiserhöhung eine Gruppe der deutschen Filmindustrie, nämlich die Verleiher, schwerem Schaden ausgesetzt sein würden, sofern die Preiserhöhung in der beabsichtigten Form sofort in Kraft tritt. In Würdigung dieser schweren Bedrängnis, in welche namentlich die Verleiher und mit ihnen nicht minder die Fabrikanten durch diese sofortige starke Preiserhöhung geraten würden, hat sich die „Agfa" bereit erklärt, das Inkrafttreten der Erhöhung bis zum 1. Juli 1919 auszusetzen. Die Vertreter der eben aufgeführten Organisationen haben sich ihrerseits bereit erklärt, über die Preiserhöhung und ihre Verteilung auf die einzelnen Branchegruppen in der Zwischenzeit eine Verständigung mit der „Agfa" herbeizuführen. Am Schlusse der mehrstündigen Verhandlung erklärten die Vertreter der einzelnen Organisationen, daß sie die von der „Agfa" angegebenen Gründe für eine Preiserhöhung anerkennen und sie ihren Organisationen übermitteln werden.

* * *

— **Nach einer Mitteilung der Zentralstelle** sind auf Veranlassung des Herrn Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung die Zollstellen mit Anweisung versehen worden, daß vom 1. Juni ds. J. ab Aus- und Einfuhrbewilligungen nur Gültigkeit haben, wenn auf ihnen die Angaben über Menge und Gewicht (bei Filmen hauptsächlich die Anzahl der Filme und der Akte) auch in Buchstaben angegeben sind.

Ein neues Kino. Das Theater am Zoo wird nunmehr nach Ablauf der Saison in ein Lichtspieltheater umgewandelt, das den Ufa-Theatern angegliedert werden wird.

* * *

Parforce-Film. Unter dieser Firma ist eine neue Gesellschaft gegründet worden, die ihren Sitz Friedrichstraße 233 hat.

* * *

Columbia-Film-Gesellschaft. Die Firma hat ihre neuen Räume, Friedrichstraße 249, II. Etage, bezogen. Unter den getätigten Engagements sind bemerkenswert: als Darsteller Dee Dumond und Paul Hermuth, als Regisseur Willy Achsel.

* * *

Film-Preisausschreiben. Die Universum-Film-Aktiengesellschaft und der „Volkskraft-Bund" erlassen gemeinschaftlich ein Film-Preisausschreiben. Die Filmmanuskripte sollen geeignet sein, im Rahmen einer künstlerisch aber auch vernunftgemäß aufgebauten, spannenden Handlung die breiten Massen veredelnd zu beeinflussen und über die brennendsten Fragen des öffentlichen Lebens aufzuklären. Es sind drei Preise zu 5000, 3000, 2000 Mark ausgesetzt. Das Preisgericht besteht aus Generaldirektor Paul Davidson, Eva Duncker, Direktor Edwin Furrer, Geh. Regierungsrat Max Geitel, Curt Gutmann, Direktor Grau, Major a. D. Alfred Halm, Direktor Dr. Paul Meißner, Professor Dr. Peter, A. Silbermann und Dr. Bruno Wille. Die Bedingungen des Preisausschreibens sind gegen Einsendung von 50 Pfennigen zu beziehen von der Hauptgeschäftsstelle des Volkskraft-Bundes Berlin SW 68, Kochstraße 28/29.

* * *

Ein interessanter Prozeß. Paul Rosenhayn hat gegen die Olympia-Film-Gesellschaft einen Prozeß angestrengt, um dieser zu untersagen, daß sie einen Film von Manuel Schnitzer mit dem Titel „Der Karneval der Toten" herausbringt. Rosenhayn hat einen Roman veröffentlicht, der „Der Kotillon der Toten" heißt. Man darf auf den Ausgang des Prozesses gespannt sein.

* * *

Film-Courier. Eine Tageszeitung unter diesem Titel beginnt soeben zu erscheinen.

* * *

Geschäftsstelle Deutscher Filmautoren. Otto Dreyer und Lothar Schmidt haben der Geschäftsstelle den Vertrieb der Verfilmung ihrer Werke übertragen.

* * *

Ein Filmroman. Louise Heilborn-Körbitz, die bisherige langjährige Dramaturgin der „Bioscop", hat einen Filmroman: „Kinoscop-G. m. b. H." geschrieben, zu dem Robert Reinert das Vorwort beigesteuert hat.

* * *

Meßter-Film-Gesellschaft. Henny Porten beginnt ihre diesjährige Produktion Anfang dieses Monats mit dem vieraktigen Lustspiel „Die beiden Gatten der Frau Ruth". Rudolf Biebrach führt, wie immer bei den Porten-Filmen, die Regie. Verfasser des Films ist Heinrich Galeen, der frühere Regisseur am „Deutschen Künstler-Theater", der von der Gesellschaft als Dramaturg verpflichtet wurde.

* * *

Eiko-Film-Gesellschaft. Manfred Noa wurde als Regisseur für eine Reihe von Spielfilmen verpflichtet. — Josef Delmont inszeniert die sechsaktige Tragödie „Der Kampf der Geschlechter". In den Hauptrollen wirken mit: Eva Everth, Eduard von Winterstein und Paul Hartmann. In weiteren Rollen sind beschäftigt die Herren Maur und Hartwig. — Der Vierakter „Demi-Vierges" mit Manja Tzatschewa in der Hauptrolle ist unter der Regie von Manfred Noa nunmehr fertiggestellt. — Unter der Leitung von Hubert Moest wird augenblicklich an 2 Heda-Vernon-Filmen gearbeitet. Der eine ist das Schauspiel „Galeotte", in dem neben Hedda Vernon Ludwig Hartau die Hauptrolle spielt, der andere betitelt sich „Das große Wagnis".

* * *

Ein anthropologischer Film. Unter dem Titel „Homo sum" wird ein Film erscheinen, der den Urmenschen zum Gegenstand hat. O. v. Klodnicki hat den Film nach Angaben des Schweizer Prähistorikers Dr. O. Hauser und des Berliner Anthropologen Dr. Adolf Heilborn verfaßt. Die Hauptrollen spielen Rita Clermont, Walter Schmidt-Häßler, Heinz Sarnow und Reinhold Pasch.

* * *

Eine interessante Filmaufnahme. Heinz Karl Heiland arbeitet für die Frankfurter Film-Co. an dem Sensationsfilm „Der Tempelräuber". Ein ganzer Akt dieses Films spielt 1000 Meter über Berlin auf einem Riesenwasserflugzeug und einem Großflugzeug. Das erstere ist eines der größten Flugzeuge der Welt. Die Schauspieler spielen die Szenen während des Fluges persönlich. Auf beiden Flugzeugen befindet sich je ein Aufnahmeapparat, und beide Flugzeuge sind funkentelegraphisch verbunden. Einige Pressevertreter sind eingeladen worden, den Flug mitzumachen.

* * *

Rekord-Film-Konzern. Die Firma bereitet einen Film vor, der „Kaiser Wilhelms Glück und Ende" heißt und der nach den Richtlinien Maximilian Hardens verfaßt ist. Ferdinand Born wird die Titelrolle spielen.



Der Kampf

Sozialer Problemfilm in **zwei** Teilen

Vorführungsbereit

Hervorragende Ausstattung

I. TEIL

Wenn in der Ehe die Liebe stirbt...

in fünf Akten mit Liedeinlage

Regie: **Willy Zeyn**

Ein Ensemble

Thea Sandten

MITWIR

Käte Haack
vom Lessing-Theater

Olga Engl
vom Komödienhaus

Tony Tetzlaff
vom Residenz-Theater

Jenny Marba
vom Komödienhaus

Paul Bildt
vom Residenz-Theater

Hugo Flink
vom Trianon-Theater

Emil Rameau
vom Deutschen Theater

Erich Walter
vom Lessing-Theater

Ernst Pittschau
vom Kleinen Theater

Carl Bernhard
vom Deutschen Theater

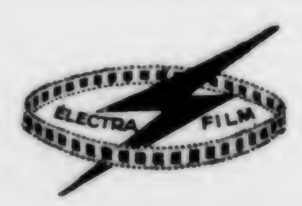
Gustav Botz
vom Komödienhaus

Ingo Brandt
vom Residenz-Theater

Photographie: MARIUS HOLDT

Nur noch Rheinland, Westfalen

Anfragen



Electra-Film G. m. b. H.

Fernsprecher: Amt Lützow 6884

um die Ehe

von **Rudolf Strauß** und **Adolf Lantz**

In Vorbereitung

II. TEIL

Feindliche Gatten



in fünf Akten mit Liedeinlage

Regie: **Willy Zeyn**

von Filmstars

KENDE:

Thea Sandten

Rolf Randolf

Emil Rameau
vom Deutschen Theater

Paul Bildt
vom Residenz-Theater

Hermann Vallentin
vom Lessing-Theater

Jenny Marba
vom Komödienhaus

Gustav Botz
vom Komödienhaus

Else Roscher

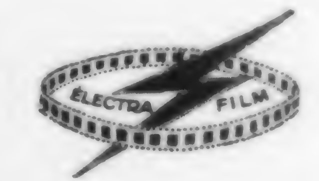
Fritz Alten
vom Theater in der Königgrätzer Straße

Innendekorationen: W. A. HERRMANN

und Süddeutschland frei!

direkt an

Berlin SW 48, Friedrichstr. 247



Telegramme: Electrafilm Berlin

Der große, aufsehenerregende Detektivschlager in 5 Akten

von

Wilhelm Rubiner

mit

Hans Mierendorff

Regie:

Carl Boese



Das Monopol für Rheinland und Westfalen hat die Fir

er



MOSCH-FILM, Ric

BERLIN SW 48

Telegramm-Adresse: Moschfilm Berlin


ckten
Berger

Zentral-Film-Gesellschaft. „Die Tigerkönigin". die Abenteuer einer seltsamen Frau, ein Film von Emil Rameau, wurde erworben und wird von Richard Eichberg inszeniert werden.

* * *

Eman-Film-Gesellschaft. Die Inszenierung des Films „Sklaven des Kapitals" (nach einer wahren Begebenheit) besorgt Wolfgang Neff.

* * *

Berliner Film-Manufaktur. Friedrich Zelnik spielt die Hauptrolle in dem Sensationsfilm von Hans Gaus, betitelt „Menschen in Ketten". Die Regie führt Karl Gund, die Photographie besorgt Max Faßbender. Es wirken sonst noch die folgenden Darsteller mit: die Damen Mayburg, Klofer, Thiele, Vaue, und die Herren Bonn, Berber und Brandt.

* * *

Treumann-Larsen-Film-Gesellschaft. Die Aufnahmen zweier Wanda-Treumann-Filme sind soeben beendet worden. Der eine „Gezeichnete Mädchen" von Maximilian Herold erscheint als letzter Film der Wanda-Treumann-Serie 1918/1919, der andere „Das Geheimnis der Vera Baranska" von Robert Misch, als erster der gleichen Serie 1919/1920. Beide Filme hat Eugen Burg inszeniert.

* * *

A. G.-Film (Arthur Günsburg). Heinrich Peer wurde für die neue Saison als Darsteller der Titelrolle in den sechs Kriminaldramen „Tom Parker" verpflichtet.

* * *

Amboß-Film-Gesellschaft. Unter der Regie von Artur Wollm wird der Paul Rosenhaynsche Film „Der Saal der sieben Sünden" aufgenommen. Pia v. Moosburg spielt in dem Drama die Hauptrolle.

* * *

Merkur-Film-Verleih. Unter den Schlagern der nächsten Saison befinden sich „Aus dem Tagebuche einer Schauspielerin" (Schwesterfilm von „Schmutziges Geld"), „Das Nachttelegramm", kriminalistisches Drama von Paul Rosenhayn und „Melodie des Herzens", zu dem eine durchkomponierte Musik eigens verfaßt wurde.

* * *

Oskar Einstein. Eine Reihe amerikanischer Filme, in der Hauptsache Wildwest- und Dschungelsachen, wird die Firma auf den Markt bringen.

* * *

Ungo-Film-Gesellschaft. Von der „Union" wird für die Firma der sechsaktige Film „Die Sünderin" mit Erika Gläßner und unter der Regie von Laske dergestellt.

* * *

Luna-Film-Gesellschaft. „Aus eines Mannes Mädchenjahren" betitelt sich ein von Beate Schach und Karl Grune verfaßtes Filmwerk, das in der von der Firma geschaffenen Serie sexual-ethischer Filmdramen erscheinen wird. Die Aufnahmen haben bereits unter der Leitung von Dr. Paul Legband begonnen.

* * *

Electra-Film-Gesellschaft. Unter der Regie von Willy Zeyn wird der große Film von Rudolf Strauß und Adolf Lantz „Der Kampf um die Ehe" gestellt. Es wirken darstellerisch mit: Thea Sandten, Jenny Marba, Else Roscher, Rolf Randolf, Hermann Vallentin, Emil Rameau, Paul Bildt, Gustav Beta und die kleine Henny Zeyn.

* * *

Neutral-Film-Gesellschaft. Die Firma hat zwei neue zeitgemäße Filme „Gezeichnete Mädchen" und „Käufliche Liebe" erworben. Eugen Illes wird beide Filme inszenieren.

* * *

Der Streit zwischen den Firmen Cserepy- und Luna-Film um den Titel „Die Büchse der Pandora" ist auf gütliche m Wege beigelegt worden. Die Luna-Film-Gesellschaft hat dem Cserepy-Film die Erlaubnis erteilt, den Titel für ein Filmdrama, dessen Inhalt nichts mit dem gleichnamigen Wedekindschen Bühnendrama gemeinsam hat, zu benutzen. Mit der Aufnahme wird demnächst begonnen.

* * *

Ein neuer Konzern in Sicht. Ein neuer Konzern, an dessen Spitze Herr Oliver steht, ist im Werden begriffen. Eine bekannte Berliner Fabrikationsfirma (Decla?) und eine große bayerische Filmfirma sollen dem Konzern beitreten.

* * *

Zentralverband der Filmverleiher Deutschlands. Am 18. Juni 1919 findet eine außerordentliche Generalversammlung in Berlin statt. Stunde und Ort der Zusammenkunft werden noch bekanntgegeben.

* * *

— **„Wer ist beim Film?"** Unter dem Titel „Wer ist beim Film?" lassen Egon Jacobsohn und Julius Urgiß im Verlage „Der Film-Pressedienst G. m. b. H." ein illustriertes Nachschlagewerk erscheinen. Das Buch wird Bilder und erschöpfende biographische Daten aller beim Film tätigen Persönlichkeiten umfassen (Solodarsteller, Regisseure, Autoren, Dramaturgen, Operateure usw., ebenso die kaufmännischen Leiter aller in Betracht kommenden Unternehmungen). Fragebogen gelangen in den nächsten Tagen zum Versand.

— **Die Neutral-Film-Gesellschaft** hat zwei neue zeitgemäße Filmwerke unter den Titeln „Gezeichnete Mädchen" und „Käufliche Liebe" erworben, die unter der Regie von Herrn Eugen Illés in nächster Zeit zur Verfilmung gelangen sollen.

* * *

— **Das Filmwerk „Totentanz"**, dessen Monopol für Deutschland von der Firma Bengen-Film erworben wurde, wurde unter der Regie von Otto Rippert mit Sascha Gura und Werner Krauß vom Decla-Ensemble in den Hauptrollen, von der Firma Helios-Film hergestellt.

* * *

Bochum. Der Film-Verleih „Globus", Inhaber Kemböckler & Co., verfügt über die nachstehend angeführten Bilder: Bruno Kastner-Serie 19/20; Eva May-Serie 19/20; Ortus-Lustspiele 19/20; Tiefland, 5 Akte; Kip-Kim-Kop, 6 Akte; Auf fernen Wolkensäumen wohnt das Glück, 5 Akte; Der Weg durchs Tal der Tränen — Die am Wege sterben, 5 Akte.

* * *

Bonndorf i. Schwarzwald. Herr Max Mattzes eröffnet hier ein Lichtspiel-Theater, dessen Einrichtung von der Firma Projektion, Frankfurt a. M., Moselstr., geliefert wird.

* * *

Brandenburg. Ein Garten-Lichtspieltheater, das in Verbindung mit Lichtspielen auch Darbietungen von Varietékünstlern bringt, wurde im Hohenzollernpark unter dem Namen „Hopa" gegründet.

* * *

Breslau. Wie die „Breslauer Neuesten Nachrichten" erfahren, wird auf der Schweidnitzer Straße in den Räumen des früheren Hause-Restaurants, im Hause Nr. 37, ein neues Kino eröffnet. Die Umbauten zu dem Vorführungsraum sind bereits in Angriff genommen. Das Theater soll einen Raum für 200 Personen bieten.

* * *

Bremen. Der Berliner Rekord-Film-Konzern hat in dem früheren Deutschen Theater ein neues Lichtspieltheater unter der Firma „Record-Lichtspiel-Palast" eröffnet. Die Leitung ist Herrn Wilhelm Stein übertragen worden.

* * *

Bunzlau. Das Hausgrundstück Stockstraße 10, den Börnerschen Erben gehörig, ging an den Lichtspielhausbesitzer Adolf Flechtner über. Das Grundstück wird nächstes Jahr abgebrochen und mit dem Metropoltheater vereinigt.

* * *

Crivitz i. M. Ein ständiges Lichtspielhaus eröffnete Herr Klamfoth im Hotel Stadt Hamburg. Die Einrichtung wurde vom Kino-Haus C. Garz, Schwerin, geliefert.

* * *

Düsseldorf. Merkur-Filmverleih, Worringerstr. 79, Düsseldorf (Leiter Hugo Amberg), erhält in den nächsten Tagen Musterkopien der glänzenden Filme: „Das Nachttelegramm", „Aus dem Tagebuch einer Schauspielerin", „Melodie des Herzens" und fünf Ada Svedin-Lustspiele. Die Theaterbesitzer Rheinlands und Westfalens tun gut daran, sich heute schon mit Herrn Amberg bezüglich Erstaufführung in Verbindung zu setzen. (Auf das Inserat in heutiger Nummer wird hingewiesen.)

* * *

Dresden. Nachdem in den Prinzeß-Lichtspielen der Film „Die Prostitution" drei Wochen gezeigt wurde, setzten die Fata-Morgana-Lichtspiele die Vorführung fort und konnten den Film in 100 Vorstellungen — stets ausverkauft — zeigen.

* * *

Görlitz. Die Neuen Görlitzer Lichtspiele Stadt Prag wurden von den Breslauer Herren Direktor Gering und Direktor Mischke käuflich erworben.

* * *

Grabow i. M. Herr M. Kolb eröffnete in der Zentral-Halle ein Lichtspielhaus. Die Einrichtungen wurden vom Kino-Haus C. Garz, Schwerin i. M., geliefert.

* * *

Hannover. Der Ballhof, in welchem in den ältesten Zeiten Festlichkeiten der Hannoverschen Hofgesellschaften stattfanden, wird gegenwärtig zu einem Kino umgebaut.

* * *

Hagenow i. M. Herr Westphal eröffnete in seinem Gesellschaftshaus ein Lichtbildtheater mit ca. 500 Sitzplätzen. Die gesamte Einrichtung lieferte die Firma C. Garz, Schwerin i. M.

* * *

Helmstadt. Otto Eggers eröffnete sein Lichtspieltheater, Lindenplatz, wieder unter der Benennung „Neues Lichtspielhaus".

* * *

Hindenburg i. O.-S. In der Bahnhofstraße wurde ein neues Lichtspielhaus, Helios-Lichtspiele, eröffnet.

* * *

Jauer. Die Inhaber der Ring-Lichtspiele Böhm & Gründler werden, wie verlautet, ihren Theaterbetrieb in die vorderen Räume der alten Stadtbrauerei verlegen. Beabsichtigt wird dort, ein erstklassiges, den heutigen Zeitverhältnissen entsprechendes Lichtspielhaus mit zusammen 400 Parterre- und Logensitzen einzurichten.

Kulmbach. An der Güterbahnhofstraße soll ein neues Kino gebaut werden. Die Pläne sind genehmigt.

* * *

Leipzig-R. Der Besitzer des Ballhauses Pantheon, Dresdner Straße, erbaut zurzeit in dem ehemaligen Ballhaus Schloßkeller, Ecke Dresdener und Heinrichstraße ein Lichtspielhaus.

* * *

Lübtheen i. M. Herr Schlossermeister Neumann bringt am 1. Juni sein Theater in Betrieb. Einrichtungen wurden vom Kino-Haus C. Garz, Schwerin i. M., bezogen.

* * *

Malchin. Das Metropol-Lichtspieltheater ging durch Kauf an Herrn Hans Paeper in Neubrandenburg über.

* * *

Marburg erhält in Kürze zwei weitere Kinos, so daß insgesamt vier Kinos vorhanden sind.

* * *

München.

— Der Magistrat von Landshut hat an das Münchner Gemeindekollegium einen Brief gerichtet, in dem die Frage der Kommunalisierung der Kinos wieder einmal angeschnitten wurde. Die Landshuter sind von dieser Idee ganz begeistert und finden, nur so könne aus dem Kino eine Erziehungs- und Bildungsstätte werden. Wobei dann auch noch zugegeben wurde, dieses treffliche Kino werde nebenbei sich auch als tüchtige Melkkuh erweisen. Wenn dieser Ausdruck gerade nicht wörtlich so gebraucht wurde, war er immerhin zwischen den Zeilen zu lesen. Und weiter erklärten die braven Landshuter, sie hätten in dieser Sache schon einmal dem bayrischen und deutschen Städtetag „Vorschläge unterbreitet. — Das ist ja herrlich! Zuerst kommt uns der geniale Würzburger Theaterdirektor Stuhlfeld mit seiner phänomenalen, weltbewegenden Idee, man möge den Kino sozialisieren, damit seine „Goldquellen" für das Theater ausgenützt werden, dann kommt der phantastische, überspannte Dr. Neurath mit seiner Vollsozialisierung, und jetzt Landshut mit der Kommunalisierung! Was wird noch weiter kommen? Soll der Kino auf einmal, oder soll er langsam, so nach und nach, kaputt gemacht werden? Das möchten wir gerne wissen! —

— Direktor Saklikower von der „Decla"-Berlin ist in München eingetroffen, um hier eine Filiale der „Decla" einzurichten. Bei der großen Beliebtheit der Decla-Filme ist sicher anzunehmen, daß er ein vortreffliches Geschäft machen wird.

— Die „Münchner Film-Industrie-G. m. b. H." (Heinrich Müller), die demnächst schon Oscar Gellerts großes Drama „Im Wirbelsturm des Geschicks" zu kurbeln beginnt, hat jetzt einige Szenen für dieses Drama, die auf einem Markte und unter Publikspielern sich abwickeln, auf der „Auer Dult" aufgenommen. Neben dem Verfasser selbst, der eine der tragenden Rollen inne hat, spielen noch seine Schülerinnen Lisa Woller und Molly Albrecht wie Paul Burger mit, der heute schon alle Beachtung herausfordert.

— Herr Josef Weiß wünscht darauf hingewiesen zu haben, daß das in der Plinganer Straße 42 entstehende Kinotheater den Namen „Lichtbildbühne" führen wird, daß er Direktor und Besitzer des Unternehmens ist, während Herr Siegmund Klopfer Besitzer des Anwesens ist.

gl. Zu unserem letzten Bericht über die Umgestaltung der „Bayerischen Film-Industrie-G. m. b. H." (alleiniger Inhaber Herr A. Engl) erfahren wir noch folgende interessante Einzelheiten, die in Fachkreisen sicherlich sehr viel Beachtung finden werden. Von der Ueberzeugung ausgehend, daß der Stand der deutschen Filmfabrikation nur unter ganz bestimmten Bedingungen und Voraussetzungen die Konkurrenz mit den Auslandsfilmen aufnehmen kann, ist Herr Engl zum Entschluß gekommen, von der Produktion der üblichen Dramen und Serien abzusehen. So interessant alle diese Werke sein mögen, so sind sie doch nicht das, was man heute verlangt. Und so darf nicht übersehen werden, daß das Ausland solche Filme billiger herstellen kann als es in Deutschland möglich ist, zudem sind sie auch in der Darstellung besser als die deutschen! Herr Engl verzichte: also auf Dramen und Serien, will aber dafür zwei oder drei große Filme herausbringen, die eine eigene Klasse für sich sein sollen. Sowohl in Darstellung wie Ausstattung, in Massenszenen wie inbezug auf das Sujet selbst das Großzügigste und Gewaltigste, das überhaupt denkbar ist, — ohne Rücksicht auf den Kostenpunkt. Hier soll Herr Reichel als künstlerischer Oberleiter zeigen, was er vermag! Und wir sind sicher, daß er im Vereine mit Dr. Oberländer sicher etwas Schönes und Gutes schaffen wird. Unabhängig davon werden die reizvollen Lya Ley-Lustspiele fortgesetzt, — jene scharmanten, liebenswürdigen Nippes, deren fröhlicher Humor so herzerquickend wirkt. Daneben wieder eine Anzahl Burlesken mit den besten Münchner Komikern Junker und Hönle, ulkige, spassige Filme, bei denen „man sich kapott lacht." Außerhalb des Rahmens dieser Serie werden zwei oder drei Sonderklassen-Lustspiele großen Wurfes, die auch für die Ausfuhr nach dem Ausland bestimmt sind, mit Lya Ley in der Hauptrolle und Hermann Thimig vom Deutschen Theater in Berlin sowie allererster Besetzung Münchener Darsteller, hergestellt. Das erste dieser Sonderklassen-Lustspiele ist „Lyas Flirt mit dem Heiligen" von Ludwig Heller und spielt in Amerika und Oberammergau. Mit den Aufnahmen wird am 1. Juni begonnen.

München. Zwischen den Münchner Kinotheaterbesitzern und den Kinomusikern ist nunmehr ein Tarifvertrag abgeschlossen worden. Hierbei wurden die Theater in vier Klassen eingeteilt. In der ersten Klasse, zu der sechs Theater gehören, erhalten die ersten Stimmen im Monat 520 M., die zweiten Stimmen 450 M. monatlich. Der Dienst versteht sich bei achtstündiger Arbeitszeit mit einer Stunde Essenspause und einer dem Betriebe angepaßten Erholungspause von einer Stunde. Für Ueberstunden werden 3 M. vergütet. Alle 14 Tage wird ein Ruhetag gewährt für alle Stimmen mit Ausnahme von Klavier. Nach einjähriger Dienstzeit wird ein Urlaub von 3 Tagen gewährt, nach zweijähriger Dienstzeit von 5 Tagen. Nach einer Dienstzeit von 3 Jahren steigt der Urlaub um 2 Tage pro Jahr. Bei Neubesetzung von freien Stellen wenden sich die Kinobesitzer zunächst an die Organisation der Kinomusiker. Der Tarif tritt rückwirkend mit dem 1. März 1919 in Kraft. Für die zweite Klasse, bei welcher 14 Theater in Betracht kommen, erhält der Pianist 600 M., die erste Stimme 450 M., die zweite Stimme 430 M. Für die dritte Klasse werden für einen Pianisten 450 M., für die erste Stimme ebenfalls 450 M., für die zweite Stimme 430 M. bezahlt. Schließlich wurde noch eine vierte Klasse eingeteilt, in welche jene Theater aufgenommen werden können, die monatlich nicht mehr wie 6000 M. umsetzen. Hier erhält der Musiker 300 M. monatlich für alle Stimmen.

* * *

Rehmstedt b. Bleicherode a. Harz. Karl Goldhorn eröffnete ein Kinematographentheater.

* * *

Wiesbaden. Unter der Firma „Axa-Film-Company", Wiesbaden, Friedrichstraße 38, wurde ein neues Filmunternehmen gegründet, das sich mit dem Verleih, Vertrieb und der Fabrikation von Filmen befaßt.

* * *

Weimar. Auf dem für den 10. Juni einberufenen Parteitag der Sozialdemokratischen Partei liegt ein Antrag vor, „unverzüglich auf die Sozialisierung des Lichtspiel- und Theaterwesens hinzuwirken".

* * *

Zeitz. Paul Schücher und Arthur Salomon errichteten im geräumigen Saale der „Zentralhalle", Rahnestraße 11, ein erstklassiges Lichtspieltheater.

* * *

Der Staatsrat für Anhalt hat auf eine ihm von Herrn Dr. jur. W. Friedmann im Auftrage des „Ortsvereins der Lichtspieltheaterbesitzer Anhalts" übermittelte Eingabe erwidert, daß die Veranstaltung von kinematographischen Vorführungen keinen weiteren Beschränkungen hinfort unterliegt, als sie für theatralische Vorstellungen nach dem Anhaltischen Gesetz von 1900 vorgesehen sind; demgemäß dürfen die Kinos im Gegensatz zu früher auch am Pfingstsonnabend und Pfingstsonntag Vorstellungen abhalten. Das Spielverbot besteht also nicht mehr und Kinovorstellungen gelten nicht mehr als „öffentliche Schaustellungen", sondern sind den Sprechtheatern in jeder Beziehung gleichgestellt. — Ferner hat sich der Staatsrat für Anhalt bereit erklärt, bei der zu erwartenden gesetzlichen Regelung der Materie, den „Ortsverein der Lichtspieltheaterbesitzer Anhalts" bzw. Herrn Dr. Friedmann vorher gutachtlich zu hören, „insoweit es sich um grundlegende Fragen von wesentlicher Bedeutung für die Lichtspieltheaterbesitzer handelt". Diese verständige Haltung des Staatsrats kann man nur begrüßen.

Neues vom Ausland

—m. **Kopenhagen.** A.-S. Scandinavian Film Agency, hier, erwarb für etwa 1 Million Dollar für ganz Europa die Gesamtproduktion (ungefähr 200 Filme) der Robertson Cole Corporation in Amerika. Diese Firma, vor drei Jahren noch Bankhaus und Automobilgeschäft, begann damit, Kapital an Film-„Sterne" zur Herstellung von Filmdramen auszuleihen, dafür, daß sie das Alleinrecht auf die Filme erhielt, sie gehört jetzt zu den führenden Filmindustriefirmen Amerikas.

vb. **Die Cinema-Angestellten der Firma Ador.** Ador ist, wie bekannt, der Bundespräsident der Schweiz. Durch die Schweizer sozialistische Presse läuft zurzeit folgende Notiz: „Die Cinema-Angestellten der Firma Ador (Sohn des Bundespräsidenten) haben sich organisiert, um bessere Existenzbedingungen zu erringen. Wirklich ein höchst „nobler" Beruf für eine Bundespräsidentenfamilie, besonders, wenn man weiß, was für Schundfilme in jenen Etablissements gezeigt werden; Detektivromane, plumpe, französische Propagandafilme und sentimentale Liebesgeschichten. Und bei dem Riesenprofit des vielfachen Millionärs Ador nicht einmal anständige Löhne! Das spricht Bände! — Wann endlich, arbeitendes Schweizervolk, sendest du deine modernen Landvögte zum Teufel?"

Firmennachrichten

Leipzig. Deutsche Film-Schauspiel- und Film-Reklame-Gesellschaft Lampadius & Co.



i n Leipzig. In das Handelsgeschäft sind sechs Kommanditisten eingetreten. Die Gesellschaft ist am 15. März 1919 errichtet worden. Sie haftet nicht für die im Betriebe des Geschäfts entstandenen Verbindlichkeiten des bisherigen Inhabers, es gehen auch nicht die in dem Betriebe begründeten Forderungen auf sie über. Die Firma lautet künftig: Deutsche Film-Schauspiel- und Film-Reklame-Gesellschaft Lampadius & Co. Kommanditgesellschaft.

Düsseldorf.

„Elite"-Film-Vertrieb Fey & van Gelder. Die Gesellschafter der am 28. Mai 1919 begonnenen Gesellschaft sind die Kaufleute Karl Fey und Hermann van Gelder.

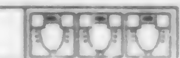
Film-Vertrieb Victoria Victor Israel mit dem Sitze in Düsseldorf und als Inhaber der Kaufmann Victor Israel in Steele, vom 1. Juni 1919 ab in Düsseldorf.

Vereinsnachrichten

Der Verein Bayerischer Kinematographen-Interessenten e. V., Sitz München, sieht sich veranlaßt, zu den Auswüchsen der sog. Aufklärungsfilme entschiedene Stellung zu nehmen.

Die Lichtbildtheaterbesitzer sehen in den meist eindeutigen schlüpfrigen Titeln gewisser Filmankündigungen der Fachpresse eine ernste Gefahr für die aufstrebende deutsche Filmkunst. Infolge der Aufhebung der Zensur in Preußen haben sich gewisse Berliner Filmfabrikanten mit allem Nachdruck auf das sexuelle Gebiet geworfen — die Münchener Filmfabrikation hat sich bis jetzt dankenswerterweise davon ferngehalten — und damit ernstliche Beunruhigung in den Kreisen der soliden Fabrikation, des Verleihs und der Theaterbesitzer geschaffen.

Die Lichtbildtheaterbesitzer Münchens lehnen derartige Auswüchse mit aller Entschiedenheit ab und verwahren sich gegen eine derartige Mißkreditierung des Filmwesens in den Kreisen breitester Oeffentlichkeit und lehnen es ab, dem Publikum gegenüber die Verantwortung zu tragen. Die Münchener Fachleute rufen der Berliner Filmfabrikation auf diesem Wege ein entschiedenes Halt zu.

Bücherschau

Henny Porten. „Wie ich wurde." Eine Selbstbiographie. Berlin, Volkskraft-Verlag G. m. b. H. Preis 2.— Mk.

Das mit zahlreichen Bildern der beliebten Filmschauspielerin geschmückte und höchst vornehm ausgestattete Buch wird sicherlich allen Freunden und Freundinnen Henny Portens eine willkommene Pfingstgabe sein. Das Buch beweist, daß die große und schöne Künstlerin der zappelnden Leinwand auch ein kluger, nachdenklicher Mensch und eine vortreffliche Schriftstellerin ist. Sie erzählt aus ihrem Leben, wie sie, immer von dem Drang zur Bühne beseelt, endlich durch einen Zufall zum Film gekommen ist. Die großartige Entwicklung der Filmtechnik hat Henny Porten von den ersten Anfängen an mitgemacht. Wir tun einen Blick in ihr reichbewegtes, arbeitsames Leben, und mit eindringlicher Anschaulichkeit weiß Henny Porten das Interessante und Reizvolle ihres Berufes zu schildern. Sie verschweigt dabei keineswegs die Schattenseiten, das Schwere, Mühevolle des ewigen Kampfes, und grade durch diese freimütige Offenheit gewinnt das Buch volkserzieherischen Wert. Es ist nicht nur amüsant zu lesen, sondern bietet auch für jeden ernsten Menschen reichen Stoff zum Nachdenken.

„Die Filmprinzeß" ist der Titel eines neuen Romans, den Rosa Porten demnächst im Verlag von Dr. Eysler & Co., in Berlin erscheinen läßt.

„Der Erinnerung an jene schöne Tage, an denen Henny Porten die ersten Schritte in die Oeffentlichkeit getan," widmet die Schwester der berühmten Filmdiva dieses hochinteressante Buch. Auf dem dunklen Hintergrund kleinlicher Intrigue, bitterer Anfangsschicksale und Konkurrenzmanöver hebt sich leuchtend der erfolgreiche Aufstieg der großen Filmdarstellerin, die durch ihre Schönheit und ihre Kunst der erklärte Liebling von Millionen schwärmerischer Verehrer und Verehrerinnen ist. Und während dem Leser in überaus fesselnder Darstellung ein Einblick in das hochinteressante Getriebe der geheimnisvollen Filmwelt geboten wird, erhebt sich über all die Enttäuschungen des schwierigen Berufes die Liebe und das Glück der sympathischen Hauptfigur, deren Lebenslauf allein überall, wo der Film interessiert — und es gibt heute keinen Ort, wo das nicht der Fall ist — dem Roman unzählige begeisterte Leser und Leserinnen zuführen wird.

Wie ein Film geschrieben wird und wie man ihn verwertet, von Ewald André Dupont, Verlag Reinhold Kühn, Berlin SW 68. Zwei Fragen, die beinahe so aktuell sind, wie die Friedensfrage! Berufene und Unberufene beschäftigen sich mit diesen Fragen, alles drängt zum Film, will zum Film. Die Zahl derjenigen, die da glauben, Filme schreiben zu können, ist eine sehr große, für die meisten dieser „Stückeschreiber" dürfte das Dupontsche Werkchen, das sich durch Sachlichkeit, prägnante Bearbeitung der Materie und Probebeispiele aus der Praxis auszeichnet, ein empfehlenswerter Mentor sein. Mit vielen Illustrationen versehen und auch sonst geschmackvoll ausgestattet, dürfte das sehr zeitgemäße Büchlein ein oft gefordertes und gern gelesenes werden.

Mitteilungen aus dem Leserkreise

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Leserkreise gegenüber keine Verantwortung.)

Eine Interpellation über das Kinowesen.

Während die geistigen Arbeiter der Filmbranche sich den Kopf zerbrechen, wie das Kinowesen künstlerisch vertieft und veredelt werden könnte, marschiert der Schauerfilm, der Bordellfilm usw. vergnügt seine Straße weiter und prostituiert das gesamte Filmwesen. „Aufklärung" ist ja eine ganz schöne Sache — wenn nur nicht die Aufmachung und Reklame so schlüpfrig wäre, daß das Anstandsgefühl ins Rutschen kommt! Daß das heutige Kinowesen noch sehr viel zu wünschen übrig läßt und die offiziellen Volksvertreter besonders mißtrauisch gemacht hat, beweist eine in der 5. Sitzung der Landesversammlung zu Altenburg eingebrachte Interpellation über das Kinowesen. Sämtliche Parteien waren sich darin einig, daß eine Aenderung unbedingt nötig sei. Die von den Sozialdemokraten eingebrachte Interpellation wies besonders auf die sittlichen Gefahren hin, denen die Jugendlichen durch die Filmvorführungen ausgesetzt sind. Der demokratische Staatsrat Mehnert wies im Verlauf der Debatte auf den engen Zusammenhang zwischen Kinobesuch und Verbrechen hin, wobei er auf die Erfahrungen der Strafrechtspflege Bezug nahm. Der sozialdemokratische Staatsrat Menzke sprach sogar von einer Kinoseuche, die er hauptsächlich auf die Filmfabriken zurückführte, während der deutschnationale Abg. Heyner in erster Linie die Kinobesitzer hierfür verantwortlich machte, die nur Geld verdienen wollten und denen die moralischen Wirkungen ganz einerlei seien. Man könnte natürlich ebensogut die betreffenden Filmautoren zur Verantwortung heranziehen. Aber es geht doch nicht an, hier irgend einer besonderen Klasse Vorwürfe zu machen, sondern die Wurzel alles Uebels ist der herrschende kapitalistische Standpunkt in der Kinobranche. Natürlich Geld gehört zu jedem Betrieb, und zu einem Kinobetrieb gehört viel Geld. Dennoch darf das Geld nicht allein den Ausschlag geben. Wir würden dann mit unfehlbarer Sicherheit auf einen toten Punkt geraten. Auch die Kinokunst muß — eben weil sie Kunst sein will — ihre Ideale haben. Man kann nicht zu gleicher Zeit der Kunst und dem Mammon dienen. Und ebensowenig ist dem Volke mit minderwertigen Filmen geholfen. Es ist deshalb verständlich, wenn Volksvertreter aller Richtungen sich aufmachen, um den Kampf gegen die Verrohung des Kinowesens zu führen. Freilich hat gerade die Altenburger Sitzung deutlich gezeigt, wie wenig man sich im klaren war über die anzuwendenden Mittel. Hin und wieder wurden Rufe nach neuer Zensur und nach der Polizei laut. Ein Sozialist machte den Vorschlag, „das Volk durch Aufklärung über die Minderwertigkeit der Filme vor der Ausbeutung durch die Filmindustrie zu schützen." Ein anderer forderte ein geschlossenes Eingreifen des Reiches gegen die Auswüchse des Kinowesens. Andere empfahlen Errichtung von Kinos, die nur gute Filme zeigten, etwa Schulkinos. Aber solchen Einrichtungen steht die finanzielle Frage erschwerend gegenüber. Deshalb wurde von anderer Seite ein Kinoverbot für alle Schulkinder vorgeschlagen. Die moralische Pflicht zwinge dazu, sowohl die unsauberen Filmfabrikanten, wie auch die betreffenden Kinobesitzer durch den Versuch eines Boykotts rücksichtslos zu schädigen. Der langen Reden schließliches Ergebnis war, daß ein Betrag in den Schuletat aufgenommen werden wird, um gute Filme zu beschaffen, womit die Bekämpfung zunächst praktisch in Angriff genommen wird.

Es ist sehr traurig und beschämend für die deutsche Filmindustrie, daß derartige Interpellationen heute noch möglich und noch dazu nötig sind. Man müßte zu stolz dazu sein, um eigenhändig seine Firma zu beschmutzen!

Alexander Beyer-Wolpersdorf.

Geschäftliches

Cremonia-Kino-Haus in Hamburg 8, Cremon 11/12, hat ständiges Lager von Kinoapparaten und Zubehör, Theatereinrichtungen usw. Die Firma übernimmt auch Reparaturen und macht auf Anfrage bereitwilligst Kostenanschläge.

Briefkasten 

O. S. Die Kinozensur ist wohl aufgehoben, aber nicht die Schutzbestimmungen, betreffend die Jugendlichen. Diese Verordnung besteht noch.

Vertreter für Berlin: Für den textlichen Teil: Julius Urgiss, Berlin-Wilmersdorf, Rudolstädterstrasse Nr. 1, Fernsprecher Uhland 657.
Für den Anzeigen-Teil: Ludwig Jegel, Berlin W. 8, Mohrenstrasse Nr. 6, Fernsprecher Zentrum 10678.

Stellen-Angebote.

Münchner Film-Verleih

sucht per sofort einen in **Süddeutschland** bestens eingeführten

Reise-Vertreter

Es wird nur auf **allerersto Kraft** reflektiert.

Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit, Referenzen und Ansprüchen unter **Nr. 26270** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 26270

Vorführer gesucht! 26115*

allererste Kraft, bei hohem Gehalt und dauerndem Engagement evtl. Jahreskontrakt zum Eintritt per 15. Juli. Es wollen sich nur Herren melden, welche unbedingt zuverlässig sind, bevorzugt verheiratet. Schriftliche Angebote sind zu richten an **Alhambra-Theater, Wattenscheid.**

Suche zum sofortigen Eintritt einen gewissenhaften, zuverlässigen 26298

Operateur

der gelernter Elektrotechniker ist und mit allen vorkommenden Reparaturen am Ernemann- und Pathé-Apparat vertraut sein muß. Ausführliche Offerten mit Gehaltsanspr. erbeten an **Centraltheater, Straubing,** Niederbayern.

Tüchtiger 26266

Pianist

Klavier und Harmonium, erstklassig in Begleitung, für sofort **gesucht.** Angebote mit Gehaltsforderungen an **Lichtspielhaus Does, Bad Kreuznach.**

Ich suche zum sofortigen Eintritt, oder bis zum 15., **einen** durchaus tüchtigen und zuverlässigen, ersten 26347

Vorführer

der mit sämtlichen einschlägigen Arbeiten, Umformer sowie auch sämtlichen vorkommenden Reparaturen vollständig vertraut ist und etwas Reklamemalen versteht. Auch ist etwas Erfahrung in der Reklame, Aufsetzen der Zeitungsinserate usw. erwünscht. Bei zufriedenstellender Leistung hohes Gehalt und vollständig selbständige und dauernde Stellung. Verheiratete bevorzugt. Off. erb. unt. **Nr. 26 347** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Disponentin

erste Kraft, für unsere neu zu eröffnende Filiale in Düsseldorf **gesucht.** Offerten erbeten an 26265

Südd. Filmhaus, Frankfurt a. M., Bahnhofplatz 12.

Kapelle

Klavier, Harmonium, Geige, Cello, oder auch **Duo** oder **Quartett, sofort oder später gesucht.** Angenehme Spielzeit, täglich höchstens 4 Stunden, Sonntags 8 Stunden. Freie Reise 2. Klasse. Bergedorf ist Sommerfrische, jedoch Jahresstelle. Ausführliche Eilofferten mit Gehaltsangabe erbeten an **Roth,** Uniontheater, **Bergedorf** bei Hamburg. 26339

Musik-Duo

Geige, Klavier, Harmonium, in Kinomusik gut eingearbeitet, mit großem, modernem Notenrepertoire, wird bei gutem Gehalt und Dauerstellung per sofort oder 1. Juli **gesucht,** da hier bestehende Militärkapelle versetzt wird. Angebote mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an 26346

Apollo-Lichtspielhaus, Glogau.

Gesucht zum 1. Juli flotter, durchaus künstlerischer gebildeter

PIANIST

evtl. auch gut eingespieltes 26271

DUO

(Klavier, Geige). Es wird nur auf erstklassige Kräfte Wert gelegt. Die Stellung ist dauernd und angenehm. Angebote an

Central-Lichtspiele, Göttingen.

Erstklassig. Kino-Pianist und Harmoniumspieler

(Alleinspieler), der in der Lage ist, die Filme sinngemäß und hervorragend zu begleiten, sofort für gutes Lichtspielhaus in der Pfalz **gesucht.** Es wird nur auf erste Kraft reflektiert. Hohe Gage und angenehm. Dienst. Gefl. Off. m. Gehaltsanspr. u. bish. Tätigkeit erb. unt. **Nr. 26 356** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Erstklassiges Duo
(evtl. Trio)

Klavier, Harmonium, Geige und Cello, **sofort** oder später **gesucht**. Bedingung: Nachweisbar mehrjährige Kinotätigkeit, eigenes Noten-Repertoire. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten. 26382

Metropol-Theater, Konitz, Westpr.

Die **Kino-Sensation**

LAMBO

wird zwecks **Gastspiel** um Angabe seiner Adresse gebeten unter **U. T. Cö.,** an **Kinematograph, Düsseldorf.**

26278

Für eine süddeutsche Stadt wird ein tüchtiger 26282

Operateur

gesucht, der auch alle vorkommenden Reparaturen vornehmen kann. Off. mit Gehaltsansprüchen u. **Nr. 26282** an den Kinematograph, Düsseldorf.

Gesucht für sofort ein durchaus tüchtiger 26327

Cellist

und ein

Ia. Pianist

perfekt in Blatt u. Phantasie, sowie ein

Harmoniumspieler

der auch den Klavierpart übernehmen kann. Es wird nur auf erste Kräfte reflektiert. Ferner ein guter **Operateur.** **Central-Theater, Lüdenscheid.**

Erstklassiger 26308

Pianist

und **Harmoniumspieler**, evtl. Duo, Klavier, Geige, perf. Blattspieler, rout. Bilderbegleiter, zum 1. Juli; ebenso

tücht. Operateur

erste Kraft, gel. Elektriker, welcher auf ein gutes Bild hält und an saubere Vorführung gewöhnt ist, für sofort **gesucht.**

Off. mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an **Kammerlichtspiele, Luckenwalde.**



Geschäftsführer

mit langjähriger Erfahrung (Kino und Variété) und Organisationstalent, kaufmännisch gebildet, Ia. Reklamefachm., **sucht** per sofort Position. Gehe auch nach Polen, da Sprachkenntnisse vorhanden. Gefl. Off. erb. unt. **Nr. 26 341** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Erstklassiges 26331

Herren-Trio

Besetzung: Klavier, Geige, Harmonium, **frei** für Kino, auch größere Besetzung. Großes Notenrepertoire vorhanden. Offerten erbeten an **Kapellmeister, Memel,** Polangenstraße 1. 26331

---

1. Operateur

24 Jahre alt, verheiratet, 8 Jahre im Fach, mit Apparaten und Umformer sowie mit sämtlichen vorkommenden Reparaturen bestens vertraut, an gewissenhafte und saubere Vorführung gewöhnt, **frei sofort.** Sucht nur Dauerstellung in besserem Theater, evtl. auch als **Chef-Operateur, Geschäftsführer** oder im **Film-Verleih.** Gute Zeugnisse zur Verfügung. Gefl. Offerten mit Gehaltsangabe und Spielzeit erbeten an Operateur **Gustav Schaudat, Tilsit (Ostpr.),** Kasernenstraße 13, part. 26342

Film-Reisender

weltgewandter Kaufmann, Oberleutnant d. R., bisher für erstes Haus der Film-Branche tätig, **sucht** gestützt auf Ia. Referenzen, für Rheinland und Westfalen evtl. auch andere Bezirke, anderweitiges Engagement. Offerten unter **Nr. 26381** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 26381

---

1. Operateur

für Ica, Ernemann, Pathé u. Kochnof und andere, mit allen vork. Arbeiten der Branche best. vertr., sow. allen elektr. Anlagen, auch eig. Lichtzentrale und Akkumulatoren-Batterie, **sucht** zu sofort oder später angenehme Dauerstellung. Werte Angebote mit Angabe des Gehalts erbeten an **Hermann Jäger, Peine b. Hann.,** Goethestr. 15. 26300

---

1. Operateur

pol. geprüft, mit allen Arbeiten der Branche vollständig vertraut, und nur an sauberes zuverlässiges Arbeiten gewöhnt, **sucht** sofort oder später Stellung. Gefl. Off. unter **Nr. 26292** an den Kinematograph, Düsseldorf.

Tüchtiger, erfahrener 26299

Operateur

(verh.), 12 Jahre im Fach, der mit allen techn. u. elektr. Arb. vollst. vertr. u. an selbständ. gewissenh. Arb. gew. ist, **sucht,** gest. auf gute Zeugnisse, f. sof. od. später Stell. i. bess. Lichtspielhaus. W. O. erb. an **Carl Bengelstorff, Markneukirchen,** Egerstr. 455.

Langjähriger Mechaniker,

sucht zw. Veränderung in ein. gut. Hause der Branche feste Stellg. Bew. i. Neubau u. Leitung d. Reparaturarbeit. ... d. größt. Apparatefabr., ebenfalls f. Montage. Selb. ist auch ein guter Aufnahmeoperateur für Tages- u. Kunstlicht. Off. erb. unt. **Nr. 26 284** a. d. „Kinematograph", Düsseldorf. 26284

Junger, guter 26214

Kino-Pianist

sofort frei als Alleinspieler. Woche 100 Mk. Offerten erbeten an **Pianist, Danzig-Langfuhr,** Hauptstr. 73, Zigarrengeschäft.

Elektro-Monteur

21 Jahre alt, perfekt in allen technischen Arbeiten, **sucht** Stellung als technischer Leiter. Angeb. m. Gehaltsang. erb. u. **Nr. 26 372** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 26372

Bei Korrespondenzen bitten wir, sich stets auf den „Kinematograph" zu bezieh.

Energischer, junger Fachmann, in allen Angelegenheiten eines modernen Lichtspieltheaters erfahren (Filmabschlüsse, Reklamewesen, Korrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung, erstklassiger Operateur, polizeilich geprüft) **sucht** für sofort oder später Stellung als

Geschäftsführer

oder sonstigen Vertrauensposten.

Selbiger ist in jeder Beziehung befähigt, ein Lichtspiel-Theater mustergültig zu führen. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Angebote erbeten unter **Nr. 26380** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 26380

Vermischte Anzeigen

Nicht rentable Theater

mögen sich unter genauer Angabe der Sachlage an uns wenden. Angeb. erb. unt. **Nr. 26 373** an den „Kinematograph" Düsseldorf. 26373

Neuer Ernemann-Stahl-Projektor

„Imperator"

mit Garantieschein, sofort lieferbar, ab Fabrik, hat abzugeben, kompl. mit Feuerschutztrommeln, Lampenhaus, Hartglaskondensor, Dia-Einrichtung, mit Objektiv, Tisch. **M. Queck, Dresden 91,** Kugelgenstr. 12. 26340

Ernemann-Rex- u. Ica-Lloyd-Mechanismus

ferner verstellbarer **Holzbock zu verkaufen. Industrie-Kino, Duisburg,** Telephon 4227. 26340*

Transformatoren

für 110 u. 220, sowie 220 u. 380 Volt Wechsel- od. Drehstrom, 50, 60 und 80 Ampères, hat ständig am Lager Georg Kleinke, Berlin, Friedrichstr. 14. 24524

Kino-Transformatoren

im Verbrauch bei gleicher Lichtstärke um 35% billiger als Umformer 26361*

Busch-Triple-Kondensoren

erhöhen die Helligkeit und sparen Strom und Kohlen

Kondensor-Linsen

aus bestem Hartglas und reinweiß in allen Größen

Filmkitt „Fix"

klebt schnell und fest

Antriebsmotoren mit Anlasser

für Dreh- und Wechselstrom sofort lieferbar.

Kohlenstifte

für Gleich- und Wechselstrom. **Gelegenheitskäufe für alle Artikel. Spezialhaus für Kinobedarf**

Paul Endesfelder & Co.

Chemnitz i. Sa.,

Äuß. Johannisstr. 15. Tel. 7914.

Achtung! Sperre! Achtung!

Die Ensemble-Musiker der Unterweserorte

Bremerhaven — Lehe — Geestemünde

befinden sich in Lohndifferenzen. 26296

Wir erwarten von der Solidarität der Kollegen, daß evtl. Engagementsangebote nach hier ohne weiteres abgelehnt werden.

Außenseiter werden wir durch Veröffentlichung ihrer Namen zur Kenntnisnahme aller Ensemble-Musiker an dieser Stelle bringen.

Ensemble-Musiker-Bund der Unterweserorte

I. A. **Majewski,** I. Vorsitzender, **Lehe a. d. W.,** Goethestr. 16.

Die außerhalb weilenden Mitglieder des E.-M.-B. d. U. werden ersucht, ihre Beiträge an unsern Kassierer, Herrn Kleinböhl, Lehe, Kistnerstraße 38, einzusenden.

Welcher Kapitalist

hat Interesse für Einrichtung eines größeren **Lichtspielhauses,** wo tüchtiger Fachmann (selbst Theaterbesitzer) seine umfangreichen Kenntnisse statt Kapitaleinlage verwerten könnte?

Eilofferten unter **Nr. 26 310** erb. an den „Kinematograph", Düsseldorf. 26310

Wer

gibt jungem, strebsamem Kinofachmann, gel. Mechaniker, Gelegenheit, möglichst in Norddeutschland ein **Kinotheater** oder neueinzurichtendes Haus, Saal, Einrichtung günstig, an der Hand, unter günstigen Bedingungen **zu kaufen oder pachten,** oder als Mitinhaber, woselbst später Alleinübernahme oder Einheirat? Es stehen 5000 Mk. zur Verfügung, später mehr. Gefl. Off. erb. unt. **Nr. 26 303** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 26303

? Wer kommt zuerst ?

KINO-

Buderus-Mechanismus, tadelloser, gebrauchsfähiger Apparat, Friedensware, reiner Messing, mit Auf- und Abwickelung, Reklameobjektiv, Projektionslampe und div. Teilen. Ferner eine Haustelephon-Einrichtung (2 Stationen) mit ca. 300 m isol. Leitungsdraht u. Verschiedenes ist Umstände halber zum spottbilligen Preis von nur 600 Mk. (1300 Mk. Wert) **zu verkaufen.** Interessenten richten Eilofferten unt. Beifüg. v. Rückporto an **J. Blume, Hamm i. Westf.,** Südstr. 19 I, r. 26379

NEU! NEU! NEU!

Achtung! Kino-Besitzer! Achtung!

Sie brauchen keinen **Transformator** und auch keinen **Widerstand,** wenn Sie meine **Widerstand-Platten** führen. Regulieren jede gewünschte Stromstärke, sind nur 4 Pfund schwer und kosten nur 75,— Mk. Ein Drittel Anzahlung, Rest per Nachnahme.
26377 **Neumann, Düsseldorf,** Corneliusstr. 13.

Für Kino!

Vorführungsapparat, kompl., Fabr. Günther & Nietzsche, Baujahr 1917, Friedensausführung, m. gr. Schalttafel, 2 Bogenlampen m. Glühbirnen, Feuerlöscher, 12 Filmtrommeln, ca. 3000 m. f. neuer Filme, nur ca. 6 Mon. i. Betrieb gew., sof. preisw. **zu verkaufen. Carl Kirsten, Nürnberg,** Martin-Richter-Str. 37. 26276

Kino-Apparat

Ernemann „Kinox", wenig gebr., preiswert abzugeben. **Altenburg** (S.-A.), Kesselgasse 15 I. 26272

Welcher Filmverleiher verleiht den Film:

Oberammergauer Passionsspiele

für 19. u. 20. Juni d. J. Telegraphische Antwort mit Preisangabe an **Wilh. Fieger, Mannheim,** Waldhof, Tannenstraße 4. 26328

100 Klappstühle

gepolstert, evtl. auch ungepolstert, **zu kaufen gesucht. Fürstenhof-Lichtspiele Quedlinburg a. Harz.** 26368

Klappsitze

neu und gebrauchte, feste Bänke, mit Rückenlehne, verkauft **O. Henne, Hamburg 22.** Hamburger Str. 79. 26320*

Kinema-
tographen, erstkl., für Theater u. Reise.
gute Filme
gr. Auswahl, zu sehr billigen Preisen.
Kondensor-Linsen
Ia. weiß, mit größter Lichtausbeute achtst. Objektive f. alle Bildgrößen. Sämtl. elektr. und Kalklicht-Zubehör Lampen höchster Lichtkraft, Ia. Proj.-Kalk. Neu Sonnenlicht-Leuchtkörper (Kalkersatz), geben ca. 4000 K. Licht. Kriegs-Nebelbilder usw. usw. 15010
liefert in bekannter guter Ware
A. Schimmel
Kinematographen und Filme
jetzt **Berlin C. 2,** Burgstr. 28.
Jede Reparatur an Apparaten u. Zubehör.

Billige 26299

= Wochen- = programme

zweimal Wechsel, enthalten mehrakt. Sens.-Schlager usw., noch einige Wochen frei. Preis: Woche 160 Mk., auch Kinderprogramme. Anfrag. **Heliot-Vertrieb, Darmstadt,** Liebigstr. 24.

KINO

gutgehend, 130 Sitzplätze, in Großstadt Provinz Sachsen, Umstände halber günstig **zu verkaufen.** Nur Selbstkäufer wollen sich melden unter **Nr. 26 334** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 26334

Kino

In Pommern, Westfalen, Rheinland und Schleswig-Holstein mit und ohne Grundstück, Restauration und Café **zu verkaufen.** Kapitalkräftige Selbstreflektanten erfahren Näheres durch **Otto Henne, Hamburg,** Hamburger Straße 79. Tel. Gr. Vulkan 341, Neb. 4. 26318*

Saal-Kino

in einer Badestadt Westfalens, (200 Sitzplätze, **billig zu verkaufen.** Wohnung mit 3 Zimmern vorhanden. 4000 Mk. erforderlich. Offerten erb. unt. **Nr. 26 348** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 26348

Kino

streng reell, nachw. sehr rentabel, Umstände halber sofort **zu verkaufen.** Nur gegen Kasse. Eilofferten erb. unt. **Nr. 26353** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 26353

Kino

in Norddeutschland, 200 Plätze, für 18 000 Mk. **zu verkaufen.** Offerten erbeten unter **Nr. 26 362** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 26362

Lichtspiel-Theater

mittleres, sofort per Kasse von Fachmann **zu kaufen gesucht. Louis Kluge, Dresden,** Johannesstr. 8. 26285

Kino

zu kaufen sucht **O. Henne, Hamburg 22,** Hamburger Straße 79. 26321*

Kino

für sofort oder später **zu kaufen** oder pachten **gesucht.** Gefl. ausführliche Off. erb. u. **„Kino", Elbing,** (Westpr.), Friedr.-Wilh.-Platz 12 II. 25910

Wander-gewerbe

26279

mit o. ohne Reisekino, **zu kaufen gesucht. Haupt, Görlitz,** Mittelstr. 19.

Neu eingerichtetes, modernes 26275

Kino

in einer sich rapide entwickelnden Industrie- und Bergbaustadt Westfalens von ca. 20 000 Einwohner, mit ca. 350 Sitzen, größtes und schönstes Theater am Platze, mit Bühne, Umstände halber sofort **zu verkaufen.** Saal bis 1. 4. 1923 fest gemietet, von da ab mit Pachtvorrecht.

Auch ist Verkäufer bereit, sich an dem Unternehmen weiter zu beteiligen, wenn Reflektant Fachmann ist und die Geschäftsleitung übernimmt.

Reflektanten wollen sich unter Angabe ihrer Vermögensverhältnisse etc. unter **Nr. 26275** an den Kinematograph, Düsseldorf wenden.

Nachweislich rentables 26302

KINO

in bester Lage, Garnison- und Industriestadt Thüringens, nur ganz besonderer Umstände halber sofort per Kasse **zu verkaufen.** Eilofferten nur schnellentschlossener, kapitalkräftiger Selbstreflektanten erbeten an **Kammerlichtspiele, Gera-Reuß.**

Ganz neues Kino

mit den neuesten Maschinen ausgerüstet, Motorantrieb, billige Miete auf längere Jahre, in einem großen Industrieort der Eifel, weiter kein Vergnügungs- und Unterhaltungslokal, wegen Aufnahme meines Malergeschäftes **billig zu verkaufen.** Saal 350 bis 400 Pers. Erforderl. Kapital 10 000 Mk., 5000 Mk. Anzahl. **Carl Wawer,** Eifeler Lichtspielhaus, **Jünkerath (Eifel).** 26359

OOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOO

Um eine Wette bis 10. Juni

Ich kaufe ein größeres 26365

Kino

bis 10. Juni. **Vorhandenes Barkapital 200 000 Mk.** Ein günstiges, reelles und vorteilhaftes Angebot wird sofort berücksichtigt. Eil-Offerten erbeten unter **A. Z., Haasenstein & Vogler, Dresden.**

OOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOO

Nachweislich gutgehendes 26378

Kino

von zahlungsfähigem Reflektanten

zu kaufen gesucht

für sofort oder später. Ausführliche Angebote unter **Nr. 26378** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Rentables, 26260

mittelgroßes Kino

per bald **zu pachten gesucht.** Provinz Hannover, Sachsen oder Hamburg bevorzugt. Gr. Kaution kann gestellt werden. Offerten mit genauen Details unter **Nr. 26260** an den Kinematograph, Düsseldorf.

Lichtspielhaus

[illegible] zu kaufen gesucht. [illegible] Kapital zum Kauf vorhanden. Off. unter Nr. 26268 an den Kinematograph, Düsseldorf. 26268

Achtung! Achtung!

Saal

zur Eröffnung eines Kinos in Provinzstadt Sachsens, [illegible] Ortschaften, [illegible] elektr. Kabel [illegible] ca. 250 Sitzpl. [illegible] **zu vergeben.** Angebote [illegible] **K. Jaeger, Wolkenstein.** 26274

[illegible] Fachmann **sucht**

Kino

[illegible] **zu pachten** evtl. **zu kaufen.** [illegible] Angeb. unter **„Kino",** an **Hans Bauer, Nordhausen a. H.,** [illegible]

Kinotheater!

Wer richtet ein vornehmes Kino ein? 26327*

Paul Sauer, Remagen a. Rh.

Zu kaufen gesucht!

1 **Ernemann - Einrichtung,** 100—150 Klappsitze, 1 **Umformer,** Drehstr. 220 Volt, [illegible] Amp., evtl. komplette **Theatereinrichtung.** Gegenstände können gebraucht, müssen aber betriebssicher sein. Off. erb. unt. **Nr. 26 336** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 26336

Gebrauchter 26308

Pathé-Apparat

Modell [illegible], mit Feuerschutztrommeln, Lampe, Lampenhaus, Tisch und Kondensor sowie ein **Pathe-Apparat,** Modell [illegible], **billig zu verkaufen. Fürstenhof-Lichtspiele, Quedlinburg a. Harz.**

Kino-Aufn.-App., 60—120 m Filminhalt, [illegible] **kauft Gemler, Cassel,** Kölnische Straße [illegible]. 26307

Wer tauscht

Transformator, 220 Volt, 6 Amp. auf 110 Volt, 10 Amp., gegen eine Leinwand, nicht unter 3×3½ m. Und ein Ampèremeter bis 100 Amp. gegen eine Projektionslampe, nicht unter 40 Amp. Angeb. erb. unt. **Nr. 26 374** an den „Kinematograph", Düsseldorf 26374

Unvollständige

Kinefilme **jed. Sujets**, mögl. Mehrakter und sehr gut erhalten, **zu kaufen gesucht.** Ausführliche Angebote mit Preis u. Fabrikat zu senden an **Paul Wollschläger**, z. Zt. **Schwerin i. M.**, Wismarsche Straße 52 I. 26297

Kalklicht-Einrichtung

Lampe, Manometer für Sauer- u. Wasserstoff, Gummischläuche, Schlüssel u. 12 Kalkplatten, Fabrikat Dräger, **verkauft** für 150 Mk. **Mehnert, Berlin**, Kottbuser Damm 7. 26263

Original-Aufnahmen

die Salz-, Kohle- u. Erzgewinnung vorführend, **verk. E. Heß, Eisenach**, Weimarische Straße 5. 26301

Verkaufe

weil überzählig:

1 **Antriebsmotor,** Gleichstrom, 110 oder 65 Volt, garantiert betriebsfähig, Kupferwicklung, 150 Mk.
1 **Kinobogenlampe,** Messing, 100 Mk.
1 **Regulierwiderstand,** Kastenform, Friedensware, bis 220 Volt, 250 Mk.

Eilangebote erbittet **Richters Kino, Herzberg a. Harz.** 26300

Kaufe folgende Filme: 26339

„Der Graf von Monte Christo"
„Der Todessprung"
„Leben Jesus Christi"

Offerten mit Preisangabe erbeten an **Paul Baehr, Berlin SW,** Waterloo-Ufer 4, II. Etage.

Lustspiele od. andere Filme gegen Kasse **zu kaufen gesucht.** Ansichtssendung Bedingung. **Kinohaus A. F. Döring, Hamburg,** Gr. Borstel. 25624*

Lieferfähige **Kino - Stuhlfabrik**
Postfach 24
24918* **Bingen** (Rhein) 22

---

561 Klappstühle 25761*

sofort verladebereit, abzugeben. **Kino-Haus A. F. Döring, Hamburg-Gr. Borstel.**

Heirat!

Suche für meine Tochter, 23 Jahre alt,

Jüdin

von angenehmem Aeußern, im eig. Betrieb der Film- und Kinobranche bewandert, sowie häuslich erzogen, einen passenden **Lebensgefährten.** Vorl. Mitgift 20 000 Mk., nebst Aussteuer. Herren aus der Branche, welche mehr Wert auf ein glückl. Heim als auf gr. Vermög. legen, bel. gefl. u. Zusich. str. Diskret. ihre Zuschr. m. Bild unter **Nr. 26264** a. d. Kinematograph, Düsseldorf zu senden. 26264

Erstklassiges 26259

 **KINO** 

nicht unter 500 Sitzplätzen, rentabel, **zu kaufen oder pachten gesucht.** Barvermögen ausreichend vorhanden. Offerten erb. unter **Nr. 26 259** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Zur Beachtung!

Die Telephon-Nummer des „Kinematograph"

ist für **Verlag und Redaktion** nur noch

14321

Für Bestellung von Druckaufträgen, wie bisher,

Nr. 305.

Filmangebot.

Folgende, in Handlung vollständige und in Perforation tadellose Filme sind abzugeben:

1. **Der galante Hundescherer** Mk. 130,— Lustspiel, 300 m
2. **Das Glück des Findlings** „ 130,— Komödie, 300 m
3. **Der Spuk von Pandore** „ 70,— Tolle Humoreske, 150 m
4. **Ein Aufstieg auf den Rigi** „ 35,— Naturaufnahme, kolor., 60 m
5. **England.** Naturaufnahme Mk. 40,— engl. Titel.

Versand per Nachnahme. Eilofferten an **W. Bunse, Düsseldorf 57,** Kronprinzenstraße 57. 26269

Sensationelle Kino-Neuheit.

Jedes Kino macht eigene Schlager-Reklame. Künstler-Diapositive (8½×8½ cm.) mit Voranzeige wie: **Im nächsten Programm: Henny Porten. Im nächsten Programm: Stuart Webbs usw. mit Bild der betr. Darsteller in vornehmer Ausführung, koloriert. Liste sofort portofrei. Emil Fritz, Hamburg,** Speersort 28. 19796

Gelegenheitskauf

Anderw. Untern. halb. verk. sof. einwandfr. arbeit. **Kino-Apparat** mit all. Zubeh., f. Reise gut geeign., für 2500 Mk. Schnell entschl. Käufer erh. sof. Einz. Aufstell. Eiloff. an **Max Göpel, Langensalza,** Oststr. 18. 26367

Buderusapparat 26281

sehr gut erhalten, mit Zahnstange, autom. Auf- u. Abwicklung, Kurbel, Blende, Objektivfassung, Lampenhaus, Kondensor, Bogenlampe, eis. verstellbarer Bock, **verkauft** für 800 Mk. **Pötzscher, Vielau b. Zwickau i. Sa.**

Unleserlich geschriebenes Manuskript

Das Reichsgericht hat neuerdings entschieden, daß für Fehler, die infolge unleserlich geschriebenen Manuskriptes bei Inseraten entstehen, kein Ersatz geleistet zu werden braucht.

Wir bitten besonders Zahlen, Orte u. Namen recht deutlich zu schreiben.

Filme

3-, 2- und 1-Akter, zum Teil koloriert, verkauft **O. Henne, Hamburg 22,** Hamburger Straße 79. 26317*

Gut erhaltene 26352

Filme

sofort gegen Kasse **zu kaufen gesucht.** Offerten erbeten unter **Nr. 26 352** an den Kinematograph, Düsseldorf.

Marmor-Schalttafeln

mit Volt- und Ampèremeter, sowie Volt- und Ampèremeter einzeln, Hebelschalter, verkauft **O. Henne, Hamburg 22,** Hamburger Straße 79. 26324*

Kino-Apparat-Einrichtung

komplett, mit Reserveapparat (Pathé, engl. Modell), Automat, Auf- und Abwickelvorrichtung, Feuerschutztrommeln, Lampenhaus mit Kondensor, zerlegbarem Bock, Bogenlampe, Filmspulen, für 2800 Mk. zu verkaufen. Garantie für tadelloses Arbeiten der Apparate. Off. unter Nr. 26181 an den Kinematograph, Düsseldorf.

Kino-Apparat 26337

sehr stabil, Messing, Intern., für 800 Mk., Ernem.-Lampe m. Widerstand 200 Mk., Umroller 35 Mk., sof. zu verk. **E. Brossat, Annen i. W.,** Ardeystraße.

Ein

Kino-Apparat

spottbillig **zu verkaufen.** Off. unter **Nr. 26261** an den Kinematograph, Düsseldorf. 26261

Leinewand

in Größen von ca. 2¾×3 u. 3×4 m, ferner **Silber- und Perlwände,** sowie am Lager, **verkauft preiswert** 24523*

Georg Kleinke, Berlin, Friedrichstr. 14.

Gelegenheitskäufe 26361

Filme, 2 komplette Kino-einrichtungen

(Friedensw.), **Familienkino, Klappstühle,** ca. 65 Stück, **Leinewand** 3—2 qm, **Ernemann-Objektiv,** Ersatzteil., **Ern.-Transformatoren** sofort preiswert **zu verkaufen.** Werte Off. erb. an **I. W. Saslawski, Dresden,** Stiftsplatz 3.



Kleine Anzeigen

werden nur aufgenommen, wenn der Betrag beigefügt wird.

Projektionstechnische Werkstatt

Heinz Stiegelmeier, Düsseldorf

Privat: Bilker Allee 138

Telephon: 7269-70

Exp. M. Loeser

Privat: Bilker Allee 138

Geschäftsstelle: Königsallee 14-16

Lieferung schnellstens

Kino-Apparate (Ernemann, Ica), Transformatoren mit Regulier-Anlasser 50-80 Ampere, Motoren, Klappstühle und komplette Theater-Einrichtungen

Reparaturen

von Elektromotoren, sowie Kino-Apparaten aller Systeme, prompt und billigst. Anfertigung von Prospekten, Begutachtung und Ueberwachung von kompl. Kino-Theatern. Erstklassige Referenzen zur Verfügung.

NB. Früherer Mechaniker der Projektionswerkstatt Pathé Frères. 26313

Spottbillig

zu verkaufen

		Mk.
1	Nockenzug, Mechanik Noris, mit Feuerschutztrommeln, fast neu, gebrauchsfertig	400
1	Projektionslampe, Gleich- und Wechselstrom, 100 Amp., wie neu	130
1	gebrauchtes Lampenhaus mit Verschluß	50
1	**neues** Lampenhaus mit Kondensator, auf Schiebevorrichtung	160
1	gebrauchter Kondensator, 105 Durchmesser	15
1	Diapositivständer mit Fassung, verstellbar	50
1	Busch-Objektiv, **neu**, Brennweite 115	45
1	Pathé-Objektiv, Brennweite F. 150	20
1	Pathé-Objektiv, Brennweite F. 95	20
8	Filmspulen, **neu**, à 400 m, 10 mm Bohrung à	7
70	Paar Gleichstromkohlen, 18×13×180, Siemens	25

Gg. Martin, Nürnberg

Katzwangerstr. 50. 26283

Objektive, Kondensorlinsen, Projektionskohlen, Filmkitt, Umroller

verkauft **O. Henne, Hamburg 22,** Hamburger Straße 79 26327*

Eiserne Böcke

mit neigbarer Platte, passend für Pathé, Ernemann-Apparate, sehr stabil, pro Stück 160 Mk., so lange Vorrat.

Georg Kleinke, Berlin,

Friedrichstr. 14. 24520*

Filmverleiher für Oberschlesien!

Sollten Sie im Falle einer evtl. Besetzung Oberschl. Ihren Filmverleih ohne Störung weiter aufrechthalten, würde tücht., zuverl. Fachmann, im Kino wie Verleih gut eingef., währ. der Besetzungszeit den Filmvertrieb im oberschl. Bezirk in Kommission übernehmen. Eilangeb. u. **Nr. 26268** an den Kinematograph, Düsseldorf.

Monopol-Film

„Die blaue Maus“, 4 Akte, ca. 1700 m, 6 Exemplare, sofort gegen Höchstgebot verkäuflich. 26291

Fritz Keidel, Oldenburg (Freistaat), Friedrichstr. 6.

Zu kaufen gesucht:

1 Lustspiel, 1 Detektiv-Drama, Humoresken usw., Drama bis 4 Akte. 26343

Zu verkaufen:

Motor, Anlasser, Widerstand, Bogenlampe, eis. Bock, Schalttafel, 2 **Objektive.**

Angebote, Auskunft **W. Ossiek, Berlin S 42,** Wassertorstraße 40.

3000 Klappstühle u. Korbsessel

Ernemann- und Ica-Apparate, Umformer, Kleinmotoren sofort greifbar.

26333* **M. Keßler, Berlin,** Littauerstraße 3.

Gelegenheitskauf!

1 Ica-Apparat mit Auf- und Abwickelvorrichtung, gr. Feuerschutztrommel, 2 Objekt., eisern., verstellb. Bock, Lampenhaus mit Dia-Einrichtung, Kondensor, Lampe, sechsfach verstellbar, Leinewand, 2,25×3, Umwickler, 1 lose und 1 feste Spule, zum Preise von 2000 Mk. Nur vier Monat im Gebrauch gewesen. Außerdem 1 Wechselstrommotor, 220 Volt, 1/16 P. S., 150.— Mk., 15 Sitzbänke mit Rücklehne à 4 m, 15 à 3 m, zusammen 800.— Mk., 110 Klappsitze aus Hartholz à 12.— Mk., 2 eiserne Kästen für Notlicht 50,— Mk. Zusammen und auch einzeln abzugeben. Bei Besichtigung Anmeldung erwünscht. 26344

Kammer-Lichtspiele, Brandenburg a. d. H., Hauptstraße.

Umformer

für Kino **sofort zu kaufen gesucht.** Am Ort 110 Volt Wechselstrom, Sekundärspannung 65 Volt = 60 Ampère Gleichstrom. Gefl. Offerten mit Preisangabe erb. unter **Nr. 26 345** an den „Kinematograph“, Düsseldorf. 26345

Große 24526

Lampenkästen

mit zwei Kondensatoren,

Feuerschutztrommeln

für 400 u. 600 m, Trommeln,

Transformatoren

Kondensorlinsen

100 bis 200 mm, kristallweißes Glas,

Pathé-Ersatzteile

verkauft preiswert

Georg Kleinke, Berlin,

Friedrichstr. 14.

Zu verkaufen:

1 Antriebsmotor, 1/16 P. S., 220 Volt, Kupferwicklung, m. Anlasser; **1 Diaobjektiv,** 65 cm. Brennweite; **1 Kinoobjektiv; 1 Kondensor** mit 3 Linsen, 150 Durchmesser. Off. erbeten unter **Nr. 26 349** an den „Kinematograph“, Düsseldorf. 26349

Ica-Einrichtung Furor

einige Monate im Gebrauch, zum billigen Preise von 1800 Mk **zu verkaufen. Kammerlichtspiele, Luckenwalde.** 26309

Zu kaufen gesucht eine gebrauchte, guterhaltene 26350*

Projektions-Leinwand

3 3½ bis 4 4 Meter. Preisangebote erbeten an **Stadt-Kino, Crailsheim.**

Trans-formatoren

neu und gebraucht, Ventilatoren, Saalverdunkler, Sychronismen, Grammophone, Kokosläufer, neu, braun, 65 cm breit, 26 Meter lang, nicht gemustert, Portieren, grüne, schwere, **verkauft O. Henne, Hamburg 22, Hamburger Straße 79.** 26335*

Gegen die Zensur!

Wir erhalten nach Redaktionsschluß folgende dringende Nachricht:

Berlin. Im Exzelsiorhotel fand Dienstag nachmittag eine Besprechung von Vertretern der Vorstände aller großen Organisationen der auf dem Gebiete von Kunst, Wissenschaft, Literatur, Theater und Film schaffenden Stände statt, um gegen die durch den abgeänderten Artikel 32, jetzt 11, des Entwurfs der neuen Reichsverfassung ausgesprochene Bedrohung des Geisteslebens Stellung zu nehmen. Gegen den Artikel sprachen u. a. Ludwig Fulda für den Goethebund und für den Verband Deutscher Bühnenschriftsteller Rechtsanwalt Dr. Frankfurter, für den Deutschen Bühnenverein Abgeordneter Regierungsrat Professor Leidig, Seckelsohn, Kahn für die vereinigten Verbände der deutschen Filmindustrie, Hans Brennert für den Verband Deutscher Filmautoren, Knoop für den Zentralverband der Film- und Kinoangehörigen, ferner der demokratische Abgeordnete der Nationalversammlung, Nuschke. Es wurde beschlossen, unverzüglich mit führenden Mitgliedern des Verfassungsausschusses in Verbindung zu treten und eine Beseitigung dieser kunstfeindlichen, kautschukartigen Bestimmung herbeizuführen. Es wurde ein Arbeitskomitee eingesetzt, bestehend aus den Herren Leidig, Brennert, Seckelsohn, Dr. Friedmann, Knoop, das sofort in Aktion getreten ist und noch am Dienstag abend mit den zuständigen Abgeordneten Verhandlungen geführt hat. Es besteht berechtigte Hoffnung, daß die Verhandlungen zu einem Erfolge führen werden.

Die Redaktion.

Oscar Lange

Verkaufslokal (Laden)

Friedrichstraße 220



Olag-Fabrikate sind die besten.

Berlin SW 48

Friedrichstraße 220

Telephon: Amt Lützow 3008 — Telegr.-Adr.: Olagapparat, Berlin. 19836

Komplette Apparate, Theater-Klappstühle, Umformer, Motore, Widerstände, Anlasser, Transformatoren, Filmkästen, Filmklebepressen, Filmzähler, Kalklichteinrichtungen, Bogenlampen, Lampenkästen, Spulen usw. sowie sämtliche Kinobedarfsartikel und Ersatzteile für alle Apparate.

Spezialität: Komplette Theater-Einrichtungen. *Ständig Gelegenheitskäufe.*

Fachmännische Beratung.

Film-Kitt „Famos"

E. W. Z. Nr. 227020

klebt und kittet alle **Filmsorten**, sowohl brennbaren wie auch [illegible] verbrennbaren **Film**. Die Klebestelle bleibt elastisch und ist in 10—20 Sekunden trocken. Probeflasche Mk. 2,50, [illegible] flasche Mk. 5,—, 7,50.

Fabrikant: 13781

F. A. R. Herrmann,
Hamburg 19, Bellealliancestr. 18B.
Fernspr.: Vulkan 377.

Niederlage für
Rheinland und Westfalen:
Rheinische Filmgesellschaft m.b.H. Cöln, Glockengasse 20.
Fernsprecher A 9420/21.

Niederlage für
Frankfurt a. M. u. Umgegend:
Jupiter, Elektrophotogr. G.m.b.H.
Frankfurt a. M.
Braubachstraße 24—26.
Telephon: „Hansa" 895.

Niederlage für
Schlesien und Posen:
Projektion A. Grieser, Breslau I
Hummerei 52/53.

Niederlage für
Elsaß-Lothringen, Baden, Luxemburg und Schweiz:
Kinoartikelvertrieb Karl Herde, Metz, Ludwigsplatz 38.

Niederlage für **Sachsen, Thüringen** u. **Böhmen: Wilhelm Miehe, Dresden-Laubegast,** Laubenerstr. 15.

Niederlage für **Ost-** und **Westpreußen: Arthur Krakowski,** Größtes Spezial-Kino-Haus des Ostens, **Königsberg** in Preußen, Weißgerberstraße 6/7.

Niederlage für **Hamburg** und **Umgegend: Norddeutsches Kino-Haus,** Max Schumann, **Hamburg,** Rathausstr. 8. Fernruf: Hansa 5635.

Film-Aufbewahrungs-Büchsen

aus Blech, rund, Stück 6 Mk., 1 Dutzd. 60 Mk.; **Feuerschutztrommeln,** 37 cm Durchm., solide Ausführung, Paar 90 Mk.; **Filmumroller** mit Gegenbock, stark gebaut, mit Zahnradübersetzung, 49 Mk. **Adolf Deutsch, Leipzig,** Dörrienstraße 3. 25922

Projektionskohlen

liefert zu Fabrikpreisen **Franz Denzin, Brandenburg a. d. H.,** Kurstr. 24. 25463*

2300 Klappstühle ♦ Neu!

15 kompl. Kino-Einrichtungen, Jca, Lloyd und Furor, Messter, Nitzsche, Pathé, Goumont, Star, Ernemann usw. 20680

Sämtl. Kino-Zubehör: Umform., Transform., Motore, Widerst., Saalverdunkl., Objekt., Kondens., Kohlen usw.

Kino-Haus A. F. Döring, Hamburg-Gr. Borstel

Fernsprecher Hansa Nr. 8. Postscheckkonto 12595.

Für **Sauerstoff-Licht** verwenden Sie am besten meine

Terraselekta Glühkörper

(Name gesetzl. geschützt) und für Wechsel- u. Drehstrom meine

Likitra-Transformatoren und Bogenlampen

Fabelhafter Lichteffekt! 2676 **Fabelhafter Lichteffekt!**



Lichtbild-Kino-Apparate, Transformatoren
Inh. Carl Schüler
Dresden-A., Johann-Georgen-Allee 17.

DIAPOSITIVE

I RENOMM. KÜNSTLER AUSFÜHRUNG

REKLAME F. KOLOR M 2.50

BETRIEB - - - 1.20

VERZEICHNISSE KOSTENLOS

ALBRECHT THORN

ZWICKAU i. S. WILHELMSTR. 44 · TEL. 1766



Kaufe Filme:

Gebrauchte Lustspiele und Schlager vollständ. in Handl., einwandfr. Perforation, nur wirklich gute Sachen. Ansichtsend. erwünscht. Sof. Angeb. mit äuß. Preis an **H. Kischka, Gleiwitz (O.-Schl.),** Bahnhofstr. 19 I. 26070*

Kino-Apparate

sowie sämtliche **Kino-Bedarfsartikel**

wie **Umformer, Motore, Transformatoren, Widerstände, Anlasser, Kalklichteinrichtungen, Bogenlampen, Objektive, Kondensatoren, Kohlen und Silberwände**

kauft man bei größter Auswahl zu Original-Fabrikpreisen
:: :: im Spezialhaus für Kino und Projektion :: ::

Arthur Krakowski, Königsberg i. Pr.

Fernruf 1108. **Weißgerberstr. 6/7.** Telegr.-Adresse: Krakowski, Königsbergpr.

Bei Kauf von Apparaten können dieselben im eigenen Vorführraum mit den gewünschten Lichtquellen gleich vorgeführt werden und kann Kinomonteur auf Wunsch an Ort und Stelle gleich aufstellen. Kostenanschläge ohne jede Verbindlichkeit! Musterlager und Vertreter für Ost-, Westpreußen und Pommern der Theater-Gestühlfabrik **Otto & Zimmermann, Waldheim i. Sa.** 24636

Größtes Spezialhaus des Ostens.

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.

Kaufen Sie Kino-Einrichtungen oder Zubehörteile nur in dem soliden Spezial-Geschäft „Jupiter"



Vollständige KINO-Einrichtungen

Motore, Anlasser, Bogenlampen, Widerstände, Kohlenstifte, Spulen, Klappstühle, verschied. Muster.

Spezialität: Reise-Kinos in Versandkisten

Ständiger Lieferant von über 200 Kinotheatern

Ernemann

Ersatzteile in großer Auswahl stets am Lager. 24774

„JUPITER", Kino-Spezialhaus

Frankfurt a. M., Braubachstr. 24/26.

Kalklicht-Lampen

...uerstoff- und Wasserstoffventile, ...mmischlauch, Stahlflaschen, Kalk...gel, Gasolindosen und Platten ver...uft **O. Henne, Hamburg 22,** Ham...rger Straße 79. 26322*

Für Filmverleiher!

Eiserne

Filmschränke

patentiert, mit verschwindenden Türen, doppelte Seitenwände, sowie mit 5—6 verstellbaren Böden in drei verschiedenen Größen, ca. 60 bis 110 Rollen Film fassend, halte ständig am Lager. 24528

Georg Kleinke, Berlin, Friedrichstr. 14.

Preislisten mit Abbildungen gratis

Diapositive

...ünstlerisch. Ausführung für Kino...riebe (Ankündigung und Reklame), ...wie komplette Vortragsserien liefert ...eiswert **Emil Fritz, Hamburg,** Speers... 28. 19815

...e haben viel Aerger u. Verdruß,

...il sich in Ihrem Theater dauernd ...rungen bemerkbar machen, ...lche meistens mit nicht uner...blichen Kosten verbunden sind. Sie sparen viel Geld, wenn Sie ...h an das 22173

...ino-Technikum

G. Kippenberg,

...amburg 39, Langenkamp 3,

...nden. **Praktischer Rat und ...hmännische Auskunft** der ge...mten Film- und Kinobranche, ...e über **Projektion, Reklame, ...schäftsführung, Einrichtung, ...uf und Verkauf.**

Reparaturen an Kino-Apparaten

aller Systeme 24335

werden schnell und preiswert unter weitgehendster Garantie ausgeführt in der

Spezial-Reparatur-Werkstatt

Johannes Kellner, Düsseldorf,

Flügelstraße 25, Tel. 3046, Bankkonto: Barmer Bankverein

Leistungsfähigstes Geschäft am Platze, Referenzen erster Theater.

Vertrieb der Fabrikate der Ernemann-Werke, Dresden. Original-Ernemann-Apparate zu Katalog-Preisen. — Busch-Kondensatoren u. Objektive in allen Abmessungen vorrätig.

Reparaturen

an **Kinematographen-Apparaten aller Systeme** sowie Lieferung von **Kondensatoren** aller Größen, **einzelner Linsen, Objektive, elektrischen Bogenlampen, Aufnahme-Apparate und photographischer Apparate** nebst Zubehör übernimmt 24220*

Photomechanische Werkstätte Paul Hoffmann,

Magdeburg, Breiteweg 94.

3000 Kerzen

Kinematographenlicht 13206

in jedem Dorfe

bringt unser Triplexbrenner.

Unabhängig von jeder Gas- oder elektrischen Leitung
Anerkannter Konkurrent der Bogenlampe.

Katalog K frei!

Drägerwerk A 1, Lübeck.

Habe noch sehr preiswert abzugeben:

Siemens A.-Kohlen

5000	Stück	14 × 130	mm	Docht
5000	„	16 × 200	„	„
2500	„	18 × 200	„	„
5000	„	20 × 200	„	„

Preise auf Anfrage.

Georg Kleinke, Berlin

Friedrichstraße 14. 24[illegible]*

Filmkisten

und Schränke, Petroleumbehälter, Preistafeln, Schokoladen- und Schließautomat, Luftreinigungsspritze, Kabinfenster, Wandarmaturen, Deckenbeleuchtung, Spulen, automatische Diapositiveinrichtung, Plakate, Reklametafeln verkauft **O. Henne, Hamburg 22,** Hamburger Straße 79. Telephon Vulkan 345 Nr. 4. 26326*

Wie neu und ohne Regen bleiben die Filme, wenn sie rechtzeitig von Oel u. Staub in meiner mit modernsten Maschinen ausgerüsteten fachmännisch geleiteten

Film-Reinigungs- und Instandsetzungsanstalt

nach neuem Verfahren gereinigt u. instandgesetzt werden. 22[illegible]

Jean Frenzen, Cöln a. Rhein

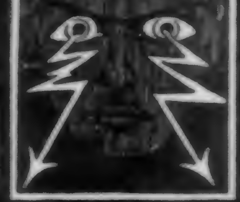
Mauritiuswall 41 — Fernsprecher A 7299

Lieferung innerhalb weniger Stunden. Geringe Gebühren.

Projektions-lampen

vier- bis sechsfach verstellbar, zum Teil neu, verkauft **O. Henne, Hamburg 22,** Hamburger Straße 79. 263[illegible]





No. [illegible] Düsseldorf, 11. Juni [illegible]

Das Gelübde der Keuschheit

Der erste Film der Bioscop-Meisterwerke
Künstlerische Oberleitung: Nils Chrisander



Vertrieb:

Rheinische Lichtbild-Aktiengesellschaft, Cöln
Bioscop-Konzern

Erika Glässner

die schöne und beliebte Berliner Künstlerin in dem Kunstwerk

Ca. 1000 Mitwirkende.

Fabrikat UNION

Der schönste Film

Fabrikat UNION

Fabrika[t] UNIO[N]

Die Sünderin

ca. 1000 Mitwirkende

6 Akte voll Spannung und Sensationen!



Monopol-Inhaber für Süddeutschland u. Bayern

Verleihanstalt Leopold Rose[n]

Frankfurt a. M., Gr. Gallusstraße 5

Telephon: Hansa 2716 Telegramm-Adresse: Kunstf[...]



— Urlaub vom Tode —

FLORA-FILM

Urwaldsonne und erstarrendes Eis -

Fieberblumen und die Pracht gepflegter Gärten -

Dünste, in denen der Tod sich wiegt, und das zarte Parfüm edler Frauen -

Slawische Schwermut - Orthodoxer Kult gestalten sich zu Bildern kühnster Phantasie

Flora-Film G. m. b. H.
BERLIN SW 68, Charlottenstr. 82

MERKUR
Berlin W 62

FLORA-FILM

Dramatischer Film in 5 Akten

Verfasser: Hans Brennert und Fridel Koehne

Spiel- und Bildleitung: Rochus Gliese

Malaria-!

— Urlaub vom Tode —

Lyda Salmonova

Den durchschlagendsten Erfolg

des Jahres
bringt
Ihnen:





Wir erwarben = **neue** = Kopien
von dem anerkannt besten Joe Deebs-Film
der je erschienen

„Das Gesetz der Mine"

4 Akte

Joe Deebs: **Max Landa** ◆ Regie: **Joe May**

Sichern Sie sich die Neuaufführung dieses Kassenschlagers!

Anfragen werden der Reihe nach erledigt.

Tonhallen-Film-Verleih G. m. b. H.

Tel.-Adr.: Tonfilm **BOCHUM** Telephon 3872/73

DÜSSELDORF, Datum des Poststempels.

Zu der am Mittwoch, den 18. Juni 1919, vormittags 11 Uhr, in den U. T. Lichtspielen, Königsallee beginnenden

Presse- und Interessenten-Vorführung

des lang ersehnten, grossen Schauspiels

Das Hexenlied

nach der Ballade von WILDENBRUCH

laden wir Sie hierdurch ergebenst ein.

Das „HEXENLIED" wird gesungen von der K. u. K. Hofopernsängerin Frau ELSE SCHWEPPE, jetziges Mitglied des Düsseldorfer Stadttheaters.

Die musikalische Begleitung wird von der allseitig beliebten Rosen'schen Kapelle ausgeführt.

Wir bitten höflichst um Ihren Besuch und zeichnen

Hochachtungsvoll

FILM-VERLEIH EMIL WOLFF.

Offener Brief! *Düsseldorf, den 4. Juni 1919.*

Sehr geehrter Herr!

Wir danken Ihnen verbindlichst für die schmeichelhaften Worte, die Sie uns über die Wirksamkeit des „Kinematograph" in bezug auf die neulich aufgegebenen kleinen Anzeigen zuteil werden lassen. Sie sind angenehm überrascht, daß Sie auf das Geschäftsführer-Gesuch 38 Offerten und auf die Kino-Verkaufs-Anzeige, die Sie für einen befreundeten Theaterbesitzer erlassen haben, gar 212 Angebote erhielten. Diese Zahlen haben für unsere regelmäßigen Inserenten nichts Befremdliches.

Gestatten Sie uns aber, Sie auf einen großen Widerspruch aufmerksam zu machen, der darin liegt, daß Sie in demselben Schreiben fortfahren: „Leider kann ich Ihnen für die nächste Woche für meinen Filmverleih keinen größeren Reklameauftrag erteilen, weil ich augenblicklich nichts habe, was den Westen interessiert". Betrachten Sie doch bitte nur die Poststempel auf den 240 Offertbriefen der vorigen Woche, Sie werden dann sofort finden, daß der „Kinematograph" für den Osten, Süden, Norden und das Zentrum unseres Vaterlandes keine geringere Bedeutung hat, als für den Westen. Wir glauben niemandem zu nahe zu treten, wenn wir die Behauptung aufstellen, daß der „Kinematograph" die größte Dezentralisation unter allen deutschen Fachblättern seiner Art besitzt; daß er zugleich der Zahl nach die meisten regulären Abonnenten besitzt, das versichern wir nebenbei in aller Aufrichtigkeit.

Wir hoffen gerne, daß Sie nach diesen Ausführungen nicht länger an einem vielverbreiteten, darum aber nicht weniger falschen Vorurteil festhalten, sondern in Zukunft bei Ihren Propaganda-Dispositionen den „Kinematograph" auch für solche Sujets mit Reklamen bedenken, für die Sie in Berlin oder München, in Kattowitz oder Wien, Auftrag erteilen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Verlag des „Kinematograph".

Berliner Pressestimmen

Das Buch

„Berliner Tageblatt“:

„Das Buch Esther“ im Film. Auf der Suche nach neuen Kinostoffen sollten Filmdichter und Filmregisseure ein gutes altes Buch bevorzugen: die Bibel. Da finden sie genug spannenden Stoff und nach Verfilmung förmlich schreiende Stellen, die nicht einmal ganz außer aller Aktualität sind. So haben Ernst Reicher und Uwe Jens Krafft mit klugem Griff sich der Geschichte der schönen Jüdin Esther und der ränkevollen Königin Vashti bemächtigt und daraus ein Filmdrama geschaffen, das jetzt seine Uraufführung im Berliner Marmorhaus erlebt hat. Dieses „Buch Esther“ ist wohl unter allen monumentalen Filmdramen der letzten Jahre im szenischen Aufbau, in der künstlerischen Darstellung und Massengliederung und in der packenden Fülle der Geschehnisse mit als das hervorragendste und wertvollste Werk anzusprechen. Es ist ein Film, der das Menschenherz bis in das Innerste erschüttern läßt und doch nicht in Uebertreibungen verfällt. Ergreifend sind die Szenen, die Pogromstimmung atmen. Sie gemahnen an allerjüngste Zeiten. Gespielt wird durchweg ausgezeichnet. Allen voran Ernst Reicher in glänzender Königsmaske und seine Gattin Stella Harf als Esther, zart und weich als liebende Frau und wildbebend als Beschützerin ihres Volksstammes. Die Figur der Vashti stattet Käthe Wittenberg mit reichnuancierten Mitteln aus. Zum ersten Male zeigt sich ein sangesgewaltiger Künstler wie Michael Bohnen im Film. Es ist — auch rein physisch genommen — eine glänzende Leistung, die er in der Rolle des ränkesüchtigen Hamann zustande bringt. Von den übrigen Darstellern ist noch Dingelmann und Rudolf Lettinger rühmend hervorzuheben. Das Werk fand bei der Erstaufführung einen von Akt zu Akt sich steigernden Beifall.

„B. Z. am Mittag“:

Im Marmorhaus gestaltete sich die gestrige Erstaufführung des Dramas „Das Buch Esther“ von Ernst Reicher und Uwe Jens Krafft zu einem großen Erfolge. Der Film ist an dieser Stelle schon anläßlich seiner Pressevorführung eingehend besprochen worden. Die Hauptdarsteller — vor allem die persönlich anwesenden — Stella Harf, Ernst Reicher, Michael Bohnen, Rudolf Lettinger und Käthe Wittenberg mußten sich für den stürmischen Beifall, der auch oft während der ganzen Szene ausbrach, bedanken.



Bayerische Film-Gesell

München • Berlin • Hamburg

zur Uraufführung

Esther

„8-Uhr-Abendblatt“:

Daß man bei der sich augenblicklich überhastenden, nervös suchenden, in Sensationen und Sensatiönchen ausartenden Filmhascherei ein Motiv wie dieses — Buch Esther — als Idee erkannte und mit einem Riesenaufwand von Kosten verwirklichte, war ein gewagtes Experiment. Um so mehr muß man sich freuen, daß dieses Experiment geglückt ist, daß, wie die gestrige Uraufführung im Marmorhaus zeigte, ein Film geschaffen worden ist, der mit seiner prunkvollen, trotzdem gediegenen Aufmachung gleichsam einen Ruhepol für die überreizten Filmnerven darstellt. Ein großer Wurf ist gelungen, und man darf ohne Uebertreibung sagen, daß auch diese Schöpfung zu den wenigen erstklassigen gehört, mit denen sich unsere deutsche Industrie ihre Stellung im internationalen Markt erobern kann. Der Inhalt ... wer wird sie nicht kennen, die Geschichte vom guten Aschaschveros, vom bösen Hamann, von der Intrigantin Vashti und der klugen Esther? Wie der Schulbibel entnommen, mutet dieses Motiv an, aus dem Ernst Reicher und Uwe Jens Krafft, die als Autoren und Regisseure verantwortlich zeichnen, ein Prachtwerk von seltener Vornehmheit und Schönheit geschaffen haben. Szenen mit erdrückender Wuchtigkeit, beinahe episch breit und doch so prickelnd elastisch, halten den nie müde werdenden Beschauer in ihrem Bann. Handlung und Aufbau steigen dramatisch an, bleiben dann auf der Höhe ohne Abstieg und enden mit vollen Akkorden. Ein Musterwerk, das sich durchsetzen muß, ein Publikumsfilm im besten Sinne des Wortes, lauteres Gold, kein Talmi. Mustergültig wie die prunkvolle Aufmachung und die großzügig geführte Regie ist auch die Darstellung. Feinste Abtönung, stilechte Bewegungen, große Gesten ohne Uebertreibung. Da alle gleich hervorragend, braucht man nicht einzelne hervorzuheben. Ihre Namen: Stella Harf, Ernst Reicher, Michael Bohnen, Rudolf Lettinger, Wilhelm Diegelmann, Käthe Wittenberg.

schaft · Fett & Wiesel

Düsseldorf · Leipzig · Zürich.



Es soll ein Schwert durch deine Seele dringen!

Traumspiel in 3 Akten mit einem Vorspiel und einem Nachspiel.

Regie: ERNST A. BECKER

Hauptdarsteller:

Maria Pospischill, Hofburgschauspielerin
Carl Auen
Ernst Pröckl, Theater in der Königgrätzer Str.
Sonja Karnowska
Käte Dorsch, Neues Operettenhaus
Max Mothes, Reinhardt-Bühnen

Der beste Film für die heutige Zeit!



Monopol-Inhaber für Süddeutschland:

Expreß-Film Co., G. m. b. H., Freiburg i. B.

Telephon: 2170 :: Telegr.-Adr.: Expreßfilms Freiburgbreisgau

Die Films sind sofort ab Freiburg lieferbar!

Deutsche Film-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW 48

Dir. Max Baruth **Friedrichstraße 24 I**

Die

Film-Vertrieb

Berlin SW 48,

Telephon: Kurfürst 3678

bringt in den

FILMW

für ganz

welche alles bisher Dagewesene

Näheres in näch

Firma

Wolff & Co., G. m. b. H.

Friedrichstraße 233 Telegr.: FILMWOLFF

nächsten Wochen

ERKE

Deutschland,

in den Schatten stellen werden ::

ster Nummer!

Erscheint jeden Mittwoch. Düsseldorf, 11. Juni 1919. Telegramm-Adresse: „Kinoverlag". Fernsprecher: 14321. No. 649.





Bezugspreis: Vierteljährlich bei der Post bestellt im Inland Mk. 5.—, im Ausland treten die Postgebühren hinzu. Unter Streifband zugesandt im Inland vierteljährlich Mk. 7,—, im Ausland Mk. 9,—. Einzelnummer 50 Pfg.
Postscheck-Konto: 19379 Hannover
14128 Cöln, für besetzte Gebiete.

Anzeigen-Annahme bis Dienstag vormittag. Anzeigenpreis: je ein mm-Höhe 12 Pfg. Größere Anzeigen nach Tarif. Für Aufnahme in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen wird keinerlei Gewähr geleistet.

Gegründet 1907 Verlag: **Ed. Lintz, Düsseldorf, Wehrhahn 28a.** 13. Jahrgang

Zur Frage der Filmschauspieler-Misere.

Von Emil Gobbers (Guberlo).

Die Filmkunst ist heute berufen, ebenso wie die Schauspielkunst, der Unterhaltung und Belehrung weiter Volkskreise zu dienen. — — — Die Lichtbildbühne ist mit der Schauspielkunst innig verwandt; beide sind dazu ausersehen, Spiegelbilder unserer Zeit zu sein. — — Die Lichtbildbühne ist demnach eine Anstalt, die einen großen Einfluß auf Moral und Volkserziehung auszuüben in der Lage ist. — — Dies haben einsichtsvolle Männer im Laufe der Zeit erkannt und der Lichtbildbühne auch aus diesem Grunde ihr besonderes Augenmerk zugewendet. — — —

Hier dürfen wir wohl gleich die Frage aufwerfen: Hat aber auch die Filmkunst stets ihre Bestimmung in künstlerischer und moralischer Bestimmung erfüllt? — —

Kurz ist die Geschichte der Lichtbildkunst, die in einem verhältnismäßig kurzen Zeitraume eine so große Verbreitung gefunden hat. Leider muß aber auch zugegeben werden, daß der Filmkunst, die sich, einer Treibhauspflanze gleich, viel zu schnell entwickelt hat, noch große Mängel anhaften. So wie der höhere oder geringere Bildungsgrad eines Volkes von der Vollkommenheit seiner Nationalbühne beurteilt wird, müßte es auch bezüglich der Filmbühne sein; doch trügt hier der Schein gar sehr. Wir sehen unter vielen, einigermaßen befriedigenden Filmen auch solche, die nicht des Filmbandes wert sind, das dazu gebraucht wurde. Wenn auch, vom Standpunkte des Fachmannes betrachtet, photographisch einwandfreie Aufnahmen zustande gekommen sind, so kann dies bezüglich der Leistungen der Filmschauspieler nicht immer behauptet werden. Worauf ist dies zurückzuführen? Ich glaube, daß die darstellende Kunst der Mitwirkenden für unsere Kinodramen nicht genügend geschult ist und sich viele Elemente zu diesem Berufe drängen, deren Talentlosigkeit offenbar ist.

In dieser Abhandlung will ich versuchen, Grundsätze aufzustellen, nach welchen sich derjenige prüfen soll, der im Begriffe steht sich der Filmbühne als Darsteller zu widmen. In diesem Artikel handelt es sich nun darum, Mittel und Wege ausfindig zu machen, die zu einer Vervollkommnung der Lichtbildbühne führen sollen, und da ist es notwendig, daß wir uns zunächst die Frage vorlegen: Wer ist als Darsteller für die Filmkunst berufen? Die Untersuchung dieser Frage ist ziemlich kompliziert. Der Schritt als Darsteller der Lichtbildbühne muß ein reiflich überlegter, wohlbedachter sein. Nur der Berufene, der Auserwählte mag ihn mit reinem Sinne, mit festem Willen tun; denn wird dieser Schritt nicht von eminenten Eigenschaften unterstützt, so gleicht er einem verfehlten Sprunge, dessen verderbliche Folgen nichts mehr gutzumachen vermag. Viele Unberufene ereilte hier zu späte Reue, viele hoffnungsvolle junge Menschen, die es auf anderen Gebieten recht weit hätten bringen können, gingen und gehen noch täglich in dem Meere der Verhältnisse unter, viele aber verirrten sich vom Wege, weil ihnen die erforderliche Vorbildung gefehlt. Einen groben Unfug bildeten eine geraume Zeit die sogenannten Filmschauspielschulen, die manche gescheiterte Existenz und die furchtbaren Seelenkämpfe Verzweifelnder auf dem Gewissen haben. Gewiß, es ist ein schöner Beruf, zu dem ich versuchen will, berufenen Talenten den Weg zu weisen, zu einem Beruf, der stets ein klarer, belehrender und warnender Spiegel für die Menschheit, ein Priester der Moral und Menschenwürde sein soll. Aber der dornenvolle Pfad nach dem Tempel der Kunst ist nur mit größter Vorsicht zu betreten. Sind nicht ausgezeichnete Eigenschaften die Begleiter, so gleicht schon der erste Schritt auf dieser erwählten Laufbahn einem mißlungenen Sprunge, der denjenigen, der ihn unternommen, in einen Abgrund stürzt, aus welchem er sich nur in den seltensten Fällen emporarbeitet.

Groß ist die Zahl derjenigen, die sich berufen fühlen, demnächst als Filmschauspieler zu agieren. Nur wenige von diesen werden ihr Ziel erreichen, die übrigen haben nicht die geringste Aussicht irgend etwas in der Filmschauspielkunst zu werden. Diese werfen sich einem Berufe in die Arme, der ihnen Ruhm und Ehre versprach und einen glänzenden Lohn in Aussicht stellte. Mit Hungern und Borgen helfen sie sich durch, bis es für sie zu spät ist.

für etwas anderes — und was dann? Mit der Erfahrung eines Menschenlebens hinter mir, sage ich: Derjenige, der einen jungen Mann oder ein jungen Mädchen, ohne daß diese ganz hervorragende Talente besitzen, aufmuntert, sich als Filmschauspieler einen Lebensberuf zu suchen, ladet eine ungeheure Verantwortung, ja, ich möchte fast sagen, ein Verbrechen auf sich.

Das sind traurige Worte, die mir meine langjährigen Beobachtungen auf diesem Gebiete in die Feder diktieren; Erfahrungen solcher Unglücklichen, die Enttäuschung und Verzweiflung durchkostet haben. Täglich mehren sich solche Fälle, die das Gesagte durch Tatsachen bestätigen. In keinem andern Berufe gibt es so viele gescheiterte Existenzen, in keinem kommen für die Mühen die Ehren und Belohnungen so zögernd. In den meisten Fällen kommen sie überhaupt nie! Ich weiß wohl, daß man gegen mich vereinzelte Erfolge vorbringen kann, aber solche Ausnahmen bestätigen nur die Regel.

Doch wie kommt es, daß so viele danach verlangen, in die Zunft der Filmschauspieler aufgenommen zu werden? Worin besteht denn der Zauber, den der Film auf jeden ausübt, der in den Bannkreis der Lichtbildbühne geraten ist? Es ist ganz sicher, daß es viele junge Männer und Mädchen gibt, die, durchdrungen von den heiligsten Gefühlen für die darstellende Kunst, es wirklich ehrlich mit ihrer Neigung für die Filmkunst meinen. Die Zahl derer aber, die, ohne auch nur das geringste Talent zu besitzen, sich für diese schwierige Kunst berufen fühlen, ist Legion. Die Ursachen, die hinter diesem zauberischen Reiz, den die Filmkunst ausübt, stecken oder ihn verursachen, lassen sich in folgende Punkte zusammenfassen:

Bewunderung für große Filmschauspielerinnen und darstellende Künstler und der Wunsch, sie nachzuahmen; leidenschaftliche Liebe für die Romane solcher Autoren, die ihre Werke verfilmen ließen und das Verlangen in sich tragen, den Star oder die Heldin in diesem oder jenem Kinodrama auch einmal darzustellen; die Sehnsucht nach einem Leben, das man sich als ein besonders leichtes vorstellt; das Verlangen nach Ruhm; die allgemeine Leidenschaft, so schnell und so leicht als möglich, Geld zu verdienen.

Diese Gründe sind zum Teil edel und ehrenhaft, zum Teil unklug und unvernünftig, zum Teil in gewisser Beziehung niedrig und unehrenhaft. Wir wollen zunächst bei den letzten anfangen. Ich behaupte nicht im geringsten, daß es unwürdig oder unehrenhaft sei, um Geld oder des Ruhmes wegen Filmschauspieler zu sein. Ich sehe keinen Grund, warum ein solcher Künstler nicht suchen sollte, seine Leistungen gegen eine Belohnung einzutauschen. Eine Herabwürdigung ist jedoch sicher da vorhanden, wo ein Darsteller, gierig nach Geld und Ruhm, sein Talent mißbraucht, den niedrigsten Instinkten der Menge zu schmeicheln. Solche Künstler, die sich an die Leidenschaften wenden, sinnliche oder andere, die Geister verwirren, die Grundsätze der Tugend zerstören, sollten unbarmherziger Verurteilung begegnen. Aber kann ein Filmschauspieler auch wirklich Geld verdienen? Ist diese Kunst eine einträgliche Sache? Für die große Mehrzahl derer, die sich eine gesicherte Existenz dadurch verschaffen wollen, ist der Filmschauspielerberuf eine Quelle unsagbarer Enttäuschungen. Freilich kommt der wirklich geniale Künstler, der, vermöge seiner eminenten Leistungen und vorzüglichen Beziehungen, sich einen großen Namen zu machen weiß, auf seine Rechnung, ja, er streicht mitunter Honorare ein, die das Einkommen eines Ministers übersteigen. Aber nur wenigen von den vielen streut die launige Göttin Fortuna ihre Gaben aus.

Zur Ehre vieler Jünger dieser Kunst sei aber auch festgestellt, daß sie nicht des schnöden Mammons wegen der Filmkunst dienen, sondern einzig in der Absicht, in

andern großen Seelen die großen Gedanken und erhabenen Grundsätze zu wecken, mit denen sie selbst erfüllt sind. Das Verlangen, weite Kreise durch den Zauber einer glanzvollen Darstellungskunst zu beeinflussen, das Verlangen, wenigstens ein Glied in der großen Kette der darstellenden Kunst zu bilden, die durch Gesten, Mienen und Gebärden, statt mit Worten, wie Feuerflammen die Herzen der Menschen erfüllen sollen. Ein solches Verlangen, weit davon entfernt, unedel zu sein, kann immer nur Gutes stiften.

Dies führt uns zur Erörterung der tieferen Gründe, die so manche in ihrer Wahl des Filmschauspieles als Beruf beeinflussen. Den ersten dieser Gründe habe ich bezeichnet als die Liebe und die Bewunderung für die Stars der darstellenden Kunst der Filmbühne.

Einer der mächtigsten Triebe ist der Nachahmungstrieb. Wer von den Verehrern der großen Filmkünstler in mehreren Dramen mit ihnen bekannt geworden ist, möchte selber ein solcher Held, eine solche Künstlerin werden. Sie möchten denen gleichkommen, die sie bewundern. Jeder, der seinen Lieblingsdarsteller hat, träumt davon, auch einmal, gleich ihm, sich im Filmbild der großen Menge zu zeigen. Und hinter diesem Nachahmungstrieb steht der Drang schöpferischer Betätigung, nur Vollkommenes und Schönes zu schaffen. Dies Verlangen nach dem Schönen oder der unwillkürliche Drang, das Schöne hervorzubringen, gehört zum Wesen des menschlichen Geistes.

Wir kommen zu einem weiteren der Gründe, welche die allgemeine Neigung zur Betätigung in der Filmkunst erklären: die Lust, die mit dem künstlerischen Schaffen verbunden ist. Es besteht allerdings kein Zweifel, daß berühmte Schauspieler ihre Phantasie von Zeit zu Zeit antreiben müssen, bis ihre erschöpften Kräfte sich langsam an die Arbeit machen. Dies sind Augenblicke, die für den darstellenden Künstler nur einen flüchtigen Wert haben. Zum Glück gibt es aber auch für ihn Augenblicke, in denen er über die Erde erhoben und plötzlich das Firmament geöffnet zu sehen vermeint. In solchen Augenblicken kommt mit der Inspiration der glückliche Ausdruck, um sie wiederzugeben. Das Wort des Autors weiß dann der wirkliche Künstler mit einer Genauigkeit durch sein überwältigendes Mienen- und Gebärdenspiel der eigentlichen Handlung in harmonischer Weise anzupassen. Diese glücklichen Augenblicke gibt es im Leben des Künstlers nur wenige und vorübergehende. Nur wenige werden unwillkürlich und wunschgemäß von diesem fruchtbaren Lichte der Inspiration erleuchtet, die weit größere Zahl besteht in der Regel aus unglücklichen Menschen. Ob man nun die beständige Abspannung des Geistes, die Nervosität und Reizbarkeit erzeugt, oder enttäuschte Hoffnungen als Ursachen nimmt, darüber besteht kein Zweifel, daß der Beruf eines Filmschauspielers durchaus kein rosiger ist. Wir können hier mit Goethe im „Tasso" sagen: „Der Lorbeerkranz ist dir, wo er dir erscheint, ein Zeichen mehr des Leidens als des Glückes."

Darum ist ein der Filmschauspielkunst gewidmetes Leben in den meisten Fällen kein glückliches und zufriedenes Leben zu nennen, weil eine große Begabung auch die Leiden, die damit verbunden sind, tragen muß. Und wer tatsächlich ein gutes Talent besitzt, so sind für ihn doch der Sorgen gar viele, die mit ihren Unannehmlichkeiten ihm hindernd in dem Weg stehen, um das Leben zu einem angenehmen zu gestalten. Außer den Mühen fortgesetzter Studien kommt immer und immer wieder bei ihm das Gefühl der Enttäuschung auf, die darin gipfelt, daß er seine Rolle doch nicht so aufzufassen und wiederzugeben vermag, wie der Autor des Filmwerkes sich diese gedacht, und damit empfindet er die immer wiederkehrende Schwierigkeit, die öffentliche Aufmerksamkeit zu gewinnen. Das Herz junger Anfänger ist freilich geschwellt mit der Hoffnung und der Ueberzeugung, sie brauchten nur in einem einzigen Filmdrama mitzuwirken, um dafür die Lorbeerkrone zu empfangen, sie brauchten nur einmal die Rolle eines naiven Liebhabers oder eines Onkels vom Lande in irgend einem nichtssagenden Lustspiele zu mimen, um sofort als Stern am Filmhimmel anerkannt zu werden. Sie träumen von dem Glück, in großen sensationellen Filmwerken die ersten Rollen zu spielen, von Hunderttausenden bewundert, in den Fachblättern und Tageszeitungen rühmend genannt zu werden. Es ist leicht zu verstehen, wie eine solche Karriere junge Leute, die in ihrem Uebermut von den Schattenseiten des Lebens noch nichts wissen, reizen muß, in die Zunft des Filmschauspielers aufgenommen zu werden. Sie mögen sich gesagt sein lassen, daß hinter der in strahlendem Lichte erscheinenden Filmwand tiefer, schwarzer Schatten liegt. Da das Feld dieser besprochenen Tätigkeit bereits so überschwemmt ist, erscheinen dringende Warnungen angebracht. Man beherzige die Worte Grillparzers:

„Alle Größe ist gefährlich
Und der Ruhm ein eitles Spiel,
Was er gibt, sind eitle Schatten,
Was er nimmt, das ist so viel!" —

Die Kinokasse als Hindernis.

Die großen Kapitalien, welche die deutsche Filmindustrie in sich vereinigt, tragen augenblicklich ihre angemessenen Zinsen. Auf dem Wege über die Lichtbildtheater bringt das dankbare Publikum dem Wagemut der Filmindustrie den Lohn zu. Dieser direkte Weg über die Lichtbildtheater scheint aber nicht gebührend gepflegt zu sein, vergleicht man die Schwierigkeiten einer kommenden und wahrscheinlich weniger glänzenden Zukunft mit der augenblicklichen Hochkonjunktur. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß der Theaterbesucher nicht immer stundenlang vor dem Eingang harren wird, bis sich die Türen zu den Kinokassen öffnen; daß er nicht immer das Gedränge an den Kassen selbst mitmachen wird, um den einen letzten Schlager bewundern zu dürfen. Die Abschließung Deutschlands von der ausländischen Filmproduktion hat die Theater in eine Lage gebracht, in der sie vollkommen übersehen haben, daß spätere, weniger goldgesegnete Tage ihnen einen Konkurrenzkampf bringen werden, der durchaus nicht immer und ausschließlich mit dem Film auszufechten ist; der vielmehr auch noch anderer Waffen bedürfen wird, als es der Film ist.

Im Grunde kann kein Zweifel bestehen, daß die bauliche Anlage unserer Lichtbildtheater nur für jene Leute geschaffen ist, welche bereits die Theaterkasse hinter sich haben. Die Kasse allein ist das Tor und der Weg, welcher in das Theater führt. Mag es noch so herrlich gebaut sein,

mag es noch so prächtige Nebenräume aufweisen, es kommt keiner zum Genuß aller dieser Schönheiten und Bequemlichkeiten, der nicht vorher einen Platz für den Zuschauerraum erworben hat. Diese Absperrung der Lichtspielhäuser, die Trennung von Straße und Theater durch die Kasse erscheint mir durchaus verfehlt. Man hat da doch genügend gute Beispiele an den Schauspielhäusern, zu deren Foyers, zu deren Büfetts und zu deren sonstigen Innenvorräumen jedermann ohne weiteres Zutritt hat, selbst ohne im Besitz einer Einlaßkarte für den Zuschauerraum zu sein. Es machen die Leute bloß keinen Gebrauch von dieser Freiheit, weil jedes Theater zu einer bestimmten Stunde mit der Vorstellung beginnt und diese muß wieder vom Beginn an gesehen werden. Auch die Warenhäuser stellen der Menschheit nicht nur ihre Warenlager zur Besichtigung frei, sie haben auch Erfrischungsräume mit und ohne Musik, sie haben abgeschlossene Schreibstuben, Telephonzellen, Leseräume und noch manche andere Annehmlichkeit, die aber sämtlich und von jedermann benutzt werden dürfen, ohne daß mit der Benutzung auch ein Kaufzwang verbunden wäre. Und bekanntlich beruht auf solchen Freiheiten ein ziemlicher Teil des Erfolges der Warenhaus-Unternehmungen.

Auch die Lichtspielhäuser werden das Prinzip, ihr Publikum durch die Kasse abzusperren, endlich aufgeben müssen. Denn, wie gesagt, die goldene Zeit kann nicht ewig währen, und es muß für später Sorge getragen werden. Aus eigener Anschauung ist mir wohl bekannt, daß sehr viele Theater ähnliche Nebenräume, wie Erfrischungszimmer, Lesezimmer, Telephonzellen und Schreibstuben enthalten. Doch nur der Besitzer einer Einlaßkarte darf sie benutzen. Besitzt er aber eine Karte, dann beeilt er sich lieber, in den Zuschauerraum zu gehen, weil der Andrang der Jetztzeit dies ratsam erscheinen läßt. Man muß wieder begreifen lernen, daß ein Kinobesuch ein Vergnügen ist, das mehr oder weniger von der Gelegenheit und von der Laune diktiert wird, um die Notwendigkeit des „freien Hauses" zu begreifen. Und jeder Mensch, der nicht selbst Theaterbesitzer ist, braucht bloß seine eigene, gelegentliche Stimmung und Laune zurückdenken, um zu bestätigen, wie oft und gern er ein Lichtspielhaus besucht hätte, wenn ihn die ominöse Kasse dicht hinter der Eingangstüre nicht daran gehindert hätte. Sobald die noch unentschlossenen Besucher der gratis zu benutzenden Nebenräume eines Kinotheaters, sobald Menschen, die sich in den Nebenräumen nur einer Verabredung wegen aufhalten, Lust bekommen, nunmehr auch eine Stunde oder länger die Vorführungen anzusehen, werden sich wohl leicht Mittel und Wege finden, nunmehr auch in den Besitz eines Einlaßbilletts zu gelangen. Diesen Weg zum Einlaß bequem zu gestalten, muß dann Sache des Theaterbesitzers sein. Durch Vormerkungen bei den Pagen, durch Vormerkungen anderer Art, lassen sich die Entschlüsse der Leute sicher regeln. Jedenfalls muß dem Publikum der Weg in das Haus nach Möglichkeit erleichtert und das Haus selbst nicht bloß des Films wegen besuchswert gemacht werden.

Poldi Schmidl.



Belehrende Filme!

Neulich konnte ich wieder einmal konstatieren, welch lebhaftes Interesse unser Großstadt-Kinopublikum gerade den belehrenden Filmen entgegenbringt. In einem kleinen Kino in Steglitz wurde neben dem üblichen Unterhaltungsprogramm ein Hundertmeterbildchen, „Fabrikation schwedischer Streichhölzer", gezeigt. Während die Zuschauer das übrige Programm schweigend hinnahmen, knüpfte sich an diesen kleinen Industriefilm eine lebhafte Unterhaltung, und seine einzelnen Phasen wurden mit Ausrufen lebhaftester Anteilnahme begleitet. Und wieder einmal bedauerte ich aufrichtig, daß unser Publikum jetzt so selten gute Aufnahmen aus Natur, Industrie, Technik, Wissenschaft usw. zu sehen bekommt. Welch ein reiches, unerschöpfliches Feld gibt es hier noch zu beackern! Es erübrigt sich, Beispiele anzuführen. Man brauchte nur einen Jahrgang vom „Kosmos" herzunehmen und die darin behandelten Gegenstände auf den Film bringen, dann würde man gewiß an die hundert Aufnahmen erzielen, durch die man, wenn sie mit der nötigen Sorgfalt bearbeitet wären, bei Freund und Feind Ehre einlegen müßte.

Und trotzdem dieser Mangel an belehrenden Filmen. Woran liegt es? Viele unserer Fabrikanten versprechen sich einen zu geringen geschäftlichen Nutzen von den kurzen Naturaufnahmen. Diese Auffassung ist aber irrig; bei dem großen Interesse auf Seiten des Publikums und der geringen Konkurrenz ließe sich auch auf diesem Gebiete ein sicherer Gewinn erzielen, zumal in den meisten Fällen Herstellungskosten und Risiko gering, die Exportaussichten dagegen recht gute sind. Freilich — man müßte wirklich gute, originelle Aufnahmen zuwege bringen, und hier mag wohl der Haupthaken liegen. Unsere gesamte Fabrikation ist zurzeit vollständig auf den Gesellschaftsfilm eingestellt. Will eine in diesem Zeichen arbeitende Fabrik nur so nebenher dann und wann mal einen Naturfilm, gewissermaßen als Abfallsprodukt, herausbringen, so wird sich allerdings in den meisten Fällen ein Mißerfolg herausstellen, denn gerade die Aufnahme wissenschaftlicher Filme erheischt, wie schon erwähnt, große Sorgfalt und technische Routine. Anderseits vermochten sich aber auch jene deutschen Gründungen, die noch zu Friedenszeiten ins Leben gerufen wurden und sich ausschließlich mit der Aufnahme belehrender Filme befaßten, nicht recht durchzusetzen, weil ihnen wiederum die enge Fühlungnahme zur gesamten Branche fehlte. Sie stellten sich meist absichtlich in einen scharf betonten Gegensatz zu unserer übrigen Produktion und erzielten damit wohl den Beifall einiger Pädagogen und wissenschaftlicher Experimenteure, schreckten aber damit den Kinobesitzer und den Verleiher zurück. Da aber schließlich auch das seriöseste Unternehmen nicht von einigen an wissenschaftliche Vereine und Hochschulen verkauften Kopien existieren kann, sind eben auch jene Gründungen allmählich wieder von der Bildfläche verschwunden

Will nun die deutsche Kinematographie die Produktion des belehrenden Films nicht völlig der ausländischen Konkurrenz überlassen, so muß unbedingt ein neuer Weg gefunden werden, der die gerade auf dieses Gebiet konzentrierten ideellen Forderungen mit geschäftlicher Rentabilität zu verbinden vermag. Durch eigenes Studium der Frage sowie durch Rücksprache mit verschiedenen Fachleuten bin ich zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Gründung von Spezialfabriken auch künftig ihren Zweck verfehlen würde. Das Wesen des Filmgeschäftes bedingt nun einmal einen ziemlichen Aufwand an Reklame und anderen kostspieligen Propagandamitteln, der beim kurzen belehrenden Film einen gar zu erheblichen Teil des Gewinnes verschlingen würde. Es ist deshalb erforderlich, daß große Fabriken diesen Fabrikationszweig ihrer übrigen Produktion angliedern, wodurch die Unkosten ganz erheblich beschränkt werden. Wiederum aber darf dann der

belehrende Film nicht als bedeutungsloses Nebenprodukt behandelt werden. Besondere Ateliers und Laboratorien, besonderes technisches Personal und besondere wissenschaftliche Ratgeber, welche die Stelle der Autoren beim Unterhaltungsfilm zu vertreten haben, sind erforderlich. Lediglich die geschäftliche Regie kann eine allgemeine sein, muß aber beim belehrenden Film auch von anderen Gesichtspunkten geleitet werden, als etwa beim Drama. Die deutsche Industrie sollte sich hierbei die Pathé-Fabrikation als Vorbild nehmen.

Es ist dringend nötig, daß unsere Industrie unverzüglich Schritte unternimmt, um ihre bisherige Impotenz auf dem Gebiete des belehrenden Films zu überwinden. Wenn weiterhin nur im Interesse des Geldbeutels gearbeitet wird und dabei die tollsten Hintertreppensensationen in den Vordergrund der Produktion einer großen Anzahl von Unternehmen treten, wenn weiterhin so wenig in erzieherischem und volksbildnerischem Interesse geleistet und die hohe kulturelle Aufgabe der Kinematographie so völlig verleugnet wird, dann dürfte das Gespenst der Sozialisierung unserer Industrie bei der stetigen Weiterentwickelung unseres gesamten Wirtschaftslebens nach links in gar nicht so ferner Zeit greifbare Gestalt annehmen. Die Herstellung wissenschaftlicher und belehrender Filme ist ein Mittel, um dieser Gefahr entgegenzuarbeiten und einen Vorwand für die Verstaatlichung hinwegzunehmen.

Vielleicht wäre auch ein Zusammenschluß größerer Fabriken zum Zwecke einer gemeinsamen Produktion von belehrenden Filmen empfehlenswert. Die Unkosten würden dadurch vermindert und die geschäftlichen Verwertungsmöglichkeiten gehoben. Es ist eben, wie ich schon sagte, unbedingt erforderlich, daß man diesen Zweig der Fabrikation nicht allein nach dem Profit einschätzt, sondern daß man dabei höhere Interessen mit berücksichtigt. Ich für meinen Teil halte es für gar nicht ausgeschlossen, daß einem seriösen Unternehmen, in dem kulturelle und volkspädagogische Ziele propagiert oder verwirklicht und wissenschaftliche Forderungen gefördert würden, eine staatliche Subvention zuteil werden könnte. Auf alle Fälle aber wird sich unsere Industrie in nächster Zeit ernstlich mit der Frage beschäftigen müssen, ob sie nur einen Teil des Kinoprogramms beliefern will, oder ob sie den Anforderungen des deutschen Kinopublikums auf allen Gebieten gerecht zu werden vermag. Und ich glaube sie kann es.

R. Genenncher.

Selbstdisziplin.

Das Wort „Selbstdisziplin" rief Dr. Ludwig Fulda, der Vertreter des „Goethebundes" und des „Verbandes deutscher Bühnenschriftsteller" der deutschen Filmindustrie in jener denkwürdigen Protestversammlung gegen den beabsichtigten Artikel 11 der neuen Reichsverfassung zu, über deren Verlauf wir schon in der vorigen Nummer kurz berichteten. Alle Redner erwiesen sich als Freunde der Filmkunst, aber sie verurteilten scharf den Zug, der jetzt durch einen Teil der Neuerscheinungen auf dem deutschen Filmmarkte geht. Dr. Fulda wies in seiner Rede darauf hin, daß, wenn jetzt endlich die Schranken für die Freiheit der Kunst gefallen seien, nicht wieder neue aufgerichtet werden dürfen. Die Bestimmung, welche die Mehrheit des Verfassungsausschusses in die Verfassung hineingeschrieben habe, nämlich die Freiheit der Meinungsäußerung durch Wort, Schrift, Druck und Bild nur „innerhalb der Schranken der guten Sitten" zuzulassen, diese Bestimmung sei ganz unmöglich. Die Kunst müsse frei sein. So wie der bildende Künstler den nackten menschlichen Körper darstelle, so zeige die dramatische Dichtkunst die nackte menschliche Seele. Der „Goethebund" werde daher gegen diese, durch den Verfassungsartikel bedrohte Freiheit des künstlerischen Schaffens mit äußerster Energie kämpfen. Freie Kunst bedeute allerdings nicht freie Unkunst. Daher müsse die wahre Kunst Schmutz und Schund abschütteln. Die Freiheit müsse jedoch auch auf Selbstbeschränkung ruhen. Aber nicht der Polizeibüttel, sondern die Selbstdisziplin müsse gegen Schmutz und Schund aufgeboten werden. Der Artikel 11 in seiner heutigen Fassung sei für alle künstlerisch schaffenden Stände absolut unannehmbar. Im übrigen wies Dr. Fulda noch darauf hin, daß der angefochtene Artikel eine Tautologie sei, insofern, als dort von den „allgemeinen Gesetzen" und von den „guten Sitten" die Rede sei, innerhalb deren Schranken man sich frei äußern dürfe. Es würde völlig genügen, zu sagen, „innerhalb der allgemeinen Gesetze" habe jeder Deutsche das Recht, sich frei zu äußern. Denn die allgemeinen Gesetze bewegen sich doch wohl ohne weiteres innerhalb der guten Sitten. Die Zensur habe immer daneben gegriffen. Helfen könne einzig und allein nur die Selbstdisziplin, die an die Stelle der Zensur treten müsse.

Selbstdisziplin! Es ist zweifellos, daß der beste Teil der deutschen Filmindustrie sie geübt hat und alles daran setzen wird, sie auch weiter zu üben. Diese Selbstdisziplin darf sich aber nicht nur beschränken auf die eigenen Fabrikate der einzelnen Firmen, sie muß sich den Weg erzwingen, auch Einfluß zu gewinnen da, wo die Selbstdisziplin entweder nie vorhanden gewesen oder verloren gegangen ist. Mit Recht ist in jener Protestversammlung von der Seite der Filmindustrie erklärt worden, daß der Artikel 11 ein Ausnahmegesetz gegen Film und Kino darstellt, insofern, als er allgemeine Zensurfreiheit verkündet, aber ausdrücklich eine Filmzensur als einzige Zensur zulassen will.

Die Hoffnung, daß der Artikel 11 eine Fassung erhalten wird, wie sie der Verfassung eines freien Staates würdig ist, verdichtet sich immer mehr, aber noch immer werden Stimmen laut, sowohl in der Tagespresse als auch in der Unterhaltung über diesen drohenden Punkt, aus denen Zweifel herausklingen, daß die Selbstdisziplin wird Wandel schaffen können. Man weist nicht mit Unrecht auf die Ankündigungen der letzten Wochen in den Zeitschriften hin. Eine kurze Auslese; ganz wahllos: „Muß Liebe schön sein?", „Die Hochzeitsnacht", „Verschleppt", „Der Myrtenkranz" (erster Teil „Die törichte Jungfrau", zweiter Teil „Die Sünde einer Nacht", Konflikt: Die Keuschheit vor der Ehe", „Lu, die Frau zur Linken", „Sinnlichkeit und Moral", „Sündenlust", „Prostitution", „Paragraph 175", „Sündige Mütter", „Das Mädchen und die Männer" (aus dem Leben einer Kokotte), „Vom Rande des Sumpfes", „Freie Liebe", „Sündiges Blut", „Sklaven der Sinnlichkeit", „Die Gezeichneten", „Die nur für Geld lieben", „Lu, die Kokotte", „Die von der Liebe leben", „Die Liebesnacht im Harem", „Der Schrei nach dem Manne" (mit einem Programm, unter dem sich eine Ueberschrift befindet: „Der Mann, der infolge seiner Verwundung im Kriege seine Mannbarkeit verloren hat").

Die Reihe ist natürlich noch lange nicht erschöpft, aber sie dürfte genügen, um einen Tiefstand zu zeigen, der den Gegnern der Kinematographie so recht genehm ist. Man hat sich früher über die Titel der Detektivstücke aufgeregt und hat in ihnen einen Gradmesser sehen wollen. Was sind diese Titel gegen jene, die uns heute aus den Inseraten entgegenleuchten? Dabei: inhaltlich decken sich die Vorgänge im Film nicht immer mit den vielverheißenden Titeln, woraus zu folgern ist, ebenfalls Wasser auf

die Mühle der Kinogegner, daß der Film nur auf Sensation und Sinnlichkeit gestellt ist.

Die Illustrationen in den Anzeigen solcher Filme, die sich auch nur selten mit dem Inhalt der Film decken, verheißen Dinge, wie man sie nur in pornographischen Büchern sucht und nicht einmal dort immer findet. Warum soll nicht darüber klar und deutlich gesprochen werden, daß hier das schlimmste Moment gegen die deutsche Filmindustrie zu sehen ist. Es ist genug mit den „sexuell-ethischen" Filmen, mit den „sexual-psychologischen Sittengemälden"!

Schuld — das soll immer wieder betont werden — an der Tatsache, daß überhaupt ein Inhalt, wie ihn der Artikel 11 zeigt, entstehen konnte, haben einzig und allein die wenigen Fabrikationsfirmen, die mit derartigen Filmen begannen, wenn auch nicht verkannt werden darf, daß z. B. Richard Oswald mit dem ersten seiner Aufklärungsfilme eine künstlerische wie moralische Tat vollführt hat. Weil dies gleichzeitig auch ein Geschäft war, stürzten sich andere Firmen auf dasselbe Genre, ohne Skrupel, ohne künstlerischen Hintergedanken. Die Verleiher machten ausgezeichnete Geschäfte, die Theater nicht minder. Wie weit die Forderung der Abnehmer geht, zeigt ein Brief, der mir vorliegt, und in welchem einer seriösen Firma auf die Sendung ihrer Photos eines sehr großen Films vom Abnehmer geschrieben wird, daß diese Photos nichts seien, da sie keine aufreizenden Szenen zeigten. Dabei sind die Photos dieses Films von anerkannten Fachleuten als künstlerisch vollendet bezeichnet worden. Solch ein Vorkommnis zeigt einen Tiefstand, gegenüber dem man sich gar nicht mehr zu wundern braucht, wenn Sätze, wie sie in dem Artikel 11 vorkommen, geschrieben werden.

Wird es unter diesen Umständen noch möglich sein, Selbstdisziplin zu üben? Die Hoffnung, daß es möglich ist, ist das einzige, was uns bleibt. Diejenigen Herren, denen wir die ganze Gegenbewegung verdanken, sollten versuchen, jene gewünschte Selbstdisziplin zu üben. Dessen können sie sicher sein, daß ihnen und ihrem Tun und Treiben der Kampf gelten wird. Die Presse, die Tagespresse sowohl als auch die Fachpresse, soll bei diesem Kampfe nicht beiseite stehen. Auf eine Kritik können Filme mit anrüchigem Inhalt kaum mehr rechnen. Auch auf eine abfällige Kritik nicht, denn noch die letzten Tage haben gelehrt, daß erst eine abfällige Kritik über Filme solcher Art die Scharen ins Theater getrieben hat.

Julius Urgiß.

Neuheiten auf dem Berliner Filmmarkte.

Originalbericht unseres Berliner Korrespondenten Egon Jacobsohn.

„Ein Mädchen aus guter Familie", Protoscop-Film. Lustspiel in 4 Akten mit Hilde Wörner. Uraufführung in den Ufa-Theatern am Nollendorfplatz und Friedrichstraße. Recht lustig. Mit neckischen Zwischenzeilen, die viel Lachsalven erzeugen. Ausstattung in der üblichen Lustspielart. Hilde Wörner mimt unter Georg Schuberts Leitung mit Temperament. Sie hat komische Partner, die das Programmheft bescheiden verschweigt.

*

„Der Verführer". Star-Film, Budapest. Drama in 4 Akten von Josef Pakots. Uraufführung Marmorhaus. Kitschiger, lebensunwahrer Inhalt. Dafür aber vorbildlich schöne Bilder. Auch die Darsteller — ungarische Künstler — sehen erfreulich aus. In Deutschland ist man über diese Art sentimentaler Flimmergeschichten längst hinweg. Vielleicht nimmt man drüben in Budapest davon Kenntnis und verwendet seine brauchbaren Motive und Kurbelkastenmannschaften für wirkungsvollere Sujets. — Dann tauchte in diesem Programm außerdem noch eine neue Humoreske mit Max Linder, dem schon so oft für tot erklärten Pariser Liebling, auf: „Max gegen den Detektiv Nie Winter". Humoreske?? Tragödie!

Man gehe doch von dem Standpunkt aus, daß man vom ausländischen Markt nur bessere Filme zu uns läßt, als wir sie hier herstellen können. Für solch einen Unfug, wie es diese angebliche Humoreske ist, gibt ein deutscher Atelierbesitzer nicht einmal ein Glashaus her! Und dann: Versailles?? Versailles!

*

„Totentanz". Ein Nocturno in 5 Akten von Fritz Lang. Helios-Film. Pressevorstellung im Marmorhaus. Aeußerer Anlaß, den neuen Star Sascha Gura auf der Leinwand und im Leben vorzuführen. Eindruck: gut. Vor allem: sie ist schön. Und jung. Was sehr viel heißen will. Und dann besitzt sie prächtige Kostüme, die sie meistens — nicht anzieht. Läßt sehr viel sehen. Einem Zensor würde fauchend die Galle überlaufen. Das Publikum verhält sich natürlich ruhig. Dankbar anerkennend. Hier und dort hätte der Regisseur Otto Rippert allzu kleiderlose Beine vermeiden können. Trotz seiner Vorliebe für jene Wirkungen .... Aber sonst arbeitet er fast immer einwandfrei. Er hat brave Helfershelfer. Zuerst in den anderen Hauptdarstellern: Werner Krauß und Joseph Roemer. Dann im Photographen Willy Hameister. Auch Hermann Warm, der Innenarchitekt, steht seinen Mann. Man unterlasse es, Worte, die in den Zwischentexten betont werden sollen, zu unterstreichen! Das wirkt störend — und ist überflüssig.

Aus der Praxis

ss. **Berlin.** Denkschrift an die Nationalversammlung. Die „Vereinigten Verbände der Deutschen Filmindustrie" haben gegen die vom Verfassungsausschuß der deutschen Nationalversammlung in erster Lesung beschlossene Abänderung des Artikels 32 (jetzt 11) des Verfassungsentwurfes, eine von den Herren Regierungsrat Professor Dr. Leidig und Dr. Friedmann ausgearbeitete Denkschrift an die Nationalversammlung gerichtet und in eingehender Begründung um Wiederherstellung der Regierungsvorlage, d. h. um Zensurfreiheit und um Streichung der kunst- und kulturfeindlichen Begrenzung der Freiheit der Meinungsäußerung durch Wort, Schrift, Druck und Bild nur „innerhalb der Schranken der guten Sitten" gebeten. In der Denkschrift sind alle die Momente zusammengefaßt, die wir in den verschiedenen Aufsätzen ebenfalls behandelt haben, und die auch in der Protestversammlung, über die wir berichteten, zum Ausdruck kamen. Mit besonderem Nachdruck ist in der Denkschrift nachgewiesen, daß die Wiedereinführung der Filmzensur auch die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Filmindustrie gegenüber dem Auslande schwer bedrohen würde, denn „das Ausland, zumal Amerika, arbeitete schon immer unter viel freieren Verhältnissen und mit bestem Erfolge. Die deutsche Filmindustrie aber, welche volkswirtschaftlich und vor allem im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Stimmung von höchster Bedeutung ist, ist gerade durch den Zensurzwang und durch die Art der Ausübung der Zensur ganz außerordentlich in ihrer Entwicklung gehemmt worden, so daß das Ausland einen gewaltigen Vorsprung

vor ihr gewinnen konnte. Die Stellung, welche sich die deutsche Filmindustrie während des Krieges mühsam errungen hat, würde aufs schwerste erschüttert werden, wenn die Filmzensur wieder zur Einführung gelangen sollte." — Die Denkschrift spricht auch bei Gesetzwerden des Artikels 21 von der Gefahr des Mißbrauchs der Filmzensur zu politischen Zwecken und bittet zuletzt, man sollte „auch die Filmproduktion ruhig der Selbstzucht der Produzenten überlassen". — Wir drücken auch an dieser Stelle die Hoffnung aus, daß es gelingen wird, die drohende Gefahr der Filmzensur von der deutschen Filmindustrie zu beseitigen.

* * *

— **Sitzung des „Kartellrats".** Der Kartellrat der „Vereinigten Verbände der Deutschen Filmindustrie" hat sich in seiner Sitzung vom 30. Mai 1919 eingehend mit allen Fragen, die zur Zeit die Industrie bewegen, befaßt, so mit der Verteuerung des Rohmaterials, der Einfuhrfrage, der Zensurfrage, der Reichsfilmstelle usw. Der Kartellrat hat sich gelegentlich der Erörterung der Zensurfrage auch mit der gegenwärtigen Richtung der Filmproduktion beschäftigt, und zum Ausdruck gebracht, daß er die hier immer mehr zu Tage tretenden Tendenzen nicht zu billigen vermöge und sie für überaus schädlich für die Industrie halte.

* * *

— **Sitzung des Plenums der „Vereinigten Verbände der Deutschen Filmindustrie".** Am Mittwoch, den 11. Juni 1919, nachmittags 4 Uhr findet im Sitzungssaal der „Vereinigung" eine Sitzung des Plenums statt, in der u. a. zu den folgenden Fragen Stellung genommen werden soll: Rohfilmverteuerung, Einfuhr, Zensur.

* * *

— **Zentralverband der Filmverleiher Deutschlands E. V.** Die fünfte außerordentliche Mitglieder-Versammlung findet am 18. Juni 1919, pünktlich nachmittags 2½ Uhr im Sitzungssaal der Handelskammer, Dorotheenstraße 8 statt. Die Tagesordnung enthält folgende Punkte: 1. a) Statutenänderung, b) Neuwahl eines Beisitzers, c) Anstellung eines Syndikus, d) Ernennung von Kassenrevisoren für das laufende Geschäftsjahr. 2. Material-Erhöhung der „Agfa". 3. Gründung einer Transport-Versicherungs-Aktiengesellschaft. 4. Anträge der Zweiggruppen. 5. Normalbestellschein, a) mit Fabrikanten, b) mit Theaterbesitzern. 6. Verschiedenes.

* * *

— **Reichsvergnügungssteuer.** Gegen die geplante Reichsvergnügungssteuer, von der bekanntlich auch die Lichtspieltheater betroffen werden sollen, haben die „Bühnengenossenschaft", der „Bühnenverein" und das „Kartell der Bühnen- und Orchestermitgliederverbände" eine Eingabe an die Nationalversammlung gerichtet.

* * *

— **„Vereinigung Deutscher Filmfabrikanten".** Nachdem das Bureau noch einen weiteren Fernsprechanschluß erhalten hat, lauten die beiden Nummern nunmehr: Amt Zentrum 12 427 und Zentrum 1715.

* * *

— **Herr Max Seckelsohn,** einer der angesehensten Mitglieder der deutschen Filmindustrie, der das Vertrauen aller Angehörigen derselben in weitestem Maße besitzt, das seinen Widerhall in den vielen Ehrenposten findet, ist vom Stadtverordnetenausschuß zur Vorbereitung der Wahl neuer unbesoldeter Stadträte als Kandidat in Vorschlag gebracht worden. Herr Seckelsohn war von Oktober 1911 bis Anfang 1919 Mitglied der Berliner Stadtverordnetenversammlung. Er vertrat den 42. Gemeindewahlbezirk in der dritten Abteilung und war Mitglied der Grundeigentums-Deputation, des Kuratoriums der städtischen Sparkasse und anderer Verwaltungen. Er ist Mitglied der U. S. P. Seine Ernennung wird von der Industrie mit großer Freude begrüßt werden.

* * *

— **Dr. Friedmann kontra Karl Wolffsohn.** Der erste der an den Fall „Gutachten für den Rekord-Filmkonzern" sich knüpfenden Prozesse, hat am 5. Juni 1919 seine Entscheidung gefunden. Gegen die einstweilige Verfügung, nach welcher Herrn Karl Wolffsohn verboten war, in der „Lichtbildbühne" zu behaupten, daß Herr Dr. Friedmann für die Erstattung des Gutachtens an den „Rekord-Film-Konzern" ein Honorar von 300 Mark oder sonstige Zuwendungen erhalten habe, hatte Herr Wolffsohn Widerspruch erhoben. Das Landgericht I Berlin, hat nun dahin erkannt, daß die einstweilige Verfügung aufrecht zu erhalten sei.

* * *

— **William Kahn-Film-Gesellschaft.** Manja Tzatschewa spielt die weibliche Hauptrolle im dritten Teil des großen Kulturfilms „Verlorene Töchter". Der Film erhält den Untertitel „Die Menschen nennen es Liebe".

* * *

— **Berliner Filmmanufaktur.** Der Film „Die Nacht des Grauens" von Claudia Cornelius und Fred Sauer ist fertiggestellt. Mady Christians spielt die Hauptrolle, sonst wirken noch mit Fräulein Seidel und die Herren Funck und Imhoff. Fred Sauer führt die Regie.

— **„Film-Palast-Kammerspiele".** Unter diesem Namen wird Anfang August von Herrn R. Winterfeld im Hause Belle-Alliancestraße 5 ein elegantes großes Lichtspielhaus errichtet.

* * *

— **Rekord-Film.** Für den Rekord-Film-Konzern wurden die Aufnahmen der drei Lustspiel-Filme „Der Badehaft", „Wer uns getraut . . ." und „Der blaue Fleck" beendet. Verfasser und Regisseur der Filme ist Rudolf del Zopp. — Die Firma stellte außerdem das Lustspiel „Lozusew-Dacker" von Maria Ettlinger fertig. — Dr. Arnold Czempin wurde als Hauptdarsteller für mehrere Filme verpflichtet.

* * *

— **Eiko-Film-Gesellschaft.** Manja Tzatschewa, die in „Dem Vierges" die Hauptrolle spielte, wurde für eine Anzahl weiterer Filme, deren Regie Manfred Noa führen wird, als Hauptdarstellerin verpflichtet. — Der Rokoko-Film „Wirrwarr" geht seiner Vollendung entgegen. Der Film zeigt interessante Bordaufnahmen. Gustav Adolph Henckels spielt eine der Hauptrollen. — Die Aufnahmen zu dem großen Vierakter „Der Kampf der Geschlechter", verfaßt und inszeniert von Joseph Delmont, brachten interessante Nachtaufnahmen, die mit vollem Personal die ganze Nacht hindurch im Atelier der Gesellschaft stattfanden. — Der Dramaturg der Firma, Herr von Korff, hat zwei Lustspiele verfaßt, das eine betitelt sich „Buzzi und der Hund" und hat Johanna Ewald vom Thalia-Theater in der weiblichen Hauptrolle, das andere „Der Hampelmann" hat als Hauptdarsteller Hubert Moest. — Der „Bismarck-Film" hatte bei einer vaterländischen Veranstaltung in Potsdam einen großen Erfolg.

* * *

— **Ring Film-Gesellschaft.** Unter der Regie von Erik Lund wurden soeben die Aufnahmen zu dem neuesten Film „Artistentreue" v. Georg Kaiser vollendet. Bruno Kastner spielt die Hauptrolle. Neben ihm wirken mit Leopold von Ledebur, Karl Platen und Toni Tetzlaff. Die Photographie besorgt Curt Courant, die Innenausstattung Siegfried Wroblewsky. — Die Aufnahmen zu dem Film „Die Fee von Saint Menard", verfaßt von Ruth Goetz, haben unter der Regie von Erik Lund soeben begonnen. Die Trägerin der weiblichen Hauptrolle ist Eva May. Neben ihr wirken mit: Leopold von Ledebur, Edwin Schaefer, Kissa von Sievers, Marie von Bülow und Margot Hermer. Photographie: Curt Courant, Dekorationen: Siegfried Wroblewsky.

* * *

— **Ideal-Film-Gesellschaft.** Die Firma hat für die Rheinische Lichtbild Aktien-Gesellschaft soeben zwei Sybil Smolowa-Filme hergestellt, die nach den bekannten Novellen „Das Geheimnis der alten Truhe" und „Im Schatten des Glücks" bearbeitet sind. Regie führt Robert Leffler.

* * *

— **Oskar Einstein G. m. b. H.** Die Firma hat drei große Filme in Bearbeitung, die die Titel führen: „Der Ueberfall auf Zug Nr. 3", amerikanischer Wildwest-Film, „Mutterliebe", amerikanischer Sensationsfilm und „Das Geständnis", Detektiv-Film. In den Hauptrollen spielen William Clifford, King Mattison, William Welsh.

* * *

— **„Opus-Film" G. m. b. H.** So firmiert ein neues Filmunternehmen, dessen Bureau sich vorerst Yorkstraße 59, Fernsprecher Amt Lützow 1927 befindet. Als erstes Filmwerk bringt die Gesellschaft das vieraktige Gesellschaftsstück von Felix Josky „Junge Dame, aus guter Familie . . ." heraus. Die Hauptrollen spielen Alfred Abel und Ethel Schare. In weiteren Rollen wirken mit Irmgard Bern, Walter Bartholome, Hans Sternberg, Fritz Sterger und Fritz Hartwig. Inszenierung und Regie besorgte der bekannte Theaterdirektor Hans Kuhnert, die Innendekorationen Carl Lewinski. Die Photographie besorgte Georg Greenbaum. Die Vorbereitungen für den nächsten Film haben bereits begonnen.

* * *

— **Electra-Film G. m. b. H.** Die Firma hat den sozialen Problemfilm „Der Kampf um die Ehe" von Rudolf Strauß und Adolf Lantz, 1. Teil: „Wenn in der Ehe die Liebe stirbt", vorführungsbereit und beendet die Aufnahmen für den zweiten Teil, der den Untertitel „Feindliche Gatten" führt. In diesem Teil spielt Thea Sandten die Hauptrolle. Außerdem sind noch beschäftigt Rolf Randolf, Hermann Valentin, Emil Rameau, Paul Biblt, Jenny Maeba, Else Roscher, Gustav Botz und Fritz Alten beschäftigt. Die Regie führt Willy Zeyn, die Innendekorationen sind von W. A. Herrmann, die Photographie macht Marius Holdt.

* * *

— **Merkur-Film-Verleih G. m. b. H.** Die neuen Filme der Firma sind vorführungsbereit. Unter den Darstellern der Filme sehen wir Ada Svedin, Josefine Dora, Emmy Wyda, Charles Willy Kayser, Paul Hartenstein, Richard Kirsch, Willy Strehl und andere mehr.

* * *

— **Flora-Film-Gesellschaft.** Die Firma erwarb den großen fünfaktigen Film von Hans Brennert und Friedel Köhne „Malaria" (Untertitel: Urlaub vom Tode). Bei den unter der Regie von Rochus Gliese stattfindenden Aufnahmen wird Sybill Salmonova die Hauptrolle spielen.

Kommunalisierung der Lichtspieltheater???

Der Nationalversammlung ist soeben der Entwurf eines Reichs- und Rahmengesetzes zur Kommunalisierung von Wirtschaftsbetrieben zugegangen. Der Entwurf ist verfaßt vom Reichswirtschaftsamt und zählt die zur Kommunalisierung geeigneten Betriebe auf, u. a. Verkehrswesen, Gas und Elektrizität, Abdeckereien, Abfuhrwesen, Theater und Lichtspiele. Der Entwurf gibt ferner den Gemeinden die Ermächtigung, die Betriebe zu enteignen, Aufsicht über die Betriebe anzuordnen, Vorschrift über die Geschäftsführung zu erlassen und die Errichtung neuer Unternehmungen zu verbieten.

* * *

— **Olympia-Film-Gesellschaft.** Für ihre Monumental-Film-Serie erwarb die Firma von Rudolf Strauß und Adolf Lantz das fünfaktige Drama „Die Tragödie der Millionen".

* * *

— **Die Metrofilm-Gesellschaft** hat die Aufnahmen zu den ersten beiden Filmen der Harry Piel-Abenteurer-Serie „Der große Unbekannte" und „Der rätselhafte Clair" beendet. Harry Piel spielt in seiner Serie selbst die Hauptrolle und erlitt in Amsterdam bei der Aufnahme einiger Sensationsszenen einen größeren Unfall mit einem Motorrad. Er stürzte mit seinem Begleiter in voller Fahrt gegen die Quaimauer im Hafen.

* * *

— **Die Cela-Film-Gesellschaft** ist zur Zeit in Thüringen mit den Aufnahmen einer großen Tragi-Komödie „Der Glücksschmied" von Paul Hartenstein unter der Regie von Ludwig Czerny beschäftigt. Als Hauptdarsteller wirken die Damen Frydel Fredy und Clementine Plessner und die Herren Direktor Hartenstein, Georg Rex, Fichtner, Weinschenk, v. Altwörden, Riemann usw. mit. Außer zahlreichen kleineren Rollen sind etwa 500 Personen beschäftigt.

* * *

— **Die Macht-Film-Gesellschaft** hat soeben die Aufnahmen zu einem neuen Sittendrama beendet, das unter dem Namen „Das Gift im Weibe" demnächst vorführungsbereit ist. Leo Koffler, der Verfasser des Werkes, schildert in überaus spannender und fesselnder Weise das Lebensschicksal eines Mannes, der sich ohne Selbstzucht dem Sinnestaumel hingibt, dessen Leidenschaft zu einer Frau ihn voll und ganz beherrscht, und der, geführt von dieser sinnlichen Glut, immer mehr und mehr die Zügel über sich selbst verliert, bis er schließlich zum Verbrecher, zum Dieb, zum Mörder wird und ihn endlich sein Schicksal, verlassen und verfolgt von aller Welt, dem tiefsten Abgrund zutreibt, aus dem es nur noch einen Ausweg gibt: Den Selbstmord. Im Gegensatz zu diesem Charakter schildert das Drama das Weib, das, herangewachsen in Verhältnissen, in denen die Schönheit nur das Mittel zum Genuß ist, sich in reiner, selbstloser Liebe wiederfindet und emporhebt aus dem Sumpf, in den es unbedachte Selbstzucht und Hang nach dem Vergnügen hineingezogen hat. Gespielt wird das Werk unter der zielbewußten Regie von Karl Neisser von Käte Haack, Bruno Decarli, Hermann Vallentin, Guido Herzfeld und Walter Formes, deren Namen allein schon genügen, um einer künstlerischen, vollendeten Darstellung Sicherheiten zu gewähren.

* * *

— **Wie ein großes Plakat am Eingang verkündet,** wird im Sportpalast, Potsdamerstr., zum Herbst eine Lichtbildbühne eröffnet.

* * *

Prüfung für Kalklicht.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

„Den in letzter Zeit häufiger gestellten Anträgen Rechnung tragend, habe ich mit dem heutigen Tage bei der hiesigen amtlichen Prüfungsstelle für Lichtbildvorführer neben der zur Bedienung von elektrischem Licht auch eine solche von Kalklicht eingerichtet.

Diese Prüfung für Kalklicht wird nur auf besonderen Antrag vorgenommen.

In Ergänzung der unterm 10. September 1912 von mir aufgestellten Prüfungsgrundsätze bestimme ich bezüglich der Kalklichtprüfung folgendes:

1. Bei der Zulassung zur Prüfung
   a) ist für solche Prüflinge, die überhaupt noch kein Prüfungszeugnis besitzen und lediglich für Kalklicht geprüft werden wollen, der Nachweis ihrer Ausbildung wie im § 2 Abs. 1 der oben erwähnten Grundsätze, d. h. der Nachweis der für 6 volle Monate dauernden Ausbildung erforderlich.
   b) Diejenigen, welche noch kein Prüfungszeugnis besitzen und gleichzeitig auf die Bedienung von Apparaten mit elektrischem und Kalklicht geprüft zu werden wünschen, haben insgesamt 6 volle Monate Ausbildung nachzuweisen. Von diesem Zeitraum sind mindestens 3 Wochen auf die besondere Ausbildung für Kalklichtbetrieb zu verwenden.
   c) Vorführer, die bereits das Prüfungszeugnis zur Bedienung mit elektrischem Licht besitzen und die Prüfung für Kalklicht beantragen, haben eine mindestens dreiwöchige Ausbildung nachzuweisen.

In allen drei Fällen muß die Ausbildung durch einen auf Kalklicht geprüften und hier zugelassenen Vorführer in einem öffentlichen Lichtspieltheater vorgenommen worden sein.

II. Die Kalklichtprüfung erstreckt sich
1. auf die allgemeine Kenntnis der für die Erzeugung des Kalklichtes erforderlichen Einrichtungen, ihres Zweckes und ihrer Bedienung, und
2. auf die im § 3 unter b, c und d aufgeführten Gegenstände.

III. Die Gebühren für die Kalklichtprüfungen werden auf 20 Mk. festgesetzt.

Berlin, den 17. Mai 1919.

Der Polizeipräsident.
Abteilung III.
I. V. von Glasenapp.

* * *

In Ansbach hat sich eine Genossenschaft, in welcher alle Schichten der Einwohnerschaft vertreten sind, unter dem Namen „Schloßlichtspiele, Ansbach, eingetr. Genossenschaft m. b. H." (Lichtspieltheater der Volksbildungs-Vereinigung) gegründet. Als Tochter Unternehmen der Volksbildungsvereinigung Ansbachs werden neben unterhaltenden, hauptsächlich wissenschaftliche und belehrende Filme zur Vorführung gebracht und fließt das Reinerträgnis ausschließlich gemeinnützigen Zwecken zu. Die Aufführungen finden im Schloßtheater statt.

* * *

Bromberg. Ein „Freilichtkino", „Apollotheater" benannt, wurde in dem früheren Sanerschen Garten eröffnet.

* * *

Bad Zwischenahn i. Oldenbg. Das Lichtspielhaus, das Herr Schelling an der Bahnhofstraße erbauen läßt, ist im Rohbau fertig. Zu Anfang Juli soll es eröffnet werden.

* * *

Danzig. Die infolge bedeutender Steuererhöhung beabsichtigte Schließung der Lichtbildtheater, die vom Verband der Lichtbildtheater Danzig und Umgegend am 1. Mai als Gegenmaßnahme beabsichtigt war, ist vermieden worden. Die Besitzer haben es, nachdem Verhandlungen mit der Stadt ergebnislos waren, auf eine Kraftprobe nicht ankommen lassen. Für die Reihe der Angestellten ist dieser Ausgang insofern günstig, als sie nicht brotlos werden, was eine Reihe Kriegsteilnehmer unangenehm betroffen hätte. Eine Herabminderung der Steuer lag bei einsichtsvollem Zusammenhalt aller Besitzer keinesfalls außer dem Bereich der Möglichkeit, zumal von seiten der Angestelltenverbände schon Schritte bei der Stadt unternommen waren. Mit dem Besitzerverband ließ sich die Stadt in Verhandlungen ein. Natürlich — in der heutigen Zeit geht's ja nicht anders. Von vornherein war aber schon bestimmt — eine Ermäßigung gibt's nicht. Die Drohung, die Lichtbildtheater zu schließen, wurde gar nicht erst ernst genommen. Der Steuerdezernent kannte wohl seine Streiter. Schon einmal bei einer früheren Steuererhöhung drohten sie mit Schließung — und zahlten! „Wir können nicht — die Steuer überschreitet unsere Einnahmen" — aber sie warfen die Flinte ins Korn und — zahlten. Ist der Sommer mit der erhöhten Steuer herum, weiß die Stadt — sie können — und die Steuerschraube wird abermals einige Gänge angezogen, wenn nicht ein Reichskinosteuergesetz Rettung bringt. Einen stillen Rückzug nur fanden sie aus dieser Steuerkalamität: Nachmittags wird statt bisher 3½ erst um 4 Uhr begonnen, also ½ Stunde später und nur 2, statt bisher 3 Vorstellungen zur Pauschalsteuer angemeldet. Damit wurde ein auf die Dauer nicht haltbarer, ungesunder Zustand (Vorführer — fahr schneller — noch schneller, 4000-Meter-Programm, Spielzeit 1¼ Stunde) geschaffen. Arme Danziger Vorführungsmaschinen. Auch mancher Filmverleiher soll sich, wenn er an seine Danziger Kundschaft denkt, eines Lächelns nicht erwehren können.

Danzig ist ein Ort, dem es bisher an großstädtischen Unterhaltungsstätten sehr mangelte. Zurückzuführen ist dieser Umstand wohl hauptsächlich auf enge, altertümliche Bauweise des nordischen Venedigs, die nur sehr kostspielig große Räumlichkeiten frei machen oder schaffen ließ. Viel mag auch der Umstand schuld sein, daß die Stadt stets das Städtebild gewahrt wissen wollte und allen Baukonzessionen große Schwierigkeiten bereitete. Ob nun darin Aenderung eingetreten ist, oder findigerere Unternehmer kamen, wollen wir dahingestellt sein lassen, jedenfalls sind Neueröffnungen in Vorbereitung. Schon in Kürze öffnet das Zentrallichtspielhaus in der Hauptverkehrsstraße, der Langgasse, mit ca. 200 Sitzplätzen seine Pforten. Drei solche kleine Unternehmungen in dieser Straße sind nach kurzem, mühseligem Dasein eingegangen. Immerhin kein gutes Omen. Das, was zur Großstadt gehört, baut das U.-T. Während bisher, mit Ausnahme eines auch erst vor einigen Monaten im Vorort Langfuhr gelegenen, kein Theater über 300 Sitzplätze hatte, beginnt das U.-T. jetzt als erstes mit dem Drei-Nullen-Theater. Es baut als Provisorium einen Tattersaal um, dessen Eröffnung im Herbst stattfinden soll. Für das eigentliche Projekt bestehen noch kriegstechnische Schwierigkeiten, weshalb erst später herangegangen werden kann. Ganz in der Nähe dieses ist ein weiteres Millionenobjekt geplant. Eine Reihe kleinerer Unternehmer sind auf Lokalsuche oder sind schon wegen Bauerlaubnis eingekommen. Wie wird sich die Stadt freuen, ohne Risiko und Verantwortung als stiller Teilhaber. —r.

Darmstadt. Das Union-Theater, Besitzer: Louis Wenner, ist durch Kauf am 1. Juni 1919 an Herrn Wilhelm Fuß aus Frankfurt a. Main übergegangen.

* * *

Düsseldorf. Der Film-Verleih Emil Wolff wird am Mittwoch, den 18. ds., in den U.-T.-Lichtspielen den Film „Das Hexenlied", nach der Ballade von Wildenbruch, vorführen. Der Film weist alle Vorzüge einer zugkräftigen, einwandfreien Darbietung auf, worauf Interessenten ganz besonders hingewiesen seien.

* * *

Erkersreuth i. Bayern. Die Herren Lippert & Feilitzscher gründeten am hiesigen Orte ein Kinounternehmen.

* * *

Freiburg i. Br. Das seit 10 Jahren bestehende, Schiffstraße 9 gelegene Zentral-Theater soll in ein modernes, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechendes, mit Balkonen und Logen versehenes Lichtspiel-Theater mit 800 Plätzen umgebaut werden.

* * *

Gera-R. Lichtspieltheater Weltspiegel wurde am 1. Juni 1919 von dem bisherigen Besitzer und Inhaber, Herrn Paul Klemm, Gera, an Herrn Franz Lampe, Gera, Kl. Kirchstr. 4, verpachtet.

* * *

Geislingen-Altenstadt. J. Meier eröffnete daselbst ein neues Lichtspielhaus.

* * *

Hamburg. Die Decla-Verleih-Filiale für den Norddeutschen Bezirk wird am 15. Juni Esplanade 39, Esplanadebau, eröffnet.

Jena. Emil Meßner eröffnete im Hotel zum Stern (Saal) ein größeres Lichtspieltheater.

* * *

Kleve. Ein großstädtisches Kino mit mehreren Rängen übereinander soll hier, Ecke Emmericher Straße und Brücktor, errichtet werden. Ein hiesiger Unternehmer hat das Grundstück für 72 000 Mark erworben.

* * *

Konstanz. Unter dem Namen Gebhardshalle Petershausen wurde dahier ein neues Kino eröffnet.

* * *

Lüdenscheid. Im Lokal „Berliner Hof" wurde das Lichtspielhaus „Metropol-Theater" eröffnet.

* * *

Mülheim a. d. Ruhr-Styrum. Der Betrieb des Lichtspielhauses, Inh.: Leo und Paul Mentzen, ist jetzt in vollem Gange.

*

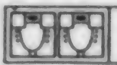
Obercunnersdorf. Das Kino des Herrn Wolan ist an Herrn Richard Pietsch aus Schirgiswalde verkauft worden.

* * *

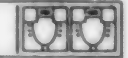
Wald. Dahier wurde das Lichtspielhaus Moderne Lichtspiele Hilden, Kaiser-Wilhelm-Straße 17, (Hotel zur Krone), eröffnet.

* * *

Deutsch - Oesterreich. Kinounternehmen für Kriegsbeschädigte. Beim Zentralverbande deutschösterreichischer Kriegsbeschädigter ist ein großes Kinounternehmen in Gründung begriffen, das alle Geschäftszweige der Filmindustrie erfassen und dessen Reinertrag dem Verbande und dem einzelnen sich als Zeichner beteiligenden Invaliden zufallen wird. Im Unternehmen selbst, das sich auf ganz Deutsch-Oesterreich erstreckt, und dem vom Staate aus weitestgehende Befugnisse zugesichert sind, sollen möglichst nur Invaliden angestellt werden.



Neues vom Ausland



Derendingen, Kt. Solothurn. F. Georg Kaufmann von Wattwil (St. Gallen) in Derendingen, und Franz Bernasconi Deneneus, von Burgasche (Solothurn) in Lauterbach haben, unter der Firma Kaufmann & Cie. in Derendingen eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 23. Mai 1919 ihren Anfang nahm. Betrieb eines Lichtspieltheaters, Steinmattstraße 439.

Zürich. Unter der Firma Ciné Alliance S. A., Zürich, hat sich mit Sitz in Zürich eine Aktiengesellschaft gebildet. Zweck der Gesellschaft ist: Fabrikation von Filmen, insbesonderer wissenschaftlicher und kultureller Art, Miete und Vermietung, Kauf und Verkauf von Filmen, Beteiligung an Lichtspieltheatern. Das Gesellschaftskapital beträgt 100 000 Fr.

Gründung einer steirischen Filmindustrie. Grazer Geschäftsleute und Kapitalisten haben die „Alpin-Film- und Kinematographenwerke" als erstes steirisches Unternehmen ins Leben gerufen. Das neue Unternehmen befaßt sich mit der Herstellung von Filmen, Einrichtung von Kinos, Erzeugung von kinematographischen Apparaten und Materialien und betreibt eine moderne Filmverleihanstalt.

Haag. M. Baer & Co., Intern. Film-Exporteure, haben ihre Bureaus nach 4 Huygensplein verlegt. Die Firma hat ständig Lager in preiswerten Filmen.

—m. **Kristiania.** A.-S. Kommunernes Filmscentral wurde nunmehr vom Landesverband der kommunalen Kinotheater Norwegens als eigene Filmverleihanstalt am 6. Mai gegründet. Das Aktienkapital, 600 000 Kr., ist in Aktien oder durch Kommunegarantie gezeichnet.

Stockholm. A B. Filmsfotofon meldete ihre gerichtliche Eintragung an. Der Zweck der Gesellschaft ist die Ausnutzung neuer Erfindungen innerhalb der Filmbranche. Das Mindestaktienkapital soll 210 000 Kr. in Aktien à 100 Kr. betragen, von denen A/B. Conventry Syndicatet 500 zeichnet. Als Gründer fungieren C. Lindblad, C. Timm, F. Wahlström, H. Tidoström, G. Coron, S. Schedin, A. Pahlson, V. Frestadius, W. Rettig und C. König.

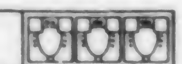
Stockholm. Baltic Film Company nennt sich eine in Stockholm neugegründete Filmgesellschaft, die in erster Reihe amerikanische Filme verteilen will, aber auch daran denkt, ein eigenes Laboratorium einzurichten. Es sollen hauptsächlich — in Verbindung mit Svenska turistföreningen — schwedische Landschaftsbilder zur Förderung des Fremdenverkehres aufgenommen werden. Der eine der Gründer, J. M. Willander, hat 10 Jahre lang in Amerika gearbeitet und hat dort gute Verbindungen in der Filmbranche.

—m. **Stockholm.** Filmindustriaktiebolaget Skandia, Filmfabrik und Besitzer von Kinotheatern, hatte für das erste Jahr 728 387 Kr. Einnahmen, davon 622 014 Kr. aus dem Betrieb, den Rest aus Zinsen. Aus 365 789 Kr. Reingewinn werden auf 4 Mill. Kr. Aktienkapital 8 Prozent Dividende ausgeschüttet, 40 000 Kr. zur Rücklage, 5789 Kr. als Uebertrag benutzt. Grundstücke und Gebäude stehen zu Buch mit 4,43 Mill., Waren mit 1,15, Lizenzen mit 0,53, Inventar mit 0,25, diverse Debitoren mit 0,38 Mill. Kr. Unter dem Passiva ist eine Obligationsanleihe von 2,48 Mill. Kr., div. Gläubiger 121 006 Kr. Die übernommenen Firmen sind aufgelöst, ihre Aktiva und Passiva mit Skandia vereinigt. Trotz schwieriger Rohfilmzufuhr und unerhört hoher Baukosten erreichte der Betrieb einen verhältnismäßig befriedigenden Umfang. Kinotheater betrieb die Firma während des Jahres in Stockholm (zwei), Göteborg, Eslöf, Grängesberg, Halmstad, Hudiksvall, Karlstad, Kiruna, Kristianstad, Landskrona, Lidköping, Linköping, Pitea, Trelleborg, Wisby, Västeras. Um bessere Räume zu erhalten, sind gegenwärtig eigene Theater in Stockholm, Norrköping, Boras im Bau; in Lund besteht seit Februar d. J. ein Theater in eigenem Hause. Aufnahmeateliers werden zu Langängstorp (dicht bei Stockholm) auf eigenem Grundstück errichtet.

—m. **Helsingfors**, Finnland. Suomen Biografi O.-Y., Finska Biograf-Aktiebolaget, bildete sich mit 3 Mill. finn. Mk. Aktienkapital (voll eingezahlt, auf Namen laufend) für Filmvorstellung und Kinotheaterbetrieb. Der Verwaltungsrat besteht aus Kaarlo Kaira (Vorsteher), Alfred Nybom (2. Vorsteher), A. Sorjanen, T. Hyvärinen u. a. Direktoren sind Emil Thorlin und Jakob Trapp-Holm, die jeder für sich die Firma zeichnen, bei Schuldverpflichtungen zusammen mit Kaira oder Nybom.

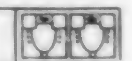
—m. **Ein Vorzugszoll in Großbritannien auf Bildfilme und Musikinstrumente** soll für Erzeugnisse des britischen Weltreichs ab 1. September gewährt werden, wie das Finanzministerium vorschlägt, und zwar beträgt die Zollermäßigung für solche ein Drittel.

Gerichtliches



ss. **Einstweilige Verfügung.** Der Film „Moral und Sinnlichkeit" von Dr. Paul Meßner und Georg Jacoby ist durch einstweilige Verfügung verboten worden. Klägerin ist die Firma Althoff & Co., die von der Verlagsfirma Wilhelm Borngräber das Verfilmungsrecht der Berliner Sittenromane von Jolanthe Mares „Lilli" und „Lillis Ehe" erworben hat. Klägerin behauptet, daß der Inhalt von „Moral und Sinnlichkeit" sich mit dem Inhalt der beiden Romane deckt, und Dr. Ludwig Fulda schließt sich dieser Ansicht als Sachverständiger vollauf an. Von den beklagten Firmen ist eine Summe von hunderttausend Mark hinterlegt und die Aufhebung der einstweiligen Verfügung beantragt worden. Der Film läuft weiter im „Tauentzien-Palast" und das Publikum drängt sich zu der Kasse.

Firmennachrichten



Eisenach. Die offene Handelsgesellschaft Vereinigte Eisenacher Lichtspieltheater H. Bräutigam & Comp. ist in eine Kommanditgesellschaft durch Hinzutritt mehrerer Kommanditisten umgewandelt und bedeutend vergrößert worden. Im Besitz der Gesellschaft befinden sich je zwei Theater in Eisenach und Naumburg, eins in Coburg, weitere Ankäufe stehen bevor. Desgleichen baut die Gesellschaft ein großes, neuzeitliches Theater in Eisenach und Naumburg, zu denen die Zeichnungen bereits eingereicht sind.

Vereinsnachrichten

Reichsverband.

Aufruf an die deutschen Lichtbild-Theaterbesitzer

von Georg Köttner, Prinzeß-Theater, Charlottenburg, Kantstraße 163.

Ende Juni findet die immer wieder durch innere und äußere Umstände hinausgeschobene Generalversammlung des Reichsverbandes statt. Möge diese Tagung dazu beitragen, daß der Verband sich so stärkt und festigt, daß er wirklich, wie es schon längst hätte sein sollen, ein Machtfaktor in der Filmbranche wird.

Die revolutionären Umwälzungen sind auch an uns Theaterbesitzern leider nicht spurlos vorübergegangen. Die Erhöhung der Lustbarkeitssteuern, die anderen bevorstehenden Lasten, welche uns und unseren Betrieben noch drohen, fordern unbedingt einen engen Zusammenschluß.

Lichtspiel-Theaterbesitzer! Schließt Euch wieder zusammen, einer ist nichts, die Allgemeinheit ist alles. Deshalb muß ein jeder Theaterbesitzer, welcher noch nicht den Organisationen der Lichtspiel-Theaterbesitzer angehört, denselben beitreten. Ob der Friede kommt? Wie er wird? Dies weiß keiner von uns, aber wir wissen, daß uns neue große Lasten und Gefahren drohen, und daß die Not der Stunde von uns Einigkeit und Entschlossenheit fordert. Deshalb rufe ich allen Kollegen in Nord, Süd, Ost und West zu, fort mit dem Konkurrenzneid und der Mißgunst, stellt alle persönlichen und Sonderinteressen in den Hintergrund und folgt nur dem einen Ziel, nämlich der Erhaltung unserer Existenz, und tragt zur weiteren gesunden Fortentwickelung unserer Theater bei. Erscheint daher alle zu der Reichsverbandssitzung in Berlin! Einer für alle und alle für einen müssen wir dafür eintreten, daß unsere Rechte gewahrt und unsere Interessen in jeder Weise geschützt werden. Die jetzige günstige Konjunktur

bleibt nicht so, sie ist bereits in einigen Bezirken im Niedergang. Wir Theaterbesitzer müssen daher sofort das Nötige veranlassen, damit unser Geschäftsbetrieb trotz der uns drohenden kommenden hohen Belastungen aufrechterhalten bleibt.

Zur Durchsetzung dieser unserer Wünsche gehört ein starker Reichsverband und vor allen Dingen gehören Männer in den Vorstand, Männer, die Rückgrat besitzen und mit Energie und Tatkraft keine Sonder- und keine Nebeninteressen vertreten, sondern nur als wahre Theaterbesitzer für die wahren Interessen der Theaterbesitzer und unseres Standes jeder Zeit eintreten.

Bei der Vorstandswahl des Reichsverbandes sorgt daher, daß Männer gewählt werden, die gewillt sind, ihre Kräfte und ihre Zeit vorbehaltlos dem Verbande und den Mitgliedern zu weihen und auch jederzeit als Männer bereit sind, für ihre Ueberzeugung und Ansicht einzustehen.

Es ist Pflicht eines jeden Theaterbesitzers, bei der Generalversammlung Ende Juni anwesend zu sein, um auch seine Stimme in die Wagschale zu werfen für diejenigen Männer, welche berufen sein sollen, als Vertreter des Theater-Besitzerstandes unsere Geschicke zu leiten.

*

Verein der Lichtbild-Theaterbesitzer Groß-Berlin und Provinz Brandenburg (E. V.)

Geschäftsstelle: Berlin SW. 68, Friedrichstraße Nr. 207.
Telephon: Zentrum 8031.

Tagesordnung

für die am Mittwoch, den 18. Juni 1919, vormittags 11 Uhr, im Weihenstephan-Palast, Berlin, Friedrichstraße 176, stattfindende außerordentliche (General-)Mitglieder-Versammlung

1. Verlesung des Protokolls vom 14. Mai 1919.
2. Eingänge.
3. a) Aufnahme neuer Mitglieder nach § 4 u. 5B. der Satzungen.
   b) Verlesung der neuen Aufnahmeanträge nach § 5A der Satzungen.
4. Vorstandswahl (Ergänzungswahl).
5. Neufestsetzung der Gehälter der Vereinsangestellten.
6. Reichslustbarkeits- und Vermögenssteuer.
7. Wahl einer Kommission zur Vertretung des Vereins bei Beerdigungen.
8. Verschiedenes.

Zu dieser Versammlung haben nur Mitglieder Zutritt.

Stimmrecht haben nur Mitglieder, die mit der Beitragszahlung nicht im Rückstande sind.

Der Vorstand.

*

Zentral-Verband der Filmverleiher Deutschlands. E. V. Sitz Berlin.

Sekretariat: Berlin SW 68, Charlottenstraße 13. Telephon: Zentrum 9469.

Verbandssekretär **Rudolf Firmenich.**

5. außerordentliche Mitglieder-Versammlung am Mittwoch, den 18. Juni 1919, pünktlich nachmittags 2½ Uhr, im Sitzungssaale der Handelskammer zu Berlin, Dorotheenstraße 8 I.. Tagesordnung: 1. a) Statutenänderung; b) Neuwahl eines Beisitzers; c) Anstellung eines Syndikus; d) Ernennung von Kassenrevisoren für das laufende Geschäftsjahr; 2. Material-Preiserhöhung der „Agfa"; 3. Gründung einer Transport-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft; 4. Anträge der Zweiggruppen; 5. Normalbestellschein; a) mit Fabrikanten, b) mit Theaterbesitzern; 6. Verschiedenes. Anträge zur Aufnahme in die Tagesordnung erbitten baldmöglichst.

Der Vorstand.
W. Graf, 1. Vorsitzender.

P. S. Die Anfangszeit wurde in Rücksicht der bisherigen Erfahrungen auf 2½ Uhr nachmittags festgelegt, worauf besonders hingewiesen wird.

Hamburg. Mitgliederversammlung der Kino-Angestellten am 28. Mai im Gewerkschaftshaus. Bericht über die Verhandlung mit den Theaterbesitzern betr. Abschließung eines neuen Tarifs. Stender las das Antwortschreiben der Kinobesitzer vor, in dem sie sich mit der Verlängerung des Tarifes zuzüglich 10% Lohnaufschlages einverstanden erklärten, die Dauer des Tarifes aber bis zur Fertigstellung eines Reichstarifes zwischen dem Verband der Kino-Angestellten und dem Reichsverband der Lichtspieltheater verlängert wissen wollten. Da die Verlängerung des alten Tarifs von unserer Seite nur unter der Zustimmung gegeben wurde, daß die verkürzte Arbeitszeit in Betracht kommt, wurde nach längerer Debatte einstimmig beschlossen, das Angebot der Kinobesitzer abzulehnen und in sofortige neue Verhandlungen zwecks Abschließung eines neuen Tarifs einzutreten. An der Debatte beteiligten sich die Kollegen Stender, Schnell, Rühl, Marx und Schäfer. Schnell erstattete Bericht über den Gang der Verhandlungen betreffs unseres Antrages auf Verstaatlichung der Kinos. Koch sprach gegen eine sofortige Sozialisierung. K. Rehm war der gegenteiligen Ansicht.

Veränderungen im „Zentralverband der Film- und Kino-Angehörigen Deutschlands". Wir erhalten vom Vorstande des „Zentralverbandes" die nachstehende Mitteilung:

Wie vor einem halben Jahre unser Verband gegründet wurde, war es notwendig, die in dem Film- und Kino-Gewerbe tätigen Angestellten und Arbeiter unter einen Hut zu bringen. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde der neu gegründete Verband in Berufsgruppen zergliedert, so daß jede Gruppe gewissermaßen für sich selbständig war. Es hat dieses System den Vorteil, daß Zusammenstöße zwischen Kopf- und Handarbeiter vermieden wurden, jedoch auch den Nachteil, daß jede Gruppe glaubte, selbstherrliche Bestimmungen treffen zu können, welche nicht immer der Allgemeinheit, unserem Verband, dienlich waren.

Nachdem nunmehr die verschiedenen Arbeiterkategorien (sowohl Kopf wie Hand) zu der festen Ueberzeugung gelangt sind, daß ein Gegensatz zwischen den verschiedenen Gruppen nicht mehr existiert und sich eine straffe Zentralisation als Notwendigkeit herausgestellt hat, wurde diese Zentralisation in einer Vollversammlung des Verbandes am Sonntag, den 1. Juni 1919, welche von mehr als zweieinhalbtausend Mitgliedern sämtlicher Gruppen besucht war, endgültig beschlossen. Diese interne Verbandsangelegenheit hat nur bei den nächstbeteiligten Kreisen der Branche zu geradezu tollen Gerüchten Veranlassung gegeben.

Um diese Gerüchte aus der Welt zu schaffen, sei hier festgestellt, daß der bis dato amtierende Vorstand und Hauptausschuß unter Danksagung der Vollversammlung freiwillig sein Mandat in die Hände seiner Auftraggeber zurücklegte, um freie Bahn zu schaffen für ein neu einzuführendes inneres Verwaltungssystem.

Es war eine erfreuliche Tatsache, daß sich sämtliche Anwesenden aller Berufskreise einmütig für eine kräftige Stärkung unseres Verbandes, sowohl nach innen wie nach außen aussprachen.

Es wurde die Leitung des Verbandes in die Hände folgender Kollegen gelegt: Martin Knaupe, Erich Otto, William Wauer, Hans Hofmann, Paul Plützner, Margarete Kaßkofen, Franz Schneckenhaus, Hans Brennert, Viktor von Reinsperg, Franz Degener, welche die innere Reform durchführen sollen.

Alle Gerüchte über Radikalismus, Zerrüttung und Zersplitterung unseres Verbandes gehören in das Reich der Fabel und werden nur kolportiert, um die Geschlossenheit der Mitglieder zu sprengen und den Zentralverband zu diskreditieren.

Ruhig und fest werden wir unseren Weg weiter beschreiten zum Wohle unserer Mitglieder, zum Wohle der Film- und Kinoindustrie, welche uns ernährt.

Eine junge Organisation, wie der Zentralverband, welche im ersten Halbjahr ihres Bestehens einen Lohnkampf und einen sehr komplizierten Tarifabschluß hinter sich hat, kann selbstredend nicht auf Rosen gebettet sein und im Gelde schwimmen, was aber über den pekuniären Zustand des Zentralverbandes gemunkelt, gefabelt wird, ist ausgesprochene Mache, daß eine Richtigstellung sich erübrigt.

Gerade die Vollversammlung am 1. Juni hat gezeigt, daß auch von dieser Seite dem Zentralverband keine Gefahren mehr drohen können. Es wäre beschämend für uns, beschämend für die Industrie und beschämend für den sozialen Gedanken des Zusammenarbeitens von Kopf und Hand im weitesten Ausmaße.

Wir werden beweisen, daß unser Zentralverband der Film- und Kinoangehörigen Deutschlands die Gewerkschaft der Zukunft ist, welche bald Nachahmung, auch unter den alten Gewerkschaften finden wird. In unseren Reihen sind alle in der Film- und Kino-Industrie tätigen Berufsklassen vertreten, von der Henny Porten bis zum kleinsten Pagen im Theater als gleichberechtigte Mitglieder. Was für ein Vorteil dies ist, soll ein späterer Aufsatz näher beleuchten. Ebenso werden wir über die Reform in unserem inneren Verwaltungswesen später mal plaudern. Unser Standpunkt nach außen ist bekannt genug, um darüber viel Worte zu verlieren.

Stets bereit zur Verteidigung der Rechte unserer Mitglieder, aber auch stets bereit zur Bekämpfung der Feinde unserer Industrie und Gewerbes.

*

Protokoll der Berufsgruppe Vorführer des Zentral-Verbandes der Film- und Kino-Angehörigen Deutschlands.

Die General-Versammlung wurde um 10,45 Uhr vormittags am 14. Mai im Logenhaus, Berlin, Schillingstraße 21 eröffnet. Zum Versammlungsleiter wurde durch Zuruf Kollege Schramm bestimmt.

Die Tagesordnung umfaßte folgende Punkte: 1. Halbjahresbericht; 2. Kassenbericht; 3. Vorstandswahl; 4. Anträge; 5. Tariffrage; 6. Verschiedenes. Den Halbjahresbericht erstattete Kollege Pohl. In diesem sind 13 Versammlungen, 8 General-Versammlungen und 13 Vorstandssitzungen abgehalten worden. Die Mitgliederzahl ist auf 500 gestiegen. Kollege Willan wurde ausgeschlossen. Den Kassenbericht gab der Kassierer Pohl. Den Revisionsbericht gab für die Revisoren Kollege Dehl. Auf dessen Antrag die Versammlung dem Kassierer einstimmig Entlastung erteilte.

Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Kollege Schramm; 2. Vorsitzender Kollege Schneckenhaus; 1. Schriftführer Kollege Paul Wolf; 2. Schriftführer Kollege Dehl. Ausschuß die Kollegen Dersche und Korn.

Zum Lohntarif wurde nach kurzer Debatte beschlossen, diesen zum vertraglichen Termin zu kündigen, um im neuen Tarif bessere Löhne, die mit den ungeheuren Lebensmittelpreisen im Einklang stehen, zu erzielen.

Gleichzeitig wurde beschlossen, des freien Tages wegen in neue Verhandlungen, betreffend Stellung der Vertretung, mit dem Theater-Besitzer-Verein Groß-Berlin zu treten.

Unter Verschiedenes wurde von Kollegen P. Wolf auf die „Flag" aufmerksam gemacht. Kollege Pohl forderte die Mitglieder auf, der Genossenschaft Deutscher Vorführer beizutreten.

Um 1.40 Uhr nachmittags wurde die Versammlung geschlossen.

Paul Wolf, 1. Schriftführer.

*

Centralverband der Film- u. Kinoangehörigen Deutschlands. Sitz Berlin.

Bezirksgruppe Danzig.

Die Gruppe nimmt ständig an Mitgliederzahl zu. Besonders aus der Provinz laufen Neuanmeldungen ein. Wochenbeitrag für Berufsgruppe Theaterangestellte 50 Pfg., Berufsgruppe Vorführer 1,00 Mk. wöchentlich. Der Verband gewährt Interessenvertretung, Erwerbslosenunterstützung, Arbeitsnachweis für Mitglieder und Arbeitgeber kostenlos. Telephon 2685. Arbeitsnachweisvorsteher Gustav Janik, Danzig-Stadtgebiet, Grauer Weg 8a. Alle sonstige Auskunft durch den Gruppenvorsitzenden Ad. Schmutzer, Danzig-Langfuhrt, Hauptstr. 71d. Versammlungen finden Mittwoch, vorm. 10 Uhr, nach jedem Monatsersten und 15. Restaurant Küchler, Röpergasse 24 statt.

*

Berufsgruppe Vorführer. F. V. d. K. O. D.

Sektion: Schleswig-Holstein, Kiel.

Protokoll der Vollversammlung am 10. Mai 1919.

Der 1. Vorsitzende Kollege Jacobs eröffnete um 10.20 die Versammlung und gab folgende Tagesordnung bekannt: 1. Protokollverlesung; 2. Aufnahme neuer Mitglieder; 3. Referat des Kollegen Trennwolf; 4. Freie Aussprache; 5. Verschiedenes. Da kein Einwand gegen diese Punkte erhoben wurde, wird dem Kollegen Fröhlich zu Punkt I der Protokollverlesung das Wort erteilt, welches angenommen wurde.

Zur Aufnahme meldeten sich drei weitere Angestellte, welche vom Kollegen Jacobs als neue Verbandsmitglieder begrüßt wurden.

Zu Punkt III erhielt Kollege Trennwolf das Wort. Er geißelte in seinem Vortrage mit scharfen Worten die dauernden wilden Streiks, welche leider in Deutschland an der Tagesordnung sind, und warnt ernstlich davor, unüberlegt und leichtsinnig eine solch folgenschwere Angelegenheit anzuzetteln und auszuführen. Großen Beifall belohnte Kollege Trennwolf für sein belehrendes Referat, und gab in der darauf folgenden freien Aussprache über verschiedene Fragen bereitwilligst Auskunft.

Im Punkt Verschiedenes ergriff Kollege Kloth als erster das Wort und brachte eine einmalige Teuerungsentschädigung für die vier Kriegsjahre von 100 bis 300 Mk. je nach der Beschäftigungsdauer in Vorschlag. Kollege Trennwolf warnt vor dieser Forderung, da wir ja vor kurzer Zeit unseren Tarif so günstig abgeschlossen, der vielen Mitgliedern eine Lohnaufbesserung von 100% brachte. Nach heftiger Debatte wurde die Forderung aufgegeben.

Kollege Bock gab dann den vom städtischen Lohn- und Arbeitsamt Kiel vorgeschriebenen dauernden 12% Teuerungszuschlag für alle Angestellte, welche nicht den Stundenlohn von 1,80 Mk. erhalten, bekannt, und fordert, da dieses noch nicht freiwillig von den Arbeitgebern gezahlt ist, die Lohnkommission zum Arbeitgeber-Bund zu entsenden, um diesen behördlichen Erlaß vorzulegen. Die Lohnkommission versprach diesen Punkt schnellstens zu erledigen.

Da sonst nichts Wichtiges im Verschiedenen zu erledigen war, schloß der 1. Vorsitzende, Kollege Jacobs, die Versammlung. Schluß 1.15 Uhr.

Karl Fröhlich, 1. Schriftführer.

Geschäftliches

Frankfurt a. M. Jupiter-Kunstlichtwerke. Durch die ständig steigende Nachfrage nach den in fast allen Filmateliers vertretenen „Jupiter-Kinolampen", hat sich die Firma veranlaßt gesehen, ihre Fabrikation wesentlich zu vergrößern, was auch eine Vergrößerung der Lager- und Bureauräume notwendig machte, um die oft sehr eiligen Bestellungen schneller erledigen zu können. Die Firma ist ab 1. April ds. Js. in den alleinigen Besitz des langjährigen Leiters der Firma in Frankfurt a. M., Herrn Max Kersten und des langjährigen Mitarbeiters, Herrn Carl Brasch zu Berlin, mit allen Aktiven und Passiven übergegangen. Die Firma hat genügendes größeres Kapital in dem neuen Unternehmen investiert und den bisherigen Namen abgeändert in: „Jupiter-Kunstlichtwerke", Inh. Max Kersten und Carl Brasch, Frankfurt a. M., Braubachstr. 24/26. Ferner ist ab 1. April in Berlin, Potsdamer Straße 21a, ein Zweigbureau eröffnet, in dem sämtliche Musterlampen vorhanden sind, sowie ein größeres Lampenlager für Leihzwecke unterhalten wird. Die Firma „Jupiter-Kunstlichtwerke" ist eine offene Handelsgesellschaft und ist handelsgerichtlich eingetragen. Für die Firma in Frankfurt a. M. zeichnet Herr Max Kersten und für das Zweigbureau in Berlin Herr Carl Brasch als verantwortliche Leiter dieser Firma.

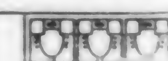
Bücherschau



Wege zum Film. Betrachtungen für jedermann von Reinhold Fritz Großer. Filmkunst-Verlag Berlin SW 68. —

In diesem Mia May gewidmeten Büchlein hat der Verfasser in verschiedenen Abhandlungen Ansichten über Talent, Entwicklung, Filmsterne, Tanz im Film und andere Filmeindrücke zusammengetragen, die besonders dem Fernstehenden mancherlei Anregungen geben dürften, in der Tat also Betrachtungen für jedermann sind.

Briefkasten



— **C. K.** Wir empfehlen Ihnen, sich dem dortigen Ensemble-Musiker-Bund anzuschließen.

Die Zwischenscheine der 9. Kriegsanleihe für die 4½%igen Schatzanweisungen können vom 4. Juni ab, für 5%ige Schuldverschreibungen vom 23. Juni ab gegen die Originalstücke eingetauscht werden.

Vertreter für Berlin: Für den textlichen Teil: Julius Urgiss, Berlin-Wilmersdorf, Rudolstädterstrasse Nr. 1, Fernsprecher Uhland 657. Für den Anzeigen-Teil: Ludwig Jegel, Berlin W. 8, Mohrenstrasse Nr. 6, Fernsprecher Zentrum 10678.

Der Filmautor

Mitteilungen des Verbandes deutscher Filmautoren.

Berlin W. Wilhelmstraße 52.

Vom Verkauf des Filmmanuskriptes.

Am verborgensten in der ganzen Filmbranche blüht der Filmautor. Sollte man irgendwo auf einen Namen stoßen, so ist das gewiß ein großes Wunder.

Irgendwo, am meisten in einem Winkel im Bureau der Filmfabrik, liegt ein Stoß verstaubter Filmmanuskripte. Kaum, daß die Scheuerfrau, die allabendlich im Schweiße ihres Angesichts die Bureauräume säubert, es für nötig erachtet, auch mit liebevoller Hand den Staub von den Manuskripten zu wischen.

Arme, arme Filmautoren.

Schüchtern und zaghaft seid Ihr in die Filmfabrik gekommen und habt beklommen Euer Geisteskind zum Kauf angeboten. Man hat es Euch abgenommen, versprochen, es zu lesen. Und nun liegt es im Winkel, vergessen — nicht geachtet. . . . .

Arme Filmautoren!

Nach einiger Zeit kommt Ihr wieder und fragt mit klopfendem Herzen nach Euren Arbeiten. Enttäuschung, bittere Enttäuschung. Das Schreibmaschinenfräulein bedauert, man könne das Manuskript hier nicht verwenden. Vielleicht sagt das Schreibmaschinenfräulein auch gar nichts.

Narren! Seid Ihr da nicht Narren? Mit welcher Liebe und Sorgfalt habt Ihr Eure Ideen niedergeschrieben! Keiner achtet auf Euch. Man duldet Euch; denn ab und zu hat man Euch doch nötig. Woran mag es wohl liegen? Die anderen, die größeren, warum kauft man von ihnen? Ist es der Name?

Und doch fällt ein sonniger Strahl auf den Filmautor. Und das ist dann, wenn man in der Filmfabrik ein Sujet braucht. Da wirbelt der Staub von den Manuskripten, jetzt wird gelesen und studiert. Man staunt; denn es sind viele Ideen gut und brauchbar.

Dann wirst Du gerufen, Filmautor. Es ist nicht viel dran an Deiner Arbeit — sonst ganz nett — nur muß man alles umarbeiten! Es wird noch viel Mühe kosten, einen brauchbaren Film daraus zu schaffen. Was willst Du denn haben?

Da klopft wohl dem Autor das Herz; auch er hörte von den sagenhaften Summen, die die Filmautoren verdienen sollten. Fünfzehnhundert Mark. Verschämt und zag nennt er nach langem inneren Kampf die Summe. Man lacht ihn aus.

Dreihundert Mark will man Dir bezahlen. Dabei reicht man Dir schon das Manuskript in die Hand zurück. Du siehst ja — man braucht es nicht. Da verkaufst Du denn endlich Deine Arbeit, nachdem Du Dich vergeblich bemüht hast, einen höheren Preis herauszuschlagen, für dreihundert Mark.

Armer, armer Filmautor!

Es gibt auch noch andere Filmautoren, solche, die schon einen ganz netten Namen in der Branche besitzen. Und die lassen sich nicht alles gefallen. Doch sie leiden alle an einer Krankheit: Sie haben kein Geld. Und das wissen die Gewaltigen in der Filmfabrik ganz genau.

Der erste Blick auf den Filmautor taxiert: Brauchst Du Geld? — Wehe dem, der nicht vorzutäuschen weiß, daß er die Taschen voller Geld hat! Dann schnellt der Kaufpreis herab, wie der Kurs eines wertlosen Wertpapieres. Dieser Filmautor versteht aber zu handeln. Er bringt seine Gründe hervor, weshalb die gebotene Summe gar so klein gegen die Ausgaben ist, die ein Film verursacht.

Wenn da jeder Komparse fünf Mark mehr haben wollte, jeder Arbeiter usw. — wie würde das den Film verteuern? — Konsequent ist der Mann in der Filmfabrik.

Schließlich ist der Filmautor aber doch ein wenig mehr als der Komparse und der Arbeiter. Diese leisten Arbeit. Der Filmautor aber verkauft sein geistiges Eigentum! Und daran verdienen Hunderte! Ist es da nicht recht und billig, daß man gerade dem Filmautor einen seinem geistigen Wert angemessenen Preis bezahlt?

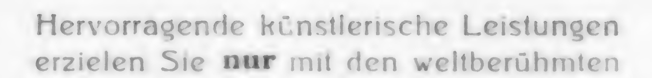
Was nützen alle Vorsätze, was nützen alle Tarife des Verbandes deutscher Filmautoren, wenn der Filmautor Geld braucht? Und Geld braucht er immer! Nach dem Tarif sollte er zwölfhundert Mark für sein Manuskript bekommen, und mit der Hälfte geht er aus der Filmfabrik glücklich, wieder ein paar Scheine zu besitzen.

Dann gibt es wieder andere Filmautoren. Dazu gehören auch die Dramaturgen. Die können auf ihrem geforderten Preis bestehen bleiben. Sie haben Geld — Namen und sind die allein Glücklichen. Will man das Manuskript nicht für den geforderten Preis kaufen: dieser Filmautor kann ja warten. Man weiß in den Filmfabriken, wenn man das Manuskript zu dem verlangten Preis nicht kaufen wird, so nehmen diese Filmautoren ihre Arbeiten wieder; denn eine andere Fabrik wartet ja längst darauf.

Die anderen aber schreiten voller Hoffnungen und Enttäuschungen mit ihren Manuskripten durch die Friedrichstraße und sind selig, wenn sie ihre Ideen für dreihundert Mark an den Mann gebracht haben.

Arme, arme Filmautoren.

Richard Kühle.




„Jupiter-Kinolampe"
auf Ständer

„Jupiter-Kinolampen"


„Jupiter-Sonneneffektlampe"
mit Vorbau ohne Mattscheibe

10 Goldene Medaillen!

Sämtliche Filmfabriken des In- und Auslandes
:: :: arbeiten mit unseren „Jupiter-Lampen" :: ::

Fordern Sie Offerte über unsere
neuesten Modelle ein.

24107*


„Jupiter-Deckenlampe"

„Jupiter-Kunstlichtwerke"

Frankfurt a. M., Braubachstr. 24-26. **Berlin,** Potsdamer Straße 21a.


„Jupiter-Handlampe"

Film-Kitt **„Famos"**

E. W. Z. Nr. 227020

klebt und kittet alle **Filmsorten,** sowohl brennbaren wie auch unverbrennbaren **Film.** Die Klebestelle bleibt elastisch und ist in 10—20 Sekunden trocken.
Probeflasche Mk. 2,50, Originalflasche Mk. 5,—, 7,50.

Fabrikant: 13781

F. A. R. Herrmann,
Hamburg 19, Bellealliancestr. 18B.
Fernspr.: Vulkan 377.

Niederlage für
Rheinland und Westfalen:
Rheinische Filmgesellschaft m.b.H.
Cöln, Glockengasse 20.
Fernsprecher A 9420/21.

Niederlage für
Frankfurt a. M. u. Umgegend:
Jupiter, Elektrophotogr. G.m.b.H.
Frankfurt a. M.
Braubachstraße 24—26.
Telephon: „Hansa" 895.

Niederlage für
Schlesien und Posen:
Projektion A. Grieser, Breslau I
Hummerei 52/53.

Niederlage für
Elsaß-Lothringen, Baden, Luxemburg und Schweiz:
Kinoartikelvertrieb Karl Herde, Metz, Ludwigsplatz 38.

Niederlage für **Sachsen, Thüringen u. Böhmen: Wilhelm Miehe, Dresden-Laubegast,** Leubenerstr. 15.

Niederlage für **Ost- und Westpreußen: Arthur Krakowski,** Größtes Spezial-Kino-Haus des Ostens, **Königsberg** in Preußen, Weißgerberstraße 6/7.

Niederlage für **Hamburg** und **Umgegend: Norddeutsches Kino-Haus,** Max Schumann, **Hamburg,** Rathausstr. 8. Fernruf: Hansa 5635.

Lieferfähige **Kino-Stuhlfabrik**
Postfach 24
Bingen (Rhein) 22
24918*

Kollodium-Wolle

für sämtliche technischen Zwecke:

Zaponlacke	Photographie
Tauchfluid	Filme
Kunstleder	Klebstoffe

liefert die älteste Fabrik der Branche 25778*

Wolff & Co., Walsrode

Vertreter und fachmännischer Berater:

Dipl.-Ing. R. Löbel, Charlottenburg
Witzlebenstr. 13

---

500 Klappstühle

neu, mit Sitz- und Rückenpolsterung, sofort lieferbar, **zu verkaufen,** frei Cassel, pro Stück 65 Mk. Musterstuhl kann eingesandt werden.
Jochem, Cassel, Karthäuser Straße 15. 26236*

Film-Kitt klebt sofort ohne Abkratzend. Films. Original-Glas 2 Mk.

Extra harte Kalkplatten u. Kgl. Triplexbren., Lins.-Manom., Leinwand, Wasserstoff, Leuchtgas etc.

SAUERSTOFF

Ia. Gasolin-Aether tadellos in Funktion.
Verlangen Sie Preisliste!

Kalklicht-Glühkörper
3—4000 Kerzenstärke, nahezu vollständiger Ersatz für elektrisches Licht.

Carl Becker, Hannover
Hallerstrasse 12. 13288
Telegr.-Adresse: Sauerstoff, Hannover.

Große 24026

Lampenkästen

mit zwei Kondensatoren,

Feuerschutztrommeln

für 400 u. 600 m, Trommeln,

Transformatoren
Kondensorlinsen
100 bis 200 mm, kristallweißes Glas,

Pathé-Ersatzteile

verkauft preiswert
Georg Kleinke, Berlin,
Friedrichstr. 14.

Kinema-
tographen, erstkl., für Theater u. Reise,
gute Filme
gr. Auswahl, zu sehr billigen Preisen.

Kondensor-Linsen
Ia. weiß, mit größter Lichtausbeute, lichtst. Objektive f. alle Bildgrößen, sämtl. elektr. und Kalklicht-Zubehör Lampen höchster Lichtkraft, Ia. Proj.-Kalk. Neu Sonnenlicht-Leuchtkörper (Kalkersatz), geben ca. 4000 K. Licht. Kriegs Nebelbilder usw. usw. 13910
liefert in bekannter guter Ware

A. Schimmel
Kinematographen und Films
jetzt **Berlin C. 2,** Burgstr. 28.
Jede Reparatur an Apparaten u. Zubehör.

Marmor-Schalttafeln

mit Volt- und Ampèremeter, sowie Volt- und Ampèremeter einzeln, Hebelschalter, verkauft **O. Henne, Hamburg 22,** Hamburger Straße 1? 26324*

Debrie-Kopiermaschine und Debrie- oder Pathé-Aufnahmekamera

zu kaufen gesucht

Preis Nebensache, wenn gut erhalten und einwandfrei. Außerdem suche ich vorzüglichen

Projektionsapparat, Filmlocher zum Markieren der Negative und **Zelluloidbuchstaben**

für Titelzwecke, wer liefert letztere? Ausführliche Angebote erbittet **Albert Sachs, München,** Triftstraße 13 26417

Wie neu und ohne Regen bleiben die **Filme,** wenn sie **rechtzeitig** von Oel u. Staub in meiner mit modernsten Maschinen ausgerüsteten fachmännisch geleiteten

Film-Reinigungs- und Instandsetzungsanstalt

nach neuem Verfahren gereinigt u. instandgesetzt werden. 22259

Jean Frenzen, Cöln a. Rhein
Mauritiuswall 41 — Fernsprecher A 7299
Lieferung innerhalb weniger Stunden
Geringe Gebühren

Widerstände

220, 110 und 65 Volt, 25—100 Ampère, regulierbar, verkauft **O. Henne, Hamburg 22,** Hamburger Str. 79. 26316*

Kino-Transformatoren

Im Verbrauch bei gleicher Lichtstärke um 35% billiger als Umformer 26361*

Busch-Triple-Kondensoren

erhöhen die Helligkeit und sparen Strom und Kohlen

Kondensor-Linsen

aus bestem Hartglas und reinweiß in allen Größen

Filmkitt „Fix"

klebt schnell und fest

Antriebsmotoren mit Anlasser

für Dreh- und Wechselstrom sofort lieferbar.

Kohlenstifte

für Gleich- und Wechselstrom.
Gelegenheitskäufe für alle Artikel.
Spezialhaus für Kinobedarf

Paul Endesfelder & Co.

Chemnitz i. Sa.,

Auß. Johannisstr. 15. Tel. 7918.

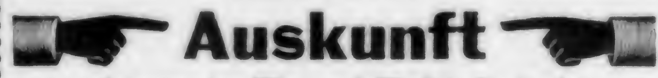
Einrichten von kompletten 26426

Lichtspieltheatern

Ausführung sämtlicher

Reparaturen

Fachmännisch beratene



Auskunft

der gesamten Film- und **Kinobranche** durch

Richard Macho, Mainz a. Rhein, Bureau für Kinematographie, Kl. Quintinsgasse 4.

Umformer

220 Volt Gleichstrom, 60 Ampère, fast neu, 3200,— Mk., mit Anlasser. **zu verkaufen.** 26395

Oberschlesische Kino-Centrale, Gleiwitz.

Kino-Apparate

kompl. Theater-Einrichtungen

Großes Lager in kompletten Ica, Lloyd-Maschinen sowie gebrauchte Apparate Modell Pathé 3, Nitzsche, **zu billigsten Preisen.** Sämtl. Apparate und Zubehörteile.

Pathé-Ersatz-Teile : Original Ernemann-Ersatz-Teile

liefert billigst 22111*

P. Dierichs, Cöln a. Rh.
Projektionstechnische Werkstätte
Ehrenstraße 1—3, Eingang Apostelnstraße.
Telephon B. 2934. Telephon B. 2934.

Transformatoren

für 110 u. 220, sowie 220 u. 380 Volt Wechsel- od. Drehstrom, 50, 60 und 80 Ampères, hat ständig am Lager **Georg Kleinke, Berlin,** Friedrichstr. 14. 24524

Film-Aufbewahrungs-Büchsen

aus Blech, rund, Stück 6 Mk., 1 Dutzd. 60 Mk.; **Feuerschutztrommeln,** 37 cm Durchm., solide Ausführung, Paar 90 Mk.; **Filmumroller** mit Gegenbock, stark gebaut, mit Zahnradübersetzung, 49 Mk. **Adolf Deutsch, Leipzig,** Dorrienstraße 3. 25922

Filmkisten

und Schränke, Petroleumheizöfen, Preistafeln, Schokoladen- und Schießautomat, Luftreinigungsspritze, Kabinfenster, Wandarmaturen, Deckenbeleuchtung, Spulen, automatische Diapositiveinrichtung, Plakate, Reklametafeln verkauft **O. Henne, Hamburg 22,** Hamburger Straße 79. Telephon Vulkan 345 Nr. 4. 26326*



Gelegenheitskauf!

Im Saargebiet ist Umstände halber ein seit 10 Jahren gutgeh. **Kino-Theater** m. groß. Haus, in welch. Wohn., Restaur., Vereinsz., Saal und Garten sich befinden, **billig zu verkaufen.** Industriestadt von 25 000 Einw. Hauptverkehrsstraße. Nur eine kleine Konkurrenz am Platze. Angebote an **Frau Wilhelm,** Witwe, **Stuttgart i. Württbg.,** Rosenstraße 41. 26407



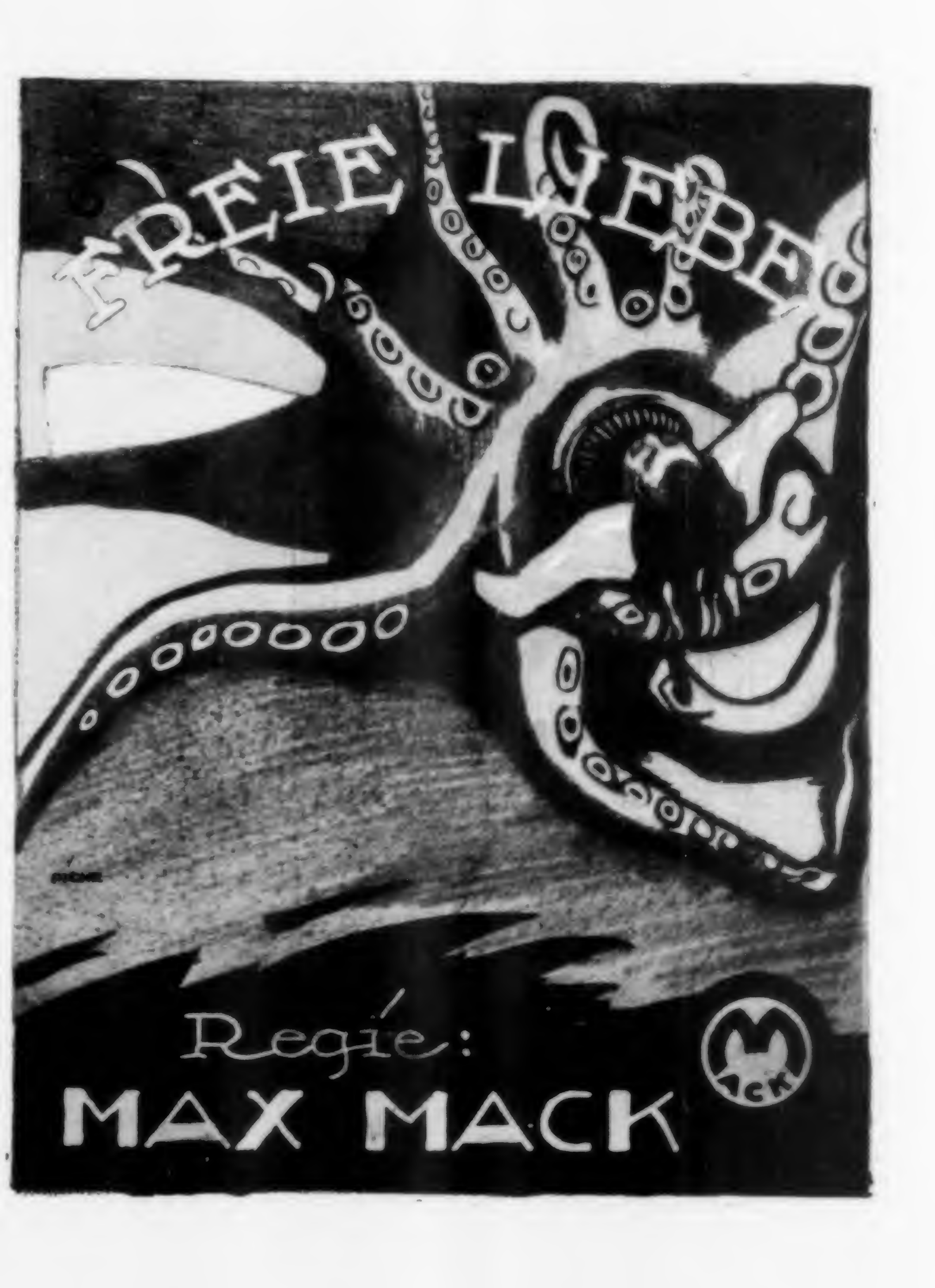
Solar-Film G. m. b. H., Berlin W. 8

Tel.: Zentrum 1897, 1898 **Leipziger Straße 104**



Solar-Film G. m. b. H., Berlin W. 8

Tel.: Zentrum 1897, 1898 **Leipziger Straße 104**


FREIE LIEBE
Regie:
MAX MACK
MACK



Solar-Film G. m. b. H., Berlin W. 8
Tel.: Zentrum 1897, 1898 — Leipziger Straße 104



Solar-Film G. m. b. H., Berlin W. 8
Tel.: Zentrum 1897, 1898 **Leipziger Straße 104**



Viggo Larsen



Erra Bognar

Alle Theater-Besitzer,

die von meinen vorteilhaften Filmangeboten Gebrauch machen wollen, bitte ich, diese Karte unterschrieben zurückzusenden



Postkarte



Firma

Wilhelm Feindt

FILMVERLEIH

BERLIN SW 48

Friedrich-Straße 246

Wilhelm Feindt

Film-Verleih

Berlin SW. 48 · Friedrichstr. 246

FERNSPR. LÜTZOW 6753 · 6603 · TELEGRAMM-ADR. KINOFEINDT · BERLIN

1919-20

im Zeichen der Qualitäts-Filme

Unterzeichneter ersucht um

* unverbindliche Offerte über ....

....

....

....

* unverbindlichen Vertreterbesuch.

Theater: ....

Name des Besitzers: ....

Wohnort: ....

Straße: .... Nr. ....

* Nichtgewünschtes bitte durchstreichen!

Mein Filmeinkauf wird die höchsten Ansprüche des Publikums zufriedenstellen und Ihre Kassen füllen!



Friedrich Zelnik • Monumental-Klasse

Monopol für Berlin, Brandenburg, Ost- und Westpreußen, Pommern, Posen, Sachsen, Thüring. Staaten, Schlesien, Süddeutschland

Wilhelm Feindt

Film-Verleih

Berlin SW. 48 · Friedrichstr. 246

FERNSPR·LÜTZOW·6753·6603·TELEGRAMM·ADR·KINOFEINDT·BERLIN



Lya Mara • Favorit-Klasse

Monopol für Berlin, Brandenburg, Ost- und Westpreußen, Pommern, Posen

Wilhelm Feindt

Film-Verleih

Berlin SW. 48 · Friedrichstr. 246.

FERNSPR · LÜTZOW · 6753 · 6603 · TELEGRAMM · ADR · KINOFEINDT · BERLIN

Karfiol-Lustspiel-Serie

Karfiol-Spezial-Lustspiele

Reizende Bilder voll lustiger Handlung, mit glänz. Aufmachung u. ersten Schauspielern

7 Dreiakter — 9 Zweiakter

Monopol für Sachsen, Thüringische Staaten und Schlesien

Kapital und Arbeit

Soziales Drama in 4 Akten

Massen-Szenen

hochaktuelle, zeitgemäße Handlung, glänzende Photographie

Monopol für ganz Deutschland

Wilhelm Feindt

Film-Verleih

Berlin SW. 48 · Friedrichstr. 246

FERNSPR·LÜTZOW·6753·6603·TELEGRAMM·ADR·KINOFEINDT·BERLIN

Harry Piel

der berühmte Meisterregisseur und Detektiv

spielt zum 1. Male selbst alle Hauptrollen in seiner Abenteuerserie

1. Film **Der große Unbekannte**

2. Film **Der rätselhafte Club**

3. Film **Ueber den Wolken**

4. Film **Der große Coup**

Der Clou der Saison ist Harry Piel

Unzählige Sensationen!

Sofort schreiben

an



Ich will
HARRY PIEL
spielen!



Frankfurter Kunstfilm-Verleihanstalt
Frankfurt am Main

Leopold Rosenberger gt. Rosen :: Große Gallusstraße 5

Telegramm - Adresse: Kunstfilm Frankfurtmain.



10000000000 Mark

10000000000 Mark

M
A
R
K





ist heute zu verdienen!!





Wie? Wo?




Setzmaschinenbetrieb
Schriftgießmaschinen
Stereotypie :: :: :: ::
Spezialmaschinen für
Illustrationsdruck :: ::
Eigene Buchbinderei

Stellen-Angebote.

Kinofachmann

zur Leitung eines neuen, erstklassigen, über 1500 Plätze fassenden Kinotheaters in Großstadt des rheinisch-westfälischen Industriebezirks mit Kapitalbeteiligung **gesucht.** Nur außerordentlich tüchtige Kräfte, die sich über eine besonders erfolgreiche Tätigkeit ausweisen können, wollen sich melden unter **Nr. 26 401** an den „Kinematograph“, Düsseldorf, unter eingehender Schilderung ihrer bisherigen Tätigkeit und Angabe ihrer Ansprüche. 26401*

Wir suchen für 15. Juni einen durchaus zuverläss., perfekten

Vorführer

welcher im Besitze eines polizeil. Prüfungszeugnisses ist. Selbiger muß Elektriker sein für evtl. in Frage kommende Reparaturen.
Weidenhof-Theater, Hagen i. W. 26450

Für erstkl. Filmkopieranstalt Süddeutschlands werden zum 1., spät. 15. Juli b. gut. Bezahlung **gesucht:**

1 tüchtiger

Kopierer

gewissenhaft u. selbständig arbeitend u. mit Schlitzsystem vertraut, sowie mehrere perfekte 26416

Kleberinnen

Umgehende Angeb. erb. an Albert Sachs, München, Triftstrasse 13.

Per 1. August **gesucht** 26449*

erstklassige Kapelle

für Lichtspieltheater

mit folgender Besetzung: **Klavier, Harmonium, 1. Geige, 2. Geige, Cello, Baß.** Es wollen sich nur solche melden, welche schon längere Zeit in Lichtspieltheatern tätig waren. Bei zufriedenstellenden Leistungen dauerndes Engagement. **Alhambra-Theater, Wattenscheid.**

Bitte zu beachten!

Kleine Anzeigen werden ausnahmslos nur gegen Vorausbezahlung aufgenommen.

Offerten werden nur sofort weiter gesandt, wenn Porto beiliegt. Ohne Porto eingehende werden in Sammelbrief weitergegeben.

Strafporto für unfrankierte od. nicht genügend frankierte Sendungen zahlen wir nicht; wir lassen derartige Sendungen zurückgehen.

Verlag des „Kinematograph“.

Vorführer

19 Jahre alt, polizeilich geprüft, im Besitz guter Zeugnisse, **sucht** Stellung. Angebote erbeten unter **Nr. 26 432** an den „Kinematograph“, Düsseldorf.

Tüchtiger 26465

Pianist und Geiger

erstklassig in Begleitung, für sofort **gesucht.** Angebote mit Gehaltsford. an **Volkskino Bürgerverein, Lübeck.**

Pianist (in)

evtl. **Duo,** Geige, Klavier, für Kino u. Café, für **16. Juni** od. **1. Juli** in Dauerstellung **gesucht.** (Bes. Trio!) Dienst: 4 Tage Kino, 1—2 Tage Café. Wochent. 4 Std., Sonntags 6 Std., jede Woche 1—2 fr. Tage. Nur gute Kräfte mit lang. Kinopraxis mögen Offerte machen. Wohnung u. Station b. d. Direktion. **Lichtspielhaus Schwetz a. d. W.** 26478

Stellen-Gesuche.

Geschäftsführer

263[illegible]8

für Kino und Variété, 30 J. alt, von Kindheit an im Theater tätig gewesen, energischer, gewandter Ia. Fachmann, der im Umgang mit Publikum u. Behörden best. bewandert, m. sämtl. Apparaten u. Umformern vertraut, geprüfter Vorführer, gleichfalls auf Gas-, Benzin- u. Benzolmotoren geprüft, Reparaturen selb. ausführt, vollständ. firm im elektr. Fach ist, seit 6 Jahren ein Theater von 1000 Plätzen (Kino-Variété) leitet, firm im Engagieren von Artisten u. in Bühnenverhältn. eingearb. ist, wünscht sich ab 1. 10. 1919 zu veränd., evtl. früher od. später. Zeugn., Refer. u. Empfehl. stehen zu Diensten. Stellg. in Süddeutschl. od. Rheinpr. bevorz. Ist auch ber., solche im Ausl. anzunehmen. Paß vorh. Gefl. Off. m. Gehaltsang. v. erstkl. Theatern, denen an ein. erst., energ. Kraft geleg. ist, sind zu richt. unt. **Nr. 26 388** a. d. Kinematogr., Düsseldorf.

Tüchtige, junge Dame wünscht Stellung als 26486

Geschäftsführerin

Durch langjährige Tätigkeit sämtliche Branchekenntnisse beherrschend, ist selbige in der Lage, den Chef während seiner Abwesenheit voll und ganz zu vertreten. Auf Wunsch sachgemäße **Rezitation** der 1. Schlager. Off. u. **Nr. 26486** an den Kinematograph, Düsseldorf. 26486

Bin **nachweislich tüchtiger** 26452

Geschäftsführer

32 J., Holländer, mit allen Apparaten, Anlagen und Reparaturen vertraut, 15jähr. Branchekenntnisse, staatl. geprüft. Operateur, prima Pianist, Reklamemaler, **kautionsfähig** in belieb. Höhe, **sucht** bald passende Stellung. Prima Zeugnisse u. Referenzen. Ang. u. **G. G., Düsseldorf,** hauptpostlagernd.

Suche per sofort oder später Posten als 26424

Geschäftsführer

in nur erstklassigen Lichtspieltheatern. Seit 1907 im Kinofach als Rezitator tätig. Repräsentationsfähig, bew. i. Umgang m. Behörde und Publikum. Beste Referenzen. Off. m. Gehaltsang. erb. unt. **Nr. 26 424** an den „Kinematograph“, Düsseldorf.

Film-Reisender

10 Jahre in der Branche und mit der Kundschaft Rheinlands und Westfalens gut bekannt, **sucht** guten Reiseposten oder Vertretung für Filmfabrik oder Verleih. Gefl. Angebote erbeten unter **Nr. 26 436** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 26436

Rout. Kinofachmann

gel. Elektro-Mechaniker, verheiratet, 12 Jahre in der Branche, als Vorführer, Geschäftsführer u. techn. Leiter, **sucht**, gestützt auf Ia. Zeugnisse, aussichtsreichen dauernden Posten auf 15. Juni evtl. auch später. Gefl. Off. mit Gehaltsangabe erbeten an **Karl Anzmann, Heidelberg**, Bahnhofstraße 61. 26406

Prof. G. Don Marco

humor. Zauberer und Illusionist

hat in den letzten vier Wochen einige Gastspiele in Lichtspieltheatern Rheinland-Westfalens gegeben und

überall volle Häuser

erzielt.

Der Akt ist eine große Zugnummer für jedes bessere Etablissement.

Vorzügliches Reklame-Material!

(6 verschiedene farbige Lithos.)

Wegen Gastspiele, **auch tageweise**, erbitte gefl. Angebote nach **Düsseldorf**, Erkrather Straße 276. 26460

Frei 1. Juli! **Frei 1. Juli!**

Prima
Musik-Duo

(2 Herren). Jahrelange Tätigkeit im Kino. Großes, modernes, klassisches Notenrepertoire. Gefl. Angebote erbeten unter **Nr. 26 429** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 26429

Erstklassige Salon-Kapelle

6 Mann (Klavier, 2 Geigen, Cello, Harmonium, Baß), kann auf Wunsch vergrößert werden, **sucht** sich zu verändern. Antritt kann pünktlich am 1. Juli oder früher erfolgen. [illegible] Glänzende Zeugnisse von erstkl. Theatern. Letztes Engag. 25 Monate. Ausgewählte Notensammlung von 3000 Nummern. Ang. nur von erstkl. Theatern m. Dienst- u. Gagenangabe [illegible] erbittet Kapellmeister **Kielanowski, Jena**, [illegible] 26433

Geschäftsführer

[illegible] in der Branche vertraut, ferner [illegible] und als **Plakatschriftschreiber** bew., **sucht** in erstkl. Lichtspieltheater ab 1. Oktober evtl. früher oder später, Stellung. Off. mit Gehaltsangabe an **A. Rietz, Glogau (in Schles.)**, Friedrichstr. 1 [illegible]



Junger 26463

Vorführer

mit [illegible]-Apparat vertraut, **sucht** dauernde Stellung, evtl. als 2. Vorführer in größ. Lichtspielhaus. Off. mit Gehaltsangaben erb. an **Erich Rohland, Weida i. Thür.**, [illegible]

Achtbarer 26[illegible]

Vorführer

m. langj. prakt. Erfahr., in nur erstkl. u. größt. Untern. tät. gew., prima Zeugn., Refer., **sucht** Stell. in bess. Theater od. Filmverl. als **I. Vorf., Geschäftsführer** od. Vertrauensposten (kautionsfähig). **E. Rottke, Stettin**, Warsower Straße 11 III.

Vorführer

mit sämtlichen Apparaten vertraut, langjährige Praxis, während des Krieges als Vorführer bei einem General-Kommando tätig gewesen, **sucht** sofort oder später Stellung. Off. an **Franz Gritzmann, Ratibor**, Große Vorstadtstraße 25. 26389*

Tüchtiger, älterer 26405

Vorführer

mit allen Apparaten vertraut, gewissenhaft, und besorgt alle Arbeiten, auch der Lichtanlage. Guter Plakatschreiber und Zeichner. Eintritt kann sofort oder später erfolgen. Offerten erbeten unter **Nr. 26 405** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

I. Operateur

gelernt. Elektriker u. Feinmechaniker, seit ca. 20 Jahren im Fach, mit allen Apparaten, Stromarten vertraut, sowie an selbständiges Arbeiten gewöhnt, **sucht** Stellung für sofort. Ia Offerten an Operateur **Wennrich, Berlin-O.**, Langestraße 34. 26473

Vortragsmeister

sucht ab 15. 6. [illegible]

Rezitator

[illegible] an **Ladany**, [illegible] **Schmalkalden i. Thür.** 264[illegible]

[illegible]

Pianist u. Harmoniumspieler

[illegible] **sucht**, [illegible] an **Pianist, Borna b. Leipzig**, [illegible]

Pianist

[illegible] **sucht** [illegible] im Kino, [illegible] in Westfalen. Off. erb. u. **Nr. 26462** an den Kinematograph, Düsseldorf.

Vermischte Anzeigen

Stiller Teilhaber

26390

ges. mit [illegible] **Lichtbildtheater** [illegible] Pl. in Ort v. 10 000 Einw. [illegible] Hyp.-Zins. Gewinnanteil mit 20%. Off. u. **26390** an den Kinem., Düsseldorf.

Wer

beteiligt sich an einem neuen Kinounternehmen? Suchender ist tüchtiger Fachmann, gelernter Elektro-Monteur, richtet das Theater selbst ein und übernimmt die Geschäftsleitung. Off. unter **Nr. 26447** an den Kinematograph, Düsseldorf. 26447

Kino

zu kaufen sucht **O. Henne, Hamburg 22**, Hamburger Straße 79. 263[illegible]*

Film-Verleih

nahe Berlin

mit ca. 85000 m Lager und zwei bekannten neuen Serien mit ca. 60000 Mk. Verträgen, wegen Ueberlastung zum Spottpreis von 70 Mille Kasse verkäuflich. Letztjähriger Reingewinn 65 Mille.

Ernsthafte Reflektanten belieben sich gefl. sofort zu wenden unter Nr. 26431 an den „Kinematograph", Düsseldorf.

26431

Modernes

Lichtspiel-Theater

ca. 300 Plätze, neu renoviert, in rheinisch-westfälischer Großstadt, in konkurrenzloser Lage, bekanntes, gutgehendes Geschäft, ist, weil Besitzer größeres Unternehmen baut, evtl. sofort für den festen Kassapreis von 40000 Mk. **verkäuflich,** Angebote nur von Selbstkäufern erbeten unter **Nr. 26 427** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

26427

Neu errichtetes

KINO

in kleiner Stadt Westfalens, 300 Sitzplätze, aufs vornehmste ausgestattet, erstklassige neue Maschinen, eigene, elektrische Lichtanlage, ist wegen besonderer Umstände für den festen Preis von 25000 Mk. **zu verkaufen.** In der ganzen Umgegend keine Konkurrenz. Nur schnellentschlossene Reflektanten belieben Adresse einzureichen unter **S. 4530** an die **Annoncen-Expedition Aug. Rolef, Münster i. W.**

26412

Theaterbesitzer

Ihr habt doch Interesse daran, Euer Geschäft in guten Händen zu wissen. Gebt es mir in

Pacht oder Geschäftsführung

und ich garantiere für einen **Bombenerfolg.** Neuartiger, verblüffender Reklametrick. Reflektiere nur auf größere Theater (nicht unter 600 Sitzplätzen), auch wenn Besuch stark nachgelassen hat.

Zuschriften erbeten unter **Nr. 26 402** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

26402*

KINO

3—800 Sitzplätze, am liebsten mit Grundstück, **zu kaufen gesucht.** 60—70000 Mk. Anzahlung. Bevorzugt Rheinland, Westfalen oder Süddeutschland. Evtl. auch Beteiligung. Offerten erbeten unter **Nr. 26 411** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

26411

Kino-Theater

Kaufe oder beteilige mich an gutem, rentablem **Theater.** Bin kapitalkräftig und langjähriger Fachmann. Gefl. Offerten mit Angabe aller Einzelheiten an **Zimmermann, München,** Kapellenstraße 1/0.

26410*

Wer gibt jung., strebs. Kinofachmann, gel. Mechaniker, Gelegenheit, möglichst in Rheinland oder Westfalen ein

26441

Kino-Theater

oder neu einzurichtendes Haus oder Saal an der Hand, unt. günst. Beding. **zu kaufen oder zu pachten,** oder als Mitinhaber, woselbst später Alleinübernahme oder Einheirat. Es stehen 5000 Mk. zur Verfügung, sowie eine fast neue, vollst. Kino-(Pathé-)Einrichtung. Gefl. Off. erb. unt. **Nr. 26 441** a. d. „Kinematograph", Düsseldorf.

Kino

zu kaufen gesucht. D. F. S., Leipzig, Friedrich-Karl-Str. 22. 26458

Man wende sich beim

26463

Kauf und Verkauf eines Kino-Theaters

an die **Verkaufs-Zentrale,** daselbst sind mehrere Theater zum Verkauf gemeldet. **P. Krugmann, Malchim i. M.,** Achterstr. 11

Zwecks Aufnahme der Fabrikation von Kino-Apparaten und deren Zubehörteilen, sowie zur Ausbeutung von Patenten, stiller oder tätiger

Teilhaber

gesucht mit ca. 20—30000 Mk. Angebote erbeten unter **Nr. 26 421** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

26421

KINO

gutgehend, 120 Sitzplätze, in Großstadt Provinz Sachsens, Umstände halber günstig **zu verkaufen.** Nur Selbstkäufer wollen sich melden unter **Nr. 26 334** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 26334

Kino

in Pommern, Westfalen, Rheinland und Schleswig-Holstein mit und ohne Grundstück, Restauration und Café **zu verkaufen.** Kapitalkräftige Selbstreflektanten erfahren Näheres durch **Otto Henne, Hamburg,** Hamburger Straße 79. Tel. Gr. Vulkan 344, Neb. 4. 25321*

Kino in allerbester Zentrumslage gelegene, hochfrequente 26482

Restauration

einer Industrie-Großstadt des unbesetzten Rheinlandes, für Kinozwecke ganz hervorragend geeignet, **zu verkaufen.** Gefl. Anfr. u. **Nr. 26482** an den Kinematograph, Düsseldorf.

Kino

2 Kinofachleute (Elektromonteure) **suchen** sofort mittleres oder kleineres Kino **zu pachten oder zu kaufen,** oder entsprechenden Saal. Verfügbares Kapital von 10—12 000 Mk. vorhanden. Vermittler gute Provision. Eilangebote erbeten an **Otto Pfeifer, Essen-Borbeck,** Bergmühle 6. 26415

Kinotheater!

Wer richtet ein vornehmes Kino ein? 26242*

Paul Sauer, Remagen a. Rh.

Kino

zu kaufen oder zu pachten gesucht

mit 200—250 Sitzplätzen. Süddeutschland bevorzugt. Offerten sind mit näheren Angaben unter **Nr. 26 420** an den „Kinematograph", Düsseldorf, zu richten. 26420

Besitzer zweier gutgehender Lichtspieltheater nebst dazugehörigen Grundstücken in Mittel- und Kleinstadt, 29 Jahre alt, von guter Bildung und Erziehung, aus sehr achtbarer Familie stammend, 1,70 m groß, schwarz und von kräftiger Figur, sucht zwecks baldigster 26446

Heirat

gebildete, stattliche Dame (auch Witwe) von besten Charaktereigenschaften, geschäftstüchtig und musikalisch. Vermögen in beiderseitigem Interesse erwünscht. Nur ernstgemeinte Offerten, möglichst mit Bild, das ehrenw. zurückgegeben wird, erbeten unter **Nr. 26 446** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Einheirat

in Lichtspieltheater wünscht langjähriger Geschäftsführer, 34 Jahre alt, freidenkend, geschäftstüchtig und arbeitsfreudig, vornehme und repräsentable Erscheinung. Damen, auch Witwen ohne Anhang, welche Wert auf eine glückliche Ehe ohne Vermögen legen, werden gebeten, ihre Adresse unter **Nr. 26425** an den „Kinematograph", Düsseldorf, zu senden. 26425

Eröffne in Kürze ein 26391

Lichtspieltheater

und bitte Interessenten, zwecks Abschluß von Programmen, sich mit mir in Verbindung zu setzen. **Fr. Schmid, Jena,** Jansonstr. 43.

Zur Beachtung!

Die Telephon-Nummer des „Kinematograph"

ist für **Verlag und Redaktion** nur noch

14321

Für Bestellung von Druckaufträgen, wie bisher,

Nr. 305.

Behauptung:

Kein anderes Fachblatt der Projektionsbranche erreicht die Verbreitung des „Kinematograph".

Beweis:

Studieren Sie den Anzeigenteil! Kleine Anzeigen, welche den Arbeitsmarkt, An- und Verkauf usw. betreffen, sind das beste Zeichen dafür, dass eine Zeitung gelesen wird.

Folgerung:

Anzeigen finden die beste Verbreitung im „Kinematograph". Bestellen Sie den „Kinematograph", und zwar bei Ihrem Postamt. Preis für Deutschland Mk. 5.— pro Quartal.

Lichtspielhaus

nicht unter 400 Sitzplätzen, wird für bald **zu kaufen gesucht.** Größere Objekte mit Grundstück. Kauf noch lieber. Kapital zum Kauf vorhanden. Off. unter **Nr. 26203** an den Kinematograph, Düsseldorf. 26203

Kino

in größerer Stadt Süddeutschlands **zu kaufen gesucht.** Off. unter **L. M. 389** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 26401

Welcher

Kinobesitzer

oder Fachmann, macht geb. jungen Mann mit den Fachkenntnissen im Kinowesen vertraut, so daß er später im Stande ist, ein Kino selbst zu leiten? Gefl. Angebote erb. u. **Nr. 26474** an den Kinematograph, Düsseldorf.

Kino-Einrichtung

bis in die kleinsten Teile betriebsfertig, mit reichlichem Zubehör, jetzt im Tanzsaal eingebaut, billig **zu verkaufen** durch **A. Kirmse, Kostitz,** S.-A. 26467*

Kino-Einrichtung

(Syst. Bauer) komplett, wenig gebraucht, sowie 26169

1 Bauer-Projektions-Lampe

bis zu 100 Ampère Belastung, fast neu, **zu verkaufen. Union-Theater, Waiblingen** (Württ.). 26169

Projektions-lampen

vier- bis sechsfach verstellbar, zum Teil neu, verkauft **O. Henne, Hamburg 22,** Hamburger Straße 79. 25319*

Umformer oder Gleichrichter

für 380 Volt Drehstrom auf 65 Volt Gleichstrom, 30—40 Amp., u. 1 Umformer, 200 Volt Gleichstrom auf 65 Volt, 30—40 Amp., sowie Antriebsmotore für Kinoapparate, vom Selbstverbraucher **zu kaufen gesucht.** Angebote an **P. Porschke, Liegnitz,** Karthausstraße 3. 26480

Gelegenheitskauf!

Ernemann-Kino

Ein gebrauchter, wenig gelaufener Apparat, bestehend aus: 26468

1 **Stahlprojektor „Imperator“,** komplett mit Objektiv.
1 **Paar Feuerschutztrommeln.**
1 **Dia-Einrichtung** mit Objektiv.
1 **Lampenkasten** mit Kondensor.
1 **eiserner Bock.**
1 **Antriebsmotor** mit Widerstände.
1 **gr. Schaltbrett aus Marmor,** mit Volt- u. Amperemeter, Hebelschalter usw.
1 **6fach verstellbare Lampe** u. verschied. Spulen.

Preis 2300 Mk.

Elektrisches Klavier Hupfeld

mit 15 Notenrollen, wie neu, Preis 3000 Mk.

Gleichstrom-Dynamo

ganz Kupferwicklung, 110 Volt, 60 Amp., betriebssicher, Preis 1000 Mark.

Gleichstrom-Umformer

ganz Kupferwicklung, 110/200 Volt, 50 Amp., betriebssicher, Preis 1000 Mk.

Hörügel-Pedal-Harmonium

13 Register, sehr gut erhalten, Preis 900 Mk.

Ventilatoren

zwei stehende und ein großer Wandventilator, wie neu, Preis zusammen 350 Mk. Gefl. Off. erb. u. **Nr. 26468** an den Kinematograph, Düsseldorf.

Umformer

nebst Anlasser u. Widerstand, für Kino **gesucht.** Anschluß für Wechselstrom 220 Volt. Off. erb. an **Hotel Stern, Priebus i. Schl.** 26481

Wegen Aufgabe des Kinogeschäftes **verkaufe** ich meinen noch im Betriebe befindlichen, kompl.

Messter-Apparat

R. Hoffmann, Lichtspiele, Belgern Elbe. 26406

Unentbehrlich für jedes Kino!

Schwarze Glastinte, abwaschbar, zum Beschreiben v. **Diapositiven und Glasplatten, Flasche 1.80 Mk. Emil Fritz, Hamburg, Speersort 28.** 21372

Unleserlich geschriebenes Manuskript

Das Reichsgericht hat neuerdings entschieden, daß für Fehler, die infolge unleserlich geschriebenen Manuskriptes bei Inseraten entstehen, kein Ersatz geleistet zu werden braucht.

Wir bitten besonders Zahlen, Orte u. Namen recht deutlich zu schreiben.

Kino-Einrichtung

komplett, oder teilweise, **zu kaufen gesucht.** Ausführliches Angebot an **D. F. S., Leipzig,** Friedrich-Karl-Str. 22. 26457

100 neue Stühle

26444

volle Rückenlehne und Armlehne, Raum, à 20 Mk. **zu verkaufen** ab Lager **Breslau,** Kleine Groschengasse 8 II.

Oberammergauer Passionsspiele

koloriert, 1200 m lang, **zu kaufen gesucht.** Off. mit Preisangabe unter **Nr. 26453** an den Kinematograph, Düsseldorf. 26453

Vorführungs-Apparat

(beste Masch., Lampenh., Lampe), Umroller, Reserve-Maschine **kauft,** Leinew. 5,00 × 5,00, geg. Zuzahl. auf 4 × 4 ½ qm, tauscht **Voigt,** Kinobes., **Seifhennersdorf i. Sa.** 26485

Projektionskohlen

liefert zu Fabrikpreisen **Franz Denzin, Brandenburg a. d. H.,** Kurstr. 24. 25463*

Ein Klavier

zum Handspiel u. Elektr. eingerichtet, mit 12 Rollen Noten, Fabrik Fratti, ist sofort für 1800 Mk. ab Clausthal zu verkaufen. **Richard Löper,** Central-Theater, **Clausthal i. Harz.** 26204

Kino-Filme

1 Ien-Umroller **kauft F. Rost, Bremen,** Moselstraße 48. 26471

Kino-Musiker

Ausgesuchte Klaviernoten, einzelne Nummern (keine Sammelalbums) billig abzugeben. Verzeichnisse zu Diensten. **G. Hütten, Altenburg, S.-A.** 26475

Angebot

verkäuflicher, zum Teil fast neuer

Filme

Nr.		ca. m	Mk.
21	Die Vi[illegible], Dr., 2 A.	600	230,—
22	Sklaven der Schönheit, Dr., 3 Akte (Nordisch. Kunst-Film)	900	350,—
23	Der Fürst von Momerency, hist. Dr.	200	85,—
24	Abenteuer auf d. Leuchtturm, Drama	200	85,—
25	Dummer August	250	92,—
26	Der Prinz von Challant, histor.	220	100,—
27	Seemannsleben	220	100,—
28	Die Treulose (Seedr.)	250	110,—
29	Die Zauberin	220	100,—
30	Zwei Waisenkinder	200	100,—
31	Die Zugplünderer	250	110,—
32	Sizilianische Ehre	220	100,—
33	Die Schwestern	350	150,—
34	Haß des Müllers	150	62,—
35	Die Stimme des Vaters	250	100,—
36	Der Pantoffelheld	200	87,—

Vers. u. Nachn. Eilbestell., Ersatznummern erwünscht. **Helios-Vertrieb, Darmstadt,** Liebigstr. 21. 26475

Angebote in Filmen

für neu zu eröffnendes Kino erbeten. Offerten erbeten unter **Nr. 26 442** an den „Kinematograph“, Düsseldorf.

Kotykiewicz-Harmonium

fast neu, Friedensware, 3 Spiele, gegen bar, fester Preis 2600 Mk., **sofort zu verkaufen.** Gefl. Offerten erbittet **Kapellmeister, Bielefeld i. W.,** Ravensberger Straße 55 II. 26434

Klappsitze

neu und gebrauchte, feste Bänke, mit Rückenlehne, verkauft **O. Henne, Hamburg 22.** Hamburger Str. 79. 26220*

Immer wieder müssen wir darauf aufmerksam machen, daß kleine Anzeigen nur gegen Vorausbezahlung aufgenommen werden, nicht gegen Nachnahme und nicht gegen Versprechen späterer Einsendung des Betrages. Da am Kopfe einer jeden Nummer zu lesen ist, daß ein Millimeter Höhe der einfachen Zeile 12 Pfg. kostet, ist jedermann in der Lage, zu bestimmen, wie gross die Anzeige werden soll u. dementsprechend die Gebühren mit dem Wortlaut einsenden. Daß für die Weitersendung von Briefen und Karten Freimarken beigelegt werden müssen, haben wir so oft wiederholt, dass man annehmen sollte, es sei allgemein bekannt. Eingänge ohne Porto bleiben liegen bis mehrere zusammen sind, solche mit Porto gehen sofort einzeln weiter.

Geschäftsstelle des „Kinematograph“.

Ich habe in nächsten Tagen 26443

Eröffnung

meines neu errichteten

Kinotheater

und bitte die verehrl. Filmverleihanstalten Offerten einzureichen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Metzger u. Zind, Tübingen, [illegible] z. Z. **Pforzheim,** [illegible]

Zu verkaufen

1 **großer** Antriebs-Motor, 65 Volt, Gleichstr. m. Anl., 130 M.; 1 Antr.-Mot., 110 V, Gleichstr., 100 M.; 1 Antr.-Mot., 110 V. Gl., ⅛ P. S., 110 M.; 1 Ernem.-Modell, extra stab., zusammenlegbar, 50 M.; 1 Holz-App.-Bock, 30 M.; 2 Amp.-Meter b. 80 A., St. 50 M.; 3 Ventil. 110 V. Gl., St. 90 M.; 1 Tel.-Stat. m. Klinkenwähler, zus. 125 M.; 17 m [illegible] Lampenkabel m. 2 St. 100 Amp.-Sicherungen, Friedensw., unverwendet, m. Zinn-Mantel **zusammen** 150 Mk.

Gute Filme

Moritz [illegible] 120 **Meter,** 40 M.; [illegible] 80 m, 25 M.; Prachtkomödie (Max Linder), 100 m, 30 Mk. Ferner 1000 m Kinderfilms, **alles gute** [illegible] in Längen von 100—300 m, zusammen nur 265 Mk. 26479

W. Lambrecht, Oldenburg (Freist.).

Peterstraße 30.

Gebrauchter, noch gut erhaltener

Ernemann-Imperator

wird sofort zu kaufen **gesucht.** Offerten erbeten unter **Nr. 26 433** an den „Kinematograph“, Düsseldorf. 26433

„Imperator-Werk“

(Ernemann), gut erhalten, **sofort zu kaufen gesucht.** Offerten erbeten unter **Nr. 26 439** an den „Kinematograph“, Düsseldorf. 26439

FILME

Mehrakter, erstkl. Schlager, Kunstfilme, Humoresken, etc., Dramen, **billig abzugeben.** Liste auf Wunsch **frei. Adolf Deutsch, Leipzig,** Dorrienstraße 3. Telephon 10264. 26467*

Zu verkaufen!

26479

Kino-Apparat (Hiem & Beckmann), tadellos gut, mit Gestell u. Projektionslampe, für 1000 Mk. abzugeben. Ferner ein 2-PS. Deutzer Gasmotor, auch mit Zündvorrichtung, fast neu, kaum 1 Jahr gebraucht, **zu verkaufen. W. Ruhrländer,** Lichtspiele, **Buer i. W.,** Altmarkt 2. Tel. Horst-E. 158, 159.

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.

Kaufen Sie Kino-Einrichtungen oder Zubehörteile nur in dem soliden Spezial-Geschäft „Jupiter“



Vollständige KINO-Einrichtungen

Motore, Anlasser, Bogenlampen, Widerstände, Kohlenstifte, Spulen, Klappstühle, verschied. Muster.

Spezialität: Reise-Kinos in Versandkisten

Ständiger Lieferant von über 200 Kinotheatern

Ernemann

Ersatzteile in großer Auswahl stets am Lager. 24774

„JUPITER“, Kino-Spezialhaus

Frankfurt a. M., Braubachstr. 24/26.

Kalklicht-Lampen

Sauerstoff- und Wasserstoffventile, Gummischlauch, Stahlflaschen, Kalkkegel, Gasolindosen und Platten verkauft O. Henne, Hamburg 22, Hamburger Straße 79. 26322*

Für Filmverleiher!

Eiserne

Filmschränke

patentiert, mit verschwindenden Türen, doppelte Seitenwände, sowie mit 5—6 verstellbaren Böden in drei verschiedenen Größen, ca. 60 bis 110 Rollen Film fassend, halte ständig am Lager. 24528

Georg Kleinke, Berlin, Friedrichstr. 14.

Preislisten mit Abbildungen gratis

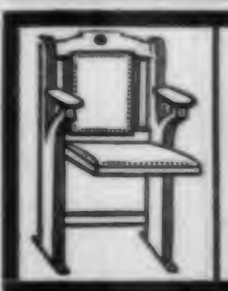
2300 Klappstühle • Neu!

15 kompl. Kino-Einrichtungen, Jca, Lloyd und Furor, Messter, Nitzsche, Pathé, Goumont, Star, Ernemann usw. 20680

Sämtl. Kino-Zubehör: Umform., Transform., Motore, Widerst., Saalverdunkl., Objekt., Kondens., Kohlen usw.

Kino-Haus A. F. Döring, Hamburg-Gr. Borstel

Fernsprecher Hansa Nr. 8. Postscheckkonto 12595.



Klappsitze für Kinematographen. 26160*

Prompte Lieferung! Prima Qualität! Telephon 131.

Prüfer & Co., Zeitz.

Projektions-Wände

Silberwand, ca. 3×3½, Leinwände, verkauft O. Henne, Hamburg 22, Hamburger Straße 79 26323*

Leinewand

in Größen von ca. 2½×3 u. 3×4 m, ferner Silber- und Perlwände, soweit am Lager, verkauft preiswert 24523*

Georg Kleinke, Berlin, Friedrichstr 14

Klapp-stühle

ca. 260 Stück, mit und ohne Polsterung, wenn auch gebraucht, aber nur prima erhalten, sofort zu kaufen gesucht. Angabe mit Preis an Paul Sauer, Remagen a. Rh., Telephon-Amt Remagen 198. 26241

Kino-Apparate

sowie sämtliche **Kino-Bedarfsartikel**

wie **Umformer, Motore, Transformatoren, Widerstände, Anlasser, Kalklichteinrichtungen, Bogenlampen, Objektive, Kondensatoren, Kohlen und Silberwände**

kauft man bei größter Auswahl zu Original-Fabrikpreisen :: :: im Spezialhaus für Kino und Projektion :: ::

Arthur Krakowski, Königsberg i. Pr.

Fernruf 1198. **Weißgerberstr. 6/7.** Telegr.-Adresse: Krakowski, Königsbergpr.

Bei Kauf von Apparaten können dieselben im eigenen Vorführraum mit den gewünschten Lichtquellen gleich vorgeführt werden und kann Kinomonteur auf Wunsch an Ort und Stelle gleich aufstellen. Kostenanschläge ohne jede Verbindlichkeit! Musterlager und Vertreter für Ost-, Westpreußen und Pommern der Theater-Gestühlfabrik Otto & Zimmermann, Waldheim i. Sa. 24636

Größtes Spezialhaus des Ostens.

Neuer Ernemann-Stahl-Projektor

‚Imperator‘

mit Garantieschein, sofort lieferbar, ab Fabrik, hat abzugeben, kompl. mit Feuerschutzstromdeln, Lampenhaus, Hartglaskondensor, Dia-Einrichtung, mit Objektiv, Tisch. M. Queck, Dresden 21, Kügelgenstr. 42. 25994

Der Kinematograph



No. 650 Düsseldorf, 18. Juni 1919



Kine-Rohfilm

für Positive und Negative

in hervorragender Qualität!



Ansicht der Filmfabrik Wolfen, in der **ausschließlich**

„Agfa“-Filmmaterial

hergestellt wird!

Gleichmäßige Emulsion! **Beste Haltbarkeit!**

Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation
BERLIN SO. 36

Telegramm-Adresse: Anilin-Berlin

Alleinvertreter für Deutschland u. Skandinavien: **Walter Strehle, Berlin SW 48,** Wilhelmstr. 106.
Telephon: Amt Zentrum 12431.

14317

JOSEF RIDEG FILMVERTRIEB

G. M. B. H.

BERLIN SW 48
FRIEDRICHSTR. 11
FERNRUF: AMT MORITZ-PLATZ
No. 673 und 630
TELEGRAMM-ADRESSE: RIDEGFILM BERLIN



DÜSSELDORF
OSTSTRASSE 50
HOHENZOLLERNSTRASSE 18
FERNRUF 9653
TELEGR.-ADRESSE: RIDEGFILM DÜSSELDORF

Offener Brief!

Düsseldorf, 13. Juni 1919.

An die Herren Theater-Besitzer von Rheinland und Westfalen!

Betrifft den Aufsatz: „Selbstdisziplin" im „Kinematograph" Nr. 649.

Herr Julius Urgiß zählt darin auch unser Filmwerk:

„Vom Rande des Sumpfes"

mit unter den Filmen auf, welche seiner Ansicht nach auch ein Produkt der Zensurfreiheit sind und gegen die guten Sitten verstoßen. Wir erwidern in einem offenen Brief, nicht, um Herrn Urgiß eines Besseren belehren zu wollen, sondern damit unsere geschätzte Kundschaft beim Lesen des Artikels „Selbstdisziplin" nicht irre geführt wird. Zur Aufklärung geben wir bekannt, daß

Der Rand des Sumpfes das Spiellaster ist,

welchem „Harry de Perronne" (Aruth Wartan) verfallen ist. Dieser Film, mit den Hauptdarstellern: Lu Synd, Aruth Wartan, Karl de Vogt und Robert Pla, weist nur künstlerische Aufnahmen und erstklassige Darstellungen auf, und würde derselbe, auch von der schärfsten Zensur, falls wir noch in der alten, (guten?!) Zeit leben würden, anstandslos genehmigt worden sein.

Bei dieser Gelegenheit teilen wir allen Interessenten mit, daß wir überhaupt keine Filme führen, welche gegen die guten Sitten verstoßen und, daß auch in unseren beiden

„Alraunefilmen"

nicht das geringste Anstößige enthalten ist.

Mit deutschem Gruß

Josef Rideg, G. m. b. H.
BERLIN
Abt. Filmverleih
DÜSSELDORF


Dieser
Sensations-Film
bringt Ihnen auch während der
heißen Sommertage ein
unbedingt ausverkauftes Haus

:: Eva Speyer ::

Werner Krauß

Otto Mannstedt

Russische

und

Ungarische

Darsteller

AUF LEBEN UND TOD
(MAZEPPA)

Nackend, rücklings auf seinen treuen Schimmel gebunden, trägt der brave Hengst, Mazeppa durch Wasser, Berg und Tal, verfolgt von einer blutgierigen Schar Wölfen . . . .

Wir bitten Interessenten dieses gewaltige Filmwerk vom 27. Juni bis 3. Juli in den Kammerlichtspielen, Duisburg oder ab 11. Juli in d. Asta Nielsen-Theater, Düsseldorf, zu besichtigen.

:: Packende ::

Massenszenen

Atemraubende

:: Sensationen ::

RIDEG R FILM

DÜSSELDORF

:: OSTSTRASSE 50 ::

HOHENZOLLERNSTRASSE 1a

FERNRUF 9653

TELEGR.-ADRESSE: RIDEGFILM DUSSELDORF


WOTAN
FILM

Achtung Achtung

Die neue Epoche

der Detektiv-Filme beginnt mit

Apachen

dem ersten

Max Landa-Film

der Detektiv-Serie 1919-20

! Unerhört in der Spannung der Handlung

! Unerreicht im Spiel des Dreigestirns LANDA - WEISSE - SCHÜNZEL

! Unvergleichlich in der Regie E. A. DUPONT'S



NOVA-FILM-G. m. b. H., NÜRNBERG 2

:: NÜRNBERGS ERSTE FILM-FABRIK ::



Interessenten
wollen sich **sofort dringend**
telegraphisch an uns wenden

METRO - FILM G. m. b. H. BERLIN

Telegr.: Trofilm Berlin — Potsdamer Straße 112 — Fernspr.: Nollendorf 3506



EIKO=FILM

Demi-Vierges

SKLAVEN DER SINNLICHKEIT



EIKO FILM

REGIE

MANFRED NOA

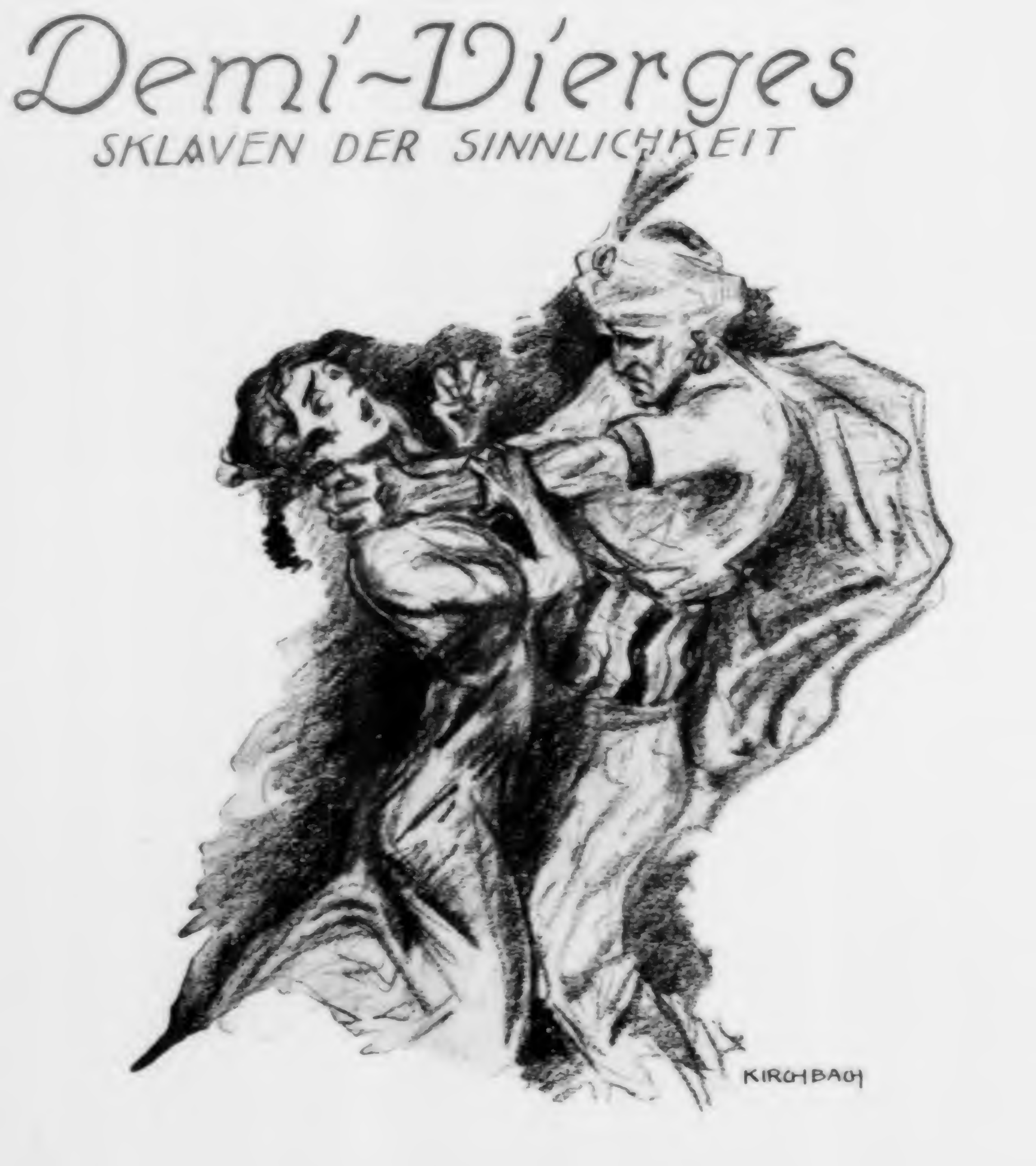
Demi-Vierges

SKLAVEN DER SINNLICHKEIT

KIRCHBACH

HAUPTROLLE
MANJA TZATSCHEVA

EIKO FILM



EIKO FILM VERFASST VON MARGARETHE-MARIA LANGEN

Erscheint jeden Mittwoch. Düsseldorf, 18. Juni 1919. Telegramm-Adresse: „Kinoverlag". Fernsprecher: 14321. No. 650.



Bezugspreis: Vierteljährlich bei der Post bestellt im Inland Mk. 5.—, im Ausland treten die Postgebühren hinzu. Unter Streifband zugesandt im Inland vierteljährlich Mk. 7.—, im Ausland Mk. 9.—. Einzelnummer 50 Pfg. Postscheck-Konto: 19379 Hannover, 14128 Cöln, für besetzte Gebiete.

Anzeigen-Annahme bis Dienstag vormittag. Anzeigenpreis: je ein mm-Höhe 12 Pfg. Größere Anzeigen nach Tarif. Für Aufnahme in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen wird keinerlei Gewähr geleistet.

Gegründet 1907 Verlag: **Ed. Lintz, Düsseldorf, Wehrhahn 28a.** 13. Jahrgang

Das gefilmte Angebot.

Von Werbeanwalt Weidenmüller, Berlin-Pankow.

Das lebende Bild auf der weißen Wand ist, als Werbsache betrachtet, nicht eine bewegliche Abart des Leuchtschildes oder der Giebelbemalung, an die man vielleicht zuerst wegen der äußerlichen Aehnlichkeiten denken mag, — den angebotlichen Darstellungsmöglichkeiten nach ist das Filmbild vielmehr der Schaufenster-Auslage verwandt; denn es bringt in ähnlicher Weise die Ware selbst mit einem bewußtseinskräftigen Anschein von Gegenständlichkeit und lebendiger Wirklichkeit zur Sprache. Noch mehr aber gleicht die gefilmte Vorführung des Angebots dem Verkaufsgespräch, bei dem zugleich Muster und andere gegenständliche oder bildliche Darstellungsmittel gebraucht werden; denn der Angebots-Film ist die einzige Werbsache, bei welcher — genau so wie bei dem Verkaufsgespräch — die angebotlichen Sachinhalte nicht nur im räumlichen Nebeneinander vor den Angebots-Empfänger hingestellt werden, die er dann bei der Auffassung selbst erst in ein zeitliches Nacheinander von Bewußtseins-Erlebnissen umsetzen muß; beim gefilmten Angebot wird vielmehr die stete zeitliche Aufeinanderfolge der äußeren Reize durch die Eigenart der Werbsache so lückenlos dargeboten, wie dies gleich wirklichkeitsmäßig und überzeugungsvoll auch das lebhafteste Verkaufsgespräch nur annäherungsweise erringen kann. Anderen bildlichen Darstellungen des Angebots-Inhalts gegenüber ist der Film dabei anscheinend insofern unterlegen, daß bei ihm die erklärenden und eindruckssteigernden Worte in der Regel nicht gleichzeitig mit dem Bild vorgeführt werden, sondern als besonderes Zwischenstück; allein auch bei einer Zeitungsanzeige oder einer Warenliste muß der Angebots-Empfänger Schrift- und Bildtteile mit gleitenden Augenbewegungen nacheinander auffassen; diese zeitlich weitergleitende Verarbeitung des Angebotsinhalts aber wird dem Angebots-Empfänger eher erleichtert als erschwert, wenn ihm beim Angebots-Film Schrift- und Bildteile nacheinander vorgeführt werden. Allerdings ist festzuhalten, daß nicht die gleichmäßig stehende Schrift, sondern das bewegte Bild der besonderen Arbeitsweise der angebotlichen Filmsprache entspricht; man muß deshalb mit sprachlichen Zwischenstücken sparsam sein; ihre Fassung wie ihre Stellung in der Bildfolge muß bei der Werbsachenprüfung sorgsam ausgeprobt werden — wo aber längere Erläuterungen begrifflich sprachlicher Art — etwa ausführliche Zahlenangaben — für das sachliche Verständnis oder die Werbewirkung unbedingt notwendig sind, wird man lieber das gesprochene Wort als meterlange Schrift-Einschaltungen dafür zu Hilfe nehmen. Auch im Spielfilm verraten die langen Briefe meist eine schwache Stelle im Aufbau!

Mag solcherweise die gefilmte Angebotsgebung auch ihre Schranken haben, — Tatsache bleibt doch, daß sie, im Gegensatz zu allen anderen Werbsachen und oft noch besser als das Verkaufsgespräch, gegenständliche Vorgänge mit der Eindruckskraft gegenständlicher Wirklichkeit zum Erlebnis machen kann, wobei der wirklichen Vorführung gegenüber — man denke an einen Betriebsbesuch! — alle ablenkenden, störenden Nebenzweige vollständig ferngehalten werden und dem Angebots-Empfänger viel Zeit und Kraftanstrengung bei der Auffassung und Verarbeitung der angebotlichen Nachricht gespart wird. Wohl bei keiner anderen Uebermittelung des Angebots — selbst nicht beim eingeschriebenen Brief oder beim Angebot durch den Fernsprecher — kann der Werbebraucher den Angebots-Empfänger so sicher zwingen, sich ausschließlich mit den vorgeführten angebotlichen Reizen zu beschäftigen, als wenn er ihn in den dunklen stillen Vorführungsraum setzt! In welchem Werbewerk fehlte es nun an Gelegenheiten, wo man dem Angebots-Empfänger Gegenstände und Leistungen schildern will, die sich erst klar und leicht auffassen lassen, wenn man nicht nur die äußeren Dinge, son-

dern ihre Bewegung, ihre Arbeit und deren Wirkung sehen kann — und wenn man diese Bewegungsvorgänge sich nicht nur auf eine Wortbeschreibung hinstellen soll, sondern wenn man sie wirklich mit eigenen Augen sehen kann! Und denkt man nicht allein an die inhaltliche Auffassung des Angebots-Inhalts, sondern an die Bewertung des Angebots, an die Gefühlsseite des Angebots-Vorgangs, an die Ausbildung des Willens-Entschlusses, so sieht jeder Werbefachmann hundert lockende Möglichkeiten, das gefilmte Angebot für seine geschäftliche Nachrichtengebung wirkungsvoll zu brauchen. Je mehr lockende Möglichkeiten gefilmter Angebotsgebung der Werbeleiter solcherweise erkennt, wenn er sich in die wirkliche Eigenart des Films und in die Vorgänge seiner Bewußtseinswirkung vertieft — um so weniger findet er freilich bei einem Besuch im Kino die Ansprüche erfüllt, welche er an eine gefilmte Werbsache stellen muß. Wo in den Spiel- und Belehrungs-Filmen gelegentlich Gegenstände, Arbeiten, Geschehnisse vorgeführt werden, wie sie bei der Darstellung der angebotlichen Sachteile, Ware oder Geschäft wiederkehren, da ist selten die sachliche Klarheit, Deutlichkeit, werbgerechte Blickführung erreicht, wie sie für jeden angebotlichen Vortrag unentbehrlich ist, mag er in Worten, Bildern oder durch Vorführung einer wirklichen Arbeitsleistung sprechen. Das freilich wird den fachgeschulten Werbeleiter nicht an der angebotlichen Einschätzung des Films irremachen, denn er weiß von anderen Werbsachen her, daß die werbgerechte Durchformung, die angeblich-bewußtseinskräftige Anordnung der Darstellungsmittel immer eigene Aufgabe des Kundenwerbers ist; wofür ihm die Werbe-Industrie an allen Stellen immer nur die merklichen Möglichkeiten schafft. Diese merklichen Möglichkeiten aber bietet der Film für den angebotlichen Nachrichtendienst ebenso gut, wie Anschlag, Druckerei oder Schildermalerei! — es fehlt uns nur noch an Werbefachleuten, welche diese merklichen Möglichkeiten für ihr Werbewerk auszunutzen wissen. Die wenigen vorhandenen Reklame-Trickfilme können den fachgeschulten Werbeleiter dabei allerdings nach der kundenwerblichen Seite seiner Aufgabe hin nur wenig lehren; sie sind meist auf einen technischen Witz aufgebaut, der sich in der Werbsachenprüfung meist als abbrechender Blickfang erweisen würde; vor allem fehlt diesen Reklamefilmen auch meist der notwendige zwingende Zusammenhang mit der übrigen Werbe-Ausrüstung des Geschäfts; auf die bewußtseinskräftige Einheitlichkeit will der geschulte Kundenwerber aber natürlich gerade bei einer so wirkungsvollen und so kostspieligen Werbsache — wie es der Angebotsfilm ist — am allerwenigsten verzichten. Macht man sich aber nun hinlänglich mit der Herstellungsweise und den merklichen Möglichkeiten des Films vertraut, so findet man unschwer Möglichkeiten genug, die Schrifttitel wie die Bildteile des Angebotsfilms restlos und ohne seine Eigenart und Wirkungskraft zu stören, einheitlich in sinnfälligen Zusammenhang mit der übrigen Werbe-Ausrüstung des Geschäfts zu bringen — ohne daß man dabei zu kleinlichen, lächerlichen Spielereien mit der Schutzmarke oder dem Anschlagblatt seines Hauses greifen muß.

Hätte aber vor diesen Ueberlegungen über den Film als Werbsache nicht zuerst die entscheidende Vorfrage erledigt werden müssen, ob denn überhaupt eine hinreichende, zweckmäßig-wirtschaftliche Ausstreuung der angebotlichen Nachricht durch die weiße Wand möglich ist! Eine erfreuliche Antwort darauf liegt anscheinend so nahe: Unsere Lichtspielhäuser und nicht minder die Kinos in allen anderen Ländern sind Tag um Tag gefüllt; das gefilmte Angebot findet deshalb unschwer täglich zu Millionen Angebots-Empfängern seinen Weg! Und erfreulicherweise läßt sich der Film selbst doch auch fast ebenso einfach und billig mit der Post versenden, wie ein briefliches Angebot: Unsere Reklame-Zukunft liegt also zweifellos im Film!

Aber diese Beweisführung ist ebenso sachkundig und oberflächlich, als wenn man den Werbewert einer Zeitung nach ihrer Auflagenziffer abschätzen wollte! Selbst wenn wir annehmen, daß die Werbe-Industrie dem Angebots-Film trotz allen Widerstands der zahlenden Kino-Gäste einen breiten Raum im Spielplan erobern könnte, — man denkt vielleicht an die ungehinderte Vollmacht der Poire-Schneider Filme! — so wird sich doch kein fachgeschulter Werbeleiter mit dem Nachweis zufrieden geben, daß ihm die Kinos der ganzen Welt ein Streufeld von vielen Millionen Leuten zur Verfügung stellen — denn er weiß, daß diese berauschend hohe Streuzahl nichts mehr ist, als eine sehr grobe rohe Streuzahl, welche ihm gar nichts darüber verrät, wieviel Treffer auf diesem millionenhaften Streufeld für ihn möglich sind! Darauf aber, auf die sichere Zielung, kommt es dem Werbeleiter allein an, wenn er den Gebrauchswert eines Streuwegs für sein eigenes Werbewerk abschätzt. Auf solche Fragen nach den reinen Streuzahlen der gefilmten Ausstreuung aber läßt sich eine allgemeingültige Auskunft ebensowenig geben, als man einem Kaufmann für sein Werbewerk einen anwendbaren Rat über die Zeitungsreklame im allgemeinen geben kann! In allen Fällen muß der Werbeleiter genau untersuchen, zu welchen Streugruppen die einzelne Zeitung, das einzelne Kino führt und danach muß er sich dann berechnen, ob ihm diese Streumöglichkeit ein wirtschaftliches Trefferausfall-Verhältnis geben wird oder nicht.

Nur verhältnismäßig wenige Geschäfte werden bei solcher genaueren Ueberlegung der Zielungsmöglichkeiten ihren Angebotsfilm wahllos in allen Lichtspielhäusern laufen lassen, die sich dem angebotlichen Nachrichtendienst zur Verfügung stellen, denn die Kinogäste sind in den verschiedenen Stadtteilen sehr verschieden nach Kaufkraft und Kaufwilligkeit und nach den begrifflichen und gefühlsmäßigen Hilfen, welche der innere Angebots-Vorgang bei ihnen findet. Es wäre deshalb, selbst dann, wenn die angebotene Ware in den verschiedensten Stadtteilen Käufer finden könnte, doch noch wenig werbgerecht, den gleichen Angebotsfilm ungeändert in allen Lichtspielhäusern laufen zu lassen: denn die Abstimmung für den Angebots-Empfänger muß dann notwendig an vielen Stellen versagen; eine Durchformung von Wortlaut und Bildteil, welche die Werbsachen-Prüfung für die Besucher eines vornehmen Prunkkinos besteht, muß notwendig die sichere, kraftsparende Bewußtseinswirkung versagen, wenn die angebotliche Nachricht einfachen Arbeiterfrauen vorgetragen wird! —, kann man diese Verschiedenheiten der Bewußtseinswirkung doch auch an vielen Schrifttiteln oder Bildteilen der Spielfilme unschwer beobachten!

Wenn sich so ergibt, daß die öffentlichen Lichtspielhäuser, trotz ihrer hohen Besuchszahl, nur für wenige Ausnahmefälle der rechte Streuweg für das gefilmte Angebot sind, weil sie nur wenigen Werbewerken ein wirtschaftliches Trefferausfall-Verhältnis schaffen, und weil die starken Unterschiede der Streugruppen in den einzelnen Lichtspielhäusern die werbgerechte Abstimmung erschweren, — so ist damit aber noch gar nichts gegen den kundenwerblichen Wert des Angebotsfilms im allgemeinen gesagt! Denn es gibt außer den Lichtspielhäusern doch noch viele andere Möglichkeiten, die weiße Wand als angebotlichen Streuweg auszunutzen — und diese Möglichkeiten bie-

ten zum Teil viel bessere Zielung! Selbst die genaueste Einzelzielung auf einen bestimmten Angebots-Empfänger läßt sich mit dem gefilmten Angebot erreichen, wenn der Vertreter eine leichte Vorführungs-Einrichtung in der Mustertasche hat, welche er mit einem Handgriff an die Lichtleitung anschließt. Welche lockenden Möglichkeiten kann sich damit vor allem die Ausland-Werbung schaffen, — wie lebendig, wie verständlich und bewußtseinskräftig kann der deutsche Vertreter im fernsten Lande die Macht der Tatsachen in seinem Angebotsdienst sprechen lassen, wenn er statt unförmlicher Muster und langer Drucksachen, die schließlich doch niemals die eigene sinnliche Erfahrung ersetzen können, Film und weiße Wand mit über das Meer nimmt!

Hat der Kaufmann bereits gute Zielung auf dem Streufeld, welches er durch das gefilmte Angebot bearbeiten will, so braucht er dann nicht mehr zu jedem einzelnen Kunden ins Haus zu gehen; sondern er kann die Angebots-Empfänger nach seiner Werbe-Kartei zu einer kundenwerblichen Film-Vorführung zusammen einladen. Solche einmaligen oder regelmäßigen Angebots-Vorträge, bei denen sich Filmbild und erklärendes Verkaufsgespräch planvoll ergänzen, lassen sich im Werbewerk der verschiedensten Unternehmen, von der Maschinenfabrik bis zum Modehaus, erfolgreich und mit wirtschaftlichem Trefferausfall-Verhältnis nutzbar machen! Sehr oft ist es aber auch nicht nötig, die gesuchte Streugruppe von Angebots-Empfängern erst besonders zusammenzurufen; sie ist vielmehr schon in einem Verein, bei einer Tagung oder Ausstellung, in einer Schule nutzungsbereit zusammen, der Werbeleiter muß es dann nur verstehen, mit seiner angebotlichen Film-Vorführung eingelassen zu werden: je sachlich inhaltreicher seine angebotliche Nachricht in den Wort- und Bildteilen ist, je mehr dabei nur an dem Aufbau der angebotlichen Bewußtseinsgruppe gearbeitet wird, ohne mit merklicher Absichtlichkeit auf den Kaufentschluß hinzudrängen, um so bessere Aufnahme wird der Angebotsfilm vor solchen vorhandenen Streugruppen in Vereinen und Schulen finden! Dabei wird, ähnlich wie bei guten Fachblättern, die Sicherheit der Zielung oft im gleichen Maße steigen, wie die rohe Streuzahl sinkt, so daß eine Vorführung vor einem Fachverein von 40 Mitgliedern vielleicht mehr Kaufentschlüsse zur Reife bringt, und daher wirtschaftlich besser lohnt, als eine Vorführung vor den 1000 Gästen eines öffentlichen Lichtspielhauses. Freilich werden die Kosten der Treffer-Einheit — verglichen etwa mit der Ausstreuung durch gedruckte Werbsachen — immer hoch sein; denn eine gute, werbebrauchbare Film-Aufnahme ist eine zeit- und kostspielige Arbeit und auch die Vorführung macht erhebliche Unkosten — selbst wenn dafür ein Saal mit einem vorhandenen Bildwerfer gemietet werden kann. Allein auch diese Unkostenziffern verlieren ihr abschreckendes Aussehen, wenn man sie mit den Gesamtausgaben für andere Werbsachenarten oder Streuwege vergleicht: wenn man im Rahmen größerer Werbewerke ähnliche Summen für das gefilmte Angebot aussetzt, wie für Ausstellungsstände, Schaufenster, Reisende, Anzeigen, Anschläge, Dauerschilder am Verkehrsstrom, wie für den jährlichen Postversand von Warenbüchern und dergl., so wird man bei werbgerechter Durchbildung des Angebotsfilms und bei gewissenhafter Zielung im Durchschnitt auch nicht höhere Belastungsziffern für den einzelnen Auftrag erhalten, als mit anderen Werbsachen und Streuwegen, wobei noch bemerkt werden muß, daß sich der Angebotsfilm vorzüglich zu werbegenossenschaftlicher

Ausnutzung auf gemeinsame Kosten eignet. Man kann dabei die verschiedenen Angebote entweder in den Darstellungen der Wandelbilder ineinander verflechten — oder verschiedene Geschäfte können ihre gefilmten Angebote in deutlicher Sonderung nacheinander vorführen — außerdem können auch Geschäfte gleicher Art den gemeinsamen Sachinhalt ihrer Angebote gemeinsam auf der weißen Wand vortragen — etwa unter Führung ihrer Fachverbände; oder auch durch eine besondere selbstgeschaffene Werbestelle für den angebotlichen Filmdienst. Denn es steht zu hoffen, daß die kundenwerbliche Ausnutzung des Angebotsfilms nicht erst wieder dann in Gang kommt, wenn sich dafür eine besondere vermittelnde Werbeindustrie herausgebildet hat, sondern daß die Werbeleitungen unserer größeren Werbewerke jetzt bewußt, arbeitsfähig und weitsichtig genug sind, um die werbgerechte Entwickelung dieser Werbsache und die zweckmäßig wirtschaftliche Ausnutzung dieses Streuwegs selber in die Hand zu nehmen — dabei nur unterstützt von einer kundenwerblich erzogenen Film-Werbeindustrie, welche die Herstellung der angebotlichen Aufnahmen besorgt.

Wenn die kundenwerbliche Ausnutzung des gefilmten Angebots solcherweise planvoll und bewußt von den Werbefachleuten gewollt und verarbeitet wird, dann ist eine Gefahr nicht zu fürchten, welche sonst den kundenwerblichen Wert des Angebotsfilms und der weißen Wand sehr herabmindern würde: daß der Kaufmann nämlich die neue Möglichkeit der angebotlichen Nachrichtengebung nur gelegentlich, dem Zwang eines anstachelnden Wettbewerbers folgend, äußerlich erfaßt, ohne für die sachgerechte planvolle Einordnung in seine Werbehandlungen zu sorgen. Zu solcher „Repräsentations-Reklame" ist der werbungsgeschulte Kaufmann in seiner Freude am wirklichen Fortschritt meist nicht schwer zu bewegen, weil aber dabei die sachliche Ueberlegung über Erfolgsaussichten und Zweckmäßigkeit meist erst nachhinkt und für die zweckmäßige Einordnung in die laufenden Anstoß-Reihen nicht gesorgt ist, schlägt die anfängliche Begeisterung bald in enttäuschte Abweisung um; die neue Werbsache, der neue Streuweg werden gemieden, ehe überhaupt noch die Probe der Werbsachen- und Streuweg-Prüfung oder einer zweckmäßigen sachlichen Anwendung gemacht wurde. Möchte der Angebotsfilm vor diesen unsachlichen, nichtssagenden „Versuchen" durch Laienhand möglichst bewahrt bleiben, die seine zweckmäßige Durchbildung wei seine wirtschaftliche Ausnutzung notwendig verzögern müssen! Möchten die Werbefachleute, welche das gefilmte Angebot in ihre Werbeausrüstung aufnehmen, von Anbeginn an daran denken, daß keine Werbsachenart und keine Streuwegart einseitig allein und ohne Zusammenhang mit anderen angewendet, seine volle Werbekraft entfalten kann! Auch das gefilmte Angebot muß deshalb sorgfältig in den kundenwerblichen Arbeitsplan des Werbewerkes eingefügt werden, wenn die Werbebraucher den vollen Nutzen gewinnen wollen, welche ihnen der neue, zukunftsreiche Weg der Werbe-Industrie durch das gefilmte Angebot schaffen kann.

Lustbarkeitssteuern.

Der Krieg mit seinen wirtschaftlichen und politischen Folgen hat die Staatsverwaltungsausgaben außerordentlich gesteigert. Seit Ausbruch der Revolution sind ungeheure Ausgaben für die Arbeitslosenunterstützung und die gewaltige Steigerung der Löhne, der Teuerungszulagen und sämtlicher Gehälter, ferner die Ausgaben und Entschädigungen für die von der Spartakusgruppe erzeugten Unruhen und Unordnungen dazugekommen. Zur Deckung dieser Schuldenlast sind einmal eine namhafte Erhöhung der staatlichen Zuschläge zur Einkommen- und Ergänzungssteuer vorgesehen, dann die Erhebung neuer Steuern und die Erhöhung schon vorhandener Steuern. Wenn man nun auch durchaus nicht die Notwendigkeit dieser Reichsabgaben bestreitet, so muß aber doch darauf hingewiesen werden, daß einige dieser Steuern zu Erdrosselungssteuern geworden sind, deren Erträgnisse zudem keineswegs befriedigt haben. Zu dieser Art Steuern gehört die Lustbarkeitssteuer!

An sich erscheint der Gedanke, das Vergnügen zu besteuern, sehr verlockend, aber die Art und Weise, wie man hierbei zum Ziele zu gelangen sucht, hat zu Genüge bewiesen, daß diese Steuern eine ganze Reihe weittragender Folgeerscheinungen aufzuweisen haben. Unter den neuen Steuern, mit denen wir in der nächsten Zeit beglückt werden, ist eine starke Erhöhung der Lustbarkeitssteuer geplant, und wir werden gut daran tun, rechtzeitig Schritte zu unternehmen, dieser Steuer ihren ruinösen Charakter zu nehmen, wenn nicht die wirtschaftliche Existenz einer großen Zahl guter Steuerzahler untergraben werden soll.

Als seinerzeit der Berliner Magistrat die Einführung einer Lustbarkeitssteuer anregte und damit dem ganzen Reiche erneut die Anregung gab, Lustbarkeitssteuern überhaupt in den Finanzplan der Städte einzubeziehen, um den Etat zu balancieren, da erhoffte er einen starken Zuwachs für den städtischen Geldbeutel. Die Entwicklung hat aber diese Pläne nicht unterstützt. Man sah bald ein, daß die Lustbarkeitssteuer sehr zahlungsfähige Steuerzahler allmählich wirtschaftlich zugrunde richten muß. Das Variété ist durch diese Steuer in Berlin fast heimatlos geworden, die Circusdirektoren kehrten Berlin den Rücken, und dank der Lustbarkeitssteuer hat Berlin (wie auch andere Städte) sicher einen großen Teil seiner Anziehungskraft verloren.

Der Weltkrieg hat in der Kinobranche dieselben Folgeerscheinungen aufzuweisen wie in allen anderen Branchen. Wo wirklich Gewinne sich erzielen ließen, wurden diese wieder durch die hohen Abgaben — gesteigerte Ausgaben für Gehälter, Löhne, Miete, Materialbeschaffung, Elektrizität usw. — ausgeglichen. Ob es nun im Interesse des öffentlichen Lebens liegt, durch Steigerung der Lustbarkeitssteuern ein Kinotheater nach dem anderen zum Schließen seiner Pforten wegen Unrentabilität zu zwingen, muß sehr bezweifelt werden. Der dumpfen Verzweiflung über die augenblickliche Lage Deutschlands auf der einen Seite, steht eine abenteuerlich anmutende Vergnügungssucht, ein ungeheuerlicher Leichtsinn entgegen, der die gerechte Empörung aller ernsthaft Denkenden erregen muß. Rechtfertigen denn nun aber, so fragen wir uns, die im Kinotheater gebotene Unterhaltung, Ablenkung, Zerstreuung und Belehrung eine neuerliche Steuerbelastung, die unbedingt zum Untergang dieser Unterhaltungsstätte führen muß? Die Frage muß mit einem glatten „Nein" beantwortet werden! Bälle aller Art, wie sie heute trotz behördlicher Verbote an der Tagesordnung sind, und sonstige Vergnügungen sehr zweifelhafter Natur mögen vielleicht den Anlaß gegeben haben, die Lustbarkeitssteuern zu erhöhen, aber will man uns denn auch das letzte, ein gewiß doch zu billigendes Vergnügen, dessen wir in unserer heutigen Zeit, mit den Erschwernissen des täglichen Lebens, dringend bedürfen, mit aller Macht nehmen, ganz zu schweigen von dem Einfluß, der hiermit auch auf die Daseinsmöglichkeit vieler Tausender in den Lichtspielhäusern beschäftigten Angestellten und Arbeiter ausgeübt wird!

Es ist sicher, daß die geplante Steuererhöhung für die sämtlichen Lichtspielhäuser im Reiche eine derartige Belastung herbeiführen muß, daß die Betriebe selbst bei den glänzendsten Einnahmen nicht mehr aufrechterhalten werden können. Das wird jeder Kinobesitzer bestätigen können. Sollten trotz der Einführung der in Aussicht genommenen Lustbarkeitssteuer die Kinobesitzer es dennoch riskieren, den Betrieb fortzuführen, so würde die erste unausbleibliche Folge sein, daß sie die Gehälter ihrer Angestellten wesentlich herabsetzen, Angestellte entlassen, wodurch die allgemeine schlechte wirtschaftliche Lage dieser Angestellten noch weiter verschlimmert, ja sogar bedroht wird, und schließlich an den Ausgaben für ihre Spielpläne zu sparen sich bemühen. Ob das aber hinsichtlich der glänzenden Leistungen unserer Filmindustrie in den Kriegsjahren als ein Vorteil zu betrachten ist, muß im Interesse unseres Kinopublikums, das für sein Eintrittsgeld auch ein gutes Programm verlangen kann, sehr bezweifelt werden. Die drohende Steuererhöhung trifft also nicht allein die Theaterbesitzer, sondern auch die in den Kinobetrieben beschäftigten Angestellten, und letzten Endes das Publikum.

Angesichts dieser Existenzgefahren muß flammender Protest gegen diese theater- und kulturfeindlichen Maßnahmen erhoben werden! Unsere Verbände müssen sofort zu der angeschnittenen Frage Stellung nehmen und auf die drohenden Existenzgefahren aufmerksam machen.

Walter Thielemann.

Kommunisierung ! ?

Ein Warnruf aus München.!

Der Verein Bayrischer Kinematographen-Interessenten, e. V., erläßt eine geharnischte Philippika gegen die Berliner „Auswüchse" der sogenannten Aufklärungsfilme, durch die die „aufstrebende deutsche Filmkunst" in Mißkredit gebracht wird. Also wieder einmal eine Rettung der — — Kunst! Du arme, zerquälte, verhunzte „Kunst" (!!), wie bist du so jammervoll herabgekommen, daß du nun durch die Bayerischen Lichtspieltheater-Besitzer errettet werden mußt!! Merkwürdigerweise haben aber dieselben Herren ihr künstlerisches Gewissen gar nicht belastet oder angegriffen gefühlt, als die Oswaldschen „Prostitutions"-Filme gleich in drei erstklassigen Münchner Theatern, bei — b e d e u t e n d e r h ö h t e n P r e i s e n, vor vollständig ausverkauften Häusern, spielten! Da haben die eindeutigen, schlüpfrigen Titel gar nichts geschadet, da war die „aufstrebende deutsche Filmkunst" nicht in Gefahr! Da regte sich nirgends die Empörung gegen diese „Auswüchse, die man mit Entschiedenheit" ablehnen muß!! Wahrlich,

Die Frau im Käfig

Film - Drama in einem Vorspiel und 4 Akten

Manuskript: HANNS KOBE
Regie: DR. JOH. GUTER
Photographie: HANS BLOCH
Raumkunst: ROBERT NEPPACH
Künstlerische Leitung: ADOLF PAUL



Hauptdarsteller:

Die Frau im Käfig ...... MARIJA LEIKO

Josef Klein ◦ Ernst Deutsch ◦ Professor Gregori ◦ M. Lübbert

sämtlich von den Reinhardt-Bühnen



Centaur - Film G. m. b. H.

Weltvertrieb

NEUE BERLINER FILM-G.M.B.H.

BERLIN SW 68, Friedrichstraße 44

Telephon: Amt Zentrum 5788, 9389 Telegramm-Adresse: Yongfilm

Siehe nächste Seite.


Die Frau im Käfig

Etwas ganz Besonderes

sind unsere beiden

großen Schlagerfilms:

Hungernde Millionäre

und

Gespenster von Garden Hall

Sie enthalten

Szenen von unerhörter Kühnheit und
packendster dramatischer Gewalt



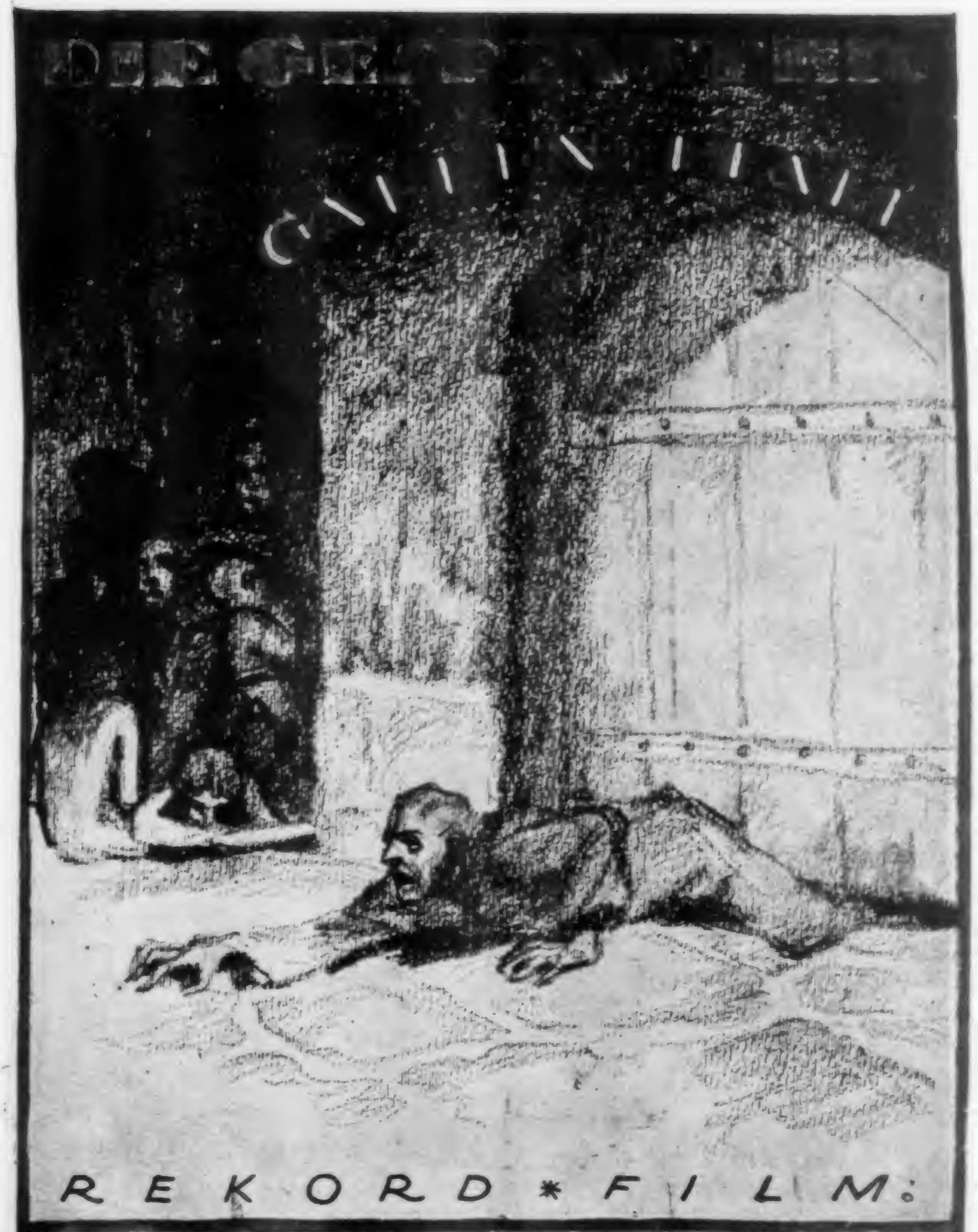
Rekord-Film-Konzern

BERLIN W. 66, Leipziger Straße 119-120

Telefon: Zentrum 8334 und 8306



HUNGERNDE MILLIONÄRE


REKORD * FILM:
REKORD * FILM * KONZERN
BERLIN W·66, LEIPZIGER STR: 119/20 = FERNRUF = ZENTR. 8306, 8334

es ist manchmal wirklich zum Verzweifeln. Was soll dieser wuchtige Sturm im — Wasserglase?! Und warum auf einmal? Und zu guter Letzt: Was geht uns Berlin mit seinen „Auswüchsen" an? Wenn sie uns nicht passen, dann lassen wir sie einfach links liegen, es ist noch kein Lichtspieltheaterbesitzer je eingesperrt oder verprügelt worden, wenn er mal einen Film nicht gespielt hat! Da also kein Mensch gezwungen werden kann, Filme in seinem Theater zu spielen, die ihm nicht gefallen, so sehen wir die Notwendigkeit dieser offiziell aufgebauschten Stellungsnahme obengenannten Vereins nicht ein, und dies um so weniger, als wir sein Mandat, das er sich selbst zum Schutze der „deutschen Filmkunst" verliehen hat, gar nicht anerkennen vermögen. Die ganze Geschichte würde uns höchst kühl lassen, liefe sie nicht auf etwas hinaus, gegen das man mit aller Entschiedenheit Stellung nehmen muß, das auf das allerschärfste verurteilt zu werden verdient. Die Herren Lichtspieltheater-Besitzer (welche sind es eigentlich?!) erheben nämlich den Ruf nach der — Zensur! So unglaublich diese Ungeheuerlichkeit klingt, so wahr ist sie. Nun ja, es gibt eben Seelen, die das Sonnenlicht nicht vertragen, die sich in der Freiheit nicht wohl fühlen, und die es immer wieder hinzieht, den Rücken zu krümmen. Wir wollen zur Ehre des Vereins annehmen, daß es nur eine verschwindend kleine Minderzahl ist, die so wenig Rückgrat besitzt, daß sie sich nicht entblödet, nach Polizei und Staatsanwalt zu rufen und die Zensur herbeizuwünschen; die es nicht einsieht, wie sie damit die gesamte Industrie unter Polizeiaufsicht stellen will, und die so niedrig und so gering über ihr eigenes Geschäft denkt, daß sie nach polizeilicher Bevormundung sich sehnen. Hat sich denn kein Mensch gefunden, diesen seltsamen Schwärmern nahezulegen, daß die allerbeste und wirksamste Zensur der Geschmack des Publikums sei, das Urteil der Presse und in allerster Linie — die eigene Selbstachtung! Aber die wird in den Schmutz gezerrt und erniedrigt, wenn man wegen ein paar Filmen (die man in 3 Theatern zugleich spielt, bei bedeutend erhöhten Preisen und total ausverkauften Häusern!!) solch ein übertriebenes Geschrei erhebt und nach der Zensur sich zurücksehnt. Ich glaube, jedes weitere Wort in dieser Sache ist überflüssig. Wohl aber eines möchte ich betonen: Haben diese Herren in ihrer — Kurzsichtigkeit gar nicht bedacht, daß sie mit solchen Beschlüssen, die überdies zu allem Unglück in der Tagespresse veröffentlicht werden, vor allem den Kinofeinden **vortreffliches** Material in die Hände liefern, — — daß sie also selbst den Ast absägen helfen, auf dem sie sitzen? Schmunzelnd werden sich die Kino-Feinde jetzt die Hände reiben und sagen: Seht her, die Kinoleute selbst reden ja von „schlüpfrigen, eindeutigen" Filmen, von „Sittenverderbnis" und „allerentschiedenster Ablehnung derartiger Filme", von „Schädigung" und weiß der liebe Himmel was noch. Und sie werden mit allem Nachdruck betonen, daß die Kinoleute selbst die Einsetzung der Zensur verlangen! Haben das die Herren, die also die öffentliche Moral und die „deutsche Filmkunst" (großartig!) retten wollen, wirklich nicht bedacht?! Dann — um so trauriger! Dann scheinen die Herren aber auch wirklich nicht einmal das Verständnis dafür zu haben, was sie anstellen! Wie sie nämlich ihr eigenes Grab graben, nicht nur aus dem bereits angedeuteten Grunde, wonach sie ihren eigenen Feinden Material gegen sich selbst in die Hände liefern, sondern auch deshalb, daß ein Eingreifen des Staates oder doch der Stadt provoziert wird.

Die herrliche Idee der Kommunisierung des Kinos ist wieder lebendig geworden. Es scheint, daß die gloriose Anregung von Landshut auf günstigen Boden gefallen ist, trotzdem das Organ der Lichtspieltheater-Besitzer jubelnd mitteilt, der Münchener Magistrat verhalte sich der Landshuter Idee gegenüber kühl bis ans Herze. Das Gegenteil ist wahr! Im Magistrat wird sehr ernstlich erwogen, die Kinobetriebe zu kommunisieren, und man hat sich mit diesem Kapitel bereits in verschiedenen Sitzungen der städtischen Kollegien befaßt, einfach deshalb, weil man von der Reichslustbarkeitssteuer keinen Profit für die Stadt selbst hat. Die Stadt verliert dadurch 2—3 Millionen jährlich, das sind 13—15% Gemeindeumlagen! Der Magistrat denkt nun daran, sich diese Einnahmen dennoch zu sichern, und da scheint ihm der einzig gangbare Weg der zu sein, die Kinobetriebe in — eigene Regie zu übernehmen. Daß dieser Gedanke sehr ernstlich erwogen wird, ersicht man schon daraus, daß auf ähnliche Projekte hingewiesen wird, so auf die Kommunisierung des Plakatwesens, der Hausratsabfuhr, der Straßenreinigung usw. usw. Und die dem Magistrat nahe stehende „Münchner Augsburger Abendzeitung" erklärt (ohne Zweifel darüber gut unterrichtet), „man stehe im Magistrat einer Kommunisierung der Kinobetriebe nicht unsympathisch gegenüber!" Das läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Wie ernst es dem Magistrat darum zu tun ist, seinen Plan durchzuführen, ersicht man auch daraus, daß er nach berühmten Mustern greift, sein Vorgehen zu erklären und plausibel zu machen, da er also auf den von Wekerle am 17. Januar 1918 eingebrachten Gesetzentwurf hinweist, der die Kommunisierung der Kinobetriebe und die Beteiligung des Staates an der Filmerzeugung sowie des Filmbetriebes (Verleih) bezweckte. Im wesentlichen handelt es sich in diesem Gesetzentwurfe um folgende Regelungen:

> „Zur öffentlichen Vorführung von Kinematographenbildern dienende Betriebe (Filmtheaterbetriebe) dürfen nur von Gemeinden errichtet und aufrechterhalten werden. Die kommunalen Betriebe sind derart zu verwalten, daß die Gemeinden unmittelbare Teilhaber ihres Einkommens sind. Das Einkommen muß zur Deckung der allgemeinen Verwaltungskosten der Gemeinde verwendet werden. Die beim Inkrafttreten dieses Gesetzes gültigen Kinokonzessionen dürfen nicht auf eine vom Tage des Inkrafttretens des Gesetzes gerechnete Dauer von über 2 zwei Jahren erstreckt werden. Nach Ablauf dieser zwei Jahre hören diese Konzessionen ohne Anspruch auf Schadenersatz auf. Während dieser zwei Jahre dürfen neue Konzessionen nur an Gemeinden erteilt werden, und nur diese bleiben wirksam. Auch die inländische Erzeugung und der Vertrieb von Filmen, auch wenn diese aus dem Ausland stammen, ist an die staatliche Bewilligung geknüpft. Nach diesen Konzessionen ist zugunsten der Staatskasse eine in bestimmten Prozenten des Reinertrages ausgedrückte Konzessionsgebühr zu entrichten."

Wenn sich nun München an diese Vorschläge anlehnt, — dann ade freies Gewerbe! Dann haben wir es herrlich weit gebracht, denn es kommt nicht nur die Kommunisierung der Theater, sondern auch noch der Konzessionszwang für den Verleih und die Erzeugung, es kommt die Monopolisierung, — es kommt der völlige Untergang des Privatunternehmertums, es kommt das Zugrundegehen der ganzen Industrie. Aber man bilde sich nicht ein, daß dies alles auf Bayern allein beschränkt bleibt. Derartige Maßnahmen haben lange Beine und marschieren rasch und sicher, — sie werden also bald zur Reichsangelegenheit, und damit Wasser auf die Mühle der Auslands-Konkurrenz, die sich ins Fäustchen lacht.

Wenn man vor solch angenehmen Zukunftsbildern steht, ist's da wirklich so furchtbar dringend und notwendig, noch mehr die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, obendrein in so unangenehmer und unangebrachter Weise, wie durch den „Münchner Interessenten-Verein", der sich auf einmal berufen fühlt, die „deutsche Filmkunst" zu retten?! Diese vermaledeite „Kunst" wird noch die ganze Branche tief hineinreiten!! gl.

*

Aus der Praxis

Berlin.

ss. **Gegen Artikel 11 des Verfassungsentwurfs.** Der Vorstand des Berliner „Goethebundes" hat dem Verfassungsausschuß der Nationalversammlung in Weimar ein Telegramm gesandt, worin er zu erneuter eingehender Erwägung der im Artikel 11 des Verfassungsentwurfes enthaltenen Begrenzungen der künstlerischen Freiheit durch den Passus „innerhalb der Schranken der guten Sitten" anregt. Es heißt in dem Telegramm zum Schluß: „Die vieldeutigen Worte können zu einer ernsten Gefahr werden, sobald rückschrittliche Strömungen die Oberhand gewinnen, und sie stellen selbst freiheitlich gesinnte Behörden vor immer neue Zweifel und Schwierigkeiten, zumal sie der engherzigen Angeberei Tür und Tor öffnen. Zu der Bekämpfung von Schund und Schmutz sind die allgemeinen Gesetze ausreichend. Strittige Grenzfälle aber, einerlei ob sie Lichtspiele oder andere öffentliche Darbietungen betreffen, können nur durch das Urteil einer ständigen künstlerischen Sachverständigenkommission entschieden werden." — — Wir erfahren, daß sich eine Reihe Persönlichkeiten nach Weimar begeben hat, um dort wegen des Artikels 11 vorstellig zu werden, weil am Montag die zweite Lesung dieses bisher zurückgestellten Verfassungsartikels begonnen hat. Für die „Vereinigten Verbände der Deutschen Filmindustrie" sind es die Herren Rechtsanwalt Dr. Dienstag und Dr. Walter Friedmann, für den „Deutschen Bühnenverein" Generalintendant Baron zu Putlitz, für den „Goethebund" Dr. Ludwig Fulda, für den „Börsenverein Deutscher Buchhändler" die Herren Geheimer Hofrat Siegismund, Kommerzienrat Meiner. Auch noch andere auf dem Gebiet von Kunst, Wissenschaft und Literatur wirkende Organisationen haben auf Anregung der „Vereinigten Verbände der Deutschen Filmindustrie" ebenfalls Vertreter zu diesen Verhandlungen entsandt.

* * *

Vereinigte Verbände der Deutschen Filmindustrie. In der Plenarsitzung vom vergangenen Mittwoch wurde zu allen zurzeit aktuellen Fragen Stellung genommen, so zur Rohfilmverteuerung, zur Einfuhrfrage, zur Zensurfrage. Aus der Reihe der Beschlüsse seien die folgenden hervorgehoben: Bei Erörterung der Einfuhrfrage wurde auch der immer mehr zunehmende Schmuggel mit ausländischen Filmen erörtert, und es wurde beschlossen, eine Kommission, bestehende aus den Herren Heuser, Kahn, Erich Pommer, Günsburg und Schwab, einzusetzen, welche die zum Schutze der deutschen Filmindustrie notwendigen Maßnahmen treffen und eine genaue Kontrolle über die zum Angebot bezw. zur Aufführung gelangenden Filme führen soll. Weiter beschäftigte man sich bei der Erörterung der Zensurfrage mit der gegenwärtigen Richtung der Filmproduktion, die aufs lebhafteste beklagt wurde. Das Kartell hat sich grundsätzlich für die Schaffung einer Kommission ausgesprochen, die auf Selbstverwaltung der Branche ruhen, an Stelle der Zensur treten und mit den entsprechenden Kompetenzen gegenüber sittlich anstößigen Filmen ausgestattet werden soll. Die Organisation einer solchen Stelle wurde dem Kartellrat der „Vereinigten Verbände der Deutschen Filmindustrie" übertragen, der in kurzer Zeit der Branche weitere Vorschläge machen wird.

* * *

Neue Spielzeit in den Lichtspieltheatern. Nach einer Verfügung des Polizeipräsidenten sind von nun an die Lichtspieltheater nicht mehr an den festgesetzten Beginn der Spielzeit gebunden. Für Sonntags bleiben die bisher festgesetzten Anfangs- und Schlußzeiten (3 Uhr und 10½ Uhr) bestehen.

* * *

Schutzverband der Filmfabrikanten Deutschlands, e. V. In Bewirkung zweier Ersatzwahlen wurden die Herren Rechtsanwalt Dr. Dienstag, Geschäftsführer der „Ring-Film-G. m. b. H." und Lupu Pick („Rex-Film-G. m. b. H.") als stellvertretende Mitglieder in den Kartellrat der „Vereinigten Verbände der Deutschen Filmindustrie" gewählt.

* * *

Schlichtungsausschuß Groß-Berlin. Als Beisitzer in den für alle Betriebe Groß-Berlins zuständigen Schlichtungsausschuß Groß-Berlin sind die Herren William Kahn und Dr. jur. Walther Friedmann berufen worden.

* * *

Herr Max Seckelsohn, von dessen bevorstehender Wahl zum Berliner Stadtrat wir in der vorigen Nummer Mitteilung machten, ist nunmehr für diesen Ehrenposten gewählt worden.

* * *

— **In mehreren Fällen** ist festgestellt worden, daß Filme aus den Beständen des ehemaligen Bild- und Filmamtes, die der Frontkinoversorgung gedient haben, von Heeresangehörigen entwendet, unterschlagen und kleineren Theatern zum Kauf angeboten worden sind. Es sei daher bemerkt, daß der Erwerb solcher, auf unrechtmäßige Weise erlangter Filme nicht nur eine strafrechtliche Verantwortung des Erwerbers, sondern auch zivilrechtliche Schadenersatzansprüche wegen Verletzung bestehender Monopolrechte zur Folge haben kann.

Herr Adolf Hanewacker und Frau Elfriede geb. Hoffmann zeigen ihre Vermählung an. Wir gratulieren auch auf diesem Wege.

* * *

Oswald-Lichtspiele. Die Maler G. Kirchbach und C. Vogt haben die künstlerische Ausstattung bei dem Umbau des Theaters übernommen.

* * *

Eiko-Film-Gesellschaft. Hedda Vernon spielt unter der Regie von Hubert Moest die Hauptrolle in dem nach dem gleichnamigen Perfallschen Roman verfaßten vieraktigen Film „Die Hexe von Norderoog". — — „Die Galoschen des Glücks", ein neues Lustspiel, ist soeben in der Hauptrolle mit Eva Richter, unter Regie von Manfred Noa, fertiggestellt worden. — — Die Firma bringt ein Paul Heidemann-Lustspiel: „Teddy wird verpackt", heraus. Neben Heidemann wirken mit Olga Engl vom Komödienhaus, Gerda Löchner vom Theater am Nollendorfer Platz und Hans Sternberg vom Lessingtheater. — — Der unter der Regie von Dr. Heine hergestellte Film: „Der Wirrwarr", wird demnächst in einer Pressevorstellung vorgeführt. — — Der Film „Der Kampf der Geschlechter" geht unter der Regie seines Verfassers, Joseph Delmont, der Vollendung entgegen. — — Manfred Noa inszeniert neben mehreren großen Spielfilmen eine Reihe Lustspiel-Zweiakter.

* * *

Berliner Film-Manufaktur. Lya Mara spielt die Hauptrolle in dem Drama „Nardas Augen" von Toni Dathe.

* * *

Projektions-Akt.-Ges. „Union". Richard Hutter hat für die Joe Deebs-Serie der Firma eine Reihe exotischer Abenteuer verfaßt. Die Serie umfaßt folgende Filme: „Die Pantherbraut" (indisch), „Das Flüstergewölbe" (spanisch), „Die Tochter der Tragödin" (australisch), „Das Affenkraut" (afrikanisch), „Die Herrin der Wüste" (arabisch), „Der Kampf der Millionen" (amerikanisch). Als Hauptdarsteller dieser Filme wurden Ria Jende und Carl Auen verpflichtet. Die Regie führt Leo Lasko.

* * *

Eine neue Filmoperette. Alfred Berg hat den Text zu einer neuen Filmoperette: „Wenn Männer streiken", verfaßt. Karl Otto Krause, der Komponist der erfolgreichen Filmoperette „Wer nicht in der Jugend küßt", hat die Musik geschrieben. Die Aufführungen erfolgen durch die Ensembles der „Delog".

* * *

Ernst Hofmann-Film-Gesellschaft. Die Firma bringt als ersten Film ein modern-phantastisches Schauspiel „Der Knabe in Blau". Ernst Hofmann spielt die Figur des „blue boy" nach Gainsborough.

May-Film. Der bekannte Berliner Zeichner Walter Trier hat für die Firma einen Trickfilm „Ein Abend im Variété" fertiggestellt.

* * *

Greenbaum-Film-Gesellschaft. Paul Rosenhayn und Adolf Gärtner haben einen Detektivfilm „Die Dame im Auto" geliefert. Die Regie führt Adolf Gärtner, die Hauptrolle spielt Rolf Leer.

* * *

Cserepy Film Co. Die Firma ist zurzeit damit beschäftigt, die von Mathilde Wieder geschriebene Operette „Madame schläft bereits" zu verfilmen. Das Lustspiel erscheint unter dem Titel „Ballskandal". In den Hauptrollen sind beschäftigt Lya Sellin vom Nollendorfplatz-Theater, Else Jechow von den Meinhard-Bernauer-Bühnen, Grete Raak vom Metropol-Theater und Oskar Linke von der Komischen Oper. — — In diesem Monat bringt die Firma noch unter der Regie von Otz Tollen ein Drama mit Carmen Marah heraus, betitelt „Die Schreckensnacht im Irrenhause Ivey".

* * *

Societäts-Film-Gesellschaft. Alwin Neuß hat soeben den ersten Film von Hermann Laurence: „Verbrechen und Liebe" vollendet.

* * *

Firmament-Film-Gesellschaft. Der „Teufel und die Madonna" ist der Titel eines fünfaktigen Dramas von Hans Brennert und Friedel Köhne, das Karl Boes inszenieren wird.

* * *

Parforce-Film-Gesellschaft. Die Firma hat von Edmund Edel ein Lustspiel erworben, das das Schicksal einer Spielmarke (Ship) behandelt. Zweifellos bei der Anzahl der neuaufgetauchten Spielklubs ein recht aktueller Stoff. Von demselben Autor dreht die Firma augenblicklich ein weiteres Lustspiel „Der Herr von der Untergrund". Regie führt Ernst A. Becker. Eduard Eysenk wurde als Hauptdarsteller verpflichtet.

* * *

Ideal-Film-Gesellschaft. „Im Schatten des Glücks" heißt der neue Smolowa-Film, den Robert Leffler soeben in den Neubabelsberger Ateliers beendet hat. Vertrieb: Rheinische Lichtbild-Aktien-Gesellschaft.

* * *

Rex-Film-Gesellschaft. Die Firma hat mit den Aufnahmen zu ihrem Film „Kitsch, ein Film, wie er nicht sein soll, in 5 Akten gleich 1800 Meter" begonnen. Beschäftigt sind unter der Regie von Lupu Pick die Damen Olga Engl, Margarete Ferrida, Marga Lind, Sophie Pagay, Edith Poska, Grete Weixler und die Herren Paul Biensfeld, Josef Commer, Leo Connard, Wilhelm Diegelmann

Alexander Ekert, Johannes Riemann, Hermann Thimig, Gustav v. Wangenheim und Ernst Wendt.

* * *

Amboß-Film Dworsky & Co. Es ist der Firma gelungen, Frau Fritzi Massary endgültig für den Film zu gewinnen. Die Aufnahmen von „Rose von Stambul" nach der bekannten gleichnamigen Operette, mit Fritzi Massary in der Hauptrolle, haben unter der Regie von Artur Wellin bereits begonnen. Der Film wird erst in der neuen Saison erscheinen.

* * *

— **„Decla".** Die Aufnahmen zu dem zweiten Film der Decla-Frauenklasse: „Das ewige Licht", von Wolfgang Geiger, mit Carola Toelle in der weiblichen Hauptrolle, sind unter der Regie von Josef Coenen beendet. Die Vorbereitungen für den 3. Film: „Die blonde Lo", von Julius Sternheim, der als Fünfakter durch seine prächtige Ausstattung in dieser Klasse einen besonderen Platz einnimmt, haben begonnen. Die Titelrolle verkörpert wiederum Carola Toelle. Der Schauplatz der Handlung liegt teils in Europa, teils in Japan. — In dem Hagenbeckschen Tierpark in Stellingen bei Hamburg baut die Decla-Film-Gesellschaft unter der Leitung des Museums Umlauff eine japanische Stadt auf, in der Anfang Juli die Aufnahmen zu dem großen Film „Madame Butterfly", in dem Lil Dagover die Titelrolle kreieren wird, beginnen werden. — Für den ersten Film der Decla-Weltklasse: „Pest in Florenz", unter der Regie von Otto Rippert, werden die Originalkostüme zurzeit in den bekannten Ateliers von Dieringer in München entworfen und hergestellt. — Urban Gad wird im Juli in Berlin einen Film inszenieren, der im Decla-Verlag erscheint.

* * *

— **Die Lu Synd-Wartan-Film-G. m. b. H.,** Friedrichstraße 217, teilt mit, daß sie in gar keiner Beziehung zu der seinerZeit bestehenden Lu Synd-Film-Gesellschaft, Friedrichstraße 44, Geschäftsführer Artur Mohrenstecher, steht. Die ehemalige Lu Synd-Film-Gesellschaft, die sich gegenwärtig Pallas-Film-Gesellschaft nennt, hat ausschließlich die Verpflichtungen der ehemaligen Lu Synd-Film-Gesellschaft übernommen.

* * *

— **Die William Kahn-Film-G. m. b. H.** hat mit den Aufnahmen zum 3. Teil der Kulturtragödie „Verlorene Töchter", die den Titel „ . . . die Menschen nennen es Liebe" führt, begonnen. In den Hauptrollen sind beschäftigt: Manja Tzatschewa, Rosa Valetti, Karl Falkenberg, Willy Strehl, Ludwig Brandt und K. Middendorf. Regie: William Kahn.

* * *

— **Homo sum.** Der bekannte Filmschriftsteller und Regisseur Octav von Klodnicki hat nach Motiven und unter wissenschaftlicher Mitarbeit des Urgeschichtsforschers Dr. phil. O. Hauser und des Ethnologen Dr. med. A. Heilborn ein Filmwerk vollendet, das den Titel: „Homo sum..." (Mensch bin ich . . .) trägt und eine neuartige Idee in spannende Handlung kleidet. In den Hauptrollen: Rita Clermont, Walter Schmidt-Haeßler, Heinz Sarnow, Reinhold Pasch. Regie: O. v. Klodnicki. Innenarchitekt: W. Herrmann. Photographie: H. K. Gottschalk. Gleichzeitig stellte O. von Klodnicki einen rein wissenschaftlichen Film, der unter dem Titel: „Aus dem diluvialen Pompeji" die weltberühmten Ausgrabungen des Dr. O. Hauser im Vézeretal rekonstruiert und in anschaulicher Form uns die Urgeschichte der Menschheit vor Augen führt.

* * *

Apolda. Das Union-Theater, früher im Besitz der Gebr. Pfeil bzw. Curt Nessmann, ging am 1. April in den Besitz des Ingenieurs Walter Cotté über.

* * *

Drei Feiern auf einmal! Silberne Hochzeit. Fünfzig Jahre alt und 10 jähriges Geschäftsbestehen feiert am 28. Juni der Filmverleiher Theodor Zimmermann (Rheinisch-Westfälische Filmzentrale), Bochum. Zimmermann ist eine der bekanntesten Persönlichkeiten in der Filmbranche. Als ältester Filmverleiher in Rheinland-Westfalen ist er weit über die Grenzen des Monopolbezirkes hinaus bekannt und dürfte eine kleine Biographie Zimmermanns bei dieser Gelegenheit nicht uninteressant sein. Zimmermann hat in Frankfurt am Main, seiner Vaterstadt, als Schriftsetzer die Buchdruckerei erlernt. Schon in seiner Lehrzeit nahm er am politischen Leben lebhaften Anteil und ist deswegen verschiedene Male mit dem Staatsanwalt in Konflikt gekommen. Unter dem Sozialistengesetz wurde er in Frankfurt am Main ausgewiesen, und der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, durchwanderte er zu Fuß den europäischen Kontinent. Am Endpunkt seiner Buchdruckerlaufbahn war er Geschäftsführer im „Volksblatt" zu Bochum. Die Gründung des Konsumvereins „Wohlfahrt" in Bochum ist sein Werk. Wegen chronischer Bleivergiftung mußte er seinem erlernten Berufe Valet sagen und er eröffnete in Bochum ein Kinotheater, denn damals ging die Sache noch mit einem verhältnismäßig kleinen Kapital. Schon nach kurzer Zeit wurde er dann Filmverleiher und kann heute auf sein 10 jähriges Bestehen als Verleiher zurückblicken. Gern gesehen von Theaterbesitzern und seinen eigenen Kollegen, erfreut sich Zimmermann als langjähriges Vorstandsmitglied des Provinzialverbandes, als auch als Vorstandsmitglied der Zweiggruppe der Filmverleiher Rheinlands allgemeiner Achtung und Wertschätzung. Das Vertrauen, das man gerade in Zimmermann setzt, wird am besten damit illustriert, daß er der meistbegehrte Schiedsrichter des rheinischen Schiedsgerichtes ist. Auch als Delegierter ist er der am meisten ausersehene Vertreter, sei es zu Verbandstagen oder bei Behörden und Regierung. Daß die Novembertage Zimmermann natürlich in Bochum in den vordersten Reihen gesehen haben, bedarf eigentlich keiner besonderen Erwähnung. Auf alle Fälle nehmen weiteste Kreise der Filmbranche an dem dreifachen Feste Zimmermanns mindestens geistig Anteil. Möge er noch lange, lange den Ruf genießen, trotz seiner liebenswürdigen Grobheit, die bestgepflegten Filme zu haben, und möge seine Kraft und Mitarbeit noch recht lange der Branche erhalten bleiben.

An herzlichen Glückwünschen aus allen Kreisen der Kinematographie für Theodor Zimmermann und Frau wird es am 28. Juni nicht fehlen.

* * *

Cassel ist seit dem 22. Mai um ein Lichtspieltheater reicher. In der Hohenzollernstraße, in dem früheren Concertsaal des Zentralhotels, hat sich das Kinounternehmen unter dem Kennwort „K. d. W." aufgetan. Vor gewähltem Publikum erfolgte die Eröffnung. Die Hamburger Architekten Saxen und Jochem haben in Gemeinschaft mit Casseler Firmen hier Räume geschaffen, deren künstlerische und praktische Ausstattung Zeugnis von deutscher Tüchtigkeit und deutschem Gewerbefleiß ablegt. Schon der Vorraum des Theaters empfängt durch seine stimmungsvolle Farbenabtönung mit Behaglichkeit. Der Saal des Theaters mit seiner straff-disziplinierten Architektur und seiner auf Blau, Grün und Weiß abgestimmten Farbentönung verrät nichts mehr von dem, was früher gewesen war. Erheblich erweitert und völlig umgebaut, bietet er für rund 700 Personen Platz. Die ganze Ausstattung ist von einheimischen Firmen nach den Entwürfen der Erbauer hergestellt. Das neue Lichtspieltheater will nicht nur den Anforderungen gerecht werden, die an das unterhaltende Kino gestellt werden, sondern die Besitzer erstreben auch eine Tätigkeit im künstlerischen und volksbildnerischen Sinne. An Sonntagen sollen Kammermusik-Veranstaltungen den künstlerischen Zwecken dienen. Nach einleitenden Worten des Direktors der rheinischen Lichtspielgesellschaft, der auf die erzieherische Bedeutung des Films und insonderheit auf den neuen Film, den sogen. Harmoniefilm, der eine Uebereinstimmung zwischen der Handlung und der begleitenden Musik anstrebt, und nach einem dichterischen Vorspruch wurde der Hauptfilm dieser Woche „Der fliegende Holländer" vorgeführt.

* * *

Cöln.

Die Cölner 230-Kilometerrennen im Film. Die großen Dauerrennen, die an den beiden Pfingstfeiertagen auf der Cölner Radrennbahn stattgefunden haben, sind vom Knepper-Film, Cöln, gekurbelt worden. Das Rennen war dadurch besonders bemerkenswert, daß eine Reihe der besten Fahrer Deutschlands, z. B. Rosellen, Müller und Steingaß von Cöln und Wittig und Kruppkat von Berlin, gefahren sind.

* * *

Am Pfingstmontag ging im Modernen Theater die Interessentenvorführung des ersten Lustspieles der sogenannten, einem siebzehnjährigen jungen Mann gehörigen Cyclop-Filmgesellschaft Köln vonstatten. Sämtliche im Filmfach tätigen Laien von Köln und Umgebung waren bei dieser Pressevorführung anwesend, nur mit Fachleuten wollen die Herren vom Cyclop-Film anscheinend nichts zu tun haben, denn Fachleute waren nicht zugelassen. Ich selbst war mit einem Aufnahmeoperateur und einem Kunstphotographen morgens punkt 10 Uhr am Modernen Theater, und bezeugte mein Interesse an der Sache dadurch, daß ich um eine Einlaßkarte bat. Diese wurde mir und meinen Begleitern rundweg abgeschlagen mit dem Bemerken, daß die Geschäftsleitung des Modernen Theaters

Einlaßkarten nur in beschränkter Anzahl zur Verfügung gestellt habe. Daß dies eine allerdings sehr durchsichtige Ausrede ist, liegt klar auf der Hand, denn wenn dieses Theater, ein sehr großzügig geleiteter Betrieb, seinen Saal für eine solche Veranstaltung freigibt, so wird es sich nicht die Mühe geben, zu kontrollieren, ob auch nur ja nicht zwei oder gar drei Personen zu viel im Saal sind. Es käme auch gar nicht darauf an, denn das Theater faßt 1200 Personen, während nur ca. 40 geladene Gäste anwesend waren, die sich meist aus der Damenwelt rekrutierten. Als wir dann Herrn Hoffmann, den Regisseur und Inhaber und Herrn Epkens, den Aufnahmeoperateur der Firma, gleichzeitig Vorführer am Modernen Theater, darauf aufmerksam machten, daß mehrere Personen, die ebenfalls nicht im Besitz von Einlaßkarten waren, anstandslos durchgelassen wurden, wurde uns glatt erklärt: „Sie werden nicht zugelassen."

Ganz abgesehen von der Wirkung solcher Ungehörigkeiten, die unsere Branche diskreditieren, glaube ich aus den Aeußerungen verschiedener Besucher der Vorstellung herausfühlen zu können, daß die offenbare Unsicherheit der Herren und die Scheu vor dem fachmännischen Urteil, das wir eventuell hätten fällen können, berechtigt gewesen ist, und daß dieser Film genau so in der Versenkung verschwinden wird, wie es mit den Werken diverser anderer Kölner Firmen ebenfalls der Fall gewesen ist.

Immerhin bedeutet die Inszenierung eines Films, mag er auch noch so schlecht sein, für einen siebzehnjährigen Regisseur eine Leistung, die auch bei Schluß der Vorführung durch Ueberreichung eines Blumentöpfchens in gebührender Weise anerkannt wurde.

Cato.

* * *

lb. **Graz.** Gründung einer steirischen Filmindustrie. Grazer Geschäftsleute und Kapitalisten haben die „Alpin-Film- und Kinematographenwerke" als erstes steirisches Unternehmen ins Leben gerufen. Das neue Unternehmen wird sich mit der Herstellung von Filmen, Einrichtung von Kinos, Erzeugung von kinematographischen Apparaten und Materialien befassen und eine eigene moderne Filmleihanstalt begründen.

* * *

Graz. Von den sozialdemokratischen Mitgliedern des Gemeinderates wurde die Kommunalisierung der Kinos ins Arbeitsprogramm aufgenommen.

* * *

Hadersleben. Die seit sechs Jahren von Herrn C. Kollerbohm geleiteten T.-T.-Lichtspiele am Südermarkt, welche sich beim Publikum allgemeiner Beliebtheit erfreuen, haben vor kurzem ihre Tore geschlossen, da die Räume im Laufe der Jahre zu eng geworden waren, um allen Besuchern Platz zu bieten. Herr Kollerbohm erwarb deshalb am Platze das Stadttheater, um es als Sprechbühne sowie als moderne Lichtbildbühne nach eigenen Ideen einzurichten. Das Theater selbst kann also als Kino, Variété, Schauspiel- oder Operettenbühne an einem Abend benutzt werden, ohne daß die Zuschauer von irgend einer Veränderung im Zuschauerraum oder auf der Bühne etwas wahrnehmen. Der Vorführungsapparat befindet sich in einem Pavillon im Garten hinter der Bühne. Die Projektionsfläche, eine transparente Bildwand, ist am Schnürboden der Bühne befestigt und ist durch eine sinnreiche Einrichtung innerhalb weniger Minuten auf der Bühne montiert. Die Projektion geht also nicht hinter dem Rücken des Publikums vor sich, sondern die Belichtung der transparenten Bildwand geschieht hinter der Bühne in einer Entfernung von 7½—8 Metern, so daß im Zuschauerraum eben nur die gebotenen Bilder auf der Bildwand ohne jede Nebenstrahlenwirkung, scharf und herrlich plastisch wirkend vorgeführt werden. Die ganzen Umbauten und Dekorationen sind von Herrn Kollerbohm nach eigenen Entwürfen ohne Hilfe eines Architekten ausgeführt. Seit 11. April sind die T.-T.-Lichtspiele im Stadttheater eröffnet und erfreuen sich nach wie vor der Gunst des Publikums.

* * *

Jülich i. Rhld. Kaufmann Linnartz eröffnete ein neues Kinotheater.

* * *

Karthaus (Westpr.). Das hiesige Kino- und Lichtspieltheater ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Bindezeck, Danzig, übergegangen.

* * *

Meinberg. Simon Wellner eröffnete dahier ein neues Lichtspieltheater.

* * *

München.

gl. Die „Bayerische Film-Industrie G. m. b. H." hat das dritte Lya Ley-Lustspiel „Das Reklame-Mädchen" soeben beendet. Die anmutige Künstlerin war hier vor die — ihr gewiß nur sehr angenehme — Aufgabe gestellt, durch ihren bezwingend lieben Charme uns arme Menschen zu betören und gefangen zu nehmen, und das ist ihr vollauf gelungen. Ihre prickelnde Heiterkeit und der Zauber ihrer Eigenart zeigen sich im besten Licht. Inzwischen haben die Aufnahmen für das Sonderklassen-Lustspiel „Lya Leys Flirt mit dem Heiligen" begonnen. Es handelt sich hier um ein ganz besonderes Werk, von dem sich obgenannte Gesellschaft einen außerordentlichen Erfolg verspricht. Denn es sind keine Kosten und Mühen gescheut worden, ein nach jeder Richtung hin vollwertiges Werk herzustellen. Die Außenaufnahmen sind in Oberammergau und Schloß Linderhof gemacht worden, so daß wir hier Naturbilder von wundervoller landschaftlicher Schönheit zu sehen bekommen. Das Stück selbst, aus der Feder Ludwig Hellers, spielt in Amerika und im Bayerischen Hochgebirge. In diesen beiden Lustspielen haben die neu verpflichteten Kräfte Ernst Reicher und Dr. Oberlander zum erstenmal Gelegenheit gehabt, ihre Kunst in den Dienst der „Bayerischen Film-Industrie G. b. m. H." zu stellen, — — und wie wir beide kennen, ist wohl mit aller Bestimmtheit vorauszusagen, daß sie beide wirklich Tüchtiges und Großes geleistet haben, mithelfend am schönen Werke, der Bayerischen Filmerei endlich die ihr gebührende Stellung zu erringen.

* * *

Die „Sport-Filme" von Strantz (Texas Fred) haben sich von Herrn Erich Wagowski (Filmverleih „Bavaria") getrennt. Das war vorauszusehen!

* * *

— Wirtstraße 17 wurde in Giesingen ein neues Lichtspieltheater „Gi-Li" eröffnet.

Der Spielplan im besetzten Gebiet. Der Kommandant von Neuß ließ dem Oberbürgermeister die nachfolgenden Bestimmungen zugehen. Gleichlautende Erlasse ergingen in Crefeld, M.Gladbach.

Oeffentliche, nicht militärische Kinos.

Hiermit finden Sie die Verordnung, welche auf die Kinos und öffentlichen kinematographischen Firmen (nicht auf die militärischen Kinos) Anwendung finden.

a) Der Gebrauch von kinematographischen Apparaten wird nur dem Kantonnements-Kommandeur erlaubt.
b) Kein Film darf gezeigt werden, ohne die Genehmigung des Kantonnements-Kommandeurs einzuholen.
c) Keine belgische oder fremde Firma, die deutschen Firmen einbegriffen, darf Filme in der 4. Zone vermieten oder ausbeuten, ohne eine besondere Erlaubnis des Kommandeurs des A.-O. (nicht Armeeverordnung) zu besitzen.
d) Die Firmen, welche die in 3 vorgesehene Genehmigung erhalten, müssen sich nach folgenden Bedingungen richten:
   1. Wir genehmigen, daß als Zugabe in jedes Programm ein Film von 50—150 Meter des kinematographischen Militärdienstes, jedesmal, wenn die militärische Behörde es wünscht, eingeschoben werde.
   2. Den belgischen Militärkinos die Filmprogramme, welche von der Militärbehörde verlangt werden, freundlichst (also ohne Entgelt) leihweise zu überlassen.
   3. Es werden die Kinos geschlossen, welche Filme oder Programme von Firmen zeigen, die sich nicht nach den obigen Vorschriften gerichtet haben.
e) Die gegenwärtige Verordnung tritt ab 13. Juni cr. in Kraft.
f) Die Besprechungen zwischen kinematographischen Firmen, Direktoren von Kinos einerseits, und dem Kommandanten der Armeeverordnung andererseits, bezüglich der Kontrakte mit den kinematographischen Firmen haben durch Vermittlung des kinematographischen Dienstchefs der Armeeverordnung Crefeld, Telephon 4977, zu geschehen.

(Note des A.-O. 2. Bureau 9589/7 vom 2. Juni 1919.)

* * *

lb. **Steiermark.** Am 15. Mai l. J. eröffnete Karl Seiner im eigenen Hause Nr. 41 in Stainz ein eigenes, recht nettes Lichtspiel-Theater.

* * *

Velbert. Die Direktion der Salamander-Lichtspiele teilt mit, daß sie das Salamander-Theater von Herrn Carl Schäfer käuflich erworben hat.

* * *

Wien. Die „Atlantis"-Filmfabrik und Kinematographen-G. m. b. H. hat ihre Firma in „Eos"-Film-Fabrik und Kinematographen-Gesellschaft m. b. H. umgewandelt. Die Firma steht unter der Leitung des Herrn L. M. Zwingenburg.

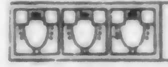
Prof. Don Marco, Zauberkünstler, gastierte vom 13.—16. Juni im Apollo-Theater, Gladbeck. Sein erstes Auftreten war so erfolgreich, daß er sofort prolongiert wurde, und zwar für weitere 4 Tage. Nach dem zweiten Auftreten wurde Don Marco von der Konkurrenz für die nächsten vier Tage (20.—24.) verpflichtet. (Siehe Inserat.)

Neues vom Ausland

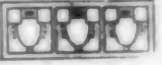
Genf. Select Films Co., Société coopérative par actions. Die Generalversammlung beschloß für 1918 die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. auf die Anteilscheine und von Fr. 7 auf die Gründeranteile. Das Datum der Auszahlung wird vom Verwaltungsrat später festgesetzt werden.

Filmpropaganda in Kanada. Die kanadische Regierung und die Industrial Reconstruction Association haben einen großzügigen Plan entworfen, das lebende Bild in den Dienst der Aufklärung und Werbung zu stellen. Zunächst ist eine Reihe anschaulicher Filme vorgesehen, welche die wichtigsten Tatsachen, Einrichtungen, Arbeitsmethoden und Verwertungsarten auf dem Gebiete der Wollindustrie, der Holzmasse- und Papiererzeugung, des Getreide-

baus und der Mühlenindustrie, der Eisen- und Stahlindustrie, Viehzucht und Fleischverarbeitung, endlich die mit der Landwirtschaft zusammenhängenden Wirtschafts- und Handelszweige berücksichtigen. In erster Linie werden Eisen- und Stahl- sowie die Papierindustrie zur Vorführung kommen. Die Aufnahmen werden durchwegs allgemein verständlich und anziehend gehalten sein. In Montreal fand jüngst, nach einer Meldung des „Board of Trade Journal" eine Filmschau mit Darstellungen aus der kanadischen Industrie statt, die zur Weltpropaganda für den Nachkriegshandel durch die Regierung verwendet werden sollen. Eine Anzahl geeigneter Sprecher, die ihre Erklärungen in den verschiedenen Nationalsprachen vorbringen können, ist ausgewählt.



Zick-Zack



Ein Tarif-Vertrag in Gera.

Zwischen den unterzeichneten Lichtspieltheater-Besitzern und dem Deutschen Transportarbeiter-Verband (Verwaltungsstelle Erfurt) wird für die in Gera befindlichen Lichtspieltheater folgendes vereinbart:

A. Arbeitszeit und Leistung.

Die Vorstellungen dauern an Wochentagen 7 Stunden und an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen 9 Stunden.

Die Normalleistung beträgt für

1. Geschäftsführer: Außer der Tätigkeit des Rezitators (siehe Abs. 2) hat er jederzeit die Geschäftsinteressen nach jeder Richtung hin voll und ganz zu vertreten.

2. Rezitatoren: Wochentags höchstens 7000 m, Sonntags höchstens 8750 m Bilder (berklären und außerhalb der oben genannten Vorstellungsdauer der Probevorführung beiwohnen.

3. Pianisten: Wochentags höchstens 7000 m, Sonntags höchstens 8750 m Bilder begleiten und außerhalb der oben genannten Vorstellungsdauer der Probevorführung beiwohnen.

4. Vorführer: Vorführen während der obengenannten Vorführungsdauer Probevorführen, Instandhalten der Apparate und Maschinen und das Ein- und Auspacken der Filme außerhalb der Vorführungsdauer.

5. Kassiererin: ½ Stunde vor Beginn der Vorstellung die Kasse öffnen und eine Stunde vor Schluß der Vorstellung die Kasse schließen.

6. Platz-Anweiser- und Anweiserinnen: ½ Stunde vor Beginn bis Schluß der Vorstellung anwesend sein, außerdem die Programme holen und wegbringen.

Ueberstunden sind nach Möglichkeit zu vermeiden, werden trotzdem welche verlangt, so sind dieselben mit dem aus den Wochenlöhnen sich ergebenden Stundenverdienst plus 25% Zuschlag zu bezahlen. Andererseits wird eine sich notwendig machende auf behördliche Anordnung erfolgende Einschränkung der vorgesehenen Vorstellungsdauer, sofern dieselbe mehr als eine Stunde täglich beträgt, mit 80% des aus den Wochenlöhnen sich ergebenden Stundenverdienstes pro Stunde gekürzt.

Freie Tage ohne Lohnabzug erhält das Personal wechselseitig und zwar so, daß jeder Angestellte alle 14 Tage einen freien Tag hat. Sobald die Arbeitgeber durch Uebereinkommen mit den Filmverleihern nicht mehr gezwungen sind, an freien Tagen Programme abzunehmen und zu bezahlen, erhält das Personal jede Woche einen freien Tag. Eine Entscheidung ist baldmöglichst herbeizuführen. An freien Tagen und während der Ferien dürfen die Angestellten nicht beruflich tätig sein.

Ferien: Unter Fortzahlung des Lohnes erhält jeder Angestellte 7 Tage, nach einjähriger Beschäftigungsdauer, wobei frühere Tätigkeit im gleichen Betriebe in Anrechnung zu bringen ist, 10 Tage.

B. Die Kündigung

muß bei der Lohnzahlung stattfinden und ist die gesetzliche.

C. Soziales.

Die Beiträge zu den Kranken- und Invaliden-Versicherungen werden von den Arbeitgebern voll bezahlt. Der § 616 des BGB. wird wie folgt ausgelegt: „Bei Erkrankung der Angestellten wird bis zur Dauer von vier Wochen die Hälfte der Differenz zwischen Lohn- und Krankengeld der Allgemeinen Ortskrankenkasse gezahlt.

Unerhebliche Arbeitsversäumnis im Sinne des § 616 des BGB. wird nicht in Abzug gebracht. Bei behördlicher oder sonst welcher, vom Willen der Theaterbesitzer nicht abhängigen Schließung des Theaters wird vom Tage der Schließung an der Lohn nach zwei Wochen ungekürzt weitergezahlt. Die sich hieraus für den einzelnen Angestellten ergebende Lohnsumme wird zu zwei Drittel auf später erzielten Mehrverdienst oder freie Tage verrechnet.

D. Löhne.

Die Löhne sind Wochenlöhne und betragen für den:

Geschäftsführer	mindestens Mk.	170,—
Rezitator	„ „	120,—
Vorführer	„ „	100,—
Pianisten	„ „	90,—
Kaufm. gebild. weibl. Angestellte	„ „	70,—
Platzanweiser	„ „	50,—
Kassiererin	„ „	40,—
Platzanweiserin	„ „	40,—

Die Uebernormalleistung des Rezitators wird mit 36 Pfg., die des Pianisten mit 30 Pfg., pro angefangene 100 m Film vergütet. Für Kinoreinigen und sonstige Arbeiten wird der ortsübliche Stundenlohn bezahlt.

Aushilfen erhalten pro Tag eine Entschädigung in Höhe des Tagesverdienstes des Angestellten, den sie vertreten.

Die Lohnzahlung

erfolgt Freitag während der Arbeitszeit. Für den Monat April 1919 wird für nichtgewährte freie Tage und Uebernormalleistungen in den Theatern, in denen eine Entschädigung dafür nicht gewährt wurde, eine solche von 25 Mk. für jeden Angestellten gezahlt.

E. Allgemeines.

Etwa bestehende oder zutreffende günstigere schriftliche Abmachungen sind zulässig und gültig.

In den vertragschließenden Theatern dürfen nur gewerkschaftlich organisierte Angestellte beschäftigt werden. Maßregelungen, also Entlassungen, deren Ursachen die gegenwärtigen Abmachungen sind, dürfen nicht vorgenommen werden. Bei etwaigen Differenzen zwischen Arbeitgebern und Angestellten entscheidet der Schlichtungsausschuß, der aus zwei Arbeitgebern, zwei Arbeitnehmern und einem gemeinsam zu bestimmenden unparteiischen Vorsitzenden besteht.

F. Vertragsdauer.

Dieser Vertrag tritt mit Sonnabend, den 3. Mai 1919 in Kraft (die vereinbarten Löhne werden erstmalig am 9. Mai 1919 gezahlt) und hat eine Gültigkeit bis zum 30. September 1919 dergestalt, daß seine Bestimmungen weder geändert noch umgangen werden dürfen.

Findet vier Wochen vor Ablauf des Vertrages von keiner der vertragschließenden Parteien eine schriftliche Kündigung statt, so verlängert sich derselbe jeweilig um weitere sechs Monate.

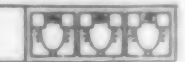
Gera-R., den 1. Mai 1919.

Für die Arbeitgeber:	Für die Arbeitnehmer:
gez. Fr. Helling, Paul Klemm,	Der Ausschuß, i. A.
Balasus & Eichler, Ant. Steib.	gez.: C. Krausse.

Für den Deutschen Transportarbeiter-Verband, gez.



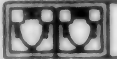
Gerichtliches



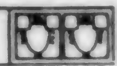
Lichtspielstreiks und Risiko des Arbeitgebers. Engagements unter Vorbehalt.

Das Gewerbegericht der Stadt Berlin hatte sich am Mittwoch mit einem interessanten Rechtsstreit zu beschäftigen. Einige Mitglieder der „Filmbörse" hatten die Firma „Meßter-Film-G. m. b. H." auf Zahlung eines vollen Tageshonorars für die Zeit des Stilliegens der Elektrizitätswerke während des Streiks der Elektrizitätsarbeiter verklagt. Den Vorsitz führte Magistratsrat Dr. Schalhorn, während die Firma „Meßter-Film-G. m. b. H." durch Herrn Dr. jur. W. Friedmann und die Kläger durch Herrn Becker vertreten waren. Nach längerer Verhandlung gelangte das Gericht zu einer Verurteilung der Firma „Meßter", weil es sich auf den Standpunkt stellte, daß das Risiko in diesem Falle von der Firma zu tragen sei, deren auf § 287 und 238 BGB. gestützte Einwendungen es nicht anerkannte. Die Firma „Meßter" hatte nämlich eingewendet, daß die Kläger zur Leistung ihrer vertragsmäßigen Verpflichtungen außerstande waren, und daß deshalb sie mit der Annahme der Dienste der Kläger nicht in Verzug geraten sei. Demgegenüber meinte das Gericht, daß es Sache der beklagten Firma gewesen wäre, das elektrische Licht vorzuhalten. Die Kläger wendeten noch ein, daß sie vorbehaltlos engagiert worden wären; auch das Gericht betonte, daß in solchen Fällen unter Vorbehalt hätte engagiert werden müssen. Auch der Vertreter der Kläger, der zugleich Sekretär des „Zentralverbandes der Film- u. Kino-Angehörigen" ist, gab die bemerkenswerte Erklärung ab, daß in zweifelhaften Fällen Engagements unter Vorbehalt getätigt werden müßten, so zwar, daß der Darsteller am Aufnahmetage früh morgens noch einmal anfragen müsse, ob die Aufnahme auch wirklich stattfinde. Diese Erklärung und den Standpunkt des Gerichts werden die Interessenten sich zu merken haben, um so mehr, als bisher von den Darstellern die Zulässigkeit solcher Engagements mit auflösender Bedingung stets bestritten worden ist und als sie solche Engagements abzulehnen pflegten. Wir behalten uns vor, auf die Rechtslage noch zurückzukommen, um so mehr, als der Rechtsstreit seine definitive Entscheidung noch nicht gefunden hat, weil die Firma „Meßter" gegen das Urteil Berufung einlegen dürfte.

„Moral und Sinnlichkeit". Wie uns mitgeteilt wird, ist gegen die einstweilige Verfügung des Landgerichts I, durch welche die Vorführung des Films „Moral und Sinnlichkeit" untersagt wurde, Widerspruch erhoben worden. Die mündliche Verhandlung über den Widerspruch findet schon in den nächsten Tagen statt.



Firmennachrichten



Cöln. Knepper-Film. Die eingetragene Filmgesellschaft Gebrüder Knepper wurde in die Firma Gebrüder Knepper & Co. m.b. H., Filmfabrik, eingetragen. Als Geschäftsführer wurde der Kaufmann Franz Steinmetz in Cöln bestellt.

Düsseldorf. „Concordia, Film-Verleih-Gesellschaft mit beschränkter Haftung". Der Gesellschaftsvertrag ist am 23. April 1919 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb von Filmen und die Verleihung von solchen an Kinematographentheater, sowie die Vornahme aller Rechtsgeschäfte, welche zur Erreichung dieses Zweckes dienen. Das Stammkapital beträgt 20 000 Mk. Zu Geschäftsführern sind die Kaufleute Fritz Adam in Ohligs und Max Friedrich Neumann in Barmen bestellt. Sind mehrere Geschäftsführer vorhanden, so sind zwei Geschäftsführer gemeinsam oder ein Geschäftsführer zusammen mit einem Prokuristen zur Vertretung der Gesellscha befugt. Prokura ist an Ida Voß in Elberfeld und Frieda Etzinge in Düsseldorf derart erteilt, daß jede von ihnen in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer zur Vertretung der Gesellschaft befugt ist. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Reichsanzeiger.

Düsseldorf. „Kino-Bau-Gesellschaft mit beschränkter Haftung". Der Gesellschaftsvertrag ist am 21. Mai 1919 festgestellt. Außer den im Gesetz vorgesehenen Fällen ist jeder Gesellschafter berechtigt, die Auflösung der Gesellschaft zu verlangen: 1. wenn die Fortsetzung des Geschäftes durch irgend welche Umstände unmöglich wird, 2. wenn die Hälfte des Gesellschaftsvermögens verloren ist, oder die Fortsetzung des Geschäftes aussichtslos erscheint, 3. wenn einer der Gesellschafter in Konkurs gerät oder seine Zahlungen eingestellt hat. Außerdem ist jeder Gesellschafter berechtigt, die Gesellschaft mit halbjährlicher Frist zum Schlusse des Geschäftsjahres aufzukündigen. Die Kündigung muß in jedem Falle durch eingeschriebenen Brief an den oder die anderen Gesellschafter erfolgen. Gegenstand des Unternehmens ist die Einrichtung und Ausstattung von Kinos, sowie die Vorbereitung und Leitung von Kinounternehmungen. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an gleichen oder ähnlichen Unternehmungen zu beteiligen oder deren Vertretung zu übernehmen. Das Stammkapital beträgt 20 000 Mk. Zu Geschäftsführern sind bestellt die Kaufleute Dr. jur. Karl Schall und Friedrich Trummel, beide hier. Beim Vorhandensein mehrerer Geschäftsführer wird die Gesellschaft vertreten durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen. Jedoch kann die Gesellschaft auch beim Vorhandensein mehrerer Geschäftsführer bestimmen, daß ein oder mehrere bestimmte Geschäftsführer für sich allein zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt sind. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Reichsanzeiger.

Düsseldorf. Isis-Filmgesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitze der Hauptniederlassung in Berlin und einer Zweigniederlassung in Düsseldorf. Der Gesellschaftsvertrag ist am 29. April 1919 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist der An- und Verkauf von Filmen, Verleihung derselben, sowie alle mit diesen Zwecken zusammenhängenden Geschäfte. Das Stammkapital beträgt 20 000 Mark. Alleiniger Geschäftsführer ist der Kaufmann Paul Malsch in Düsseldorf. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Reichsanzeiger.

Vereinsnachrichten

Rückwandererhilfe E. V.

Der Strom der vertriebenen Auslanddeutschen hat sein Ende noch nicht erreicht.

Täglich kehren deutsche Rückwanderer in ihre Heimat zurück. In schamloser Weise sind sie in den feindlichen Ländern behandelt worden. Kostbare Menschenleben sind zugrunde gegangen; ihr Hab und Gut, ihre mühsamen Ersparnisse wurden zwangsweise verwaltet und verschleudert. Der Rückwandererhilfe E. V., Berlin, Schönberger Ufer 24, ist vom Staatskommissar für die Regelung der Kriegswohlfahrtspflege in Preußen die Genehmigung zur Veranstaltung einer öffentlichen Sammlung, beginnend am 1. Juni 1919 gegeben worden. Die Vereinigungen, die sich in den Dienst der Rückwandererhilfe gestellt haben, benötigen erheblicher Geldmittel.

Es gilt, Gebrechlichen, Schwachen und Greisen, die aller Hoffnungen bar, nach Deutschland zurückkehren, eine angemessene Unterstützung zu gewähren. Es gilt, treue, starke Arbeiter, die um ihr Lebenswerk gebracht worden sind, zu neuem Schaffen zu stärken.

Der Aufruf wird sicherlich in allen deutschen Herzen seinen Widerhall finden.

*

gl. **München**. Endlich, — möchte man ausrufen! Endlich haben die Bayrischen Filmfabrikanten den Zusammenschluß durchgeführt, nachdem eine Zeit lang hier eine Vereinsmeierei getrieben wurde, die sich nur die Rechte anmaßte, die Fabrikanten zu vertreten, ohne dem in Wirklichkeit gewachsen zu sein. Zum Glück hat nun Herr Engl von der „Bayrischen Film-Industrie G. m. b. H." die Sache in die Hand genommen, und — ganze Arbeit getan! Es ist wirklich erfreulich und nicht hoch genug zu werten, wie Herr Engl mit aller Kraft daran ist, eine gewisse zielbewußte Ordnung in die bayerische Filmerei zu bringen, sie von unlauteren Elementen zu säubern und ihr jene Anerkennung zu erringen, die ihr doch gebührt. Einen bedeutsamen Schritt auf diesem Wege seiner Bestrebungen hat er nun mit der Gründung des „Verbandes Bayrischer Filmfabrikanten e. V." getan, der jetzt ganz gewiß als der beste und auch sicherste Wall gegen jene schwindelhaften Unternehmungen anzusehen ist, die mit fremden, erpumpten Geldern angeblich Filme herstellen, in Wahrheit aber nur — nach bekanntem Muster — Massenschwindel betreiben! Der Zusammenschluß der wirklichen bayrischen Filmfabrikanten war eine brennende Notwendigkeit, da eine große Anzahl aktueller Fragen bezüglich der gesetzgeberischen Maßnahmen der bayrischen Staatsregierung, der Tarifverhandlungen mit den Arbeitnehmern usw. usw. nur gemeinsam geregelt werden können. Zugleich sollen aber auch die häßlichen und beschämenden Auswüchse beseitigt werden. Mitglieder des Verbandes können nur werden: Unternehmungen, die gewerbsmäßig im Hauptberuf in Bayern Filme herstellen, bereits ein Jahr bestehen und mindestens 10 000 Meter Negativ-Filme hergestellt haben. Die Vorstandschaft des neuen Vereins setzt sich aus folgenden Herren zusammen:

1. I. Vorsitzender: A. Engl, Direktor und Alleininhaber der „Bayrischen Film-Industrie G. m. b. H.", München, Prielmayerstraße 16 I.
2. Stellvertretender Vorsitzender und Schriftführer: Peter Ostermeyr, Direktor der „Lichtspielkunst", München, Karlsplatz 5.
3. Kassierer: Forsten, Direktor der „Filma" G. m. b. H., München, Neuhauser Straße 13.
4. Syndikus: Dr. Erlanger, Rechtsanwalt, München, Karlsplatz.

Schon diese Zusammensetzung der Vorstandschaft erweist uns haarscharf, daß wir es mit einer ebenso ernsten wie innerlich gediegenen Angelegenheit zu tun haben. Und wir wissen, daß Herr Engl die an ihn herantretenden Aufgaben so lösen wird, wie dies nur im Interesse der bayrischen Filmerei liegt. Freilich entsteht jetzt die Frage, was mit dem andern Verein geschehen wird? Der ist wohl überflüssig geworden, aber er kann doch unmöglich in der Luft hängen bleiben und neben dieser neuen Gründung fortbestehen? Es ist daher wohl anzunehmen, daß er sich auflösen wird und daß seine besseren Mitglieder in den neuen Verein eintreten.

*

Freie Vereinigung der Kino-Angestellten, Nürnberg und Umgebung.

Protokoll

vom 20. Mai 1919, Lokal Deutsche Krone, Austraße 58. Anwesend waren 49 Mitglieder.

Der 1. Vorsitzende eröffnete um 9,30 Uhr vormittags die Versammlung mit vier Punkten in der Tagesordnung.

1. Protokollverlesung.
2. Geschäftliches.
3. Verschiedenes.
4. Fidelitas.

Nach der Protokollverlesung, in der Kollege Fuchs sich seiner Ausschließung halber zu rechtfertigen suchte und dazu anführte: er bekleide eine Geschäftsführerstellung, und die Zustände seien in seinem Geschäfte derart, daß er fordere, hier einmal Klärung zu schaffen, dem Benehmen der Kollegen im gleichen Betriebe gegenüber. Der hier in Frage kommende Kollege Haiger wurde dabei stark belastet und verwarnt. Die Ausschließung des Kollegen Fuchs wurde daraufhin zurückgenommen. Der Vorsitzende Kollege Beck und Kollege Gerbeth legten dann den Mitgliedern ihre Ansicht dar, daß es Pflicht jedes Kollegen sei, den Kollegen, die eine Stellung als Geschäftsführer bekleiden, ihr Amt nicht unnötig zu erschweren. Im Punkt 2 erhält Kollege Rümelein den Auftrag, in den Luitpold-Lichtspielen nach dem Rechten zu sehen und bis zur nächsten Versammlung Bericht zu erstatten. In der Astoria-Angelegenheit

konnte vorerst, der Abwesenheit der betreffenden Kolleginnen in der letzten Ausschußsitzung halber nichts unternommen werden. Frau Engelhardt bringt noch einen Vorwand, zu der Kollege Beck entschieden Stellung nimmt, und erklärt, daß Sonderabmachungen bei keinem Unternehmer zulässig sind. An Neuaufnahmen waren wieder 5 zu verzeichnen. Im Anschluß hieran trat eine Pause von zehn Minuten ein. Punkt 3. Nachdem die Strafgelder wegen Zuspätkommens verlesen und eingezahlt waren, kam ein Antrag des Kollegen Sippel zur Besprechung, betreffs der Ausweiskarten, da es vorgekommen ist, daß Mitglieder, trotz Ueberfüllung eines Theaters, Logenplätze belegt hatten. Hierauf gab Kollege Beck die Lohntabelle der Münchener Kollegen bekannt und daraus war zu ersehen, daß die Nürnberger demzufolge noch weit hinten sind. Als Gegenstück gab Kollege Fiedler 1 den Vertrag der Württemberger bekannt, der noch schlechter sei als der unserige. Es wird hierauf beschlossen, erst wenn die Mitglieder vollständig bei einer Versammlung anwesend sind, den Vertrag umzustoßen in Anbetracht der immer mehr steigenden Preise für Lebensmittel usw. Die Kollegen Fittichauer 1. und 2 wurden, da sie wieder nicht erschienen waren, ausgeschlossen, gleichzeitig werden die Herren Unternehmer von Fürth und Nürnberg aufmerksam gemacht, daß die Ausweiskarten auf den Namen Max Fittichauer und Joseph Fittichauer lautend, bei einem eventuellen Besuch ihres Theaters sofort einzuziehen sind, damit ein weiterer Unfug verhindert wird. Kollege Fischer erbietet sich vorerst, persönlich hinzugehen, was mit Dank akzeptiert wurde. Nach Beendigung der Fidelitas schloß der 1. Vorsitzende die Versammlung um 11.30 Uhr und gab bekannt, daß die nächste Versammlung am 3. Juni 1919, vormittags um 9.30 Uhr im Lokal stattfindet.

Johann Sippel, 1. Schriftführer.

Mitteilungen aus dem Leserkreise

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Leserkreise gegenüber keine Verantwortung.)

Was geht vor?

Ein Mahnruf von Georg Köttner.

In letzter Zeit gehen durch Fach- und Tagespresse Notizen, nach welchen der Konzern „Ufa", Nordische Film-Comp. amerikanische Filme nach Deutschland einführt.

Wie ja zu erwarten war, hat die „Ufa" durch ihren Herrn Direktor Bratz in der „B. Z." eine Entgegnung erlassen, aus welcher hervorgeht, daß die Notizen nicht den Tatsachen entsprechen.

Wie es auch nun sei, ob man der Ufa Glauben schenkt oder den Zeitungsnotizen, es stimmt etwas nicht im Staate Dänemark, und die Situation muß schnellstens geklärt werden.

Fabrikanten, Verleiher, Theater-Besitzer sind in gleicher Weise bedroht, wenn wieder die Monopolisierungsbestrebungen des Ufa-Konzerns beginnen. Speziell die Ein- und Ausfuhr ist für alle eine Lebensfrage.

Als Delegierter der Theaterbesitzer habe ich seiner Zeit bei dem Herrn Reichskommissar den Standpunkt vertreten, den ich auch heute noch einnehme, daß die Ein- und Ausfuhr an alle für alle ohne jede Bevorzugung irgend einer Firma erfolgen muß. Es dürfen keinerlei Sonder- oder Vorrechte gewährt werden.

Gleiches Recht für alle muß die Devise sein, und besonders die deutschen Lichtspiel-Theaterbesitzer haben das größte Interesse daran, daß ohne Unterschied und ohne Zwang uns die ausländischen Filme zu annehmbaren Preisen zugänglich gemacht werden. Die Vorzugsstellung, welche früher die Ufa einnahm, und die damit verbundenen unheilvollen Einflüsse dürfen nicht wiederkommen.

Seid auf Eurer Hut!

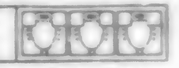
Besonders den Theaterbesitzern ist jetzt die günstige Gelegenheit geboten, ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen und sich ihre Existenz zu sichern.

Wählt daher in den Vorstand des Reichsverbandes Männer, welche durch ihr bisheriges Auftreten und ihr Verhalten das Vertrauen der Theaterbesitzer haben. Gebt in der Versammlung am 25. und 26. Juni Eure Stimmen nur den Kollegen, welche bisher rücksichtslos für die wahren Interessen der Theaterbesitzer eingetreten sind und welche auch ferner gewillt sind, für die Wahrung unserer Rechte einzustehen, auch den Konzernen gegenüber.

Theaterbesitzer! bleibt nicht wie bisher interesselos zu Hause, glaubt nicht, daß es ohne Euch geht. Jede Stimme fällt in die Wagschale. Jeder hat das Recht und Pflicht zu erscheinen, um am 25. und 26. Juni in der Reichsverbandssitzung seine Stimme abzugeben für die Männer, welche über sein Wohl und Wehe, welche über seine Existenz und seine Rechte wachen sollen.

Gebt dem Reichsverband und dem neu zu wählenden Vorstand die Macht, die ihm zukommt und gebührt.

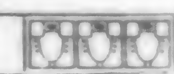
Geschäftliches



Frankfurt a. M. Die vor einiger Zeit dahier gegründeten Film-Kopier-Werke „Ideal", G. m. b. H., sind nunmehr auch in das Handelsregister eingetragen, und ist zu deren Geschäftsführer der Direktor Hans Rösch berufen worden. Herr Rösch ist während des Krieges in der Theater- und Filmwelt bekannt geworden durch seine Tätigkeit als Leiter der Theater der 6. Armee im Westen, insbesondere durch das von ihm mit großem Erfolge geleitete Deutsche Theater in Lille. Die neue Gründung hat in der Frankfurter „Filmstraße", der Kaiserstraße, in einem großen Geschäftshause im vierten Stock die ganzen Räume, die von der Kaiserstraße bis zu Kronprinzenstraße durchgehen und ca. 1000 qm umfassen, auf lange Jahre gemietet und ist soeben mit der Einrichtung einer erstklassigen Film-Kopier-Anstalt mit Titeldruckerei verbunden, beschäftigt. Sie hat sich die modernsten, aber auch dabei besten Maschinen gesichert, ebenso in Herrn Hugo Zander, (bisher bei der Neutral-Film-Kopier-Anstalt) eine allererste technische Kraft verpflichtet, so daß sie in der Lage ist, den höchsten Ansprüchen, die an sie in bezug auf vorzüglichste und rascheste Lieferung gestellt, vollauf gerecht zu werden.

Die Firma F. A. R. Herrmann, Hamburg, bringt einen Film-Kitt unter der Bezeichnung „Famos" in den Handel, über dessen hervorragende Eigenschaften der Firma von allen Seiten lobende Anerkennungen zugegangen sind. Bei Bedarf wolle man sich daher dieser Bezugsquelle erinnern.

Briefkasten



— **R. W. in Eisleben.** Wir können Ihnen keins dieser Institute empfehlen. Bleiben Sie ruhig bei Ihrem kaufmännischen Beruf, Sie haben da mehr Aussicht vorwärts zu kommen.

— **K. N.** Es ist gesetzliche Vorschrift. Fragen Sie bei Ihrem Polizeibureau nach, wo sich die nächste Prüfungsstelle für Operateure befindet. Sie können selbst Prüfung ablegen.

W. E. 100. Wir empfehlen Ihnen, sich an Herrn Oberingenieur Friedrich Teucher, Cöln a. Rh., Moltkestr. 8, zu wenden. Sie werden dort alles Nähere über die Operateur-Prüfung erfahren. Als Verband nennen wir Ihnen „Zentralverband der Film- und Kinoangehörigen, Berlin, Friedrichstraße 238, 2. Hof., 1. Tr.

Vertreter für Berlin: Für den textlichen Teil: Julius Urgiss, Berlin-Wilmersdorf, Rudolstädterstrasse Nr. 1, Fernsprecher Uhland 657. Für den Anzeigen-Teil: Ludwig Jegel, Berlin W. 8, Mohrenstrasse Nr. 6, Fernsprecher Zentrum 10678.

Offener Brief! *Düsseldorf, den 4. Juni 1919.*

Sehr geehrter Herr!

Wir danken Ihnen verbindlichst für die schmeichelhaften Worte, die Sie uns über die Wirksamkeit des „Kinematograph" in bezug auf die neulich aufgegebenen kleinen Anzeigen zuteil werden lassen. Sie sind angenehm überrascht, daß Sie auf das Geschäftsführer-Gesuch 38 Offerten und auf die Kino-Verkaufs-Anzeige, die Sie für einen befreundeten Theaterbesitzer erlassen haben, gar 212 Angebote erhielten. Diese Zahlen haben für unsere regelmäßigen Inserenten nichts Befremdliches.

Gestatten Sie uns aber, Sie auf einen großen Widerspruch aufmerksam zu machen, der darin liegt, daß Sie in demselben Schreiben fortfahren: „Leider kann ich Ihnen für die nächste Woche für meinen Filmverleih keinen größeren Reklameauftrag erteilen, weil ich augenblicklich nichts habe, was den Westen interessiert". Betrachten Sie doch bitte nur die Poststempel auf den 240 Offertbriefen der vorigen Woche, Sie werden dann sofort finden, daß der „Kinematograph" für den Osten, Süden, Norden und das Zentrum unseres Vaterlandes keine geringere Bedeutung hat, als für den Westen. Wir glauben niemandem zu nahe zu treten, wenn wir die Behauptung aufstellen, daß der „Kinematograph" die größte Dezentralisation unter allen deutschen Fachblättern seiner Art besitzt; daß er zugleich der Zahl nach die meisten regulären Abonnenten besitzt, das versichern wir nebenbei in aller Aufrichtigkeit.

Wir hoffen gerne, daß Sie nach diesen Ausführungen nicht länger an einem vielverbreiteten, darum aber nicht weniger falschen Vorurteil festhalten, sondern in Zukunft bei Ihren Propaganda-Dispositionen den „Kinematograph" auch für solche Sujets mit Reklamen bedenken, für die Sie in Berlin oder München, in Kattowitz oder Wien, Auftrag erteilen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Verlag des „Kinematograph".

Stellen-Angebote.

Wir suchen für unsern **Düsseldorfer**

Film-Verleih

einen durchaus branchekundigen, zuverlässigen und in **ersten Kinos** in 26526

Rheinland u. Westfalen

gut eingeführten

Reise-Vertreter

Es wird nur auf **allererste Kraft** reflektiert.

Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit, Referenzen u. Ansprüchen unter Nr. **26526** an den „Kinematograph" Düsseldorf.

Kinofachmann

zur Leitung eines neuen, erstklassigen, über 1500 Plätze fassenden Kinotheaters in Großstadt des rheinisch-westfälischen Industriebezirks mit Kapitalbeteiligung **gesucht.** Nur außerordentlich tüchtige Kräfte, die sich über eine besonders erfolgreiche Tätigkeit ausweisen können, wollen sich melden unter **Nr. 26 401** an den „Kinematograph", Düsseldorf, unter eingehender Schilderung ihrer bisherigen Tätigkeit und Angabe ihrer Ansprüche. 26401*

Für ein in lebhafter Kleinstadt im Herbst zu eröffnendes Kino wird 26584

tüchtiger Fachmann (zugleich Operateur)

mit Kapitalbeteiligung **gesucht.** Offerten erbeten unter **Nr. 26 584** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Nach **Lippstadt** zum 1. September 1919 erstklassiges 26524

Kino-Orchester

(3 oder 4 Mann Besetzung) **gesucht.** Offerten mit Preisangabe sind zu richten an **Ludwig Capell, Upsprunge i. W.,** b. Salzkotten.

Zum August oder 1. September 1919 erstklassiger [illegible]

Vorführer

welcher sämtliche vorkommende Reparaturen übernimmt und gelernter Mechaniker ist, gegen hohes Gehalt nach **Lippstadt i. W. gesucht.** Offerten erbeten an **Ludwig Capell, Upsprunge i. W.,** b. Salzkotten.

Gepr. Vorführer

für Ernemann-App., mit elektr. Lichtanl. vertraut, gute Zeugnisse, sowie [illegible]

jg. Pianist (in) Alleinspieler

gut. Bilderbegleiter, per 1. Juli für Lichtspielhaus. Näher Stettin u. Posen, **gesucht.** Eilofferten erbeten an **Paul Ottow, Landsberg a. d. Warthe,** Zimmerstraße 76.

Per 1. August **gesucht** 26402*

erstklassige Kapelle

für Lichtspieltheater

mit folgender Besetzung: **Klavier, Harmonium, 1. Geige, 2. Geige, Cello, Baß.** Es wollen sich nur solche melden, welche schon längere Zeit in Lichtspieltheatern tätig waren. Bei zufriedenstellenden Leistungen dauerndes Engagement. **Alhambra-Theater, Wattenscheid.**

Guter Pianist und Harmoniumspieler

(Alleinspieler) findet dauerndes Engagement. Antritt sofort. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbeten an **Zentral-Theater, Borna b. Leipzig.** [illegible]

Bei Korrespondenzen

bitten wir, sich stets auf den

„Kinematograph"

beziehen zu wollen.

Stellen-Gesuche.

Tüchtiger 26589

Filmvertreter

in Rheinland, Westfalen, Norddeutschland bestens eingeführt, **sucht** sofort die Vertretung eines nur erstklassigen Hauses. Offerten erbeten unter **Nr. 26 589** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Sofort frei! **Sofort frei!**

Fachmann

31 Jahre alt, Elektriker, m. all. Reparaturen der Kino-Branche vertraut, 15 Jahre im Fach, reiche Erfahrungen in Bühnenbeleuchtungen und Bildern sow. Einrichtungen von neuen Theatern, **sucht** Stellung als **Leiter oder I. Operateur.**

Eilangebote erbeten an **Alfons Kamp, Hagen i. W.,** Alleestraße 23. 26588

Kleine Anzeigen

werden nur aufgenommen, wenn der Betrag beigefügt wird.

1. Operateur

gelernter Mech., 5 Jahre im Fach, gepr., mit den vork. Reparaturen aufs beste vertr., an sauberes Arb. gewöhnt, **sucht** ab 1. od. 15. Juli angenehme Dauerstellung. W. O., m. Gehaltsang. erb. an **Fr. Petry, Aschaffenburg,** Obernauer Straße 2a. 26571

Kino-Techniker

langjähriger, erfahrener Fachmann, spez. Neueinrichtungen von Theatern, z. Zt. noch in leitender Position, bei großer Firma, wünscht sich zu verändern, evtl. als Aufnahmeoperateur, worin auch bewandert. Zuschriften unter **Nr. 26547** a. d. Kinematogr. Düsseldorf.

Elektro-Ingenieur

26545

Spezialist der Kinobranche, 15 Jahre im Fach, **sucht** umgehend Stellung als **Geschäftsführer**, bevorzugt wird neu zu bauendes Theater, wo Installation und Einrichtung selbst ausführen kann. In Vorführer, gelernter Elektriker, zur Verfügung. Alle vorkommenden Reparaturen werden selbst ausgeführt. Gefl. Off. nur erstkl. Theater an **Ingenieur Carl Friedrich, Delmenhorst b. Bremen,** Lange Str. 35.

Vorführer

Wo findet junger Mann, von Beruf Schlosser, 23 Jahre alt, der mit allen elektr. Arbeiten vollständig vertraut ist, Ausbildung als Vorführer. Ausführliche Ang. erb. u. **Nr. 26516** an den Kinematograph, Düsseldorf.

Junge, intelligente Dame, branchekundig, **sucht** Anstellung als 26551

Geschäftsführerin

eines Kinotheaters. Off. u. **Nr. 26551** an den Kinematograph, Düsseldorf.

Junger, staatlich geprüfter 26542

Vorführer

best. vertraut mit allen Apparaten sowie Umformer und im Besitz sehr guter Zeugnisse und Referenzen, **sucht** sofort Stellung. Werte Offerten mit Gehaltsangabe sind zu richten an **Richard Ludwig,** Vorführer, **Oschersleben** (Bode), Untere Mauerstr. 68.

Vorführer

m. l. sämtlichen Apparaten vertraut, langjährige Praxis, während des Krieges als Vorführer bei einem General-Kommando tätig gewesen, **sucht** sofort oder später Stellung. Off. an **Franz Gritzmann, Ratibor,** Große Vorstadtstraße 25. 26389*

Junger, tüchtiger, verheirateter 26552

Operateur

staatlich geprüft, Elektriker, vertraut mit allen Apparaten und sämtlichen im Fache vorkommenden Arbeiten, **sucht** zum 1. Juli Stellung in besserem Theater, evtl. auch als **Geschäftsführer.** m. Zeugnisse. Werte Angeb. mit Gehaltsangabe an **Karl Fischer, Berlin-Karlshorst,** Rheinsteinstr. 13 II. 26552

Prof. G. Don Marco

humor. Zauberer und Illusionist

hat in den letzten vier Wochen einige Gastspiele in Lichtspieltheatern Rheinland-Westfalens gegeben und

überall volle Häuser

erzielt.

Der Akt ist eine große Zugnummer für jedes bessere Etablissement.

Vorzügliches Reklame-Material!

(6 verschiedene farbige Lithos.)

Wegen Gastspiele, **auch tageweise,** erbitte gefl. Angebote nach **Düsseldorf,** Erkrather Straße 276. 26460

Hedi Hilma

die bekannte Okarina-Künstlerin

Erstklassige Einlage für Lichtspielhäuser 16.—30. Juni

HERSFELD (Bez. Cassel), **„Lichtspiele".** 26548

Offerten höflichst erbeten!

Junger Mann

22 J., einige Mon. im Wanderkino als Vorf. ausgeb. u. tät. gew., **sucht** sof. od. später Stell. Off. an **Eduard Witczak, Bergedorf b. Hamburg,** Hassestraße 17 b. Lange. 26539

Erklärerin

sucht Anstellung, möglichst kleiner Stadt. Off. u. **Nr. 26549** an den Kinematograph, Düsseldorf. 26549

Suche für sofort oder zum 1. Juli Stelle als 26533

Geschäftsführer od. I. Operateur

in erstkl. od. mittl. Theater. War seit 1914 im elterlichen Geschäft tätig. Anlagen und Reparaturen, 6jähr. Branchekenntnisse, staatl. u. polizgeprüft, prima in Reklamemalen. Elektriker. Gute Zeugnisse. **W. Stromme, Benrath a. Rh.,** Hotel z. Delle.

Gelernter 26517

Elektro-Mechaniker

36 Jahre alt, seit 1907 im Kinofach tätig, **sucht** gestützt auf prima Zeugnisse, Stellung als **Vorführer oder Meister** in einem größeren masch. Betrieb. **Bernh. Stomm, Düsseldorf-Rath,** Ratherbroich 29. — Bin noch bis 1. 7. 19 in Firma Kino-Bau Düsseldorf verpflichtet.

Junger Reprod.-Photograph

23 J. alt (3 J. in Kriegsgefangenschaft gewesen), **sucht** Gelegenheit, sich im Atelier für Filmaufnahmen in einen Posten gleich welcher Art einzuarbeiten. Off. **Ro. H. 1191, Rudolf Mosse, Berlin,** Rosenthaler Straße 18. 26575

Junge Dame

als **Filmreisende frei.** Off. u. **Nr. 26550** an den Kinematograph, Düsseldorf.

Erstklassiges 26530

Trio

Klavier, Geige, Harmonium, evtl. Baß u. Obligatgeige, **frei 1. Juli** für Kino. Rheinland u. Westfalen bevorzugt. Großes Repertoire vorhanden. Gute Bilderbegleitung. Off. erb. an **Fr. Tetmeyer, Elberfeld,** Untergrünewalderstraße 30. 26530

Pianist

auch Harmonium, **prima Auswendigspieler,** (sinfonische Behandlung der Dramen), **sucht** für 1. Juli Stellung. Gute Zeugnisse. Angebote mit Gehaltsangabe und Arbeitszeit erbeten an **Belling, Bielefeld,** Steinstraße 5. 26562

Unleserlich geschriebenes Manuskript

Das Reichsgericht hat neuerdings entschieden, daß für Fehler, die infolge unleserlich geschriebenen Manuskriptes bei Inseraten entstehen, kein Ersatz geleistet zu werden braucht.

Wir bitten besonders Zahlen, Orte u. Namen recht deutlich zu schreiben.

Vermischte-Anzeigen

Kino

in Pommern, Westfalen, Rheinland und Schleswig-Holstein mit und ohne Grundstück, Restaurationen und Café **zu verkaufen.** Kapitalkräftige Selbstreflektanten erfahren Näheres durch **Otto Henne, Hamburg,** Hamburger Straße 79. Tel. Gr. Vulkan 342, Neb. 4. 26321*

Eine in allerbester Zentrumslage gelegene, hochfrequente 26482

Restauration

einer Industrie-Großstadt des unbesetzten Rheinlandes, für Kinozwecke ganz hervorragend geeignet, **zu verkaufen.** Gefl. Anfr. u. **Nr. 26482** an den Kinematograph, Düsseldorf.

Kino

in größerer Industriestadt, 600 Sitzplätze, teilungshalber **zu verkaufen.** Off. unter **Nr. 26556** an den Kinematograph, Düsseldorf. 26556

Achtung! Achtung!

Wegen Aufgabe **verkaufe** mein

Reise-Kino

für elektrisch und mit Kalklicht, zu sehr billigem Preise. Vollständige Kalklichteinrichtung mit 10 Stahlflaschen von 1200—1500 l vorhanden. Näheres durch Anfragen an **Franz Schattner, Insterburg,** [illegible] 26067

Saal-Kino

in schön gelegener Stadt Süddeutschlands, ca. 8000 Einwohner, 200 Sitzplätze, moderne Vorführungsapparate, Umformer, sofort **zu verkaufen.** Schnell entschlossenen, kapitalkräftigen Käufern kann Unternehmen im Betrieb vorgeführt werden. Eilangebote erb. unter **Nr. 26 510** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 26510

Kino

nachweisbar rentabel, kleines, 200 Sitzplätze, in Provinz Brandenburg, Sachsen, Thüringen und Pommern, **zu pachten oder zu kaufen gesucht.** Vermittler verbeten. Ausführl. Off. erbeten unter **Nr. 26 500** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 26500

HEIRAT

Suche für meinen Kompagnon, Inhaber eines erstklassigen Filmverleih, junge Dame, vermögend, aus Kino- oder Filmbranche, nicht über 26 Jahre, glänzende Versorgung. Angebote von Eltern, Verwandten werden streng diskret behandelt. Offerten mit Bild erbeten unter **Nr. 26 566** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

KINO

3—800 Sitzplätze, am liebsten mit Grundstück, **zu kaufen gesucht.** 60—70 000 Mk. Anzahlung. Bevorzugt Rheinland, Westfalen oder Süddeutschland. Evtl. auch Beteiligung. Offerten erbeten unter **Nr. 26 411** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 26411

Kino-Theater

Kaufe oder beteilige mich an gutem, rentablem **Theater.** Bin kapitalkräftig und langjähriger Fachmann. Gefl. Offerten mit Angabe aller Einzelheiten an **Zimmermann, München,** Kapellenstraße 1/0. 26410

Besseres, gutgehendes 26593

Lichtspieltheater

nicht unter 400 Sitzplätzen, in Bayern, Württemberg, Baden zu mieten **gesucht.** (Späterer Ankauf nicht ausgeschlossen.) Betätige mich auch als Teilhaber oder, bei guter Gage, als Geschäftsführer. Ausführliche Angebote erbeten unter **Nr. 26 593** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Rentables Kino

möglichst in süddeutscher Industriestadt, **zu kaufen gesucht.** Offerten erbeten unter **Nr. 26 581** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 26581

Teilhaber

mit 50—60 000 Mk. zur Auszahlung eines Teilhabers und rentableren Ausgestaltung eines im Aufschwung begriffenen 26513

Lichtspieltheaters

in Hauptstadt Sachsens **gesucht.** Offerten unter **Nr. 26513** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Ia. Saalkino

in industriereicher Stadt Thüringens (7000 Einwohner) ist wegen Fortzug des Inhabers per sofort an schnell entschlossenen Fachmann **zu verkaufen.** Der Saal faßt 500—700 Personen. Gespielt wird gegenwärtig 4—5 Tage. Vorhanden sind 2 komplette Einrichtungen zur Projektion, resp. **1 Nitzsche-Matador** und **1 Ica-Apparat, vollständig neu und ungelaufen.** Eine **komplette eigene Lichtzentrale,** mit allen dazu erforderlichen Armaturen, 18 P. S. **Deutzer Leuchtgasmotor** in einwandfreier Verfassung; eine **komplette Kalklichteinrichtung** zur Reserve usw. Konkurrenz ist am Ort, kommt aber nicht in Frage, 100 Sitzplätze. Der Preis stellt sich per Kasse auf **28 000 Mk.** und wollen sich Bewerber wenden an den Besitzer des Theaters: **Karl Dietzel,** Kammerlichtspiele, **Neustadt a. d. Orla,** Privatwohnung: **Gera-Reuß,** Teichstraße 47 II. 26570

Lichtspiel-Theater

ca. 400 Plätze, in [illegible] **zu verpachten.** [illegible] Angebote erbeten unter **Nr. 26 5[illegible]** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Fachmann sucht Kino

[illegible] **Max Fischer,** [illegible] **Magdeburg-Buckau,** [illegible]

Stadt, **9000** Einw., [illegible] 26[illegible]

Saal

nachweisbar

[illegible] gegen **sof. Kasse, reell.** [illegible] **E. Müllers Welt-Biographen-Theater, Wittenberge** [illegible]

Kino

zu kaufen sucht **O. Henne, Hamburg 22,** Hamburger Straße 79. 26321*

Suche [illegible]

KINO

zu kaufen oder zu pachten. [illegible] unter **Nr. 26515** an den Kinematograph, Düsseldorf. 26515

Kaufe [illegible]

Ernemann-Imperator

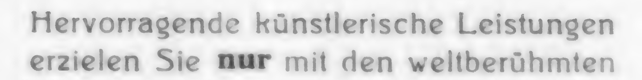
[illegible] **Rex-Mechanismus,** [illegible] **Klappstühle,** [illegible] **Bänke,** [illegible] **Lichtspiele Beer, Waldmünchen.**

Kino-Apparat

[illegible] für 400 Mk. [illegible] **Altenburg S.-A.,** [illegible]



Wochen-
Sonntags- u. Ber-
programme
Extra-Schlager
Böttcher-Films, Berlin N 20
Nur in Handlung u. Titel
komplette, vorzüglich
erhaltene
Films

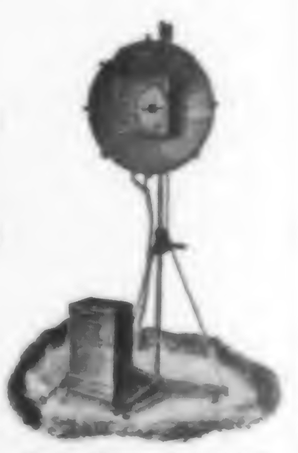


Hervorragende künstlerische Leistungen erzielen Sie **nur** mit den weltberühmten

„Jupiter-Kinolampen"



„Jupiter-Kinolampe" auf Ständer



„Jupiter-Sonneneffektlampe" mit Vorbau ohne Mattscheibe

10 Goldene Medaillen!

Sämtliche Filmfabriken des In- und Auslandes :: :: arbeiten mit unseren „Jupiter-Lampen" :: ::

Fordern Sie Offerte über unsere neuesten Modelle ein.

24107*



„Jupiter-Deckenlampe"

„Jupiter-Kunstlichtwerke"

Frankfurt a. M., Braubachstr. 24-26. **Berlin,** Potsdamer Straße 21a.



„Jupiter-Handlampe"

Maltheserkreuze

für Pathé, Modell III,

komplett mit **Lagerbüchsen und Transportrolle,** preiswert. 24521*

Georg Kleinke, Berlin, Friedrichstr. 14.

Lieferfähige **Kino-Stuhlfabrik** Postfach 24 **Bingen** (Rhein) 22 24918*

Filmkisten

und Schränke, Petroleumheizöfen Preistafeln, **Schokoladen-** und Schließautomat, **Luftreinigungsspritze,** Kabinfenster, **Wand**armaturen, Deckenbeleuchtung, Spulen, automatische Diapositiveinrichtung, Plakate, Reklametafeln verkauft **O. Henne, Hamburg 22,** Hamburger Straße 79. Telephon Vulkan 345 Nr. 4. 26326*

Wie neu und ohne Regen bleiben die Filme, wenn sie rechtzeitig von Oel u. Staub in meiner mit modernsten Maschinen ausgerüsteten fachmännisch geleiteten

Film-Reinigungs- und Instandsetzungsanstalt

nach neuem Verfahren gereinigt u. instandgesetzt werden. 22250

Jean Frenzen, Cöln a. Rhein

Mauritiuswall 41 — Fernsprecher A 7299

Lieferung innerhalb weniger Stunden. Geringe Gebühren.

2300 Klappstühle ◆ Neu!

15 kompl. Kino-Einrichtungen, Jca, Lloyd und Furor, Messter, Nitzsche, Pathé, Goumont, Star, Ernemann usw. 20680

Sämtl. Kino-Zubehör: Umform., Transform., Motore, Widerst., Saalverdunkl., Objekt., Kondens., Kohlen usw.

Kino-Haus A. F. Döring, Hamburg-Gr. Borstel

Fernsprecher **Hansa Nr. 8.** Postscheckkonto **12595.**

Film-Kitt klebt sofort ohne Abkratzend. Films. Original-Glas 2 Mk.

Extra harte Kalkplatten u. Kgl. Triplexbren., Lins.-Manom., Leinwand, Wasserstoff, Leuchtgas etc.

SAUERSTOFF

Kalklicht-Glühkörper

3—4000 Kerzenstärke, nahezu vollständiger Ersatz für elektrisches Licht.

Ia. Gasolin-Aether tadellos in Funktion. Verlangen Sie Preisliste!

Carl Becker, Hannover

Hallerstrasse 12. 13288

Telegr.-Adresse: Sauerstoff, Hannover.

3000 Kerzen

13206

Kinematographenlicht

in jedem Dorfe

bringt unser Triplexbrenner.

Unabhängig von jeder Gas- oder elektrischen Leitung

Anerkannter Konkurrent der Bogenlampe.

— *Katalog K frei!* —

Drägerwerk A 1, Lübeck.

Kalklicht-Lampen

Sauerstoff- und Wasserstoffventile, Gummischlauch, Stahlflaschen, Kalkkegel, Gasdüsen und Platten verkauft **O. Henne, Hamburg 22,** Hamburger Straße 79. 26912*

Sofort lieferbar!

Umformer

Drehstrom 220/380 Volt, Gleichstrom 60 Volt, 40 Amp., mit Schleifring, Nebenschlußregulator, Volt- und Ampèremeter, und Anlasser für den Drehstrommotor, alles auf gemeinsamer Grundplatte montiert. Friedensware, nur 8 Tage gebraucht u. Kupferwicklung. Preis 4500 Mk. 26271

Transformator

220 Volt, 60 Amp., wie neu u. Kupferwicklung. Preis 400 Mk. Versandt gegen Kasse (Duplikatfrachtbrief).

August Ern jr., Filmverleih, Solingen.

Widerstände

20, 110 und 65 Volt, 25—100 Ampere, regulierbar, verkauft **O. Henne, Hamburg 22,** Hamburger Str. 79. 26316*

FILME

Mehrakter, erstkl. Schlager, Einaktfilme, Humoresken, etc., Dramen, **billig abzugeben.** Liste auf Wunsch **frei. Adolf Deutsch, Leipzig,** Dörrienstraße 3. Telephon 18364. 26467*

Sofort lieferbar:

26597

Sieben neue komplette

Kino-Einrichtungen

2 Ernemann-„Imperatoren"
2 Ica- „Lloyd"
2 Ica- „Furor"
1 Pathé, englisches Modell.

Kino-Bau-Gesellschaft m. b. H., Düsseldorf, Graf-Adolf-Straße 96

Fernsprecher 6317 u. 16192. Telegramm-Adresse: Kinobau.

Nachstehende

Pathé-Teile

sind am Lager:

Modell III.

Nr.
149 Blendenachse.
159 **Stahldruckrahmen.**
160 **Filzdruckrahmen.**
166 **Gallsche Gelenkketten.**
176 Exzenterscheibe mit Achse.
167 **Malteserkreuz aus Stahl.**
180 **Exzenterbuchsen.**
181 **Exzenterbuchsen.**
190 Große Gleitschienen.
209 **Druckschienen** an der Malteserrolle.
217 Zahnrad mit 144 Zähnen.
220 **Zwischenrad.**
222 Zahnrad am Schwungrad.
223 Zahnrad auf Blendenachse.
238 Druckrahmenfedern.
239 Druckschienenfedern.
242 **Kleine Druckrolle**, Stahl.
244 **Große Druckrolle**, Stahl.
248 **Malteserzahnrolle** aus Stahl.
274 **Schwungrad.**
257 Objektivhalter

Pathé, stark.

407 Filzdruckrahmen.
408 Stahldruckrahmen.
496 Abführungszahnrollen.
497 Malteserrollen.

Pathé, engl. Modell.

325 **Malteserkreuz.**
365 Malteserrollen.
335 Große Gleitschienen.

Diverse Schrauben

für Pathé-Apparate.

Georg Kleinke

Berlin 24529*

Friedrichstr. 14.

Erstklassige

Kinoeinrichtung

im unbesetzten Gebiet lagernd, wegen Einfuhrverbot zu Fabrikpreis abzugeben. **Moguntia-Film-Vertrieb, Mainz.** 26530

Sofort ab Lager lieferbar: 26566

Gleichstrom-Umformer

220/65 Volt, 50 Ampère, erstklassiges Fabrikat, vollkommen neu, Kupferwicklung, **verkauft** preiswert **F. W. Feldscher, Hagen i. W.,** Kampstraße 8, Tel. 1247.

Weil überzählig, **verkaufe** fast neue 26583

Kabine

(Schmiedeeisen, 4 Wände, 1 Dach, zerlegb.), Widerstand 110 Volt, 20—40 Amp., regulierb., Kupferwicklung, Gleichstrom, 1 Kalklichtlampe (Triplex, neu), 1 Manometer m. Finimeter (Sauerstoff), 4 Meter gut. Schlauch, 3 Glühkörper, 1 großen Projektionsapparat mit Kondensor (100 mm), Objektiv, Schieber, 1 Satz Bilder, Spiritusglühlichtlampe. **Eschia-Kino, A. Otto Köhler, Eschwege.**

Gebrauchte, gut erhaltene 26600

FILMS

hat billig abzugeben **Joh. Brückner, Frankfurt a. M.,** Grinnerstraße 29 II. 26600

Reparaturen

an Kinematographen-Apparaten aller Systeme sowie Lieferung von **Kondensatoren** aller Größen, **einzelner Linsen, Objektive, elektrischen Bogenlampen, Aufnahme-Apparate und photographischer Apparate** nebst Zubehör übernimmt 24220*

Photomechanische Werkstätte Paul Hoffmann,

Magdeburg, Breiteweg 94.

Sie haben viel Aerger u. Verdruß,

weil sich in Ihrem Theater dauernd Störungen bemerkbar machen, welche meistens mit nicht unerheblichen Kosten verbunden sind.

Sie sparen viel Geld, wenn Sie sich an das 22173

Kino-Technikum

G. Kippenberg,

Hamburg 39, **Langenkamp 3,**

wenden. **Praktischer Rat und fachmännische Auskunft** der gesamten Film- und Kinobranche, wie über **Projektion, Reklame, Geschäftsführung, Einrichtung, Kauf und Verkauf.**

Passionsspiele von d. Geburt bis Himmelfahrt. — Dornröschen. — Die malerische Bretagne. — Um die Fahne, eine Episode aus dem niederländischen Freiheitskrieg 1572. — Die Truppe Ernesto. — Der Totentanz. — Herzenskühnheit. — Alexandra in Aegypten. — Jagd nach dem Vogel. — Blumenwunder. — Dem mutigen gehört das Frauenherz. — Bärenjagd auf der Halbinsel Malaga. — Demonstrieren der Suffragetten. — Hier in diesem Hause ist der Täter. — Genua. — Modeschau. — Interessante Naturaufnahmen. — — Die Filme sind sehr gut erhalten, koloriert, teilweise wie neu, ca. 3000 m, zusammen 1600 M. — Ferner ein paar benutzte Wahlmann-Projektor für 800 Mk.

Off. unter **Nr. 26574** an den Kinematograph, Düsseldorf. 26574

Hoher Nebenverdienst für Kino-Angestellte!

Rein Aluminium-Bestecke in sauberer, stabiler Ausführung. Eßlöffel oder Gabel 9.—, 9,50, 10,— p. Dtz., Teelöffel 6.—, 6,50, p. Dtz., Schaum- oder Schöpflöffel, 36 Mk. p. Dtz., bei Abnahme nicht unter 6 Dtz. sort. Versandt gegen Nachnahme, ab Fabrik. **Carl Reininghaus, Lüdenscheid,** Winkhauserstraße 23. 26603

Filme

3-, 2- und 1-Akter, zum Teil koloriert, verkauft **O. Henne, Hamburg 22,** Hamburger Straße 79. 26317*

Zu verkaufen ein 26568

Hora 5

Projektions- u. Vergrößerungsapparat, noch wenig gebraucht, mit Schlitten-führung, zum Preise von 700 Mk. **Erstes Lichtspielhaus, Lörrach** (Baden), i. Wiesental.

Theaterbesitzer

Ihr habt doch Interesse daran, Euer Geschäft in guten Händen zu wissen. Gebt es mir in

Pacht oder Geschäftsführung

und ich garantiere für einen **Bombenerfolg.** Neuartiger, verblüffender Reklametrick. Reflektiere nur auf größere Theater (nicht unter 600 Sitzplätzen), auch wenn Besuch stark nachgelassen hat.

Zuschriften erbeten unter **Nr. 26 402** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 26402*

---

elektrisches Klavier

Sehr gut erhaltenes 26519

(Fabrikat Hupfeld), [illegible] sofort **zu verkaufen.** Besichtigung in [illegible] **Thür. Lichtspiel-Kommandit-Ges., H. Bräutigam & Co., Eisenach.**

Große 24626

Lampenkästen

mit zwei Kondensatoren,

Feuerschutztrommeln

für 400 u. 600 m, Trommeln,

Transformatoren Kondensorlinsen

100 bis 200 mm, kristallweißes Glas

Pathé - Ersatzteile

verkauft preiswert

Georg Kleinke, Berlin, Friedrichstr. 14.

Vorführungs - Apparat Liesegang

mit Objektiv, Lampenkasten und Bogenlampe **billig zu verkaufen.** Off. erb. u. **Nr. 26571** an den Kinematograph, Düsseldorf. 26571

Billige

Wochen-, Sonntags- u. Kinder-PROGRAMME!

Verlangen Sie Offerte. **Helios-Vertrieb, Darmstadt,** Liebigstraße 24. 26509

Gut erhaltener 26[illegible]

Umformer

440 Volt, **zu kaufen gesucht. Thür. Lichtspiel-Kommandit-Ges. H. Bräutigam & Co., Eisenach.**

Zu kaufen gesucht:

Gleichstrom-Umformer, 440 Volt, auf 60—65 Volt mindestens 60 Amp. leistend. 26611

Drehstrom-Umformer, 220 Volt auf 60—65 Volt mindestens 60 Amp. leistend.

Akt.-Ges. für Kinematographie und Filmverleih, Mannheim P. 7. 7. a.

Kinoapparat

mit Doppelobjektiv, Filmumspuler u. nebst ein Tisch gegen Höchstgebot **zu verkaufen. G. Thien, Elberfeld,** [illegible] 26[illegible]

---

1 Kino-Apparat

(Harrel), sehr gut erhalten. Preis 1700 Mark; **216 Klappsitze zu verkaufen.** Angebote erbeten an **F. H. Person, Mannheim-Käferthal.** 2658[illegible]

Henny Porten-

Filme, neue und gebrauchte, auch unvollständige, **kauft** zu hohen Preisen **Paul Wolschläger, z. Zt. Schwerin i. M.,** Wismarsche Straße 32 I. 26523

Umformer

Gleichstrom, 440 und 220 Volt, 55 und 40 Ampère, sowie Anlaßwiderstände verkauft **O. Henne, Hamburg 22,** Hamburger Straße 79. Telephon Vulkan 345 Nr. 4. 26415*

Kino-Apparat

gebrauchsfertig, so gut wie neu, System Seyschab-Nürnberg, inkl. Film-Vor- u. Nachwickler, Objektivfassung und Objektiv, **zu verkaufen.** Preis 300 Mk. Versand gegen Nachnahme. **Ing. Sulzer, Eibach** b. Nürnberg. 26528

Orchester-Harmonium

Druckwind, von

Kotykiewicz, Wien u. Hinkel

2 Spiele mit Expression, empfiehlt **Gebr. Trau Nacht., Aelteste Pianohandlung** in **Heidelberg,** Hauptstraße 108. 26448*

Zu verkaufen 26[illegible]

Gleichstrom - Motor

ein Fünftel P.S., 220 Volt, einer Lampe wie neu, Kupferwicklung, für elektr. Klavier, auch als Antriebsmotor [illegible] geeignet. Angebote erbeten unter **Nr. 26 504** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Wir kaufen

jeden Posten **Filme** sowie sämtliche **Kino-Artikel.** Auch kleines, gebrauchtes **Harmonium** gegen Kasse. Ansichtsendung Bedingung. **Film-Bandt,** Inh. Bandt & Leddin, **Alt-Glienicke b. Berlin,** Adlershof, Rudower Straße 34, Kino und Varieté. 26507

---

1 Antriebsmotor

110 Volt Gleichstr., m. Kupferwickl., 150 Mk., **verkauft Arthur Träger, Freiburg i. Schl.** 26[illegible]

Kino-Artikel

Kino-Apparate: Pathé Modell III, Gaumont, Buderus, Elsasser, Duskes, **Ernemann** - Salon - Kino, **Kinox,** Universal-Filmumroller extra stark Mk. 49,—, Feuerschutztrommeln, 37 cm Durchm., sehr solid, neu, Paar Mk. 90,—, Triplex-Kondensor, 110 mm, Mk. 65,—, Dopp. Kondenser, 110 mm, Mk. 23,—, 115 mm Mk. 25,—, alle Größen, Regulierwiderstände, Motore, Lampen, Kalklicht, Ampère - Voltmeter, Film-Blechdosen, Filmkitt Durol, Flasche Mk. 5,—, **Filme:** Moderne Schlager Mehrakter, Humoresken etc. billigst Liste umsonst. **Adolf Deutsch, Leipzig,** Dörrienstr. 3. Tel. 16364. 24024*

Vollständige 26[illegible]

Kino-Einrichtung

Doppelanker, Umformer, kompletter Pathé-Apparat, 110 Klappstühle, 80 Sitzbänke, Klavier, Ventilator, Vorhänge, Kassenvorbau usw., alles noch im Betrieb zu sehen, gegen Kasse Mk. 8500,— ab **Schöneheck i. Vogtl., zu verkaufen.** 26[illegible]

Näheres **Arthur Hoffmann, Altenburg,** Amalienstr. 5.

Zu verkaufen 26[illegible]

1 Nitzsche-Apparat „Matador"

wie neu, da im Krieg nicht gebraucht, **kompl.** mit Motor, Lampe etc. 2000 Mk.

1 Herzberg-Apparat

kompl., für Kalklicht mit Projektionswand etc. 800 Mk. **Frau A. Böge Wwe.,** Lichtspielhaus, **Heide i. Holst.**

F. F. K.

22827

Fritz-Film-Kitt

klebt schnell und sauber alle Filme dauerhaft, ohne dieselben anzugreifen.

Große Flasche Mk. 6.80,
Halbe Flasche Mk. 4.00.

Emil Fritz, Hamburg, Speersort 28.

Eiserner Kinotisch

massiv und stabil gebaut, vorne hoch und tief verstellbar, neu, Preis 180 Mk. **Adolf Deutsch, Leipzig,** Dörrienstraße 3. 26558

Kinema-

tographen, erstkl., für Theater u. Reise,

gute Filme

gr. Auswahl, zu sehr billigen Preisen

Kondensor-Linsen

Ia. weiß, mit größter Lichtausbeute, lichtst. Objektive f. alle Bildgrößen, sämtl. elektr. und Kalklicht-Zubehör, Lampen höchster Lichtkraft, Ia. Proj.-Kalk. Neu Sonnenlicht-Leuchtkörper (Kalkersatz), geben ca. 4000 K. Licht. Kriegs-Nebelbilder usw. usw. 15010 liefert in bekannter guter Ware

A. Schimmel

Kinematographen und Filme jetzt **Berlin C. 2,** Burgstr. 28.

JedeReparatur anApparaten u.Zubehör.

Pikante 26557

Film-Ausschnitte

zu kaufen gesucht. Muster und Angebot erbeten unter **Nr. 26 557** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Marmor-Schalttafeln

mit Volt- und Ampèremeter, sowie Volt- und Ampèremeter einzeln, Hebelschalter, verkauft **O. Henne, Hamburg 22,** Hamburger Straße 79. 26324*

Sensationelle Kino-Neuheit.

Jedes Kino macht eigene Schlager-Reklame. Künstler-Diapositive ($8\frac{1}{2} \times 8\frac{1}{2}$ cm,) mit Voranzeige wie: **Im nächsten Programm: Henny Porten. Im nächsten Programm: Stuart Webbs usw. mit Bild der betr. Darsteller in vornehmer Ausführung, koloriert.** Liste sofort portofrei. **Emil Fritz, Hamburg,** Speersort 28. 10736

Trans-formatoren

220 Volt, 80 Amp., 120 Volt, 20 Amp.,

3 Projektoren

Eben & Beckmann, Schalttafel, Motor, Bogenlampe **zu verkaufen.**

Eilofferten und Besichtigung erbeten an **Kampert, Essen,** Mechthildisstraße 9. 26586

Transformatoren

für 110 u. 220, sowie 220 u. 380 V. Wechsel- od. Drehstrom, 50, 60 und 80 Ampères, hat ständig am Lager

Georg Kleinke, Berlin,
Friedrichstr. 14. 24524

Diapositive

in **künstlerisch. Ausführung** für **Kino-Betriebe** (Ankündigung und Reklame), sowie komplette Vortragsserien liefert preiswert **Emil Fritz, Hamburg,** Speersort 28. 19813

Kino-Artikel

aller Art, Bogenlampen, Widerstände, Filme etc., auch einzeln, billig abzugeben.

Offerten erbeten unter Nr. 26 601 an den „Kinematograph", Düsseldorf. 26601

Verkaufe 26531

1 vollständige Kinoeinrichtung

bestehend aus 1 Pathé-Stark-Mechanismus mit Feuerschutz, 1 Pathé-Reserve-Mechanismus, 2 Objektive, 2 Objektive für Diapositive nebst Halter, 1 Lampenhaus m. Lampe, fünfach verstellbar, 1 verstellb. Bock, Auf- u. Abwickelvorrichtung, 1 Antriebsmotor, 1 Umspulvorrichtung m. Aufsatzplatte, 1 eis. Filmkasten m. 8 zerlegbaren Spulen, 1 Schalter sow. 1 Hauptsicherung, 2 Ventilatoren, 1 Leinwand ca. 3 × 4 m, 1 kl. u. 1 gr. Widerstand, all. noch sehr gut erhalten, zum Preise v. 2500 Mk. Off. erb. unt. **Nr. 26 531** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Billig!

Ein modernes, neueingerichtetes **Kino-Theater** mit 280 bis 320 Sitzplätzen, mit allem Zubehör, Aufnahme-Berufsapparat, fertig zum Spielen, im Arbeiterviertel einer Hauptverkehrsstraße, in einer Stadt Thüringens gelegen, ist wegen Todesfall für 22 000 Mark gegen Kasse sofort **zu verkaufen.** Offerten erbeten unter **Nr. 26 580** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 26580

Filme

Ein Posten **Lustspiele und Dramen** in tadellosem Zustande, zum Teil fast neu, billig abzugeben. Verlangen Sie Liste. (Rückporto erb.) **Helios-Vertrieb, Darmstadt,** Liebigstr. 21. 26503

Projektions-Leinwand

vollkommen neu, in Größen 3,20 × 2 m, 200 Mk., 3 × 4 m 300 Mk., 4 × 4 m 400 Mk. **zu verkaufen.** Versand gegen Nachnahme. **Ing. Sulzer, Eibach b. Nürnberg.** 26529

Kaufe 26565

Original Pathé-Apparat

engl. Modell, auch Einzelteile, wie Böcke, Lampen, Lampenkasten, Umwickler, Motoren usw. Offerten mit genauer Beschreibung und Preis erb. an Firma **T. Schuster, Holzkirchen,** Oberbay., Nr. 1034. 26562

Verkaufe Reisekoffer

mit Film und Zubehör. 26540
Mühle, Kaufbach b. Wilsdruff i. Sa.

Jeder Angestellte
Jeder Theaterbesitzer
Jeder Filmverleiher
Jeder Filmfabrikant
Jeder an der Kino-Branche Interessierte

muß den

„Kinematograph"

lesen, wenn er sich vor Schaden bewahren will!

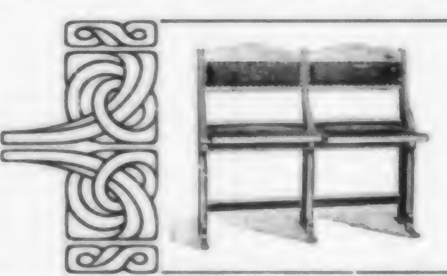
Abonnieren Sie sofort!

Preis pro Quartal 5,— Mk.
Preis pro Quartal 7,— Mk. unter Streifband
Preis pro Quartal 9,— Mk. für Ausland

Verlag des **„Kinematograph" Düsseldorf,** Wehrhahn Nr. 28a

Telegramm-Adresse: Kinobau

Neue moderne Klappstühle sowie Logen- u. Korbsessel



Erstklassiges Fabrikat
von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung können wir jedes gewünschte Quantum **in kürzester Frist** liefern - - -



KINO-BAU-GESELLSCHAFT m. b. H.
Fernruf 6317 u. 16192. DÜSSELDORF Graf-Adolf-Str. 96.

Telegramm-Adresse: Kinobau

Zu verkaufen 26585

1 Projektionsapparat

Preis Mk. 350.—.

2 Paar Feuerschutztrommeln

per Paar Mk. 50.—

Centrale für wissenschaftliche und Schul-Kinematographie, Sigmaringen.

Sofort abzugeben:

Komplette Ernemann-Einrichtungen, einzelne Apparaturen und Zubehörteile;

Diverse gebrauchte Apparate und Projektionslampen.

N. A. I Rien & Beckmann-Apparat mit Zubehör und passenden Feuerschutzdosen.

Johannes Kellner, Düsseldorf, Flügelstr. 25. Tel. 3046.
Projektierung und Einrichtung neuer Theater.
Ausführung von Reparaturen an Apparaten aller Systeme, unter weitgehendster Garantie.

Referenzen erster und größter Theater. 26591

Achtung! **Achtung!**

Verkaufe den Film:

„Oberammergauer Passions-Spiele"

wunderbar koloriert, 1½ Stunden Spieldauer, wenig gebraucht, fast neu. **Fr. Eilfeld, Berlin,** Taubenstraße 33. 26538

Achtung! **Achtung!**

Gute billige Leihprogramme

mit Mehrakter-Schlager für kleinere Theater und Städte sehr geeignet, in guter Zusammenstellung pro Tag 30 Mk., Sonntags 40 Mk., Sonnabend und Sonntag zusammen 60 Mk., 3 Tage 75 Mk. - **E. Müllers Weltkinematograph,** gegründet 1912, Geschäftsstelle für Brandenburg, Mecklenburg Hannover, Sachsen, **Wittenberge** (Bez. Potsdam), Sandfurttrifft 3. 26534

---

5 Apparate

Ernemann - Jca - Buderus

zu verkaufen, sowie eine komplette 26565*

Kino-Einrichtung von 200 Klappstühlen

Einanker-Umformer, 440 Volt, Gleichstrom, 40 Amp., Vorführungs-Apparat (Rien & Beckmann), 1 Regulierwiderstand, 1 Schalttafel mit Volt- und Ampèremeter, 1 Antriebsmotor, einen ½ P. S. mit Anlasser und sonstigem Zubehör, 1 elektr. Klavier (Marke Hupfeld) usw. preiswert sofort **zu verkaufen.** Die Sachen sind noch im Betrieb zu besehen. Offerten erbeten an **L. Stillmann & Snaga, Hannover,** Schillerstraße 35.

Sofort zu verkaufen

2 gute Bogenlampen; 1 Luxusbogenlampe für Innenbeleuchtung mit poliertem Messinggehäuse; 1 Salon- oder Zimmerventilator, 110 Volt, mit Stecker und Seidenschnur u. eingeb. Regulierwiderstand im Standfuß, transportabel u. m. Gummifuß; 1 Nebenschlußregulator resp. Erreger; 2 gr. Fibertafeln, 6 u. 4 mm stark; 2 St. 3000 kerz. Wattlampen, ungebr., 110 V., neu. m. Gehäusefassungen; 1 Lampenhaus für Kino, Syst. Nitzsche, einmal i. Gebr. gewes., m. Schlitten u. Kondensor; ein kompl. Aufnahme-Filmapparat, Syst. Pathé Frères, Paris, Nr. 889 m. 9 Kassetten à 90 m fass., dazu geh. Apparatkoffer u. Kassettenfutterale, Stativ m. Vertikal- u. Horizontal-Mechanik resp. Drehgestell, **verkauft** wegen Fortzug **Karl Dietzel, Gera-Reuß,** Teichstr. 47 I. 26509

Elektr.-aut. Vorhangaufzüge

für alle Stromarten. 25007*

Fachmännische Anschläge und Beratungen kostenlos.

Neuverzahnen und Neuanfertigen von **Kreuz-** und **Transporttrommeln.** Kürzeste Lieferzeit. Neuverzahnen pro Trommel 10 Mark.

Kohlensparer „Ultimo", Ges. gesch., alle Größen bis 20 mm, 12.50 M. Reparaturen an Kino-Apparaten aller Systeme

Richard Schramm, Fabrik kinem. Spezial-Apparate, Halle a. d. S., Mittelstraße 2.

Oscar Lange **Berlin SW 48**

Verkaufslokal (Laden) *Friedrichstraße 220*



Olag-Fabrikate sind die besten.

Telephon: Amt Lützow 3008 — Telegr.-Adr.: Olagapparat, Berlin. 19836

Komplette Apparate, Theater-Klappstühle, Umformer, Motore, Widerstände, Anlasser, Transformatoren, Filmkästen, Filmklebepressen, Filmzähler, Kalklichteinrichtungen, Bogenlampen, Lampenkästen, Spulen usw. sowie sämtliche Kinobedarfsartikel und Ersatzteile für alle Apparate.

Spezialität: Komplette Theater-Einrichtungen. *Ständig Gelegenheitskäufe.*

— Fachmännische Beratung. —

Reparaturen an Kino-Apparaten

aller Systeme 24335

werden schnell und preiswert unter weitgehendster Garantie ausgeführt in der

Spezial-Reparatur-Werkstatt

Johannes Kellner, Düsseldorf,

Flügelstraße 25, Tel. 3046, Bankkonto: Barmer Bankverein

Leistungsfähigstes Geschäft am Platze, Referenzen erster Theater.

Vertrieb der Fabrikate der Ernemann-Werke, Dresden. Original-Ernemann-Apparate zu Katalog-Preisen. — Busch-Kondensatoren u. Objektive in allen Abmessungen vorrätig.



Empfehlen besonders f. d. Kinobranche: Alphabeten u. Zahlensätze aus Gummi, z. Selbstdrucken von Programmen u. Anzeigen. **1 Kasten, kompl., 5 cm hohe Schrift Mk. 30.—** Selbsttätige Nummeriermaschinen, z. B. 5stellig mit 4½ mm hohen Ziffern Mk 130.—, etc. 23646*



Achtung! Aufnahme-Ateliers

„ABSCHLÜSSE" 26398*

auf Scheinwerfer-Kohlen für Jupiterlampen (Siemens 301 Schneeweis) je nach Größe des Quantums bei weitgehendstem Rabatt, tätigen Sie am günstigsten bei der Firma

Oscar Lange ·· Berlin SW 48

Telephon: Lützow 3008 **Friedrichstraße 220** Telegr.-Adr.: Olagapparat

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.

Paul Dierichs

Projektionstechnische Werkstätte
Köln a. Rh., Ehrenstraße 1/3, Eingang Apostelnstraße.
Telephon B 2934.

Pathé-Ersatzteile, Modell III
Ermässigte Preise.

Nr.	Teil	Preis
18	Lagerbock für die Antriebsachse, Kurbelseite	2.50
19	Blendenachse	1.45
20	Stahldruckrahmen	6.—
21	Filzdruckrahmen	6.—
22	oberes Kettenrad	5.50
23	Säulenlagerbock	1.75
24	Exzentrische Büchse am Oelgehäuse des Malteserkreuz	1.75
25	Gleitschienen für den Führungsschlitten, das Paar	2.30
26	Gleitschienen für die Tür des Apparates, das Paar	3.—
27	Druckschienen an der Malteserkreuzzahnrolle	9.—
28	Antriebsachse	6.50
29	Zahnrad mit Riemscheibe für die Abführungsvorrichtung	8.—
30	Zahnrad mit 48 Zähnen, aus Messing, auf der Antriebsachse	8.75
31	Zwischenzahnrad mit 45 Zähnen	8.75
32	Konisches Zahnrad auf Schwungrad für den Apparat bis Nr. 10 736	6.—
33	Konisches Zahnrad auf Schwungrad mit Ansatz für Apparat v. Nr. 10 736 bis 22 176	4.50
34	Konisches Zahnrad auf der Blendenachse	6.—
35	Zahnrad mit Kettenrad	9.50
36	Lagerbock für die Antriebsachse und das untere Kettenrad „Z"-Form	3.90
37	Druckschienenfedern	0.45
38	Druckrahmenfedern	0.50
39	Druckrolle für die Abführungsvorrichtung	2.—
40	Druckrolle für die Tür des Apparates	2.75
41	Zuführungszahnrolle aus Stahl, mit 20 Zähnen	13.50
42	Abführungszahnrolle aus Stahl, mit 20 Zähnen	13.50
43	Malteserkreuzzahnrolle aus Stahl, mit 16 Zähnen	14.—
44	Antreibestift der Exzenterscheibe	2.75

Ferner sämtliche Ersatzteile für Pathé-Apparate: Englisches Modell, Pathé-Stark, Pathécop. Grosses Lager in Ernemann-Ersatzteilen. 22205

Neu eröffnet! **Neu eröffnet!**

Cremonia-Kino-Haus

Mankiewicz, Enke & Co., Hamburg 8, Cremon 11/12
(In der Nähe des Rathausmarkts).
Telegr.-Anschrift: Manenco, Hamburg. :: Fernsprecher: Vulkan 254.
Bankkonto: Deutsche Bank, Filiale Hamburg. Postscheckkonto: Hamburg 5237.

An- u. Verkauf.

Ständiges Lager von **Kino-Apparaten** und **Zubehör** verschiedener Systeme, **Kino-** und **Theater-Einrichtungen, Klappstühle. Reparaturen, Kostenanschläge, Auskünfte** und **Bearbeitung von Projekten.**

Fachmännische Leitung! **Fachmännische Leitung!**
26293*

Ruhige Bilder! 24054* **Feststehende Bilder!**

Transportrollen

werden tadellos sauber neugezahnt. Infolge neuer Einricht. in meinem Betriebe, liefere ich jeden reparierten Apparat gleich welchen Systems unter Garantie für **absolut ruhige feststehende Bilder.** Neue Kreuzrollen, Transportrollen, Kreuze usw. in präziser Ausführ. Feinmechan. Werkstatt **W. Mette, Essen-Ruhr,** Schützenstr. 8. Fernsprecher 4034.

Für Filmverleiher!
Eiserne

Filmschränke

patentiert, mit verschwindenden Türen, doppelte Seitenwände, sowie mit 5—6 verstellbaren Böden in drei verschiedenen Größen, ca. 60 bis 110 Rollen Film fassend, halte ständig am Lager. 24[illegible]8

Georg Kleinke, Berlin, Friedrichstr. 14.
Preislisten mit Abbildungen gratis

3000 Klappstühle u. Korbsessel

Ernemann- und Ica-Apparate, Umformer, Kleinmotoren sofort greifbar.

26333* **M. Keßler, Berlin,** Littauerstraße 3.

Projektions-Wände

Silberwand, ca. 3×3 ½, Leinwände verkauft **O. Henne, Hamburg 22,** Hamburger Straße 79. 26323*

Kino-Einrichtung

bis in die kleinsten Teile betriebsfertig, mit reichlichem Zubehör, jetzt im Tanzsaal eingebaut, billig **zu verkaufen** durch **A. Kirmse, Kostitz,** S.-A. 26487*

Projektions-lampen

vier- bis sechsfach verstellbar, zum Teil neu, verkauft **O. Henne, Hamburg** 22, Hamburger Straße 79. 26319*

Kino-Apparate

sowie sämtliche **Kino-Bedarfsartikel**

wie **Umformer, Motore, Transformatoren, Widerstände, Anlasser, Kalklichteinrichtungen, Bogenlampen, Objektive, Kondensatoren, Kohlen und Silberwände**

kauft man bei größter Auswahl zu Original-Fabrikpreisen
:: :: im Spezialhaus für Kino und Projektion :: ::

Arthur Krakowski, Königsberg i. Pr.

Fernruf 1108. **Weißgerberstr. 6/7.** **Telegr.-Adresse: Krakowski, Königsbergpr.**

Bei Kauf von Apparaten können dieselben im eigenen Vorführraum mit den gewünschten Lichtquellen gleich vorgeführt werden und kann Kinomonteur auf Wunsch an Ort und Stelle gleich aufstellen. Kostenanschläge ohne jede Verbindlichkeit! Musterlager und Vertreter für Ost-, Westpreußen und Pommern der Theater-Gestühlfabrik Otto & Zimmermann, Waldheim i. Sa. 24636

Größtes Spezialhaus des Ostens.

Der Kinematograph



No. [illegible] Düsseldorf, [illegible] Juni

In der Aufnahme:

Das mysteriöse Bett

Detektiv-Drama in 5 Akten von **Baron Friedrich v. Uersfeld u. Harry Ehrenwerth**

In den Hauptrollen:

Erika von Brandenfels Trianon-Theater
Trude Wensky :: Nella Retslag zuletzt Lessing-Theater
Fritz Achterberg zuletzt Theater in der Königgrätzer Straße
Henri Peters-Arnolds Lessing-Theater
Baron Friedr. v. Streithagen Berthold Ehrenwerth

: Des Toten Rache :

Sensations-Drama in 5 Akten von **Baron Friedrich v. Uersfeld u. Harry Ehrenwerth**

In den Hauptrollen:

Else Roscher
Trude Wensky, Erika von Brandenfels Trianon-Theater
Else Waldmann Lustspielhaus
Kl. Nelly-Gutmann
Kurt Salden-Langberg Lustspiel-Theater in Wien
Henri Peters-Arnolds Lessing-Theater
Eduard Eysenk Künstler-Theater

Parforce-Film, Berlin SW 48

Vorl. Telephonnummer Uhland 4206

Friedrichstr. 233

Vorl. Telephonnummer Uhland 4206

Um den vielen Anfragen unserer Kunden nachzukommen, erwarben wir neue Kopien von

„Die Finsternis und ihr Eigentum"

Hervorragendes Monumentalwerk in 6 Akten.



Bearbeitet nach dem berühmten Roman von Anton v. Perfall.

Monopol für Rheinland und Westfalen:

Tonhallen-Film-Verleih G. m. b. H. Bochum

Telegramm-Adresse: TONFILM

Telephon 3072/73

Der Leibeigene

Das gewaltigste Sensationsdrama
in 6 Akten ⊛ 2200 Meter

erscheint **ANFANG JULI**

Nie gekannte Tricks ::
Sensation auf Sensation
Fabelhafte Ausstattung

ALTHOFF & Co.

BERLIN DORTMUND HAMBURG
CÖLN MÜNCHEN


Lilli
Lili Braun
Das Buch ist eine ebenso glänzende, wie wahrheitsgetreue Schilderung der Verhältnisse, in denen die Jugend von Berlin W heute aufwächst und unter denen sie moralisch zugrunde gehen muss. Es wirkt auf jeden anständigen Menschen tief erschütternd und bedeutet ein überaus nützliches Werk sittlicher Aufklärung. Für Kinder ist es natürlich nicht bestimmt.
Verlegt bei Wilhelm Borngräber Berlin

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß das

gewaltige Filmwerk

Lilli u. Lillis Ehe

nach dem bekannten Roman von

Jolanthe Marrés

unter persönlicher Mitwirkung der Verfasserin

durch uns hergestellt wird

Regie: Jaap Speyer

Nur wir allein haben das Verfilmungsrecht!

ALTHOFF & Co.

BERLIN DORTMUND HAMBURG
CÖLN MÜNCHEN

Erscheint jeden Mittwoch. Düsseldorf, 25. Juni 1919. Telegramm-Adresse: „Kinoverlag". Fernsprecher: 14321. No. 651.



Bezugspreis: Vierteljährlich bei der Post bestellt im Inland Mk. 5.—, im Ausland treten die Postgebühren hinzu. Unter Streifband zugesandt im Inland vierteljährlich Mk. 7,—, im Ausland Mk. 9,—. Einzelnummer 50 Pfg.
Postscheck-Konto: 19379 Hannover
14128 Cöln, für besetzte Gebiete.

Anzeigen-Annahme bis Dienstag vormittag. Anzeigenpreis: je ein mm-Höhe 12 Pfg. Größere Anzeigen nach Tarif. Für Aufnahme in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen wird keinerlei Gewähr geleistet.

Gegründet 1907 Verlag: **Ed. Lintz, Düsseldorf, Wehrhahn 28a.** 13. Jahrgang

Der Filmtitel.

Von Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Schlechtriem, Düsseldorf.

Daß die Frage des Titelschutzes in dem Augenblick in den Vordergrund tritt, wo der Konkurrenzkampf auf dem Filmmarkt eine besondere Lebhaftigkeit entwickelt, ist kein Zufall.

Der Titel spielt im Film — wie etwas eingehender darzulegen ist — eine ganz andere Rolle, als etwa auf dem Büchermarkt oder im Theaterwesen. Die Erstaufführung eines neuen Bühnenwerkes und jede Neueinstudierung finden überall eingehende Besprechungen in der Tagespresse. Aehnlich geht es mit Büchern. Vom Film dagegen hält sich die Tagespresse aus Gründen, die auf die Kinokreise und auf die Zeitungsverleger zu gleichen Anteilen zurückzuführen sind, fast gänzlich fern. Diese Tatsache hat zwar — nebenbei bemerkt — auch ihre Vorteile, ist aber der Hauptgrund dafür, daß der Film in seiner tatsächlichen Bedeutung von der Oeffentlichkeit ständig verkannt worden ist.

Der Film„konsument", das Publikum, ist also dem Film gegenüber lediglich auf sein eigenes Urteil angewiesen. Als einzige Information dienen ihm die in den Anzeigen der Lichtbühnen enthaltenen Filmtitel. Ihre Bedeutung ist hiernach klar. Wichtiger als der Titel ist nur der Namen eines gut eingeführten Stars. Da aber anerkannte Größen dieser Art so selten sind, daß richtige Starfilme als Ausnahmen gelten können, so kann man wohl sagen, daß für die Wahl des Konsumenten von allen dem, was überhaupt zur Ankündigung eines Films geboten wird, der Titel ausschlaggebend ist. Photos kommen mehr für den Verleiher und den Theaterbesitzer, als für das Publikum in Frage, das sie meist auf dem Heimwege, als „Dessert", genießt. Gute Plakate können nur einen guten Filmtitel heben. Superlative, mit denen die Leute vom Bau noch immer beglückt werden („der durchschlagendste Film", „die atemberaubendste Spannung", die „unerhörte Sensation" und „der nie dagewesene Kassenschlager") sind in ihrer Wirkungslosigkeit gegenüber dem Publikum schon immer besser erkannt worden.

Es bleibt also als der Hauptleitepunkt des Konsumenten der Titel. Der Titel muß versprechen, andeuten und verschleiern, je nach Lage des Falles, er muß einprägsam und originell sein. Der Titel, und nur der Titel kann es dem Publikum gegenüber machen, und daher muß er es machen. — Dieser Umstand allein erklärt schon die Tatsache, warum das Filmdrama in das ausgesprochen literarische Fahrwasser geriet. Bühnenwerke und Bücher bekannter Autoren waren das bequemste und sicherste, was man zur Verfilmung wählen konnte, weil sie dem Publikum bereits vertraut waren. Wie eifrig man auf die Suche nach Namen in der schönen und später auch in der wissenschaftlichen Literatur ging, ist bekannt. Man gewöhnte sich daran, im Film ein vorwiegend literarisches Erzeugnis zu sehen, und dementsprechend ging man auch bei rechtlichen Betrachtungen des Films ganz allgemein vor, mochte nun wirklich ein verfilmtes Schriftwerk oder ein eigens für die Lichtbühne mit Hauptabsicht auf Mimik und Bildwirkungen erdachter Film in Rede stehen.

Was den Filmtitel insbesondere betrifft, so war man bisher sehr geneigt, die Möglichkeit eines urheberrechtlichen Schutzes mit Rücksicht auf die Rechtsprechung des Reichsgerichtes für undurchführbar zu halten. Aber die hierauf bezüglichen Ausführungen stützten sich auf Erkenntnisse, die nicht nur auf ein recht respektables Alter zurückschauten, sondern die sich auf literaturfähige Schriftwerke überhaupt nicht bezogen, vielmehr Adreßbücher, Prospekte gewerblicher Unternehmungen und sonstige Veröffentlichungen rein geschäftlicher Art, die ja auch urheberrechtlichen Schutz genießen können, zum Gegenstand hatten. Deshalb ist zum Beispiel die Begründung, die das viel angeführte Urteil vom 2. April 1884 (R. G. Z. Band 6, S. 116), gegen den Titelschutz anführt, weder

*

für das literarische Schriftwerk, noch für den Film zu gebrauchen. Es heißt da: „Darin, daß Beklagter den Titel des Adreßbuchs für 1879 auch für ihr Adreßbuch gewählt haben, ist ein Nachdruck nicht enthalten, da der Titel als bloße Bezeichnung eines Schriftwerkes nicht Gegenstand des Nachdrucks ist." — Daß der Name eines Adreßbuchs eine „Bezeichnung" und nicht etwa ein „Titel" im eigentlichen und hier allein fraglichen Sinne ist, liegt auf der Hand. Ein „Titel" muß eine in sich abgeschlossene schöpferische Leistung erkennen lassen. Das ist zweifellos nicht immer der Fall. Trifft es aber zu, so muß der Titel urheberrechtlich geschützt werden. Für den Filmtitel hat das insofern eine erhöhte Bedeutung, als der Titel das einzige ist, mit dem der sogenannte „Filmautor" (das Wort ist mißverständlich, aber kurz), vor das Publikum unmittelbar hinzutreten vermag.

Daß der Titel als individuelle Geistesschöpfung geschützt sein kann, wird übrigens auf urheberrechtlichem Gebiet, insbesondere von Kohler und Osterrieth, anerkannt. Auch die frühere Judikatur hat schon den gleichen Standpunkt vertreten. Wenn das Reichsgericht sich noch nicht geäußert hat, so liegt das daran, daß ein Anlaß hierzu aus den Eingangs näher erwähnten Gründen bisher noch nicht vorlag. Die Entwicklung des Films bietet nunmehr die Möglichkeit, hierüber Klarheit zu schaffen, da Zusammenstöße in der Frage des Titels sich mehrfach ereigneten.

Selbstverständlich ist, wie ich schon sagte, nicht jeder Titel geschützt. Was bisher über angebliche Entwendungen bekanntgeworden ist, waren ausnahmslos Fälle, in denen ein urheberrechtlicher Schutz nicht in Frage kommen konnte, sondern allenfalls ein Verstoß gegen § 1 des Wettbewerbsgesetzes. Daß der § 16 dieses Gesetzes keinen höheren Schutz, als die Urheberrechtsgesetze verleiht, möchte ich hier nebenbei bemerken. Es gibt kein Filmunternehmen, das sich „befugterweise" etwa des Titels „Wilhelm Tell" bedienen und andere vom Gebrauch dieses Titels ausschließen könnte. Die befugte Bedienung kommt tatsächlich auf die Bedienung einer ausschließlichen Befugnis heraus.

Für die Beurteilung der Frage, ob man einen Titel ausschließlich benutzen darf, ist aber lediglich das Urheberrecht maßgebend.

Wann nun ein Titel als schutzfähig zu betrachten ist, das ist immer eine Frage des Einzelfalles. Einen Grundsatz hierüber aufzustellen, der stets in der Praxis brauchbar wäre, dürfte bei der Vielheit der Erscheinungen zum mindesten schwierig sein, wäre aber eine dankenswerte Aufgabe. — Wenn ich sagte, ein Titel müsse eine „in sich abgeschlossene schöpferische Leistung" sein, so ist das ein Versuch, das Wesentlichste auf die knappste Form zu bringen, und ich bin mir darüber klar, daß sich in der Praxis nicht viel damit machen läßt. — Vielleicht führen einige Leitsätze über besondere Fragen besser zum Ziel.

Filmtitel sind genau so zu beurteilen wie Titel von Schriftwerken. Der Unterschied in der praktischen Bedeutung beider, von dem ich eingangs sprach, ist für die rechtliche Behandlung an sich unerheblich. Die Filmindustrie hat aber ganz andere Gelegenheiten, urheberrechtliche Fragen zur Entscheidung zu bringen, als etwa der Buchverlag. (Das gilt namentlich vom Film selbst, bei dem die Sache aber nicht so einfach ist, als lediglich beim Titel!)

Hieraus folgt zunächst, daß Titel schutzfreier Werke nicht mehr schutzfähig werden können. Jeder, der es riskieren möchte, kann „die Leiden des jungen Werther" unter diesem Titel verfilmt bringen. Das Urheberrecht hindert ihn nicht. Eine noch offene Frage ist allerdings, ob dieser Titel an sich schutzfähig wäre. — Was vom Titel gilt, gilt auch von Zitaten, Wortverbindungen und bloßen Wortschöpfungen, mögen sie nun literarischen Ursprungs sein, oder lediglich dem grünen Baum des Lebens, ohne bekannten Urheber, entsprossen sein. In diesem letzteren Fall sind auch ganz neuzeitliche Bildungen frei. Gemeingut wären hiernach — um einige selbstgewählte Beispiele zu geben — : „Sein oder Nichtsein", „Gottes Mühlen", „Wer zuletzt lacht —", „Die Liebe und der Suff", „Kriegsgewinnler".

Außer wörtlichen Entlehnungen aus dem allgemeinen Sprach-, Sprichwörter und Zitatenschatz ist alles frei, was inhaltlich bekannten Vorgängen aus der Geschichte, der Sage, der Dichtung usw. entstammt, wie z. B. „Josef und Potiphar", „Das Schwert des Damokles", „Zwischen Scylla und Charybdis", „Das Ei des Columbus".

Zusammenfassend ist also zu sagen, daß nur völlige Neuschöpfungen urheberrechtlichen Schutz genießen können. Ein Monopol aus dem Gemeinbesitz kann kein Mensch für sich verlangen. Mag der Titel im Einzelfall noch so glücklich gewählt sein, das Urheberrecht kann und will ihn nicht schützen, zumal es seine Aufgabe nicht ist, Werturteile abzugeben. Das ist besonders wichtig für Titel, die nur aus einem nicht zusammengesetzten Wort bestehen. Wer z. B. einen sexuellen Aufklärungsfilm mit der Aufschrift „Pervers!" versehen würde, bringt mehr, als eine allgemeine Inhaltsbezeichnung, denn er bringt daneben eine schlagkräftige Formulierung, die zugleich geeignet ist, eine Herausforderung gegen die gesellschaftlichen Anschauungen über den fraglichen Punkt anzudeuten. Schutzfähig kann der Titel aber nicht sein, denn er ist nichts weiter, als ein bekanntes Wort mit einem Ausrufungszeichen dahinter.

Während die bisherigen Ausführungen sich auf (mehr oder weniger) abgerundete, also auf solche Titel bezogen, die einen bestimmten Gedanken oder ein bestimmtes, typisches Vorkommnis andeuteten, sind gerade beim Film massenhaft Titel zu finden, welche, im offenbaren Bestreben nach Originalität, die „Idee" oder das „Sujet" mit ganz allgemeinen, farblosen, verwaschenen Gleichnissen — meist mit Hilfe von Relativsätzen, die gerade im Titel eine große sprachliche Schwäche darstellen — auf die Beine zu stellen versuchen. Wer z. B. ein Liebesdrama „Leidenschaft, die tötet" oder eine Ehetragödie „Die den Weg verfehlten" nennt, dem mangelt die bestimmte Geschlossenheit, die individuelle Formgebung. Die Titel sagen weder an sich etwas, noch sind sie für das Verständnis des Filminhalts notwendig, so daß sie als Teil des Films betrachtet werden könnten. Die Schutzfähigkeit ist zu verneinen. Daß „Hero und Leander" oder „Es waren zwei Königskinder", anderseits „Drum prüfe, wer sich ewig bindet" oder „Der Wahn ist kurz" besser und brauchbarer in diesen Fällen sind, scheint mir naheliegend.

Nicht schutzfähig sind endlich ganz willkürlich gewählte Titel. Schnitzler nennt seinen grandiosen Einakter nicht etwa „Aus dem Stegreif" oder „Der Komödiant" — ein Leoncavallo, der den gleichen Vorwurf in italienischem Milieu „Der Bajazzo" nennt — sondern er umgeht mit besten Gründen den Kern der Sache und nennt das Drama nach dem Komödiantenkeller, der die Szene gibt, „Zum grünen Kakadu". Ein blauer Pavian, ein roter Storch oder ein besoffenes Meerschweinchen, kurz jedes auszusinnende Rokokotier täte den gleichen Dienst. — Nur in bestimmten Grenzen willkürlich sind erfundene (also nicht historische) Eigennamen. „Rose Bernd", eine Tragödie der Einfalt, kann unmöglich in „Fritzi

Witzenhausen" umbenannt werden. — Alle willkürlichen Titel — auch Eigennamen — tragen übrigens den besten Schutz in sich selbst. Weil nichts zur Annahme des gleichen Titels zwingt, kann der ältere Titel jede Abänderung verlangen. Eine Weigerung wäre das Eingeständnis unlauteren Wettbewerbs, höchstens die Kosten der Abänderung könnten fraglich werden, wenn der Inhaber des jüngeren Titels den Nachweis selbständiger Erfindung zu erbringen vermöchte, was zur ersten Voraussetzung eine mangelnde Bekanntmachung des älteren Titels hätte.

Daß die Wahrscheinlichkeit, einen nicht schutzfähigen Titel zu wählen, sehr groß ist, kann nach dem Gesagten nicht bezweifelt werden. Damit ist das radikalste Schutzmittel, das Urheberrecht, praktisch stark eingeschränkt. Das Wettbewerbsgesetz ist in seiner Wirkung an eine Reihe erschwerender Voraussetzungen geknüpft, deren sicherer Nachweis, wenn er überhaupt möglich ist, meist kostbare Zeit erfordert. Die Eintragung eines Warenzeichens schützt nach ständiger und anerkannter Rechtsprechung einen Titel nicht. Die Errichtung eines Film-Registers, dessen Benutzung für alle Filmfabriken deutscher Zunge obligatorisch wäre, möchte ich in Erwägung bringen.

Erscheinen an einem bestimmten Wochentage, Anmeldungen bis zum Vortage, Widerspruch bis zum Erscheinen der nächsten Ausgabe, also eine Woche, Unwidersprochenes bleibt genehmigt, Schlichtung binnen einer weiteren Woche, also spätestens zwei Wochen von der ersten Bekanntgabe an, Numerierung der Filme offiziell, ebenso Zeit und Länge, Bemessung des Betrags nach dieser (pro m etwa 25 Pfg.) Verbot oder Erschwerung der Namensänderung, urheberrechtliche Ansprüche Unbeteiligter würden damit ja nicht erledigt werden, doch sind diese praktisch von viel geringerer Bedeutung.

Eine Gelegenheit, den urheberrechtlichen Schutz des Titels durch das Reichsgericht klären zu lassen, sollte aber auf jeden Fall benutzt werden. Da ich genügend bei schutzfreien Titeln verweilte, möchte ich nicht schließen, ohne etwas Positives zu geben. Eine gute Adoptierung an die bekannte „Rutschbahn" ist das „Karussell des Lebens", das zum Ausdruck bringt, daß es nicht immer und in jeder Hinsicht mit unserem Dasein von oben nach unten gehen muß, sondern daß neben der Linie auch der Kreis seine Rechte haben kann. „Ferien vom Tode" als Tragödie eines Unheilbaren, legt die „Ferien vom Leben" zur Bezeichnung der Glückstage eines Menschen, der sich selbst zu entfliehen vermochte, nahe. Um bei der Anpassung zu bleiben und zugleich ein Wort zu nennen, das die Berechtigung des Titels als schöpferische Leistung sehr klar darzulegen vermag, führe ich „Menschliches-Allzumenschliches" an, und beende die Tragödie mit dem Satyrspiel, in dem ich sage:

„Weibliches-Allzuweibliches".

Wer hat nun recht?

Es geht ein Gerücht (o, wenn man alles wiedergeben wollte, was erzählt wird!), und dieses Gerücht erzählt so ungeheuerliche Dinge von der Einfuhr amerikanischer Filme, von der Hilfe, die die „Ufa" dabei leistet, und noch von vielem mehr, daß man es einfach nicht glauben will. Denn wäre es wahr, dann — — — —. Es gibt in dieser akuten Angelegenheit zwei Lager, und es scheint uns am praktischsten, beide selbst zu Worte kommen zu lassen.

Die einen sagen: Vor ganz kurzer Zeit sind Herren der Generaldirektion der „Ufa" in Kopenhagen gewesen und haben dort mit den Vertretern amerikanischer Filmfabriken einen Vertrag geschlossen, nach welchem für mehr als zwanzig Millionen Mark amerikanische Filme über die „Nordiska" nach Deutschland eingeführt werden sollen. Die Monopolstellung der „Ufa" hat schon immer böses Blut gemacht, und die Bevorzugung dieses größten deutschen Konzerns findet ihre Begründung darin, daß die Regierung mit einem Kapital von zirka acht Millionen Mark an dem Unternehmen der „Ufa" beteiligt ist. Das Geld wurde bei der Gründung der Gesellschaft noch von der Wilhelminischen Regierung zur Verfügung gestellt, und man hoffte, daß die nachrevolutionäre Regierung entweder das Geld zurückziehen oder aber ein Kontrollrecht über die Geschäfte der „Ufa" sich sichern würde. Sie hat beides nicht getan. Nun tritt der Fall ein, daß mit Regierungsgeldern, d. h. mit dem Geld des deutschen Volkes, ausländische Ware eingeführt wird, durch deren Erscheinen, nicht durch ihre Qualität, sondern durch die Quantität eine der wenigen blühenden deutschen Industrien vollkommen ruiniert werden müssen. Die Qualität der amerikanischen Filme wird erheblich überschätzt; die amerikanischen Filme haben nur einzelne wenige Ausnahmeerscheinungen, alles andere verdient beinahe eine vernichtende Kritik und ist nicht in einem Atemzug zu nennen mit der deutschen Produktion, die in jeder Beziehung die amerikanische überflügelt hat, auch in rein technischer Beziehung ihr zum mindesten nicht nachsteht. Demnach wäre ja allerdings die Einfuhr amerikanischer Filme ohne jede Bedeutung, wenn nicht die Einfuhrfirma gerade die „Ufa" wäre. Dadurch, daß die „Ufa" ihre große Theaterorganisation besitzt und dadurch gleichsam die Programme der meisten maßgebenden Theater beherrscht, und so auch den Geschmack des Publikums zu lenken in der Lage ist, liegt die unendliche Gefahr der Einführung der amerikanischen Filme durch die „Ufa" nahe. Die unverdiente und ungerechte Bevorzugung durch die Regierungen hat der „Ufa" ihre Sonderstellung geschaffen, die sie nun in geschäftstüchtiger, aber in branchefeindlicher Weise ausnutzt.

Die anderen (nämlich die „Ufa") sagen: Und zwar sagen sie es durch die Zeitungen, von denen auch eine Reihe von Tageszeitungen im öffentlichen Interesse sich mit der Angelegenheit befaßt:

„In letzter Zeit haben wiederholt skandinavische Zeitungen tendenziöse Notizen über angebliche Verhandlungen, betreffend Einfuhr amerikanischer Filme nach Deutschland durch die Nordisk-Film-Co., Kopenhagen, gebracht. Es scheint danach, daß in Kopenhagen Interessenten existieren, die Notizen in die Presse lancieren, die auf angebliche große Einfuhrgeschäfte der Nordisk-Film-Co. hindeuten; damit hängen dann regelmäßig gewisse Bewegungen an der Kopenhagener Börse zusammen.

Wenn die Nordisk-Films-Co. Beziehungen zu amerikanischen Firmen anknüpft, so ist das die Angelegenheit ihres eigenen Geschäftes. Es ist aber auch versucht worden, die Ufa mit diesen Gerüchten in Verbindung zu bringen. Demgegenüber ist wiederholt zu erklären, daß die Ufa in erster Linie ein Interesse daran hat, die deutsche Produktion im Inland wie für den Absatz im Ausland zu fördern.

Wenn jedoch der Friede geschlossen sein wird, aber keineswegs früher, wird auch die Ufa, zumal im Hinblick auf ihre großen internationalen Interessen, ihre Dispositionen hinsichtlich ausländischer Filme treffen müssen. Nach dieser Richtung haben in Kopenhagen informierende Besprechungen sowohl seitens der Ufa wie seitens zahlreicher anderer deutscher Filmfirmen stattgefunden. Die Ufa steht ganz auf dem Standpunkt, daß in bezug auf Film-Ein- und Ausfuhr Gegenseitigkeit gewährt wird, und sie teilt diesen Standpunkt mit allen übrigen deutschen Filmfirmen, welche sich für die Frage der Film-Ein- und Ausfuhr interessieren."

Die einen antworten: Der Brief der „Ufa" an die Zeitungen umgeht geschickt den Kern der Angelegenheit, der darin liegt, daß von der „Ufa" ein Vertrag mit den Amerikanern über die Nordisk getätigt worden ist. Es gibt ernste Männer der Branche, die den Wortlaut des Vertrages kennen und ihn zu besorgen in der Lage sein wollen. Die Erregung bleibt trotz der „Ufa"-Erklärung bestehen, es nimmt auch wunder, daß gerade in diesen Tagen die „Illustrierte Film-Woche", ein Unternehmen, an dem die „Ufa", wie nicht überall bekannt sein dürfte, erheblich beteiligt ist, eine ganze Seite mit den Porträts amerikanischer Filmkünstler gebracht hat.

Wir meinen: Es scheint geradezu ungeheuerlich, was der offiziellen Erklärung der Generaldirektion der „Ufa" entgegengehalten wird. In der Industrie herrscht eine Erbitterung gegen die „Ufa", wie nie zuvor. Diese Erbitterung verdichtet sich zu einem Antrage, den Generaldirektor Peter Heuser an die verschiedenen Organisationen in der Branche hat gelangen lassen. Der Antrag lautet:

„Mit Rücksicht darauf, daß in übereinstimmender Weise von führenden Tages- und Fachzeitungen über umfassende Einfuhrpläne der Nordisk-Ufa berichtet wird, die ihrer ganzen Art nach eine katastrophale Gefahr für die Gesamtindustrie darstellen könnten, mit Rücksicht darauf, daß anderseits Regierungskapital, also Geld des deutschen Volkes, in der „Ufa" investiert ist, fordern wir die zuständige Reichsstelle in ihrer Eigenschaft als Großaktionär und unter Ausübung des seinerzeit zugestandenen Aufsichtsrechts auf, unverzügliche Vorlage der Protokolle und Abmachungen zu verlangen, die in Kopenhagen zwischen der Nordischen, den Berliner Direktoren der „Ufa" und Bevollmächtigten amerikanischer Firmen verhandelt bzw. beschlossen worden sind.

Diese Protokolle sind von Vertrauensleuten der deutschen Filmindustrie unter voller Wahrung des Geschäftsgeheimnisses zu prüfen.

Die Verbände werden ersucht, die ihnen nahestehenden Parlamentarier für die Angelegenheit zu interessieren und im Falle, daß die zuständige Reichsstelle sich weigert, in der Angelegenheit irgendwelche Schritte zu unternehmen, eine entsprechende Aktion in der Nationalversammlung zu veranlassen."

Es liegt im Interesse der „Ufa", eine Klärung der Angelegenheit, und zwar eine restlose, so schnell wie möglich herbeizuführen. Dann erst wird es an der Zeit sein, sich mit den einen oder mit den anderen — mit dem, der unrecht hat — eingehend zu befassen.

Fachpresse und Kinoblätter.

Die geistige Befruchtung der Revolution hat sich in einer gewaltigen literarischen Hochflut geäußert. In den letzten Monaten des alten und den ersten des neuen Jahres schossen die Zeitungs- und Zeitschriftengründungen wie Pilze aus der Erde. Wenn auch eine große Anzahl von Eintagsfliegen unter ihnen waren, die heute bereits der Vergessenheit angehören, so bleibt doch immerhin noch eine recht stattliche Anzahl von Journalen übrig, die vor Jahresfrist noch tief im Zeitenschoße schlummerten. Unter diesen Neuerscheinungen befinden sich auch eine ansehnliche Schar von Kinoblättern.

Wenn man die Auslagen der Zeitungskioske einer flüchtigen Prüfung unterzieht, so fallen einem immer ein halbes Dutzend oder mehr solcher Filmjournale in die Augen, die gerade für den Fachmann meist unerforschtes Gebiet darstellen. Die meisten von ihnen sind neueren oder neuesten Datums, einige haben noch unter dem alten Regime das Licht der Druckerschwärze erblickt, alte Herren aber befinden sich keine darunter.

Daß die Sturm- und Drangperiode der Revolutionszeit auch auf die Filmliteratur abgefärbt hat und auch hier neues Leben wachrief, ist an sich eine recht erfreuliche Tatsache. Freilich — wenn man sich den Inhalt der meisten dieser Zeitungen näher besieht, dann scheint die Geburt neuer großer Gedanken oder Ideale nicht eben die Aufgabe dieser anspruchslosen Blüten im deutschen Blätterwalde zu sein. Fast alle Zeitungen leben von dem Interesse des Publikums an beliebten Filmdarstellern. Da ist ein Blatt, das seine Sensation in Briefen bekannter Schauspieler und Schauspielerinnen sucht. Ein anderes photographiert gelegentlich die Beine der weiblichen Stars und serviert sie mit allerlei niedlichen Kinkerlitzchen seinen Lesern, die in diesem Falle wohl größtenteils dem männlichen Geschlecht angehören dürften. Wieder andere Blätter warben mit Bildern von Regisseuren oder mit Plaudereien interner Natur auf, die dem Leser einen Blick hinter die Kulissen der weißen Wand vergönnen. Einige Herausgeber suchen die Materie literarisch zu bewältigen, andere begnügen sich mit journalistischen Ergüssen oder artistischen Sensatiönchen. Verschiedenartig wie der redaktionelle Teil ist auch die äußere Aufmachung dieser Kinoblätter. Manche präsentieren sich uns im anspruchslosen Gewande eines illustrierten Familienwochenblattes, manche wiederum bringen ihren künstlerischen Individualisierungstrieb schon auf dem Umschlage zur Geltung. Auch der Preis schwankt dementsprechend zwischen zwanzig Pfennigen und einer Mark für das Heft. —

Wie ich schon sagte, ist die Existenz solcher Kinoblätter an sich eine erfreuliche Erscheinung; sie bekundet das Interesse des großen Publikums für den Film. Für das Publikum sind die Journale denn auch nur geschrieben. Ihre Tendenz ist rein belletristischer Art. Auf keinen Fall dürfen sie mit der kinematographischen Fachpresse verwechselt oder auch nur irgendwie in Zusammenhang gebracht werden. Die Fachpresse hat ganz andere Ziele und Aufgaben. Ihr obliegt die Wahrung der gesamten Interessen unserer Branche auf technischem, künstlerischem, kulturellem, geschäftlichem und sozialem Gebiete. Wenn auch zuweilen ein Tauentzien-Girl auf der Promenade mit der „Filmwelt", dem „Kinematograph" oder einem andern Fachblatte kokettiert, so hat doch das lesende Publikum für die Fachpresse naturgemäß weit weniger Interesse als für jene unterhaltsamen Kinojournale. Dem Fachmann dagegen vermögen diese nicht das geringste zu bieten. Er wird, sei er Fabrikant, Verleiher, Theaterbesitzer oder Angestellter, Leser oder Inserent, immer nur aus den Fachorganen Anregungen schöpfen können. Selbst auf dem Gebiete der Filmkritik vermögen die Kinojournale bestenfalls geistreiche Plaudereien zu liefern, die Ansichten des Fachmannes dagegen, der ja von so ganz anderen Gesichtspunkten aus urteilen und werten muß, um nicht nur dem Geschmacke des einzelnen, sondern den Ansprüchen der großen Menge im Einklange mit künstlerischen und technischen Interessen gerecht zu werden, kann nur die Fachpresse kritisch präzisieren.

Wir sind weit entfernt davon, gegen die belletristischen Kinojournale zu polemisieren. Wir betrachten sie als angenehme und nützliche Ergänzung der Filmliteratur. Aber wir lehnen es auch entschieden ab, mit ihnen in einen Topf zu kommen. Unsere Fachpresse hat jahrelang arbeiten und kämpfen müssen, um ihrer Bedeutung innerhalb der Branche einigermaßen Anerkennung zu verschaffen, und noch lange nicht nimmt sie den Platz ein, der ihr von Rechts wegen zukommt. Sie verzichtet auch künftig darauf, durch interessante Notizen über bekannte Filmstars als Lieblingslektüre moderner Backfische zu gelten oder mit spannenden Romanen in hundert Fortsetzungen Abonnenten zu werben. Sie wird weiterhin die künstlerischen und geschäftlichen Interessen der Branche vertreten und sich auf eine gerechte Würdigung ihrer Arbeit von seiten des Fachmannes beschränken.

Noch manches Kinojournal wird im laufenden Jahre dem Publikum präsentiert werden, manches wird vielleicht auch von der Bildfläche verschwinden. Die Gründungsfreudigkeit von Herausgebern und Verlegern dürfte dieses reichhaltige Gebiet so bald nicht wieder aufgeben. Für die Fachpresse dagegen ist — ebenso wie für unsere gesamte Branche überhaupt — Stabilität ein dringendes Gebot der Stunde. Die Branche ist mit Fachblättern reichlich genug versorgt, und daß einige Organe in letzter Zeit ihr Erscheinen einstellen mußten, beweist die literarische Sättigung zur Genüge. In den kommenden wirtschaftlichen Kämpfen wird die Fachpresse voraussichtlich eine große Rolle zu spielen haben. Wenn die Branche geschlossen hinter ihr steht, sich ihrer bedient und sie nach Kräften unterstützt, dann wird sie imstande sein, die ihr zufallenden Aufgaben einer gerechten Lösung entgegenzuführen. Diesen Zweck hervorzuheben und eine reinliche Scheidung von anderen unter der Flagge des Films segelnden Unterhaltungsblättern herbeizuführen, waren einige Zeilen vonnöten.

R. Genenncher.

Die Zensur kommt!

Man darf sich der traurigen Gewißheit nicht verschließen, daß nunmehr die Filmzensur kommen wird. Die Filmzensur, ein Ausnahmegesetz gegen den Film! Wir berichteten in der vorigen Nummer, daß eine Kommission, der auch Herren aus der Filmindustrie zugehörten, nach Weimar gefahren ist, um dort vor der zweiten Lesung des Verfassungsentwurfes wegen Aenderung des Paragraphen 32 (II) mit maßgebenden Parlamentariern zu sprechen. Kleine Zugeständnisse sind gemacht worden. Während die alte Fassung des Paragraphen lautete:

„Jeder Deutsche hat das Recht, durch Wort, Schrift, Druck oder Bild seine Meinung innerhalb der Schranken der guten Sitten und der allgemeinen Gesetze frei zu äußern. An diesem Recht darf ihn auch kein Arbeits- oder Anstellungsverhältnis hindern, und niemand darf ihn benachteiligen, wenn er von diesem Recht Gebrauch macht. Eine Zensur findet nicht statt, doch können durch Reichsgesetz Bestimmungen über vorgängige Vorführung in Lichtspielstücken unter Hinzuziehung von Personen, die auf dem Gebiet der Volkserziehung und Kunst erfahren sind, getroffen und auf Grund derselben Verbote erlassen werden,"

sind in der Fassung der zweiten Lesung Streichungen gemacht worden, so daß nunmehr der Paragraph den folgenden Wortlaut hat:

„Jeder Deutsche hat das Recht, seine Meinung durch Wort, Schrift, Druck oder Bild innerhalb der Schranken der Gesetze frei zu äußern. Eine Zensur findet nicht statt; doch können über Vorführung von Lichtspielstücken durch Gesetz abweichende Bestimmungen getroffen werden. Auch sind zur Bekämpfung der Schund- und Schmutzliteratur sowie zum Schutze der Jugend bei öffentlichen Schaustellungen und Darbietungen allgemeine Maßnahmen zulässig."

So erfreulich es auch ist, daß die Worte „der guten Sitten" und der ganze Absatz von der Hiazuziehung von Personen, die auf dem Gebiet der Volkserziehung und Kunst erfahren sind (zwei Punkte, gegen die wir ja eingehend unsere Bedenken geäußert haben), gefallen sind, so bleibt die bedauerliche Tatsache doch bestehen, daß der Film als Kunstwerk eine Bevormundung erdulden muß. Wir waren die ersten, die in einem eingehenden Artikel die Gefahr der sogenannten Aufklärungsfilme behandelten. Unsere Warnung, die vom Wege geratene Richtung wieder auf künstlerische Bahnen zu führen, verhallte. Nun möge die Industrie sich mit den Herren auseinandersetzen, die ihnen dieses schmachvolle Zeichen aufgedrückt haben. Eine Diskussion hierüber erscheint zwecklos. Diejenigen Herren, die die Konjunktur auszunutzen verstanden, haben ihr Schäfchen ins Trockene gebracht und lachen sich jetzt ins Fäustchen.

Es bleibt die ganz schwache Hoffnung, daß die Nationalversammlung doch noch ein Einsehen haben wird, aber die Hoffnung ist so gering, daß man am besten gar nicht davon spricht. Die ganze Sorge muß sich jetzt darum drehen, Bestimmungen zu erlangen, daß in der Zensur auch Männer aus der Filmindustrie sitzen, und daß durch diese Einführung der Reichszensurstelle nicht wieder eine Unsicherheit Platz greift, wie sie früher bei der Zensur bestanden hat.

Es wird leider wohl doch noch einmal Gelegenheit genommen werden müssen, auf die Entstehungsgeschichte der neuen Zensur näher einzugehen, und es wird nicht zu umgehen sein, dabei auch zu sagen, welche Unterlassungssünden begangen wurden. Zu vermeiden wäre die erneute Einführung der Zensur ohne Frage gewesen.

Film- und Kinematographie-Messe in Leipzig.

Eine Anregung von Hanns Lampadius, Generaldirektor der Deutschen Film-Schauspiel- und Film-Reklame-Gesellschaft, Leipzig.

I. Noch schwelgt die deutsche Film- und Kinematographieindustrie im Taumel der vollen Erträgnisse der letzten Jahre, die aber, wie auch im gesamten übrigen deutschen Wirtschaftsleben, nur deshalb möglich sein konnten, weil die Nachfrage größer als das Angebot war und die ausländische Konkurrenz mangelte. Lediglich dem letzten Umstande verdankt die deutsche Filmindustrie ihre bisher geschaffene Größe, an deren Nutznießung sie indessen fürder keinen Anteil mehr haben wird, wenn die Branche nicht alles tut, um der drohenden und verderbenbringenden Gefahr ins Auge zu schauen und Mittel und Wege zu finden, im bestimmt einzusetzenden Kampf mit der Auslandskonkurrenz sich zu behaupten.

In welcher skrupellosen Form dieselbe seitens des Auslandes aufgenommen werden wird, dürfte nach den bisherigen, auch in diesem Blatte zum Ausdruck gebrachten Verlautbarungen kaum zweifelhaft gelten. Deutsches Geld wird immer gut sein, den Auslandssäckel zu füllen, aber die deutsche Filmindustrie soll kein Recht besitzen, sich auf dem Weltmarkte zu bewegen. Hier liegt die ungeheure Gefahr eines Erdrosseltwerdens der gesamten deutschen Filmbranche, und es hat mich gewundert, daß die Kampfansage des Syndikates französischer Lichtspiel-Theaterdirektoren, „während der Dauer von fünfzehn Jahren alle Filme deutschen und österreichischen Ursprungs von ihrer Leinwand fernzuhalten," seitens der deutschen Lichtspieltheaterdirektoren nicht sogleich die gebührende Antwort erhielt. Ist es denn wirklich so weit, daß man mit uns machen kann, was man will? Wache auf, Michel, und besonders du, der du dem sechsten aller Sinne, dem Kinosinn, Reverenz erweist, sonst bist du rettungslos verloren!

Ich glaube, ein Recht zu haben, in dieser Form eine Erkenntnis zu demonstrieren, denn bereits im Jahre 1910 habe ich in den Leitartikeln verschiedener Zeitungen und Zeitschriften die wirtschaftliche und politische Zukunft Deutschlands im voraus gezeichnet, und meine Voraussagen sind leider Gottes und Gott sei Dank bis auf das I-Tüpfelchen in Erfüllung gegangen. Und ich empfinde auch in diesem Augenblick die Stunde einer die vitalen Interessen der Filmbranche bedrohende Gefahr, wenn sie sich nicht aus ihrer Selbstbetäubung und Lethargie herausreißt und auch ferner, einem Strauße gleich, vor der Gefahr den Kopf in den Sand steckt.

Es heißt, sich wappnen, der Fabrikant und der Verleiher ebenso gut als der Theaterbesitzer. Auch der letztere soll ja nicht in dem Gedanken sich wiegen, nun endlich die ersehnten billigen Filme zu erhalten und bei dem guten Besuch nun noch mehr zu verdienen. Hier heißt es weitsichtig sein, denn wenn der Lichtspieltheaterbesitzer Auslandfilme aufnimmt, und für die deutsche Filmindustrie

wird kein Aequivalent geschaffen, so wird der billige Filmmarkt nur eine Uebergangsperiode darstellen und dem Auslande eine Monopolstellung in Deutschland verschaffen, mit Hilfe welcher es dann künftig die Preise diktieren wird, gegen welche die heutigen das werden, was man sonst als Friedenspreise bezeichnet. Aber hierin liegt nicht die einzige Gefahr für den Theaterbesitzer, der bisher die Auslandskonkurrenz vielleicht sogar als etwas Erwünschtes ansah. Deutschland besitzt heute ca. 3500 Kinos, so daß bei seiner Bevölkerungszahl auf ein Kino durchschnittlich 20 000 Einwohner kommen. Damit wird bewiesen, daß für den Bau weiterer Kinos noch ein Bedürfnis vorliegt. Wenn nun einmal das Ausland die vorher angedeutete Monopolstellung erhält — mit Hilfe seines Großkapitals liegt das durchaus im Bereiche der Möglichkeit — dann fängt es auch mit dem Bau eigener Lichtspielpaläste an und vermag den deutschen Kinematographenbesitzer auszuschalten oder in Abhängigkeit zu bringen.

Nachdem in den letzten 4 Jahren die deutsche Filmfabrik gut war, den Theaterbesitzer mit seiner Produktion zu versorgen und ihn mehr als lebensfähig zu erhalten, hat sie sich ein gutes Recht erworben, in dem Augenblick, wo ihre Existenz bedroht werden soll, Treue zu beanspruchen. Nicht allein im Interesse des Produzenten, sondern, wie dargetan, im Interesse des Theaterbesitzers und Verleihers selbst, sonst dürfte sich das alte Sprichwort von der Untreue, die ihren eigenen Herrn schlägt, furchtbar bewahrheiten. Jetzt gilt es also, einmütig zueinanderstehen, und will das Ausland Rechte, so soll es auch Pflichten übernehmen. Vor dem offenen ehrlichen Konkurrenzkampf mit dem Auslande braucht sich die deutsche Industrie nicht zu fürchten. Kräfte, die die Welt stürmen wollen, pflegen ihr Bestes zu geben, und daran wird das deutsche Filmtheater am ersten profitieren.

II. Sämtliche Handels- und Industriezweige des In- und Auslandes haben in der Beschickung der Internationalen Leipziger Messe von jeher wertvolle Förderer ihrer Aufgaben gefunden. Sollte einzig und allein für die Filmbranche die Messe keine Bedeutung haben? Gerade in diesem Augenblick zeigt zwingend die Hand nach Leipzig, um die Berechtigung am Welthandel auch dieser Branche darzutun. Selbst wenn die Beschickung und der Besuch der Messe keinen weiteren Vorteil hätte, zweimal im Jahre die Interessenten der gesamten Industrie hier zu vereinen, um sich gegenseitig kennen zu lernen und in besonderen Tagungen gemeinsame Ziele fördern zu helfen, so würde sich der Weg nach Leipzig lohnen.

Aber es ist töricht, zu glauben, daß es damit sein Bewenden hat. Der Fabrikant von Artikeln, gleichviel welcher Art, findet gelegentlich der persönlichen Zusammenkunft die Möglichkeit, für seine Artikel und etwaige Neuerungen zu interessieren. Die Filmfabrik, die hier die Gesamtheit der Filmverleiher vor sich hat, bietet jeweils ihre Neuheiten an und wird speziell diese Meßmuster mit größerem Umsatz unterbringen — Gelegenheit zum Vorführen ist gegeben — und der Filmverleiher trifft zur Messe eine ganze Anzahl von Interessenten, nach deren persönlicher Rücksprache er deren speziellen Wünschen wird viel eher nachkommen können, als dies sonst möglich war. Lebt doch bei dem Besuche einer solchen Messe allenthalben der Geist, Vorteile zu schaffen. So wird jeder einzelne, sei er Besucher oder Angestellter, seine Erfahrungen befruchten, bereichern, um sie daheim nutzbringend zu verwerten. Ich habe in früheren Artikeln Gelegenheit genommen, auf die Bedeutung des Besuches und der Beschickung einer solchen Film- und Kinematographie-Messe ausführlich hinzuweisen und viel Beifall gefunden. Das Meßamt hat sich bereit erklärt, die Sache zu unterstützen, und es sollte einmütig der Beschluß gefaßt werden, sei es zunächst einmal auch nur versuchsweise, den Weg nach Leipzig zu begehen.

Hier könnte ein Konzentrationspunkt geschaffen werden, die Interessen der internationalen Film- und Kinematographie-Industrie zu ehrlichen, jedem einzelnen der Beteiligten fördernden Wettbewerb zu vereinen, nicht aber durch eine einseitige Uebermacht — die sie aber nur durch unsere Unentschlossenheit und Uneinigkeit würde — uns niederknütteln zu lassen.

Neuheiten auf dem Berliner Filmmarkte.

Originalbericht unseres Berliner Korrespondenten Egon Jacobsohn.

„Die Austernprinzessin", groteskes Lustspiel in vier Akten von Hans Kräly und Ernst Lubitsch. Regie: Ernst Lubitsch. Unionfilm. Uraufführung im Ufatheater am Kurfürstendamm.

Schon die Einladung eine originelle Idee: „Der Milliardär Mr. Quaker und seine Tochter Ossi geben sich auf Veranlassung der Projektions-Aktiengesellschaft Union die Ehre, Herrn E. J. zu der am 20. dieses Monats, 6 Uhr nachmittags, im Ufa-Theater, Kurfürstendamm, stattfindenden Premiere ihres Films „Die Austern-Prinzessin" ergebenst einzuladen. Ernst Lubitsch, der Manager."

Was man dann zu sehen bekam — stand auf der gleichen Witzhöhe. Eine Kette imponierender Neueinfälle, die nach bewährtem Rezept von der Regie ausgenutzt worden sind. Zum Beispiel: Heiratsbureau. Nicht die üblichen Zimmer eines offiziellen Kuppelmeisters — sondern große Räume, die statt Tapeten nur Bilder der Ehekandidaten aufweisen. Wirkung: Stürmischer Lacherfolg. Warum? Weil man's bisher noch nirgendwo gelesen oder gesehen hatte, angenehm überrascht war. Oder die sehr komischen Bilder von dem Bodenkaro-Laufen des ungeduldig wartenden Ersatzprinzen.

So geht es durch den ganzen Film hindurch. Wenn auch ein großes Konto der Heiterkeit durch die einzelnen Zwischentitel erzielt wird, so schafft doch das Lustspielchen an und für sich einen bedeutenden Teil der guten Stimmung. Ueberall merkt man Lubitschs Meisterhand.

Neben seinem Wirken fällt besonders das treffliche Zusammenspiel des Mimenquartetts auf: Victor Jansen, ein angenehmer Zeitgenosse, Ossi Oswalda, ein hübsches Mädchen voll Rasse, Max Falkenstein, ein Vorbild natürlicher Komik, und Harry Liedtke, der verwöhnte Liebling der Berliner (und auch anderen?) Damenwelt. Also ein recht sympathisches Kleeblatt.

Die Dekorationen sind nach Entwürfen und unter Leitung von Maler Kurt Richter hergestellt, die Photographie brachte Herr, ja, wer denn nur? — ein Ungenannter trefflich zustande. Das Publikum lachte, die Claque tat ihr übriges — und so ward ein gutes Lustspiel geboren.

* * *

„Die Czardasfürstin", einzig autorisierte Originalbearbeitung der gleichnamigen Operette von Leo Stein und Bela Jenbach, in der Wiener Originalbesetzung 6 Akte. Leyka-Film, Wien. Uraufführung Kammerlichtspiele.

Die mit so großem Erfolge aufgeführte Bühnenoperette wird nun, da sie auch auf der Leinwand erscheint,

viele Freunde ins Lichtspieltheater ziehen. Der Film ist mit Liebe und Sorgfalt gemacht, ermüdet aber durch seine Länge. Auch hätte man auf die Eigenart des Kinos mehr eingehen können. Alle Bilder, die man vorgesetzt bekommt, sind wirksame Bühnenoperetten-Szenen — aber das Lichtspiel stellt doch andere Forderungen. Es ist nicht mit dem Wesen des Filmspiels zu vereinbaren, daß man die Hauptdarsteller ohne jeden Grund plötzlich da tanzen läßt, wo die Bühnenoperette den Refrain-Tanz vorschreibt. Auch in anderer Form hat man gesündigt.

Die Hauptdarsteller geben sich als Filmungewohnte große Mühe. Bekannte Namen der Operette haben sich hier — meist zum erstenmal — vor dem Kurbelkasten eingefunden: in der Titelrolle Ida Rußka, voll Anmut und Rasse; ihre Partner: Karl Bachmann, fesch und freundlich, Josef König, mit wirksamem Humor. Das Ganze leitete Emil Leyde.

Aus der Praxis

Berlin.

--ss. Die 5. außerordentliche Generalversammlung des **„Zentralverband der Filmverleiher Deutschlands.** Die sehr stark besuchte Versammlung, die sich auf zwei Tage erstreckte, und zu der Mitglieder aus ganz Deutschland erschienen waren, nahm unter Leitung ihres ersten Vorsitzenden, Herrn W. Graf, einen erfolgreichen Verlauf. Aus der Zahl der Beschlüsse seien die folgenden als die wichtigsten angeführt: 1. Die Versammlung des Zentralverbandes der Filmverleiher Deutschlands e. V. lehnt entschieden die von der „Agfa" unter Ausnutzung ihrer Monopolstellung beabsichtigte Preiserhöhung ab. 2. Der Vorstand des Zentralverbandes der Filmverleiher Deutschlands e. V. wird beauftragt, mit den Fabrikanten und Theaterbesitzern sowie dem Filmpresseverband zwecks Einführung einer Zensur in Verhandlungen zu treten. Die Zensur soll von der Branche zusammen mit dem Polizeipräsidium Berlin ausgeübt werden und als Reichszensur für ganz Deutschland maßgebend sein. Das Ministerium des Innern und des Kultus ist sofort in Kenntnis zu setzen. 3. Der Zentralverband der Filmverleiher Deutschlands e. V. erhebt Einspruch gegen die jetzige Art der Reklame und der Titel von Filmen in der Fachpresse und ersucht um geeignete und wirksame Gegenmaßnahmen.

* * *

Zentralstelle der Ausfuhrbewilligungen für Optik, Photographie etc. Am 30. Juni wird die Zentralstelle aufgelöst. Die Handelskammer weist darauf hin, daß Anträge schon jetzt unmittelbar an den Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligungen, Lützow-Ufer 6—8, zu richten sind. Wir erfahren, daß voraussichtlich in allernächster Zeit auch die Zentralstelle für Filmausfuhr aufgelöst werden wird.

* * *

Kündigung des Filmleihvertrages. Der zwischen dem Zentralverband der Filmverleiher Deutschlands und dem Reichsverband der deutschen Lichtspieltheaterbesitzer bisher bestehende Vertrag ist, wie wir erfahren, vom Reichsverband gekündigt worden.

* * *

Neuwahl zum Vorstand des Vereins der Lichtspieltheaterbesitzer Groß-Berlin. Direktor Siegbert Goldschmidt, Inhaber des „Marmorhauses" wurde zum ersten, Herr Fritz Wohlfahrt zum zweiten Vorsitzenden gewählt. Das bisherige langjährige Vorstandsmitglied, Herr Direktor Hulke (Biophon-Theater) wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Die drei Wahlen sind aufs aufrichtigste zu begrüßen.

* * *

Kinomarkt, G. m. b. H. Unter dieser Firma ist ein neues Unternehmen gegründet worden, das seinen Sitz Friedrichstraße 5—6 hat, und dessen Zweck es ist, Kinotheater zu kaufen und zu verkaufen.

* * *

Herr Direktor Fritz Knevels, lange Jahre in der Leitung der „Nordischen" und zuletzt für die Ufa in Frankfurt a. M. tätig, ist von dieser Stelle geschieden und wird mit seinen neuen bedeutsamen Plänen in Kürze vor die Oeffentlichkeit treten.

* * *

Delog-Film Kommanditgesellschaft Jacobi & Co. Die Betriebe der Beck-Film Kommanditgesellschaft und der Deutschen Licht-Opern-Gesellschaft m. b. H. sind von der neugegründeten Gesellschaft übernommen worden. Alle bisherigen Mitarbeiter der alten Firmen sind dem neuen Unternehmen verpflichtet worden. Die „Delog-Film" hat in Vorbereitung „Wenn Männer streiken . . . !", Filmoperette von Alfred Berg, Musik von Karl Otto Krause mit Paul Westermeier in der Hauptrolle; „Lachende Herzen", heitere Filmoper in drei Akten mit neuen Tänzen in großer Ausstattung, Text und Musik von Carlo Emerich; Hannemann, ach Hannemann", Filmposse mit Gesang in drei Akten, Text und Musik von Richard Jäger mit Henri Bender in der Hauptrolle. Regie aller dieser Werke führt Edmund Edel, Photograph ist Otto Grebner. Als besondere Ueberraschung erscheint die Delog-Filmoperette „Die schöne Helena", frei nach Offenbach. Hier führt William Kahn die Regie. Alle Operetten werden nach Verfahren Beck, deutsches Reichspatent, aufgenommen. Auch sonst bringt das neue Unternehmen noch eine Reihe verfilmter Lieder mit ersten Künstlern und unter Rudolf Meinerts Regie heraus. Endlich darf noch die erfreuliche Mitteilung gemacht werden, daß am 1. Juli im „Delog-Verlag" Nummer 1 des zweiten Jahrganges der Zeitschrift „Delog-Post" erscheint. Wir machen schon heute unsere Leser auf das aufsehenerregende Programm der neuen Firma aufmerksam.

* * *

Wolff & Co. Im Verlage der Firma erscheinen demnächst „Der Saal der sieben Sünden" mit Pia Moosburg vom Metropol-Theater in der Hauptrolle und „Die Tochter der Prostituierten" ein Lebensschicksal in fünf Akten mit Grete Weixler, Käte Richter, Mia Pankau, Karl Beckersachs und Reinhold Schünzel in den Hauptrollen.

* * *

Atlantic-Film-Gesellschaft. Der erste Film der Ria Witt-Serie 1919/1920 „Die Sekretärin des Gesandten", Schauspiel in vier Akten von Max Jungk und Julius Urgiß, wurde soeben unter der Regie von Bruno Ziener fertiggestellt. Außer Ria Witt wirken in den Hauptrollen mit: Nanny Mangelsdorf und die Herren Sondermann, Spira, Sternberg Wolfgang und Katsch. Die Innendekorationen stammen von Maler Richter-Berlin.

* * *

Ring-Film-Gesellschaft. Innerhalb der Eva May-Serie bereitet die Firma zwei Lustspiele, nämlich „Die Braut des Entmündigten" von Rudolf Baron und „Das törichte Herz" vor. Die Regie führt Erik Lund. Außer Eva May sind in den Hauptrollen beschäftigt: Hermann Thimig, Leopold von Ledebur, Karl Platen, Wilhelm Diegelmann, Olga Engl, Lina Paulsen und Ernst Behmer.

* * *

Rex-Film-Gesellschaft. Die Firma erwarb von Carl Mayer ein groß angelegtes Filmmanuskript zur Verfilmung mit dem Titel „Der grüne Kuß". Lupu Pick wird in diesem Film die männliche Hauptrolle spielen.

* * *

Cserepy-Film-Co. Carmen Marah wurde auf eine Reihe von Jahren als Hauptdarstellerin für eine Carmen Marah-Serie verpflichtet. Die Aufnahmen zum ersten Film dieser Serie „Die Schreckensnacht im Irrenhause Ivoy" haben am 18. d. M. begonnen.

* * *

— **Wotan-Film Hellmut B. Buß.** Unter dieser Firma ist von dem Berliner Fabrikbesitzer Hellmut B. Buß ein neues Filmunternehmen auf großzügiger Basis gegründet werden. Als Prokuristen zeichnen: Bankdirektor Karl Ettenberger und Eugen Rex vom Metropoltheater, Berlin, in dessen Händen die Regie liegt. Als Schriftsteller ist der geschätzte Autor Hans Hyan verpflichtet, während für hochwertige künstlerische Ausstattung der bekannte Maler und Architekt Ludwig Kainer gewonnen ist. Die technische Leitung hat Vera Hantscha, die Photographie besorgt Aufnahmeoperateur Otto Jäger.

* * *

— **Wotan-Film.** Unter Mitwirkung erster Künstler, wie Maria Zelenka, Ida Perry, Editha Camphausen, Julie Brandt, Eugen Rex, Ernst Pittschau, Heinrich Peer, Kurt Middendorf, Fritz Ruß, hat Wotan-Film soeben ein vieraktiges Drama „Der Harlekin" und ein dreiaktiges Lustspiel „Ein sympathischer junger Mann", beide Manuskripte von Georg Kaiser, fertiggestellt. Den Generalvertrieb für beide Filme, die bereits vorführungsbereit sind hat die bekannte Monopolfilm-Vertriebs-Gesellschaft Hanewacker & Scheler, Berlin, übernommen.

* * *

— **„Der Kampf der Geschlechter."** Eine Tragödie in sechs Akten, nennt Joseph Delmont das von ihm verfaßte und inszenierte Filmwerk. Joseph Delmont berührt damit ein im Film noch nicht bearbeitetes Thema: der Kampf eines Predigers, der sich mit den geschäftsartigen Praktiken seiner Berufskollegen nicht befreunden kann, unter Gottes Dom geht, Straßenprediger, ein Apostel der Armen wird und an einem Weibe, dem er seine ganze Liebe schenkt, zugrunde geht. In Amerika spielt sich die ganze Handlung mit von Akt zu Akt steigender Spannung ab. Wenn noch mehr derartige Werke auf dem Markte erscheinen, so kann die deutsche Filmbranche getrost den sogenannten deutschen Filmmarkt bedrohenden ausländischen Filmen entgegensehen.

— **Die „Lu Synd-Wartan"-Film-Ges.** hat von Joseph Delmont das Manuskript des Films „Der Bastard", Menschenschicksale in fünf Akten, erworben. Die Aufnahmen beginnen demnächst, die Regie liegt in den Händen von Joseph Delmont.

* * *

— **Eiko-Film-Gesellschaft.** Manfred Noa beginnt Anfang Juli bei der Eiko-Film-Gesellschaft mit den Aufnahmen zu einem monumentalen sechsaktigen Filmwerk, in dem Marja Tzatschewa die führende Rolle spielen wird. Die Vorarbeiten zur Verfilmung des sehr umfangreichen, wirkungsvollen Stoffes sind bereits in Angriff genommen. In dem neuen Vierakter „Die Hexe von Norderoog", mit Hedda Vernon in der Hauptrolle, wirken ferner mit: Eduard von Winterstein, Friedrich Kühne und Paul Hartmann. — Joseph Delmonts großzügige Tragödie „Der Kampf der Geschlechter" erwarben Altwein & Co., Dresden, von der Eiko-Film-Gesellschaft für ganz Deutschland. — „Hedda im Bade", Lustspiel in vier Akten, Verfasser Dr. Arthur Landsberger, Regie Ottomar Alexander, hat als Hauptdarsteller neben Heddy Vernon, Ferry Sikla, Rolf Brunner und Max Laurence. — Das entzückende Lustspiel „Die Gdinchen des Glückes", Regie Manfred Noa, Hauptrolle Eva Richter, erlebte im Passage-Theater, Berlin, mit großem Erfolg seine Uraufführung.

* * *

— **Die Maxim-Film-Gesellschaft Ebner & Co.** hat die Aufnahmen zum Film „Der Tänzer" beendet und bereitet den ersten Film der Lotte Neumann-Klasse „Arme Thea" vor, welcher nach dem gleichnamigen Roman von Rudolf Stratz entworfen ist. Auch in den Filmen dieser Serie wird Herr Carl Frölich die Regie führen. Der Film wird der ausgezeichneten Hauptdarstellerin, Fräulein Lotte Neumann, Gelegenheit geben, sich in einer dramatisch besonders gesteigerten Rolle zu zeigen.

* * *

— **Die Pantherbraut.** Die Aufnahmen des ersten Films der Joe Deebs-Serie 1919/20 „Die Pantherbraut" wurden unter der Regie Leo Laskos soeben bei der Union beendet. Den Detektiv spielt bekanntlich Carl Auen, die weibliche Hauptrolle, eine indische Gouverneurstochter, wird durch Ria Jende dargestellt.

* * *

— **Lehrfilme.** Am Montag, den 23. Juni 1919 findet im Abgeordnetenhaus eine Vorführung von Lehrfilmen durch die Kultur-Abteilung der Ufa vor eingeladenem Publikum von Abgeordneten zur preußischen Landesversammlung, Schulmännern und Interessenten statt.

* * *

— **An Bord der „Viktoria Luise"** im Hamburger Hafen wurden über Pfingsten vom Regisseur Carl Boeß eine Reihe gelungener Aufnahmen für den Film „Seelenverkäufer" gemacht, der bekanntlich eine Verfilmung des bekannten Gontard-Schuckschen Romans darstellt. Die Trägerin der Hauptrolle, Ria Jende, und die männlichen Hauptdarsteller Magnus Stifter, Joseph Peterhans, Reinhold Schünzel sind gestern nach Berlin zurückgekehrt. Der Film, der erst im Herbst erscheinen wird, stellt im Gegensatz zu den bisherigen Aufklärungsfilmen eine Art klassischen Elitefilm dar, der in geschmacklicher Beziehung einwandfrei literarische Ambitionen hat und sehr erfreulich gegen die bisherigen Machenschaftler-filme abstechen dürfte.

* * *

— **Die May-Film-Gesellschaft** hat unter der Regie von Herrn Uwe Jens Krafft den Film „Der Amönenhof" nach dem gleichnamigen Roman der Gräfin Adlersfeldt-Ballestrem fertiggestellt. Es ist dies der zweite Film der Mia May-Serie, welcher im kommenden Winter in den Berliner „Union-Theatern seine Erstaufführung erleben wird. — Joe May ist mit den Vorbereitungen zu einem neuen Riesenfilm beschäftigt, dessen Manuskript nach einem in Kürze erscheinenden Roman von Carl Figdor geschrieben ist.

* * *

— **„Bei der Luna-Film-Gesellschaft** haben die Aufnahmen des zweiten Films der Abenteurer-Serie unter der Regie Dr. Paul Leglands begonnen. Die Figur des internationalen Hochstaplers spielt Hans Albers, die weibliche Hauptrolle Ria Jende.

* * *

— **Bei der Neutral-Film-Gesellschaft** beginnt Herr Eugen Illés diesen Monat mit den Aufnahmen zu dem Monumentalfilm „Ich klage an ......". Nach einem Entwurf von Herren Mayer-Eckhardt. Die Hauptrolle liegt in den Händen von Fräulein Leontine Kühnberg.

* * *

— **„Decla."** Die Atelieraufnahmen zu dem Film „Der goldene See", dem ersten in der Folge der Decla-Abenteurer-Klasse, sind von dem Autor-Regisseur Fritz Lang vollkommen fertiggestellt. Für die Internationalität dieses außerordentlich großzügig angelegten Films bürgt schon ein ständiger Wechsel des Schauplatzes, der teils in San Francisko, zum Teil auch in Peru und am Gestade des Ozeans liegt. — Joseph Coenen, der Regisseur der Decla-Frauen-Klasse führt auch die Regie in dem Film Butterfly, dessen Manuskript von Max Jungk, dem Dramaturgen des Theaters in der Königgrätzer Straße stammt. Die Rolle der Butterfly hat Lil Dagover von der Decla inne. — In „Pest in Florenz", dem ersten Film der Decla Welt-Klasse, sind die Hauptrollen wie folgt besetzt: Franziscus, ein Einsiedler: Theodor Becker, Julia: Frau M. von Kierska. Die Regie führt Otto Rippert, das Manuskript stammt von Fritz Lang. Mit den Aufnahmen ist bereits begonnen worden. — Fritz Lang, der Regisseur der Decla-Abenteurer-Klasse, der auch die Regie in dem großen Helios-Film „Der Herr der Liebe" geführt hat, ist mit dem Künstlerstab der Decla aus dem Hochgebirge, wo die letzten Aufnahmen stattgefunden haben, zurückgekehrt, um die Außenaufnahmen für den ersten Abenteurer-Film zu beenden.

* * *

— **Herr Curt von Boetticher** überließ der Meinert-Film-Gesellschaft sein Manuskript „Die Rache der Sezierten" zur Verfilmung.

* * *

— **Ernst Hofmann-Film.** In dem ersten Film der Ernst Hofmann-Film-Gesellschaft „Der Knabe in Blau" sind neben Ernst Hofmann in der Titelrolle folgende Künstler in den Hauptrollen beschäftigt: Margit Barnay, Blandine Ebinger, Georg John, Leonhard Haskel, Rudolf Klix, Regie: F. W. Murnau.

* * *

— **Ein merkwürdiges Zusammentreffen** gleicher Titel liegt bei der Greenbaum-Film-Ges. und Rex-Film-Ges. vor. Während die Greenbaum-Film-Ges. den Roman „Seelenverkäufer" von M. Gontard-Schuck vor einem Jahr erworben hat und ihn jetzt verfilmt, bringt Lupu Pick einen Bernd Aldor-Film „Der Seelenkäufer" heraus. Glücklicherweise behandeln die beiden Filme nicht das gleiche Thema, denn „Der Seelenkäufer" ist ein Gesellschaftsfilm, während der Roman „Seelenverkäufer" bekanntlich das Schicksal einer Deutsch-Amerikanerin schildert. Auch ist „Der Seelenkäufer" ein vieraktiges Schauspiel, während „Seelen-

verkäufer" einen sechsaktigen Monumentalfilm darstellt. Die Möglichkeit von Verwechslungen liegt um so mehr vor, als in beiden Filmen Ria Jende spielt.

* * *

Coburg. Die Thüringer Lichtspiel-Kommandit-Gesellschaft, Hermann Bräutigam & Co., hat das Scheelersche Kinematographentheater (Apollotheater) hier mit dazugehörigem Grundstück käuflich erworben. Die Uebernahme desselben erfolgt am 1. Oktober dieses Jahres. Dieselbe Firma, die im Laufe der Zeit zu einem der größten Thüringer Lichtspielunternehmen herangewachsen ist, hat nunmehr das Theater des Herrn Kluge übernommen und ist im Begriffe, dasselbe zu einem hochmodernen Lichtspieltheater umzubauen. Die Eröffnung dieses Theaters erfolgt Ende Juli. In Naumburg übernimmt die Thüringer Lichtspiel-Gesellschaft den Lichtspielpalast, Knorrichs Garten, am 1. Oktober und beabsichtigt, auch dieses Theater zu einem erstklassigen Großstadt-Theater umzugestalten.

* * *

Knepper-Film, Cöln. Der rührigen Firma ist es gelungen, den Cölner Cabaretisten Fritz Hückeswagen für eine Serie von Lustspielen zu gewinnen. Als erstes aus dieser Serie bringt die Firma: „Vom Frontsoldaten zum Kriegsgewinnler", einen Dreiakter nach einer fremden Idee für den Film bearbeitet von Toni Knepper und Gerd Frank. Die Regie liegt in Händen des Direktors Toni Knepper, welcher auch an den letzten Aufnahmen zu seinem Film „Fessel der Liebe" arbeitet. Beide Filme sollen zu gleicher Zeit, Anfang Juli, ihre Uraufführung erleben.

* * *

Düsseldorf. Das Hexenlied, nach Motiven von E. A. Hoffmann. Pressevorführung am Mittwoch, den 18. Juni 1919, in den U.-T.-Lichtspielen, Königsallee. Schon beginnt es in der Branche zu dämmern. Die Dämmerung der Erkenntnis, auf welchen Abweg der Film mit seinen Sitten- und Aufklärungssujets geraten war, bricht langsam an. Ein schöner Beweis, wie auch ohne erotischen Nervenkitzel eine starke Wirkung erzielt werden kann, war die Vorführung des Hexenliedes. Die äußerst prächtige, über sämtliche Akte sich verteilende Gesangseinlage ist mit ziemlicher Geschicklichkeit placiert und verhilft der Dramatik zu einer äußerst stark nachklingenden Wirkung. Die Handlungsschwäche der ersten zwei Akte — ohne die es scheinbar im deutschen Film nicht mehr geht — wird durch verschiedene effektvolle Bilder in den letzten Akten behoben. Wanda Treumann spielt ihre Rolle mit gewohnter Meisterschaft; auch die übrigen Mitglieder des Ensembles gaben ihr Bestes. Als eine ganz außergewöhnliche Glanzleistung ist die Photographie zu bezeichnen — abgesehen von einigen Kleinigkeiten. Sie ist von einer bewundernswürdigen Schärfe und Plastik. Speziell die Silhouettenbilder erzielen eine überraschende Wirkung. Th. J. L.

* * *

Grüna b. Chemnitz. Robert Lehmann übernahm die Lichtspiele „Helios"-Kino und führt sie unter dem Namen Casino-Lichtspiele weiter.

* * *

Gebr. Fenster, die Besitzer des „Union-Theater", Homberg-Rh., haben jetzt ein zweites Lichtspieltheater, die Kammer-Lichtspiele in Homberg-Rh. erworben. Nach erfolgtem Umbau und Neueinrichtung findet die Wiedereröffnung unter dem Namen „Apollo-Lichtspiele" Anfang August d. J. statt. Die Gesamtleitung liegt in den Händen des in Film- und Kinokreisen gut bekannten Herrn Friedrich Fenster. Diese Tatsache läßt für die Zukunft der Homberger Lichtbild-Bühnen das beste erhoffen.

* * *

Die Deutsche Film-Schauspiel- und Film-Reklame-Gesellschaft, Leipzig, hat einen weiteren großen Film in Angriff genommen, der von ihrem Dramaturgen Herrn Wilhelm Gerhard Lampadius verfaßt ist. Derselbe stellt ein Detektivabenteuer voller atemraubender Spannungen in wachsender Steigerung bis zum Schlusse dar und trägt den Titel „Gold". Die Handlung spielt in Leipzig, Wien und den Waldkarpathen. Die Aufnahmen haben begonnen und der Film wird zeigen, daß auch die Besetzung der Rollen — insbesondere die Type des Detektivs — in beste Hände gegeben wurde.

* * *

Der Sächsische Kunstfilm in Leipzig verlegt demnächst sein Domizil nach dem Rheinland und hat aus diesem Grunde das Monopol für den Film „Nerven" an die Firma Anker-Film-Vertrieb-G. m. b. H., Dresden-A., Strehlener Straße 48 verkauft. (Siehe Inserate in dieser Nummer.)

* * *

München. Herr Direktor Fritz Knevels, der seit über fünf Jahren der Berliner Zentralleitung der Nordischen Film-Co., G. m. b. H., angehörte, und seit ungefähr Jahresfrist die ausschließliche Leitung der Ufa-Niederlassung in Frankfurt a. M. (Frankfurter Film-Co., und Universum-Filmverleih, G. m. b. H.) inne hatte, wird auf seinen Frankfurter Posten nicht zurückkehren. Herr Knevels wird schon in aller Kürze mit einem neuen Plan vor die Oeffentlichkeit treten und sind wir überzeugt, daß man ihn als bewährten und seriösen Pionier unserer Branche auch für sein eigenes Unternehmen mit den ihm jederzeit in hohem Maße bewiesenen Sympathien begegnen wird.

München.

gl. Die Union-Film-G. m. b. H. hat in den Regina-Lichtspielen in einer Pressevorstellung einen von Franz Seitz verfaßten Film abkurbeln lassen, dessen Titel ich bei bestem Willen nicht angeben kann. Ich kann mich nur daran erinnern, daß er „Prinz . . ." heißt, aber den Namen dieses Prinzen kann kein Mensch aussprechen, kein Mensch sich auch nur eine halbe Stunde merken, außer er ist Mnemotechniker von Beruf und läßt sich für Geld sehen! Irgend ein altägyptisch sein sollender Name, den Herr Seitz vielleicht aus einem Lexikon oder ägyptischen Traumbüchel her hat, — ich habe weder Assyreologie noch Aegyptologie noch sonst ein ähnliches Studium betrieben, — — und wenn man mir jetzt sämtliche Ohren abschneidet, ich weiß doch nicht, wie diese Mumie heißt. In diesem zungenverrenkenden Film handelt es sich nämlich um eine Mumie, die ein Gelehrter stehlen soll. (Ein alle Tage vorkommender Fall!) Aber dieser Gelehrte zieht es vor, in Gedanken auf der Straße stehen zu bleiben und auf der Straße einzuschlafen. (Deutsche Professoren schlafen immer auf der Straße ein!) Und nun beginnt der gelehrte Dieb von Mumien zu träumen. Dieser Traum ist der Inhalt des „phantastischen" Films, dessen Titel kein Mensch mehr weiß, — ich habe nämlich in allen Bekanntenkreisen herumgefragt, aber leider vergebens! — Es wird gewiß sehr viele Menschen geben, denen dieser Film großartig gefällt, mir hat er nicht gefallen. Wenn wir wieder zu Sujets zurückgreifen wollen, die wir schon seit Jahren überwunden haben, dann gibt es gewiß noch viel bessere und wirksamere als die Geschichte dieser Mumie und des Gelehrten. Zudem sind einzelne Dinge selbst für einen Traum so unwahrscheinlich, daß man sie nur mit Kopfschütteln an sich vorüberziehen läßt. So z. B. der gloriose und groteske Einfall, daß ein Kammerdiener der Mumie ähnlich sehe. Wer nur so viel weiß, daß eine ehrliche, brave Mumie ihre paar tausend Jahre alt ist, der wird uns nicht zumuten wollen, daß ein Mensch aus dem Jahre 1919 einem solchen aus der Zeit 2000 v. Chr. ähnlich sehen kann! Erst recht nicht, wenn dieser brave Mann von 2000 Jahren vor Christi inzwischen eine — Mumie geworden ist! Zu allem Ueberfluß läßt auch die technische Ausführung dieses im Atelier von „Weiß-Blau" hergestellten Werkes manches zu wünschen übrig, besonders in den Szenen, die bei Kunstlicht hergestellt sind. Ansonsten ist die Photographie von Seyr sehr gut und wirksam.

— In den nächsten Tagen schon erscheint im Verlage von Gg. Adam & Co. in München eine neue Wochenschrift „Der moderne Film" (Hauptschriftleiter unser Korrespondent Oscar Geller), die in Wort und Bild einzig und allein für das große Publikum berechnet ist, um dieses über das Filmwesen aufzuklären. In populär gehaltenen Artikeln, in Bildern und auch im Unterhaltungsteil, soll der Leser all das erfahren, was ihn als Laie am Film interessiert. Während also diese Wochenschrift in keiner Weise der Fachpresse Konkurrenz machen will und auch keine macht, verlautet, daß von anderen Seiten gleich zwei Zeitschriften herausgebracht werden sollen, die als reine Fachblätter anzusprechen sein werden. Soviel wir aber hören, kann von diesen zwei Unternehmungen nur eine ernstlich in Betracht kommen.

— München als Verleiher-Stadt beginnt sich mächtig zu entwickeln! Kaum haben wir von der Eröffnung der Filiale Althoff & Co.-Dortmund zu berichten gehabt, kam schon die Nachricht, daß die „Decla" einen eigenen Verleih hier eingerichtet, und nun hat sich der Verleih „Deutschland" als Dritter angeschlossen. Damit ist aber die Liste noch lange nicht erschöpft, denn soeben erfahre ich von einer Neugründung, die mit einem Kapital von Millionen arbeitet und in sich einige bestehende Verleihe aufnehmen will, die einen Konzern bilden sollen. Nebenbei soll auch fabriziert werden. Die Sache ist wohl noch nicht ganz spruchreif, wird es aber sicherlich in kurzer Zeit sein. Ich werde dann ausführlich darüber berichten. Uebrigens darf der „Union"-Verleih nicht übersehen werden, der ja auch fabrizieren läßt. Von Althoff & Co. erfahre ich, daß er sich immer mehr und immer stärker verbreitet und an Ausdehnung erfreulich gewinnt. Sein Kundenkreis wird von Tag zu Tag größer. Er bringt aber auch wirklich bedeutsame Schlager auf den Markt. „Arme, kleine Eva" ist als solcher im besten Sinne des Wortes anzusprechen.

— Die Münchener Film-Industrie (München, Kaufinger Str. 31) hat von Hans Florian das Manuskript „Das Fräulein von Scuderi" erworben. Der Stoff ist nach der berühmten Erzählung von E. T. A. Hoffmann, der in der Literatur den Namen „Gespenster-Hoffmann" führt, packend für den Film bearbeitet. Der Film dürfte die größte Sensation der nächsten Zeit werden.

Nürnberg. Vor mehreren Wochen, unmittelbar vor Gründung der Nora-Film-G. m. b. H., erschien in den Tageszeitungen eine Notiz, wonach der Schriftsteller Dr. Justus Schönthal als Dramaturg der Gesellschaft verpflichtet sei. Es wurde in dieser Notiz darauf hingewiesen, daß Filmmanuskripte an Dr. Schönthal eingesandt werden können. Diese Notiz ist vor Gründung der Gesellschaft auf Veranlassung des Herrn Dr. Schönthal in die Tagespresse gelangt; Herr Dr. Schönthal steht in keinerlei Verhältnis zur Gesellschaft. Wir weisen deshalb nochmals darauf hin, daß alle Manuskripte, die für uns bestimmt sind, an das Geschäftsbureau der Gesellschaft, Ludwigstraße 1, zu richten sind.

* * *

Neukölln. Die Frage der Errichtung eines Stadttheaters in Neukölln, die bereits vor dem Kriege Gegenstand allseitiger Erörterungen war, wird jetzt ihrer Lösung entgegengeführt. Die städtischen Körperschaften haben den Ankauf eines 750,52 Quadratruten großen Blocks im mittleren Teil der Kaiser-Friedrich-Str. beschlossen. Das Grundstück ist so gewählt, daß gleichzeitig der Bau eines Lichtspielhauses und sonstiger Räumlichkeiten möglich wird.

* * *

Neustadt a. A. Zurzeit wird das ehemalige Treuheitsche Brauhaus an der Wilhelmstraße zu einem Lichtspieltheater umgebaut.

* * *

Roth a. Sand. Die Postlichtspiele gingen durch Kauf an Herrn Heinrich Bossert über.

* * *

Spandau. Neuendorfer Straße 91 wurden die „Casino-Lichtspiele" eröffnet.

* * *

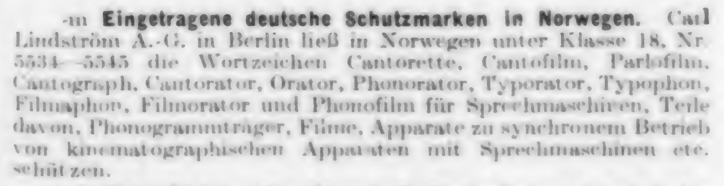
Bad Swinemünde. Hermann Gerson eröffnete dahier das Lichtspielhaus „Strand-Lichtspiele".

* * *

h. **Wien.** Unser Spezial-Berichterstatter drahtet uns: Die deutschösterreichische Regierung beabsichtigt in allerkürzester Zeit eine Filmhauptstelle und eine Lichtbildstelle zu gründen. Die Wiener Kinointeressenten wollen deshalb eine große Protestaktion veranstalten.

* * *

Kino- und Theaterschulen genehmigungspflichtig. Der Erlaubniszwang, der durch Bundesratsverordnung aus dem Jahre 1917 für private Fortbildungs- und Fachschulen sowie für den gewerblichen und kaufmännischen Privatunterricht eingeführt worden war, ist jetzt durch eine Verordnung der preußischen Regierung auf weitere Unterrichtsfächer ausgedehnt worden, und zwar sind dies der Theaterunterricht einschließlich des Tanz- und Chorgesangs-Unterrichts für die Bühne, der Unterricht in Deklamation und ähnlichen Veranstaltungen und in der Filmdarstellungskunst; ferner Musik-Unterricht, insoweit es sich um die Ausbildung zu gewerblichen musikalischen Leistungen handelt, bei denen ein höheres Interesse der Kunst nicht obwaltet, ferner die Ausbildung von mittleren und niederen Beamten für Staats- und Gemeindebehörden, sowie landwirtschaftlicher, forstwirtschaftlicher und gärtnerischer Unterricht. Dagegen bedarf nicht der Genehmigung die Ausbildung, die den Lehrlingen von Artisten durch die Angehörigen ihrer Truppen zuteil wird. Zuständig für die Erteilung der Erlaubnis ist in Berlin der Polizeipräsident, im übrigen die Regierungen oder die Regierungspräsidenten.



Neues vom Ausland

-m. **Eingetragene deutsche Schutzmarken in Norwegen.** Carl Lindström A.-G. in Berlin ließ in Norwegen unter Klasse 18, Nr. 5534—5545 die Wortzeichen Cantorette, Cantofilm, Parlofilm, Cantograph, Cantorator, Orator, Phonorator, Typorator, Typophon, Filmaphon, Filmorator und Phonofilm für Sprechmaschinen, Teile davon, Phonogrammträger, Filme, Apparate zu synchronem Betrieb von kinematographischen Apparaten mit Sprechmaschinen etc. schützen.

-m. **Kopenhagen.** Das Kino A.-S. Paladsteatret hatte im Geschäftsjahre 1918/19 534825 Kr. Einnahmen aus Eintrittskarten, 108 002 Kr. aus dem Restaurant, 162 506 Kr. Nebeneinnahmen (hauptsächlich Programmverkauf und Garderoben). Nach Abzug der Ausgaben, Löhne, Musik, Beleuchtung etc. und 101 911 Kr. Abschreibung auf Gebäude, bleiben 255 658 Kr. Reingewinn, woraus 99 000 Kr. als 12% Dividende auf jetzt 825 000 Kr. Aktienkapital verteilt werden. 125 500 Kr. dienen zu Sonderabschreibungen, 30 886 Kr. zu Tantiemen.

Bern. Huldreich Schaufelberger und Kaspar Moos haben unter der Firma Schaufelberger & Co. eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Juni 1919 begonnen hat, Filmfabrikation und -vertrieb, sowie Betrieb eines Reiselichtspielunternehmens, Helvetiastr. 5. Der Gesellschafter Huldreich Schaufelberger ist einzig zur Zeichnung berechtigt.



Firmennachrichten

Berlin. Zentral-Film-Vertrieb verlegt am 1. Juli d. J. seine Bureauräume von Berlin SW 48, Friedrich-Str. 226 nach Berlin W 8, Friedrichstr. 171 IV., Ecke Französischestr. (Telephon: Zentrum 1943, Lützow 1782.) Als Geschäftsführer der Firma zeichnet Herr Dr. Oskar Kalbus, Berlin.





Vereins-Nachrichten

aus der Kinematographen-Branche

unter Verantwortung der Einsender

Vereinigte Verbände der Deutschen Filmindustrie

(„Vereinigung Deutscher Filmfabrikanten E. V." und („Schutzverband der Filmfabrikanten Deutschlands E. V.")

An die Deutsche Nationalversammlung.

Betrifft Artikel 32 des Entwurfs der Reichsverfassung.

I. Nachdem durch die Verkündigung des Rates der Volksbeauftragten vom 12. November 1918, Ziffer 3, jegliche Zensur und damit auch die Filmzensur mit Gesetzeskraft aufgehoben worden ist und nachdem u. a. der Preußische Minister des Innern durch Zirkularerlaß vom 22. April 1919 die Preußischen Regierungspräsidenten noch ausdrücklich auf diese Tatsache hingewiesen hat, sollte diese Zensurfreiheit für Film und Kino auch durch Artikel 32 der Reichsverfassung gesetzlich festgelegt werden. In Abänderung der Regierungsvorlage ist jedoch durch den Verfassungsausschuß die Filmzensur wieder zugelassen worden.

Dagegen wenden wir uns nun mit der Bitte: Die Deutsche Nationalversammlung wolle den Artikel 32 in der Fassung der Regierungsvorlage wiederherstellen.

Wir begründen diese Bitte wie folgt:

Artikel 32 des Verfassungsentwurfs will als eines der „Grundrechte des deutschen Volkes" festlegen: „sich durch Wort, Schrift, Druck und Bild frei zu äußern" und spricht folgerichtig aus: „Eine Zensur, unter anderem eine Vorprüfung von Theater- und Lichtspielvorführungen, findet nicht statt."

Der Verfassungsausschuß hat nun zwar diese Fundamentalsätze auch in der von ihm getroffenen Abänderung des Artikels 32 beibehalten und ebenfalls ausgesprochen: „Eine Zensur findet nicht statt", unmittelbar hinterher aber dennoch eine Zensur, jedoch nur gegenüber „Lichtspielstücken" zugelassen. Das ist ein Widerspruch!

Wenn so gegenüber Filmen bzw. „Lichtspielstücken" die Zulässigkeit einer „reichsgesetzlich" festzulegenden Vorzensur in der Verfassung verankert werden soll, so würde damit ein Ausnahmerecht gegen Film und Kino geschaffen werden; denn tatsächlich schließt der also abgeänderte Artikel 32 jegliche Zensur aus und läßt sie allein für Filme bzw. „Lichtspielstücke" zu. Das Theater, und zwar das Theater in jeder Form, das Kabarett, die Singspielhalle, das Varieté, auch „Schaustellungen" aller Art usw. usw. sollen indes keiner Zensur unterworfen sein, ebensowenig wie die Kunst in irgendeiner ihrer vielen Formen?

II. Diese Zulassung der Filmzensur muß aber auch an folgenden Erwägungen allgemeiner Natur scheitern:

a) Wenn Regierung und Nationalversammlung auf dem Standpunkte stehen, daß das deutsche Volk mündig sei und sich selbst regiere, dann kann doch nicht auf einem einzelnen Gebiete eine Bevormundung dieses freien, mündigen Volkes zugelassen werden! Will man diese Bevormundung aber überhaupt auf irgendeinem Gebiete zulassen, so könnte man sie mit dem gleichen Rechte auch auf das politische Gebiet übertragen und damit den alten Obrigkeitsstaat wieder einführen.

b) Dazu kommt noch als weiteres schwerwiegendes Bedenken die Möglichkeit einer Verwendung, eines Mißbrauchs der Filmzensur zu politischen Zwecken. Ist doch z. B. gar keine Sicherheit dagegen gegeben, daß die verschiedenen politischen Parteien die Filmzensur für ihre Parteizwecke politisch auswerten, je nachdem, ob sie an der Regierung sind oder nicht.

III. Wenn die Mehrheit des Verfassungsausschusses bei der Abänderung und bei Annahme des Artikels 32 in der gegenwärtigen Form von Rücksichten auf die Notwendigkeiten eines Schutzes der Jugend geleitet worden sein sollte, so wäre darauf zu erwidern, daß dieser „Schutz der Jugend" durch Artikel 32 in der Fassung der Regierungsvorlage genügend gewährleistet erscheint. Die Jugend kann geschützt werden, ohne daß es notwendig wäre, zu diesem Zwecke die gesamten Erzeugnisse einer Industrie einer Vorzensur zu unterwerfen. Es würde genügen, Sonderbestimmungen über den Besuch von Kinos durch Jugendliche und dergleichen zu schaffen, wie das der Regierungsentwurf schon vorgesehen hat. Allerdings wäre es erwünscht, in Artikel 32 dieses Entwurfs die Regelung dieser Materie durch Reichsgesetz

zu verbiegen, während Artikel 32 nur von „gesetzlichen Vorschriften spricht.

IV. Gegenüber etwa vorkommenden Filmen, welche z. B. in sittlicher Beziehung Schaden befürchten lassen können, reichen unseres Erachtens die allgemeinen Gesetze, reichen Polizei, Staatsanwaltschaft und Gerichte vollkommen aus. Wenn man Theater, Variétés, Kabaretts, Singspielhallen, „Schaustellungen" aller Art usw. usw. dem Ermessen und dem Einschreiten dieser Behörden überlassen zu können glaubt, so ist nicht zu erkennen, warum allein Film und Kino einem Ausnahmegesetz, einer Vorzensur unterworfen werden sollen!

V. Vor allem aber würde die Wiedereinführung der Filmzensur die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Filmindustrie gegenüber dem Auslande schwer bedrohen; denn das Ausland, zumal Amerika, arbeitete schon immer unter viel freieren Verhältnissen und mit bestem Erfolge. Die deutsche Filmindustrie aber, welche volkswirtschaftlich und vor allem im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Stimmung von höchster Bedeutung ist, ist gerade durch den Zensurzwang und durch die Art der Ausübung der Zensur ganz außerordentlich in ihrer Entwicklung gehemmt worden, so daß das Ausland einen gewaltigen Vorsprung vor ihr gewinnen konnte. Die Stellung, welche sich die deutsche Filmindustrie während des Krieges mühsam errungen hat, würde aufs schwerste erschüttert werden, wenn die Filmzensur wieder zur Einführung gelangen sollte.

Denn Zensurfesseln lähmen! Kunst — und der Film ist Kunst! — kann nur in der Freiheit gedeihen. Das Ausland aber kann Filme nicht brauchen, die unter dem Zwange und Drucke einer Zensur geschaffen sind. Diese zensurierten Filme werden daher nicht zur Ausfuhr gelangen. Das wäre um so beklagenswerter, als doch die deutsche Regierung das größte Interesse an der Schaffung von Auslandsguthaben hat. Nichts jedoch eignet sich besser zur Ausfuhr als gerade der Film, der ja auch als Kompensationsartikel geschätzt wird.

VI. Wird so durch Zensurschranken die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Filmindustrie, welche den internationalen Markt braucht, um bestehen zu können, geschwächt oder beseitigt, so kann das natürlich nicht ohne Rückwirkung auf ihre Produktion bleiben; denn diese wird dann erheblichen Einschränkungen unterworfen werden müssen. Das ist aber um so bedenklicher, als die mit Friedensschluß zu erwartende Einfuhr ausländischer Filme nach Deutschland die deutsche Filmproduktion ohnedies erheblich beeinflussen, d. h. vermindern wird. Das aber wird dann zu Arbeiterentlassungen führen und zahlreiche Betriebe stillegen.

VII. Endlich wenden wir uns noch mit ganz besonderem Nachdrucke gegen die Bestimmung, welche die Freiheit der Meinungsäußerung nur „innerhalb der Schranken der guten Sitten" zulassen will. Diese Bestimmung ist jeder Ausdehnung und Auslegung fähig und birgt darum die schwersten Gefahren für die auf geistigem Gebiete, auf den Gebieten von Kunst, Wissenschaft, Literatur, Theater und Film frei schaffenden Stände! Sie atmet den Geist der „Karlsbader Beschlüsse" von 1819 und ist geeignet, der freien künstlerischen Betätigung und Entwicklung die schwersten Hemmnisse entgegenzusetzen; sie ist aber auch völlig überflüssig. Zuzugeben ist allerdings, daß man mittels einer derartigen Bestimmung jeder unbequemen Geistesregung sehr bequem entgegentreten kann ...

VIII. Und letztens: Wenn man auf allen oder doch auf so vielen Gebieten „Freiheit" gewährt, so sollte man auch die Filmproduktion ruhig der Selbstzucht der Produzenten überlassen. Auswüchse mögen die Organe des Staates, sowie auch die Organisationen der Filmfabrikanten bekämpfen, von denen höchstens ein bis zwei Prozent nicht organisiert sind.

IX. Aus allen diesen Gründen bitten wir,

die vom Verfassungsausschuß beschlossene Fassung des Artikels 32 abzulehnen und dem Artikel 32 in der Fassung der Regierungsvorlage zuzustimmen zu wollen.

Vereinigte Verbände der Deutschen Filmindustrie

Der Kartelldirektor: gez. Professor Dr. Leidig,
Regierungsrat, Mitglied der Preußischen Landesversammlung.
Der Generalsekretär: Dr. jur. W. Friedmann.



Verein der Lichtbild-Theaterbesitzer Groß-Berlin und Provinz Brandenburg (E. V.)

Protokoll

der außerordentlichen (General-) Mitglieder-Versammlung vom Mittwoch, den 18. Juni 1919, im Weihenstephan-Palast, Berlin, Friedrichstraße 176.

In Abwesenheit des ersten Vorsitzenden, Herrn Reich, eröffnete der zweite Vorsitzende, Herr Hulke, die Versammlung um 11 Uhr und begrüßte die sehr zahlreich erschienenen Mitglieder.

Gleichzeitig stellte er fest, daß die Versammlung ordnungsgemäß einberufen sei.

Im Anschluß hieran gab er den Mitgliedern Kenntnis von dem Ableben unseres langjährigen und sehr eifrigen Mitgliedes, Herrn Adolf Weiß. Die Versammelten erhoben sich zu Ehren des Verstorbenen von den Plätzen.

Punkt 1. Das verlesene Protokoll vom 14. Mai cr. wurde angenommen.

Punkt 2. Das Schreiben eines auswärtigen Mitgliedes, in welchem gegen die Aufstellung von Gigantikapparaten protestiert wird, kam zur Verlesung. Nach längerer Debatte kam man zu dem Resultat, daß an sich gegen diese Unternehmungen nicht eingeschritten werden kann. Es soll aber darauf gedrungen werden, daß die Behörden streng darauf achten, daß bei Aufstellung derartiger Apparate strikte nach den baupolizeilichen Vorschriften verfahren wird.

Es kamen die Lohntarife
a) des Vereins Berliner Musiker,
b) des Zentralverbandes der Film- und Kino-Angehörigen Deutschlands, Berufsgruppe Vorführer,
zur Verlesung.

Da diese Tarife in der Geschäftsstelle des Vereins zu spät eingegangen sind, daß sie den einzelnen Mitgliedern vor der Versammlung nicht mehr zugehen konnten, wurde beschlossen, am Mittwoch, den 25. Juni cr., eine neue Vereinsversammlung abzuhalten, in der auch diese Angelegenheiten eingehend behandelt werden sollen.

Punkt 3. Es wurden 10 Mitglieder neu aufgenommen, Neuanmeldungen lagen von 13 Theaterbesitzern vor.

Punkt 4. Die Versammlung erhielt davon Kenntnis, daß die Herren Hulke, Reich, G. Köttner und Schaps ihre Aemter im Vorstande niedergelegt hatten. Es sind hiernach die Aemter der beiden Vorsitzenden und der beiden Schriftführer neu zu besetzen.

Bezüglich des ersten Vorsitzenden kam es zunächst zwischen den Herren Georg Köttner und Fritz Wohlfahrt zur Zettelwahl, aus der Herr Wohlfahrt mit 36 Stimmen hervorging, während Herr Köttner 21 Stimmen erhielt.

Im Laufe der weiteren Wahlen erschien noch unser Mitglied, Herr S. Goldschmidt, der von Herrn Wohlfahrt gebeten wurde, für ihn das Amt des ersten Vorsitzenden zu übernehmen. Herr Goldschmidt erklärte sich hierzu bereit.

Nach dem endgültigen Ergebnis der Wahlen setzt sich der Vorstand aus folgenden Herren zusammen:

1. Vorsitzender Herr Siegbert Goldschmidt, Kurfürstendamm 2–6 (Neuwahl);
2. Vorsitzender Herr Fritz Wohlfahrt, Neukölln, Erlanger Straße 12 (Neuwahl);
1. Schriftführer Herr Georg Köttner (Wiederwahl);
2. Schriftführer Herr Richard Lehmann (Neuwahl);
1. Kassierer Herr Fritz Staar (Wiederwahl);
2. Kassierer Herr Hans Cerf (Wiederwahl).

Als Beisitzer wurden die Herren Treyse, Santer und Nowakowski gewählt.

Punkt 5. Die Gehälter der Vereinsangestellten wurden nach dem Vorstandsbeschluß vom 17. Juni cr. bewilligt.

Punkt 6. Die Erledigung wurde bis zum 25. Juni cr. zurückgestellt.

Punkt 7. Die Versammlung erhielt Kenntnis von der in den Tageszeitungen bezügl. dieser Angelegenheit erschienenen Notiz.

Punkt 8. Die verlesenen Aenderungen der Satzungen wurden einstimmig genehmigt. Hiernach wurde unser langjähriger und bisheriger 2. Vorsitzender, Herr Hulke, zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Punkt 9. Die Wahl dieser Kommission wurde bis zur nächsten Versammlung zurückgestellt.

Punkt 10. Hier kamen verschiedene interne Vereinsangelegenheiten zur Sprache, über welche sich längere Debatten entspannen.

Schluß der Sitzung $3\frac{1}{2}$ Uhr.

Freie Vereinigung der Kino-Angestellten Nürnbergs und Umgebung.

Protokoll vom 3. Juni 1919.

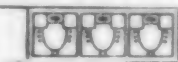
Lokal „Deutsche Krone", Austraße 58. Anwesend waren 44 Mitglieder.

Der 1. Vorsitzende, Kollege Beck, eröffnete um 9,30 Uhr die Versammlung und gab bekannt, daß 4 Punkte zu erledigen seien. 1. Protokollverlesung; 2. Geschäftliches; 3. Verschiedenes; 4. Fidelitas.

Nach der Protokollverlesung, zu der kein Einwand vorlag, ging man zu Punkt 2 über. Hier sprachen sich zwei Kolleginnen auf Aufforderung des 1. Vorsitzenden gegenseitig aus. Der Frau E. wurden dann verschiedene Vorwürfe gemacht, die der Vertrauensmann Rümmelein bekannt gab. Der 1. Vorsitzende befragte die Kollegin, ob diese Vorwürfe zu Recht bestehen, sie erwiderte darauf, daß einiges stimme. Kollege Zwack sprach dann zur Angelegenheit und forderte, daß festgestellt wird, wer hier eigentlich der Schuldige sei. Referent Oehler äußerte sich sodann, daß in diesem Falle über keine der Anwesenden der Stab gebrochen werden kann, da der Unternehmer Fischer von jeher schon Grund zur peinlichen Besprechung gab und von einem Ausschluß der genannten Kollegin keine Rede sein könne. Der Ausschluß der Kollegin wurde hierauf mit 18 gegen 14 Stimmen abgelehnt. Sodann wurde seitens des 1. Vorsitzenden die Verbandsangelegenheit angeschnitten, betreffs Anerkennung einer eigenen Sektion und vollständiger Vertretung in allen Angelegenheiten durch den Transport-Arbeiter-Verband. Referent Oehler nahm hierzu Stellung und erklärte, daß hierzu ein eigener Mann vom Verband nicht wird gestellt werden können, da sonst das Bureau des Verbandes zu stark überlastet würde. Er gab den Ratschlag, ein Gesuch an die Ortsverwaltung einzureichen und das Resultat abzuwarten. Kollege Bock gab dann kund, daß er nicht mehr in der Lage sei, die Arbeitsvermittlung aufrechtzuerhalten. Kollege Zwack und Kollege Gerbeth sind der Ansicht, daß es das beste sei, er behalte das Amt. Nach einem kurzen Meinungsaustausch wurde Kollege Rühl dazu aufgestellt. Hierauf trat eine Pause von 10 Minuten ein. Der Antrag, betreffs der Viktoria-Lichtspiele in Mögeldorf, wird zurückgestellt, bis der Beschluß vom Stadtmagistrat einläuft. In der Astoria-Angelegenheit wird beschlossen, hier ganz energisch einzuschreiten. Im Anschluß hieran stellte der 1. Vorsitzende den Antrag, für Mitglieder, die schon im Kinofach tätig waren und noch sind, rote und für Interessenten blaue Ausweiskarten abzugeben. Kollege W. wird aufgefordert, infolge seines unbefugten Benehmens an seinem freien Tag, den Arbeitsverdienst von Astoria-Lichtspielhaus zur Strafe in die Vereinskasse zu bezahlen. Punkt 3: Nach einigen Besprechungen über die Maxfeld-, Luitpold- u. Kaiserhof-Lichtspiele, betreffs der Kollegen Sörgel und Peter, wurde eine Anregung des Kollegen Haißner verlesen. Nachdem noch ein Schreiben eines Herrn aus Düsseldorf verlesen wurde und der Bitte um Zusendung des Lohntarifs stattgegeben wird, schloß der 1. Vorsitzende die Versammlung unter Weglassung des Punkt 4 um 12.30 Uhr und gab bekannt, daß die nächste Versammlung am 17. Juni 1919, vormittags 9,30 Uhr, im Lokal stattfindet.

Johann Sippel, 1. Schriftführer,
hintere Ledergasse 17.

Briefkasten



L. Auf Ihre Anfrage bezüglich der Gleichrichter teilen wir Ihnen mit, daß sich diese Apparate in der Praxis durchaus bewährt haben. Man hat mit einem gelegentlichen Ersatz der Gleichrichter-Kolben zu rechnen.

E. H. Wir halten es ebenfalls für unzulässig, daß die Stadtverordneten-Versammlung für die Kinematographentheater Sonderrecht schafft. Legen Sie gegen den Beschluß Beschwerde beim Oberpräsidenten ein, evtl. setzen Sie sich mit Herrn Rechtsanwalt Dr. Rich. Treitel, Berlin NW 7, Unter den Linden 53 in Verbindung.

Herr Lehrer Intat in Skaisgirren (Ostpreußen) Kr. Niederung, richtet folgende Anfrage an uns: „Die hiesige Schule besitzt einen Kino-Apparat mit Einrichtung für stehende Lichtbilder (Ica-Furor). Es werden Vorführungen für Schulkinder, Jugendliche, im Handwerker-Verein und bei Elternabenden gegeben. Es stehen nur beschränkte Mittel zur Verfügung. Ich bitte nun, mir Filmverleiher namhaft zu machen, die sich nicht im besetzten Gebiet befinden und die kleinere Programme für ein bis zwei Tage zu mäßigen Preisen abgeben. Es kommen sowohl belehrende Filme als auch Dramen, Lustspiele, Märchenfilme und Komische in Frage."

Interessenten wollen sich mit Herrn Lehrer Intat direkt in Verbindung setzen.

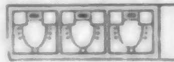
F. St. Durch eine in den Strahlengang des Projektions-Apparates eingesetzte Glasscheibe wird die Güte des Lichtbildes auf jeden Fall beeinträchtigt. In welchem Maße, hängt von der Beschaffenheit der Glasscheibe ab. Ist die Glasscheibe wellig, so führt dies eine Unschärfe des Bildes herbei, ist die Glasscheibe vielleicht, so wird das Lichtbild verschleiert. Sollte die Anwendung einer solchen Scheibe vorgeschrieben sein, so muß man unbedingt eine auf beiden Seiten völlig ebene Scheibe benutzen und diese beiderseits sauber halten.

Ob sich der Filmkitt, der zur Verklebung der Filme ohne Entfernung der Gelatineschicht gestattet, wirklich bewährt und demgemäß zu empfehlen ist, darüber können wir kein Urteil abgeben, bis ausgedehntere Erfahrungen vorliegen. Wir möchten aber der Befürchtung Ausdruck geben, daß die Gelatine-Schicht, auf welche das Filmende aufgeklebt wird, auf die Dauer dem Zuge nicht standhalten wird.

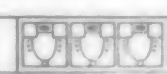
Soviel uns bekannt ist, besteht allerdings die Vorschrift, daß die Vorführer eine Prüfung abgelegt haben müssen. Über den Lohnsatz können wir Ihnen keine Auskunft erteilen.

R. in B. Bezüglich der in den verschiedenen Orten gültigen Polizei-Vorschriften müssen Sie sich jeweils an die zuständige Polizeibehörde wenden. Im allgemeinen sind die Sicherheitsvorschriften maßgebend, welche für Groß-Berlin gelten. Sie finden einen Abdruck dieser Vorschriften im Anhang des „Handbuches der praktischen Kinematographie". In diesem Werk finden Sie ferner auch eingehende Auskunft über Ihre anderen Fragen, insbesondere über die verschiedenen Kalklicht-Einrichtungen. Es würde zu weit führen, wenn wir hier auf die Einzelheiten eingehen würden.

M. L. Man hat die hochkerzigen Halbwattlampen auch zur kinematographischen Projektion angewandt. Auf die Frage nun aber, ob Sie solche Lampe zur Darstellung eines lebenden Lichtbildes in einem 12 m langen Saal verwenden können, läßt sich keine allgemein gültige Antwort geben. Die damit erreichbare Helligkeit kommt eben bei weitem nicht an das heran, was man mit dem elektrischen Bogenlicht erzielen kann, und da nun durch die allgemeine Anwendung des Bogenlichtes die Ansprüche an vielen Stellen, namentlich in den großen Städten, sehr hoch geworden sind (man kann sagen übermäßig hoch), so werden Sie die Erfahrung machen, daß Darbietungen mit Glühlicht dem verwöhnten Publikum nicht genügen.



Bücherschau



Wie komme ich zum Film von Max Mack. Verlag Reinhold Kühn, Berlin SW 68.

Die Sehnsucht der derzeitig kunstbegeisterten Jugend richtet sich nach der Filmleinwand. Alle möchten sie gerne einmal mittun und nur Erfolge ernten, wie die ersten Filmstars, deren Namen in aller Munde sind. Sie sollten das Macksche Buch lesen, immer wieder lesen. Hier spricht ein Mann aus der Praxis von der Praxis, er warnt und spornt an, er tadelt und empfiehlt und — wer vorurteilsfrei die Nutzanwendung auf sich und sein Talent ziehen wird, muß dann wissen, ob er zum Film kommen kann oder nicht. Da das schön ausgestattete Buch auch das Bild des Verfassers enthält, ist gewissermaßen der Umsatz garantiert.

Der Filmautor

Mitteilungen des Verbandes deutscher Filmautoren.

Berlin W, Wilhelmstraße 52.

Filmverlagsrecht an drehreifen Büchern.*)

Von Rechtsanwalt Dr. Wenzel Goldbaum, Berlin.

I.

Das wichtigste Abkommen zwischen dem Filmautor und dem Filmfabrikanten ist bisher noch nicht Gegenstand einer wissenschaftlichen Darstellung gewesen. Um so größer dieser Mangel, um so tiefer das Bedürfnis der Praxis nach Klärung zahlreicher Haupt- und Nebenfragen. Auf dieses Abkommen habe ich nicht eingehend genug 1914 in meinem Lehrbuch des „Theaterrechts" verwiesen. Es heißt da auf Seite 257, unter § 5, „Verträge des Filmfabrikanten": „Der Verfasser des Szenariums eines Filmdramas ist dessen Urheber und genießt alle Rechte eines solchen: vor allem die ausschließliche Befugnis, dieses Szenarium kinematographisch zu verwerten. Er allein darf das Szenarium in einen Film verwandeln, verbreiten, d. h. die Filmstreifen verkaufen, vermieten, verpachten und öffentlich vorführen. (§ 11, 12, Abs. 2, Ziff. 6, Lit. Urh.-Ges.) Ein derartiges Szenarium ist ein Schriftwerk im Sinne des § 12, Abs. 2, Ziff. 6. Andrerseits kann keine Rede davon sein, daß der Verfasser des Szenariums die ausschließliche Befugnis hat, das von einem anderen als ihm auf Grund des Szenariums hergestellte Filmband zu verbreiten und vorzuführen. Da das Filmband ein Werk der Photographie, nicht sein Werk ist, so hat er auch keine Urheberbefugnis daran. Nach § 12 Lit. Urh.-Ges. erstrecken sich seine Befugnisse auf diese kinematographische Bearbeitung seines Schriftwerkes, des Szenariums. Kurz gesagt: Der Urheber des Films ist in seinen urheberrechtlichen Befugnissen des Vertreibens und Vorführens abhängig von dem Urheber des Szenariums. Der Filmfabrikant muß sich von dieser Abhängigkeit freikaufen durch Erwerb der Lizenz, das Szenarium kinematographisch bearbeitet zu verbreiten und vorzuführen. Er schließt also mit dem Verfasser des Schriftwerkes einen Lizenzvertrag. Dieser Vertrag kann ein vorhandenes Szenarium zum Gegenstande haben oder ein sonstiges fertiges Werk, dessen Bearbeitung dem Filmfabrikanten durch den Urheber gestattet wird. Auch künftige Werke können Gegenstand eines solchen Vertrages sein. Die maßgebenden Vorschriften sind die §§ 8 Abs. 3, 12 Abs. 2 Ziff 6 Lit. Urh.-Ges., 413 BGB."

Diese Darlegungen mögen dem Stande der Filmindustrie 1914 im großen und ganzen gerecht geworden sein, den jetzigen Verhältnissen genügen sie nicht: heute spielt das kurbelfertige oder drehreife Manuskript eine allererste Rolle (wenn man so sagen darf), und von diesem ist in den zitierten Sätzen keine Rede. Beim kurbelfertigen Buch gibt es nichts mehr zu bearbeiten, und der Filmregisseur hat — an Hand eines solchen Buches — qualitativ und quantitativ keine andere Aufgabe als der Regisseur, der auf Grund eines Bühnenwerkes dessen Aufführung inszeniert. Ein derartiges drehreifes Buch, d. h. also ein solches, dessen Angaben ohne weiteres durch Operateur und Regisseur ins Kinematogramm umgesetzt werden können, ist eine spezifische Erscheinung aus dem Bezirk des Films. Sie ist nur vor dem Kurbelkasten möglich, nur für diesen geschaffen und sonst nicht zu „genießen". Ihre Verbreitung etwa als Buch ist nur zu Belehrungszwecken möglich; als Lektüre ist ein derartiges Werk nicht denkbar. Ebensowenig ist eine Aufführung auf dem Theater denkbar: auch nicht als Pantomime wegen Zeit- und Raumverkürzungen. Dieses „drehreife Buch" bildet nun den Gegenstand des Vertrages zwischen seinem Verfasser und dem Filmfabrikanten.

II.

Liegt ein Verlagsvertrag über ein Werk der Literatur vor? Der Begriff der „Vervielfältigung" von der § 1 Verl.-Ges. spricht, ist mit dem Begriff der Vervielfältigung aus dem § 15 Lit. Urh.-Ges. identisch.

> „Eine Vervielfältigung ohne Einwilligung des Berechtigten ist unzulässig, gleichviel durch welches Verfahren sie bewirkt wird; auch begründet es keinen Unterschied, ob das Werk in einem oder mehreren Exemplaren vervielfältigt wird."

Liegt nun eine Vervielfältigung im Sinne des Gesetzes vor, wenn nach einem kurbelfertigen Manuskript ein Film gemacht wird? Was versteht man unter Vervielfältigung? Der Begriff ist alt und schon im Gesetz vom 10. Juni 1870 enthalten. Dessen § 1 lautet:

> „Das Recht, ein Schriftwerk auf mechanischem Wege zu vervielfältigen, steht dem Urheber desselben ausschließlich zu."

§ 4 bestimmte:

> „Jede mechanische Vervielfältigung eines Schriftwerkes, welche ohne Genehmigung des Berechtigten hergestellt wird, heißt Nachdruck und ist verboten."

Nach diesem Wortlaut fällt die Vervielfältigung mit der mechanischen Vervielfältigung zusammen; allein schon das alte Gesetz erkannte, daß damit den Interessenten des Urhebers nicht gedient wäre und ließ auch Uebersetzungen als Nachdruck, als Vervielfältigung gelten.

Fortsetzung folgt.

Der Verband Deutscher Filmautoren hat an die Nationalversammlung in Weimar zum Artikel 32 des Entwurfes der Reichsverfassung nachstehende Eingabe gerichtet:

Berlin, den 13. Juni 1919.

Der Verband Deutscher Filmautoren e. V. ersucht die Nationalversammlung, den Satz „Eine Zensur findet nicht statt" ohne Ausnahme zum Verfassungsrecht zu machen.

1. Durch die Filmzensur wird in erster Linie die Freiheit des Schaffens der Filmautoren getroffen, die sich gegen ein Ausnahmegesetz wehren. Sie wollen genau wie die Buch- und Bühnenautoren behandelt sein.

*) Als Buch erschienen im Verlage der Geschäftsstelle des Verbandes Deutscher Filmautoren G. m. b. H., Berlin W 66, Wilhelmstraße 52.

2. Gegen die Pornographie vorzugehen, ist Pflicht des Staatsanwalts; er mag diese Pflicht erfüllen. Strafgesetzbuch und Strafprozeßordnung bieten ihm die sichere und wirksame rechtliche Handhabe.
3. Verderblicher als die offene Pornographie ist der durch Zensur gewaltsam geschaffene verlogene, heuchlerische Zustand, unter dem überdies die heimliche, versteckte Pornographie gedeiht.
4. Die Filmzensur verbietet, sie aber für Jugendfilme einzuführen, heißt die Zensur einführen, eine gesetzliche Heuchelei, deren entsittlichende Wirkung der Krieg uns gelehrt haben sollte. Ein Verbot, die Kinos zu besuchen, schützt die Jugendlichen.
5. Endlich: Der Film ist ein Zeiger für den Stand sittlichen Empfindens eines Volkes. Man bessert dieses Empfinden nicht dadurch, daß man den Zeiger durch die Zensur künstlich hemmt.

Der Verband Deutscher Filmautoren e. V.

Vorsitzender: Hans Brennert. Schriftführer: Dr. Wenzel Goldbaum.

Vertreter für Berlin: Für den textlichen Teil: Julius Urgiss, Berlin-Wilmersdorf, Rudolstädterstrasse Nr. 1, Fernsprecher Uhland 657. Für den Anzeigen-Teil: Ludwig Jegel, Berlin W. 8, Mohrenstrasse Nr. 6, Fernsprecher Zentrum 10678





„Maria Pavlowna“

oder:

„Der Erlöser der Armen“

In der Hauptrolle: **Maria Fein** Regie: **Emil Justitz**



Monopol für Norddeutschland ..... **Kammerlichtspiele, Hamburg,**
Grindelallee 6

Monopol für Königreich und Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt **Anker-Film-Vertrieb, G. m. b. H.**
Dresden-A., Strehlener Straße 18

Monopol für Rheinland - Westfalen
Monopol für Süddeutschland ....
Monopol für Schlesien ....

noch frei!

Anfragen erbeten!

Sächsischer Kunstfilm

Leipzig, Salomonstraße 25a

Fernsprecher: 8495 Telegr.-Adr.: Kunstfilm

Wir geben hiermit bekannt

daß wir demnächst unser Domizil nach dem Rheinland verlegen und demzufolge das Monopol für Königreich und Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt (ohne Schlesien) von

„NERVEN"

von ROBERT REINERT

der Firma Anker-Film-Vertrieb, G. m. b. H., Dresden A, Strehlener Str. 48, Fernspr. 12034, Telegr.-Adr.: Ankerfilm

verkauften

Sächsischer Kunstfilm

Fernsprecher Nr. 8495

Einstweilige Verfügung

38. Q. 25/19

Beschluß

In Sachen der offenen Handelsgesellschaft **Althoff & Co.**, *Berlin, Friedrichstraße 44, vertreten durch den Rechtsanwalt Dr. Richard Treitel, Berlin NW 7, Unter den Linden 53, gegen*

1. *die* **Projektions-Aktiengesellschaft „Union"**, *vertreten durch den Generaldirektor Paul Davidsohn zu Berlin, Lindenstraße 32/34*
2. *die* **Phoebus-Film-Verleih-G. m. b. H.**, *vertreten durch den Geschäftsführer, Berlin, Zimmerstraße 77*
3. *den Kaufmann* **Direktor Ludwig Klopfer**, *Inhaber des „Tauentzienpalast" in Berlin, Tauentzienstraße 19*

wird auf Antrag des Klägers im Wege der einstweiligen Verfügung den Beklagten aufgegeben, bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 1500 Mk. oder Strafe der Haft bis zu 6 Monaten zu unterlassen, das fünfaktige Filmwerk **„Moral und Sinnlichkeit"** *selbst oder durch dritte zur Aufführung zu bringen.*

Die Kosten dieses Verfahrens werden den Beklagten auferlegt.

BERLIN, den 4. Juni 1919

Landgericht I, Zivilkammer 21

gez. ***Kühnas, Fuchs, Ferber***

Ausgefertigt Berlin, den 4. Juni 1919

(L. S.) *gez.* ***Weber,***

Gerichtsschreiber des Landgerichts I

Stellen-Angebote.

Film-Kopier-Werke „Ideal“

G. m. b. H.

Frankfurt a. M., Kaiserstraße 41

Briefanschrift: Postschließfach Nr. 335, Frankfurt a. M.
Drahtanschrift: Filmideal, Frankfurtmain
Fernsprecher: Hansa Nr. 8434, 8435, 8436
Bank-Konto: Deutsche Bank, Filiale Frankfurt a. M.
Postscheck-Konto: Frankfurt a. M. Nr. 43788
Zweigstelle: München, Seidlstr. 6, III.
Vertreter LUDWIG SCHLÖR

Negativ-Entwicklung, Kopien-Anfertigung einfach u. chemisch viragiert, Titel-Druckerei.

Für den 1. August eventuell etwas früher **werden gesucht:**

1. **Erstkl. Negativ- u. Positiventwickler,**
2. **erstkl. Färber für Anilin u. chem. Viragen,**
3. **perfekte Film-Kleberinnen.**

Nur Angebote mit Nachweis längerer, befriedigender Tätigkeit erbeten. 26665

Film-Kopier-Werke „Ideal“

G. m. b. H.

Frankfurt a. M., Kaiserstraße 41

Briefanschrift: Postschließfach Nr. 335, Frankfurt a. M.
Drahtanschrift: Filmideal, Frankfurtmain
Fernsprecher: Hansa, Nr. 8434, 8435, 8436.
Bankkonto: Deutsche Bank, Filiale Frankfurt a. M.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M., Nr. 43788.
Zweigstelle: **München,** Seidlstr. 6 III.
Vertreter: Ludwig Schlör.

Negativ-Entwicklung, Kopien-Anfertigung einfach und chemisch viragiert, Titel-Druckerei

Disponent (in)

(allererste Kraft) mit hohen Bezügen, möglichst mit süddeutschen Verhältnissen vertraut, zum Eintritt für 1. bis 15. Juli **gesucht.** 26623

Vorführer

per sofort **gesucht.** Es kommen nur Herren in Frage, die zuverlässig sind und Interesse an wirklich tadelloser Vorführung haben. Der Vorführungsraum ist bequem. Einrichtung Ernemann. Off. mit Gehaltsangabe, Zeugnisabschriften erb. an **Palast-Lichtspiele, Alwin Haberlande, Allenstein (Ostpr.).** 26679

Alleinspieler

für Klavier und Harmonium, bei hohem Lohn für täglich per 1. 8. in Kino rhein. Großstadt **gesucht.** Nur allererste Kraft kommt in Frage. Offerten unter **Nr. 26684** an den „Kinematograph“, Düsseldorf. 26684

Im **Kino-Apparatebau** erfahrener

Mechanikermeister

und **mehrere tüchtige** 26660*

Mechaniker

sofort **gesucht.** Ausführl. schriftliche Bewerbungen mit Lichtbild und Angabe der Gehaltsansprüche umgehend erbeten an **T. Ertel & Sohn, G. m. b. H., München,** Barthstr. 8.

Projektionsmaler

gesucht. Offerten an 26705

Gitta, Düsseldorf, Variété Wintergarten.

Per 1. August **gesucht** 26449*

erstklassige Kapelle

für Lichtspieltheater

mit folgender Besetzung: **Klavier, Harmonium, 1. Geige, 2. Geige, Cello, Baß.** Es wollen sich nur solche melden, welche schon längere Zeit in Lichtspieltheatern tätig waren. Bei zufriedenstellenden Leistungen dauerndes Engagement. **Alhambra-Theater, Wattenscheid.**

Suche reisetüchtigen Mann für Kino als 26673

Teilhaber

Kapital nicht erforderlich. Verkaufe **2 Kino-Apparate,** billig. Transform., 80 Amp. **P. Heuer, Berlin,** Gerichtstr. 46.

Stellen-Gesuche.

Tüchtiger, zuverlässiger 26692

Operateur

3 Jahre im Fach, mit allen Apparaten und vorkommenden Arbeiten vollständig vertraut, **sucht** per sofort oder später dauernde Stellung. Gefl. Offerten mit Gehaltsangabe erbeten an **Alfred Klose,** bei Fr. Rathmann, **Zeitz (Pr. S.),** Schützenstraße 5 III. 26692

Pianist

routiniert in Tavan, Puccini, mit erstkl. Notenrepertoire, ca. 1800 Piecen, **frei 1. Juli** evtl. später. Akzeptiere auch erstkl. Kino. Off. mit Gageangabe und Dienstzeit an **Adolf Merison, Bromberg,** Heynestraße 29a, b. Raschke. 26694

Suchen Sie

einen routinierten Kinofachmann als **technischen Leiter, Geschäftsführer, Vertreter** oder sonst dergleichen, so beachten Sie bitte folgendes: Als Zivil-Ingenieur und Aufnahme-Operateur bis zum Kriege bei der Firma Pathé Frères & Co., Breslau, tätig gewesen, gestützt auf prima Zeugnisse und Referenzen, wie auf langjährige vielseitige Erfahrungen in der gesamten Kino- und Projektionsbranche, **suche** ich **ab 1. August oder später** wieder dauernde, selbständige Position bei größerem erstklassigen Unternehmen. Techn. geb. Kraft, 30 Jahre alt, gute Erscheinung, erstkl. erfahrener Photograph, firm im Entw. u. Kop., Anfertigen von Diapositiven, Einrichten kompl. Theater, la. poliz. gepr. Vorführer mit langjähr. Praxis auf sämtl. Apparat-Systemen, Umformern, Lichtkraftmaschinen, Explosivmotoren, elektr. Anlagen, Montagen u. Reparat., Autofachmann u. vorzügl. Reklame-Plakatmaler. Der vielseitig. hervorrag. Kenntnisse wegen, bei Kunden, Publikum u. Behörden stets allgemein beliebt und hoch geschätzt. Umgehende Offerten höfl. erbeten an Ziv.-Ing. **Kurt Schulz**, z. Zt. **Königsberg i. Pr.**, Weberstraße 15, part. 26685



Z. Zt.: **Colosseum-Lichtspiele, Mannheim.**

Von meiner Gastspielreise in der Pfalz zurück, sage allen Kinos-Direktoren, bei denen ich engagiert war, besten Dank. Besonders danke ich Herrn Direktor Busch, Lichtspielhaus Worms, für den mir gewährten Ehren- und Abschiedsabend. Setze meine Kinogastspiele auf dem rechten Rheinufer fort.

Ein Kassenmagnet für die Sommersaison!!!!

Dietrich, Musicalkomiker

!! Kunst u. Komik !!
!! Klassische Musik !!

Auftreten in jeder Vorstellung. Stand. Adr.: Mannheim-Waldhof, Oppauerstraße 18.

Offerten für jetzt und später stets erbeten. Prima Kritiken und Referenzen.

Ausschneiden! Ausschneiden!

Tüchtiger

Disponent



mehrere Jahre in der Filmbranche tätig, sucht sofort Stellung in nur :-: erstklassigem Hause. :-:

Offerten erbeten unter **Nr. 26686** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Sängerin

allererste Kraft, Lehrerin eines bedeutenden Konservatoriums, übernimmt jede Art Gesangspartien im Kino.

Gefl. Anfr. unter Nr. 26656 an den „Kinematograph".

Junger, in der Kinobranche erfahrener 26693

Mann

mehrere Jahre als Operateur tätig gewesen, tüchtiger Reklamefachmann, **sucht** für sofort oder später Dauerstellung als **Geschäftsführer.** Gefl. Angebote mit Gehaltsangabe erbeten unter **Nr. 26 693** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Kapellmeister Jerna

(Violine) **sucht** sich zu verändern, August 16. Juli oder später. Ia. Bilderbegleitung, ca. 4 Jahre im Fach. Letztes Engagement 12 Monate. Angebote erbeten nach **Zeitz**, Kalkstr. 7, parterre. 26634

Kino-Geschäftsführer

erfahren in allen Angelegenheiten, Filmabschlüssen, Reklamewesen etc., Vorführer, Kenntnisse der Motoren, Apparate und Leitungen, **sucht** Stellung oder Beteiligung. Offerten erbeten unter **Nr. 26 646** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 26646

Jüngerer 26614

Vorführer

mit allen Apparaten, auch Gasmotor, vertraut, und nur an sauberes, zuverlässiges Arbeiten gewöhnt, **sucht** Dauerstellung. Off. erb. mit Angabe des Gehalts an Vorführer **Hermann König**, Lichtspiele, **Allstedt**, S.-W., Breite Str.

I. Operateur

gelern. Elektriker u. Feinmechaniker, seit 20 J. im Fach, poliz. geprüft, mit allem im Fach vork. Arbeiten vertr., **sucht** Stellung per sofort, auch nach auswärts. Off. erb. an **Wennrich, Berlin O**, Lange Straße 34. 26678

Operateur

in der Branche vollkommen erfahren, mit allen mod. App., [illegible] u. [illegible], **sucht** Stellung [illegible] u. **Nr. 26618** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 26618

Tüchtiger

Vorführer

gelernter Elektriker, mit Ernemann- und Ica-Apparat vertraut, **sucht** bei bescheidenen Ansprüchen Dauerstell. [illegible] Off. an **Karl Beckhölten, Münster i. W.**, [illegible] 11.

GEIGER

sucht ab 16. Juli Stellung. [illegible] Begleitung der Bilder. Offerten erbeten an **Schreiter, Zeitz**, [illegible] 18.

Bei Korrespondenzen

bitten wir, sich stets auf den

„Kinematograph"

beziehen zu wollen.

Vermischte Anzeigen

Wegen Bauunternehmen [illegible] spottbillig sehr gutgehendes 26583

KINO

über 300 Pl., in Industriestadt Sachsens, 6000 Einw., in bester Lage, tadell. Einr., all. vorh., per Kasse **zu verkaufen.** Preis 12 000 Mk. Nur schnellentschl. Käufer woll. sich wend. an **Union-Theater, Colditz i. Sa.,** Badergasse 105.

Kino

mit 650 Sitzplätzen, in einer Industriestadt Westfalens, 26 000 Einwohner, einziges Kino in der Stadt, ist für 70 000 Mk. in bar **zu verkaufen.** Off. unter **Nr. 26661** an den Kinematograph, Düsseldorf. 26661

Kino in allerbester Zentrumslage gelegene, hochfrequente 26482

Restauration

einer Industrie-Großstadt des unbesetzten Rheinlandes, für Kinozwecke ganz hervorragend geeignet, **zu verkaufen.** Gefl. Anfr. u. **Nr. 26482** an den Kinematograph, Düsseldorf.

Kino

in Pommern, Westfalen, Rheinland und Schleswig-Holstein mit und ohne Grundstück, Restauration und Café **zu verkaufen.** Kapitalkräftige Selbstreflektanten erfahren Näheres durch **Otto Henne, Hamburg,** Hamburger Straße 79. Tel. Gr. Vulkan 345, Neb. 4. 26328*

Kino

in größerer Industriestadt, 600 Sitzplätze, teilungshalber **zu verkaufen.** Off. unter **Nr. 26556** an den Kinematograph, Düsseldorf. 26556

Kino

nicht unter 300 Plätzen, **kauft** sofort. Bis 20 000 Mk. Anzahlung. Angebote erbeten an **Otto Hannusch, Tempelburg (Pommern).** 26671

Ein im sächsischen Grenzort im besten Betrieb befindliches

Licht-Schauspielhaus

mit ca. 180 Sitzplätzen, völlig renoviert, noch jetzt bei geschlossener Grenze reelles, gut rentables Geschäft, Standort in idyllischer Umgebung, hat ca. 8600 Einwohner; einziges Kinotheater am Platze (zwischen zwei österreichischen Städten von 32 000 und 16 000 Einw., ohne direkte Bahnverbindung gelegen), mit groß. Fabriken, lebh. Industrie, nach bald bevorstehender Grenzöffnung **wirkliche Goldgrube,** ist jetziger Besitzer gewillt, Familienstreit halber **preiswert sofort zu verkaufen.** Letztjährige Einnahmen buchsicher nachweisbar. Theater kann bequem auf 400 bis 600 Sitzplätze vergrößert werden. Bauland und Bauerlaubnis sehr günstig, wird sofort behördl. erteilt. Günstigste, fachgemäße Filmabschlüsse. Reichl. Brennstoff- und Heizvorrat für Winter 1919/20. Treuanhängliches, preiswert arbeitendes Personal, das mit übernommen wird. Hierzu gehört sehr rentables **Reise-Unternehmen** mit kompletter, spielfert. Ernemann-Einrichtung, Transformator, Widerstand, Leinewand 360×360 m, mit schwarz. Drapierung. Spielorte in Stammhausgegend für 3—5 Theater in Sälen mit bequemer Bahnverbindung. Alle Theater sind tadellos in Betrieb und spielfertig, bei Uebernahme **zum sofortigen Losarbeiten.** Käufer wird nach Abschluß mit ganz. Geschäftsbetrieb vertraut gemacht. **Nichtfachmann wird angelernt.** Schnellentschlossene Interessenten, die über ca. 35 Mille Barkapital verfügen, erfahren Näheres durch Offerte **„Lichtschauspielhaus", Zittauer Morgenzeitung", Zittau i. Sa.** 26651

Verkaufe zu sofort mein sehr gutgehendes 26622

KINO

mit Haus und zwei Hinterhäusern zur evtl. Vergrößerung. Rh.-W. Kohlenrevier. Fester Preis 170 000 Mk. bei hoher Anzahlung. Entschlossene Käufer wollen sich melden unter **Nr. 26 624** an den Kinematograph, Düsseldorf.

Verkauf bekannter Leipziger Lichtspiel-Theater-Gesellschaft

Passend für Gesellschaftsgründung mit Uebernahme bestehender Firma.

Anderer Unternehmung wegen verkaufen wir unsere in Leipzig gelegenen Lichtspielhäuser evtl. auch einzeln. 26643

1. 380 Sitzplätze mit eigener Lichtanlage und eigenem Bau, bekannt gutes Geschäft . . . . Mk. 60 000
2. 420 Sitzplätze, hierzu kann das Grundstück mit erworben werden, 6 bis 6½% Verzinsung, sehr schönes, massives Gebäude . . . . „ 275 000
3. 200 Sitzplätze . . . . „ 20 000

Gefl. Offerten erbeten unter **Nr. 26 643** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Kino

nur besseres Theater, wenn möglich mit eigenem Grundstück, nicht unter 3—400 Plätzen, von tüchtigem Fachmann sofort **zu kaufen** resp. **pachten gesucht.** Bevorzugt Schleswig-Holstein. Gefl. Angebote an **Genath, Apenrade,** Südertor 41. 26615

Eventuell tausche auch freundliches Einfamilienhaus in **Apenrade an der dänischen Grenze.**

Kino

An- und Verkäufe, **vermittelt** schnellstens ohne Verschluß **Werner, Charlottenburg,** Kantstr. 38. 26654

Kino

zu kaufen, pachten oder tätige Beteiligung an solchem **gesucht.** 20 000 Mk. verfügbar. Offerten mit Preis erb. unt. **Nr. 26 638** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 26638

Suche sofort in Industriegegend ein

KINO

zu kaufen oder zu pachten. Bevorzugt Sachsen od. Mitteldeutschland. Zur Verfügung stehen 10 Mille, und jetziger Besitzer muß sich verpflichten, mich im Vorführen anzulernen. Ang. unter **Nr. 26515** an den Kinematograph, Düsseldorf. 26515

Kino

26609

rentables, nicht unter 300 Plätzen, in Westfalen oder Süddeutschland **zu kaufen gesucht.** Off. unter Angabe der Jahreseinnahmen erbeten unter **F. C. 4630** an **Rudolf Mosse, Cassel.**

Kino

zu kaufen sucht **O. Henne, Hamburg 22,** Hamburger Straße 79. 26321*

Saal oder Raum

26611

für guten **Kino gesucht.** Beteiligung nicht ausgeschlossen, bis 20 000 Mk. Offerten erbeten unter **Nr. 26 611** a. den „Kinematograph", Düsseldorf.

KINO

26632

mit Umformer, 7300 Mk.; 1500 Meter **Filme,** 600 Mk., zu verk. Rückporto erb. **Kanngießer, Mellrichstadt, Bay.**

Unleserlich

geschriebenes Manuskript

Das Reichsgericht hat neuerdings entschieden, daß für Fehler, die infolge unleserlich geschriebenen Manuskriptes bei Inseraten entstehen, kein Ersatz geleistet zu werden braucht.

Wir bitten besonders Zahlen, Orte u. Namen recht deutlich zu schreiben.

Ein bis zwei erstklassige, größere 26634

Lichtspieltheater

in Sachsen, Thüringen oder Norddeutschland **zu pachten bzw. zu kaufen gesucht.** Eilofferten über Rentabilität, Größe, Miet- und Konkurrenzverhältnisse an **Ladany,** Gastspiel-Vertrieb, **Schmalkalden,** Steingasse 13.

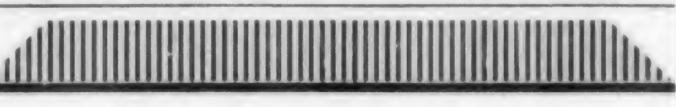
Kapitalkräftiger Kaufmann **sucht** per sofort ein nachweislich **gutgehendes** 26700

KINO

zu pachten. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Gefl. Offerten erbeten unt. **K. 5. 3305** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.**

Lichtspielhaus

ca. 600 Sitzplätze, wird von kapitalkräftigem Käufer möglichst bald **zu kaufen gesucht.** Gefl. ausführliche Anerbietungen erbeten an **Paul Gühler, Berlin W 35,** Kurfürstenstraße 145 I. 26644



KINO

An- und Verkäufe vermittelt schnellstens

Werner, Berlin, Kochstraße 6-7

Telephon: Nollendorf 197 26642*



≡ KINO ≡

3–800 Sitzplätze, am liebsten mit Grundstück, **zu kaufen gesucht.** 60–70 000 Mk. Anzahlung. Bevorzugt Rheinland, Westfalen oder Süddeutschland. Evtl. auch Beteiligung. Offerten erbeten unter **Nr. 26 411** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 26411

KINO

von Fachmann zu kaufen oder zu pachten **gesucht.** Ausführl. Offerten erbeten unter **Nr. 26 690** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Zur Einrichtung eines Lichtspielhauses ist in Niederschlesien in Stadt von 16 000 Einwohnern, der größte, hochherrschaftliche

Parterre-Parkettsaal

(1000 Personen), mit Hotel, großer Ausspannung u. vielen Räumen **bald zu verkaufen.** Das Anwesen hat Zentralheizung, Gas, elektr. Licht und ist im besten Bauzustande. Preis 200 000 Mk. Anzahlung 50 000 Mk. Offerten erbeten unter **Nr. 26 645** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 26645

Im rheinisch-westfälischen Verleihbezirk gut eingeführter 26579

Film-Verleih

sucht zur Erweiterung des Betriebes

Kapitalisten

Angebote von Selbstgebern erbeten unter **Nr. 26 579** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Welcher Kinobesitzer

(linksrhein.), Fachmann, macht jungen Mann mit den Fachkenntnissen so vertraut, daß dieser später selbständig arbeiten kann, evtl. sich später auch mit beteiligen oder kaufen kann. Für die Fachbelehrung erstatte gute Vergütung. Offerten erbeten unter **Nr. 26 698** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 26698*

Gelegenheitskauf!

Verkaufe äußerst billig:

Pathé, engl., kompl., **Pathé,** engl., Modell 3, komplett, **Pathé,** ital., komplett, **Bauer-Apparat,** komplett, **Meßter-Einrichtung,** komplett, **Ernemann-Einrichtung,** komplett, **Elsässer-Einrichtung,** komplett, **Schläger-Apparat,** komplett. Diverse einzelne Mechanismen, 6 Motoren, 1 Umformer, 10 Umroller, 18 Bogenlampen, 130 Klappstühle, 10 000 Meter Film. Alles prima erhalten, größtenteils neu, mit Garantie. Umtausch gestattet. 26702

Karolinen-Lichtspiele, Augsburg (Bayern).

Ernemann-Kino-Projektor

ganz neu, Umstände halber billig **zu verkaufen.** Bestehend aus: Lampenhaus, Kondensor, Objektiv, 150 Brw., verstellbar, eisernem Tisch, 2 Feuerschutztrommeln, Filmwickler, 11 Filmspulen, Bogenlampe, 5fach verstellb., 60 Amp., Drehstr. Regulier-Widerstand, 50 Amp. (etwas gebr.), Filmkasten u. Projektionsleinwand, Friedensw. 3×3 m. Angeb. unt. **Nr. 26707** a. d. „Kinematograph", Düsseldorf.

*

Suche Kapitalist

der sich mit 30 Mille an einem Kinounternehmen beteiligt, einziges Kino am Platze, in einer Industriestadt, mit 26 000 Einwohner. Off. u. **Nr. 26662** an den Kinematograph Düsseldorf.

Günstige Gelegenheit!

Kinoeinrichtung, bestehend aus: Buderus-Apparat mit Malteserkreuz, mit Kinoobjektiv und Proj.-Objektiv, gr. Lampenhaus mit Lampe und Kondensor; Antriebsmotor, 7 Spulen, Universal-Umroller, Transformator, 220 V. bis 30 Amp., Hebelschalttafel, Litze und sonstigem Zubehör. Ganze Einrichtung, wenig gebraucht, wegen Konzessionsverweigerung für 2500 Mk. **zu verkaufen.** Zuschriften erbeten unter **Nr. 26 677** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 26677

Für Reisekino

Benzol-Dynamo, 2 Zylind., Schnellläufer, 1,5 Kwtt., 60 V., 25 Amp., auf Traggestell, von 2 Mann zu tragen, m. Volt- u. Ampèrem., gebr., 3000 Mk. **P. Deters, Schwerin (Mecklbg.)**, Rostocker Straße 5. 26670

Orchester-Harmonium

Druckwind, von

Kotyklewicz, Wien u. Hinkel

2 Spiele mit Expression, empfiehlt **Gebr. Trau Nachf., Aelteste** Pianohandlung in **Heidelberg**, Hauptstraße 108. 26448*

Kino-Einrichtung

(Buderus) vollständige Einrichtung für Elektrisch und Kalklichtbeleuchtung, mit sämtlichem Zubehör, betriebsfertig zum Vorführen, nebst Gestell für zerlegbare Kabine, **billig zu verkaufen. Witwe Altenhoff, Düsseldorf**, Platanenstraße 10 I. 26622

Spottbilliger Kohlen-Gelegenheitskauf!

Wegen Aufgabe **zu verkaueen**
Konradty-Kinokohlen:

600 Paar Kohlen 200×12×8
200 Paar Kohlen 200×9×14
325 Paar Kohlen 325×10×8

zu 50 Stück gebündelt, bedeutend unter Fabrikpreis **zu verkaufen.** Preisangeb. unter **Nr. 26621** an den Kinematograph, Düsseldorf. 26621

Unentbehrlich für jedes Kino!

Schwarze Glastinte, abwaschbar, zum Beschreiben v. **Diapositiven und Glasplatten, Flasche 1.80 Mk. Emil Fritz, Hamburg, Speersort 28.** 21372

Zu verkaufen!

Ernemann-Kino-Einrichtung

tadellos erhalten, teils neues Zubehör, bestehend aus Mechanismus (Imperator 1912), mit Feuerschutzklappe, Trommeln, Eisenbock, verstellbar, Lampenhaus, Bogenlampe, Kondensor, Kino-Objektiv, kompl. Dia-Einrichtung, Umroller, 6 Spulen, Widerstand, regul., Schalttafel mit Volt-Ampèremeter, Motor u. Anlasser. Umstände halber für den Spottpreis von 2900.— Mk.

26701 **Karolinen-Lichtspiele, Augsburg (Bayern).**

Preiswert abzugeben: 26640

Lichtmaschine Lichtmaschine

stationär und fahrbar.

Großer Lastwagenkühler, Benzintank, 80 Liter fassend, beides Friedensarbeit, Messing, Magnetzündung, automatische Oelung, Oel- und Wasserpumpe, Oelkontrolle, Messing- und Kupfer-Armaturen.

Der Motor ist gekuppelt mit:

Siemens-Schuckert Dynamo, 65 Volt, 60 Amp. Erzeugt **Licht** und **Kraft.** Kupferwicklung, Schalttafel, Volt- und Ampèremeter, Nebenschlußwiderstand, Hebelschalter, Zuführungskabel, Glühbirnen und sonstiges Zubehör.

Von zwei Maschinen die Wahl. Alles in bester Friedensausführung. Die Lichtmaschinen sind im Betrieb zu besichtigen.

Näheres durch **Central-Lichtspiele, Göttingen**, Barfüßerstr. 16/17.

Günstiger Gelegenheitskauf

Kino-Einrichtung

mit allem erforderlichen Zubehör einschließlich Klappstühle preiswert abzugeben. 26706

G. H. Schmidt, Delmenhorst.

Gelegenheitskauf!

Komplette, gebrauchte **Kinoeinrichtung,** System Nitzsche mit sehr guter Lampe und Bock; Gleichstrommotor, 5 P. S., 220 V.; mit Spannschienen und Anlasser (Fabrikat Sachsenwerk); Gleichstromdynamo, 4,5 kw, 110 Volt (Fabrikat Pöge); Schalttafel, 110 × 64 cm, mit Volt-Ampèremeter usw.; Leinewand, 2,5 × 3,5 m, diverse Filmtrommeln, Spulen, Abspuler usw.; 39 Klappstühle, sehr gut erhalten; Maschinen, wie neu, Kupferwicklung; Anlage komplett, gegen Höchstgebot, sofort. Kasse, nicht unter 8600,— Mk; desgleichen gebs., guterhalt. Grammophon m. Einwurf und 10 Platten, f. 250,— Mk., verkauft **Joh. Lüders,** Elektro-Installation-Mechanische Werkstatt, **Stadtilm i. Thür.** 26688

„Likitra"

Transformatoren
Bogenlampen
Kinoapparate und alles Zubehör. 26628*

Likitra **Inh. Carl Schüler, Dresden-A., Johann-Georgen-Allee 17.**

Zu verkaufen

3 Gleichstrom-Ventilatoren, 110 Volt, per Stück nur 30 Mk.; 1 Telephonstationsapparat mit Linienwähler, zusammen 120 Mk.; 1 Antriebsmotor, 110 Volt, Gleichstr., Friedensw., 90 Mk. **Lichtspiel-Betrieb, Oldenburg** (Freistaat), Peterstraße 30. 26681

Gelegenheitskauf!

1. **Dem Tode entronnen.** 850 m, 300 Mk. Grandioses Drama aus dem indischen Kolonialleben in 3 Akten.
2. **Die Braut des Freundes.** Drama. 300 m, 150 Mk.
3. **Student Müller in den Ferien.** 320 m, 150 Mk. Humor.
4. **Johannisburg.** 300 m, 145 Mk.

1 „Furka"-Kohlenlampe, ungebraucht, kl. Modell mit Kastenwiderstand, für 110 u. 220 Volt 150 Mk. neu. Eilofferten an **W. Bunse, Düsseldorf 57,** Kronprinzenstr. 57. 26703

Vorführungs-Apparate

Ernemann, Imperator, Monarch, Rex, Pathé, Modell 3 und Stark, Mäßter, Buderus, Herzberg, sowie Reise-Apparate, gut erhalten und zum Teil neu, verkauft billig **O. Henne, Hamburg 22,** Hamburger Straße 79. Telephon Vulkan 345 Nr. 4. 26318*

1 Ventilator, 110 V. Gleichstr., 1/10 P.S. m. Reg. Widerst., Friedensware, 160 Mk.

Film-Angebot

1. **„Macbeth"**, Tragödie v. Shakespeare, Länge ca 300 m, Mk. 120.—
2. **Anna von Masovia,** historisches Drama, Länge ca. 220 m, Mk. 85.
3. **Eisberge nahe der amerik. Küste,** Naturaufnahme, Länge 110 m, 45 Mk.
4. **Denver,** die Hauptstadt des nordamerikanischen Staates Colorado, Naturaufnahme, Länge ca. 60 m, 30,— Mk.

Sämtlich in Handlung vollständig und fast ohne Perforationsfehler. Versand Nachnahme oder Voreinsendung. Eilofferten erbeten an **Max Silbereisen, Würm b. Pforzheim i. B.** 26666

Immer wieder müssen wir darauf aufmerksam machen, daß kleine Anzeigen **nur gegen Vorausbezahlung** aufgenommen werden, nicht gegen Nachnahme und nicht gegen Versprechen späterer Einsendung des Betrages. Da am Kopfe einer jeden Nummer zu lesen ist, daß ein Millimeter Höhe der einfachen Zeile 12 Pfg. **kostet**, ist jedermann in der Lage, zu bestimmen, wie groß die Anzeige werden soll u. dementsprechend die Gebühren mit dem Wortlaut einsenden. Daß für die **Weitersendung** von Briefen und Karten Freimarken beigelegt werden müssen, haben wir so oft wiederholt, dass man annehmen sollte, es sei allgemein bekannt. Eingänge **ohne Porto** bleiben liegen bis mehrere zusammen sind, solche **mit** Porto geben sofort einzeln weiter.

Geschäftsstelle des „Kinematograph".

Zur Beachtung!

Die Telephon-Nummer des „Kinematograph“

ist für **Verlag und Redaktion** nur noch

14321

Für Bestellung von Druckaufträgen, wie bisher,

—— **Nr. 305.** ——

Verkaufe Filmspulen

neu, f. 3—400 m Film, f. alle Apparate passend, 10 St. 54 Mk., 5 St. 30 Mk., so lange Vorrat reicht. **Gustav Mädel, Suhl i. Thür.,** Windeweg 4. 26691

Kino, Bud.-Mech., tadell. gebrauchsf. App., Erhsletnw., rein Mess., m. Auf- u. Abwickl., Reklameobj., ferner 1 Haustelephon-Einricht., m. ca. 300 m isol. Leitungsdraht, 25 neue Metallfaden(l., 16—100 Kerz., zusamm umständeh. f. d. Spottpr. von 525 Mk. **zu verkaufen.** Interess. richt. Eiloff. m. Beif. v. Rückporto an **Schroeder, Heede (Ems).** 2667?



Nachstehende

Pathé-Teile

sind am Lager:

Modell III.

Nr.	
149	Blendenachse.
159	**Stahldruckrahmen.**
160	**Filzdruckrahmen.**
166	**Gallsche Gelenkketten.**
176	Exzenterscheibe mit Achse.
167	**Malteserkreuz aus Stahl.**
180	**Exzenterbuchsen.**
181	**Exzenterbuchsen.**
190	Große Gleitschienen.
209	**Druckschienen** an der Malteserrolle.
217	Zahnrad mit 144 Zähnen.
220	**Zwischenrad.**
222	Zahnrad am Schwungrad.
223	Zahnrad auf Blendenachse.
238	Druckrahmenfedern.
239	Druckschienenfedern.
242	**Kleine Druckrolle,** Stahl.
244	**Große Druckrolle,** Stahl.
248	**Malteserzahnrolle** aus Stahl.
274	**Schwungrad.**
257	Objektivhalter.

Pathé, stark.

Nr.	
407	Filzdruckrahmen.
408	Stahldruckrahmen.
496	Abführungszahnrollen.
497	Malteserrollen.

Pathé, engl. Modell.

Nr.	
325	**Malteserkreuz.**
365	Malteserrollen.
335	Große Gleitschienen.

Diverse Schrauben

für Pathé-Apparate.

Georg Kleinke

Berlin 24529*

Friedrichstr. 14.

Bekanntmachung!

Bin gezwungen, mein Geschäft, Friedrichstraße 14 ab 1. Juli bis auf weiteres zu schließen, da ich augenblicklich keine passenden Geschäftsräume in dieser Gegend bekommen kann. Wieder-Eröffnung wird sofort bekannt gegeben. 26699*

Georg Kleinke, Berlin.

Achtung! Film-Angebot.

1. Madeleine, groß. spannendes Liebesdr. in 3 Akten, mit etwas Reklame, tadellos erhalten, ca. 800 m, 240.— Mk.; 2. Jeder der Reihe nach, fast neue Humoreske, 100 m, 35.— Mk.; 3. Antipathie gegen Kahlköpfe, Humor, wie neu, 185 m, tadell. Film, 75.— Mk.; 4. Interessante Bilder aus aller Welt, Perf. tadellos, neuer Titel, vollst., 150 m 45.— Mk.; 5 Badeleben, Humor, 60 m, Titel, vollst., Perf. tadellos, 21.— Mk.; 6. Fideler Maurerstreik, Humor, 130 m; 7. Luft, kühle Luft, sagt Meier, Humor, (etw. reparaturbedürft. aber noch gut vorführb. u. vollst., m. Titel, 145 m, beide zus. 44.— Mk.; alles zusammen **4.0 Mk.,** statt 460 Mk. Versand p. Nachn. Eil- od. Drahtbestellung erb. an **Weltkinemaograph, E. Müller, Wittenberge** (Bez. Potsdam), Sandfurttrift 3. 26680

2300 Klappstühle ◆ Neu!

15 kompl. Kino-Einrichtungen, Jca, Lloyd und Furor, Messter, Nitzsche, Pathé, Goumont, Star, Ernemann usw. 26680

Sämtl. Kino-Zubehör: Umform., Transform., Motore, Widerst., Saalverdunkl., Objekt., Kondens., Kohlen usw.

Kino-Haus A. F. Döring, Hamburg-Gr. Borstel

Fernsprecher **Hansa Nr. 8.** Postscheckkonto **12595.**

BUCHDRUCKEREI

SETZMASCHINEN
SCHRIFTGIESSMASCHINEN
STEREOTYPIE
SPEZIALMASCHINEN FÜR
ILLUSTRATIONSDRUCK
EIGENE BUCHBINDEREI
SONDER-ERZEUGNISSE:
BROSCHÜREN · KATALOGE
PREISLISTEN · PROSPEKTE
MIT UND OHNE ABBILDUNGEN

ED. LINTZ, DÜSSELDORF

WEHRHAHN 28a TELEPHON: 305

Achtung! 26633 **Achtung!**

Gelegenheitskauf!

Ein **Pathé-Apparat-Mechanismus,** neues Modell, fast neu, paar Tage gelaufen, **sehr billig zu verkaufen** zum Preise von 900 Mk. Noch nie dagewesene Gelegenheit. **Grambiller, Berlin O 34,** Frankfurter Allee 28.

Projektions-lampe

Ernemann, **zu kaufen gesucht.** Offerten mit Preisangabe erbeten unter **Nr. 26 689** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 26689

Objektive, Kondensorlinsen, Projektionskohlen, Filmkitt, Umroller

verkauft **O. Henne, Hamburg 22,** Hamburger Straße 79. 26327*

Ernemann-

Mechanismus, mit Feuerschutztrommeln, fast neu, **zu verkaufen. Germania-Lichtspiele, München,** Blumenstraße 16. 26658

Maltheserkreuze

für Pathé, Modell III,

komplett mit **Lagerbüchsen und Transportrolle,** preiswert. 24521*

Georg Kleinke, Berlin
Friedrichstr. 14

Klappsitze

neu und gebrauchte, feste Bänke, mit Rückenlehne, verkauft **O. Henne, Hamburg 22,** Hamburger Str. 79. 26320*

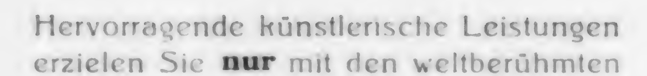
Lichtmaschinen

26672

1 St. 4Zylinder-Benzol-Mot., direkt gek., mit Gleichstrom-Dynamo, 65 Volt, 60 Amp., 3,9 Kw., auf Eisenrahmen montiert.

1 St. 110 Volt, 4,5 Kw., 55 Amp., sonst wie oben, beide Maschinen betriebsfähig, **billig zu verkaufen.**

Dederichs & Marx, Düsseldorf, Hüttenstraße 113. Tel. 12 309.


Hervorragende künstlerische Leistungen erzielen Sie **nur** mit den weltberühmten


„Jupiter-Kinolampe" auf Ständer

„Jupiter-Kinolampen"


„Jupiter-Sonneneffektlampe" mit Vorbau ohne Mattscheibe

10 Goldene Medaillen!

Sämtliche Filmfabriken des In- und Auslandes :: :: arbeiten mit unseren „Jupiter-Lampen" :: ::

Fordern Sie Offerte über unsere neuesten Modelle ein.

24107*


„Jupiter-Deckenlampe"

„Jupiter-Kunstlichtwerke"

Frankfurt a. M., Braubachstr. 24-26.

Berlin, Potsdamer Straße 21a.


„Jupiter-Handlampe"

Große 24526

Lampenkästen

mit zwei Kondensatoren,

Feuerschutztrommeln

für 400 u. 600 m, Trommeln,

Transformatoren Kondensorlinsen

100 bis 200 mm, kristallweißes Glas,

Pathé - Ersatzteile

verkauft preiswert **Georg Kleinke, Berlin,** Friedrichstr. 14.

Zu verkaufen ein 26568

Hora 5

Projektions- u. Vergrößerungsapparat, noch wenig gebraucht, mit Schlittenführung, zum Preise von 700 Mk. **Erstes Lichtspielhaus, Lörrach** (Baden), i. Wiesental.

Marmor-Schalttafeln

mit Volt- und Ampèremeter, sowie Volt- und Ampèremeter einzeln, Hebelschalter, verkauft **O. Henne, Hamburg 22,** Hamburger Straße 79. 26324*

Heydkamp & Bucerius

Essen-Ruhr, Rellinghauser Straße 50. — Fernsprecher 7087

Architekten für

Kino- Neu- und Umbauten

Fachmännische und technische Beratung. Für Neugründungen Rentabilitätsberechnungen etc. 26396*

---

5 Apparate

Ernemann - Jca - Buderus

zu verkaufen, sowie eine komplette 26565*

Kino-Einrichtung von 200 Klappstühlen

Einanker-Umformer, 440 Volt, Gleichstrom, 40 Amp., Vorführungs-Apparat (Rien & Beckmann), 1 Regulierwiderstand, 1 Schalttafel mit Volt- und Ampèremeter, 1 Antriebsmotor, einen $^1/_{12}$ P. S. mit Anlasser und sonstigem Zubehör, 1 elektr. Klavier (Marke Hupfeld) usw. preiswert sofort **zu verkaufen.** Die Sachen sind noch im Betrieb zu besehen. Offerten erbeten an **L. Stillmann & Snaga, Hannover,** Schillerstraße 35.

Kinema-

tographen, erstkl., für Theater u. Reise,

gute Filme

gr. Auswahl, zu sehr billigen Preisen.

Kondensor-Linsen

Ia. weiß, mit größter Lichtausbeute, lichtst. Objektive f. alle Bildgrößen, sämtl. elektr. und Kalklicht-Zubehör. Lampen höchster Lichtkraft, Ia. Proj.-Kalk. Neu Sonnenlicht-Leuchtkörper (Kalkersatz), geben ca. 4000 K. Licht. Kriegs Nebelbilder usw. usw. 15010 liefert in bekannter guter Ware

A. Schimmel

Kinematographen und Filme jetzt **Berlin C. 2,** Burgstr. 28.

Jede Reparatur an Apparaten u. Zubehör.

Sehr gut erhaltenes 26519

elektrisches Klavier

(Fabrikat Hupfeld), da überzählig, sofort **zu verkaufen.** Besichtigung in Naumburg a. d. S. (Post-Lichtspiele). **Thür. Lichtspiel-Kommandit-Ges., H. Bräutigam & Co., Eisenach.**

Umformer

Gleichstrom, 440 und 220 Volt, 35 und 40 Ampère, sowie Antriebsmotore verkauft **O. Henne, Hamburg 22,** Hamburger Straße 79. Telephon Vulkan 245 Nr. 4. 26315*



Kalklicht-Lampen

Sauerstoff- und Wasserstoffventile, Gummischlauch, Stahlflaschen, Kalkkegel, Gasdüsen und Platten verkauft **O. Henne, Hamburg 22,** Hamburger Straße 79. 26822*

Kino-Transformatoren

im Verbrauch bei gleicher Lichtstärke um 35% billiger als Umformer 26861*

Busch-Triple-Kondensoren

erhöhen die Helligkeit und sparen Strom und Kohlen

Kondensor-Linsen

aus bestem Hartglas und reinweiß in allen Größen

Filmkitt „Fix"

klebt schnell und fest

Antriebsmotoren mit Anlasser

für Dreh- und Wechselstrom sofort lieferbar

Kohlenstifte

für Gleich- und Wechselstrom. **Gelegenheitskäufe** für alle Artikel. **Spezialhaus für Kinobedarf**

Paul Endesfelder & Co.

Chemnitz i. Sa.,

Aeuß. Johannisstr. 15. Tel. 7914.

Selten günstiger Gelegenheitskauf!

Einen Posten Original-Ernemann-Malteserkreuze und Führerollen hat wegen Geschäftsaufgabe billigst abzugeben. **Metschel, München,** Däberlstraße 2/o. 26660

Achtung!

Eine kompl. Kino-Einrichtung

Aufgabehalber zu einem Spottpreise abzugeben. Niemand versäume diesen sich nie wieder bietenden Gelegenheitskauf. Anfragen unter **Nr. 26617** an den Kinematograph, Düsseldorf. 26617

Zu verkaufen!

Ernemann-Aufnahme-Apparat

Friedensware, fast neu, mit 3 Kassetten, verstell. Stativ, Zeiß-Tessar 1 : 3,5, Segeltuchtasche und Tragriemen, auch für Trickaufnahmen eingerichtet, **Mk. 1500.—** 26636

Ernemann-Prinz-Projektor

wie neu, mit Auf- und Abwickler, Blende, Kurbel, Objektiv, Spulen, Lampenhaus mit Kondensor, Bogenlampe mit Widerstand für **Mk. 600.**

AXA-Film-Company, Wiesbaden.

!!! Feuerschutz u. Film-Löschdecke !!!

flammensicher, Ia. Ia. Wolle, feuerpoliz. sankt. (ca. 1,40×1,90 m). Mk. 40.— franko. **Hans Wohlfart,** Chemisch. Laboratorium, **München,** Baaderstraße 11. 24776*

Ruhige Bilder! 24054* **Feststehende Bilder!**

Transportrollen

werden tadellos sauber neugezahnt. Infolge neuer Einricht. in meinem Betriebe, liefere ich jeden reparierten Apparat gleich welchen Systems unter Garantie für **absolut ruhige feststehende Bilder.** Neue Kreuzrollen, Transportrollen, Kreuze usw. in präziser Ausführ. Feinmechan. Werkstatt **W. Mette, Essen-Ruhr,** Schützenstr. 8. Fernsprecher 4034.

Filme

„Das Testament", 150 m, 35 Mk.; „S. M. S. Oberhausen", 120 m, 25 Mk.; ebenfalls ein gutes Objektiv, 133 mm Br., 80 Mk., **verkauft O. Kinast, Cöthen i. Anh.,** Maxdorfer Straße 2.

FILME

Mehrakter, erstkl. Schlager, Einzelfilme, Humoresken, etc., Dramen, **billig abzugeben.** Liste auf Wunsch **frei. Adolf Deutsch, Leipzig,** Dürkenstraße 3. Telephon 16364. 26467*

Filme

3-, 2- und 1-Akter, zum Teil koloriert, **verkauft O. Henne, Hamburg 22,** Hamburger Straße 79. 26517*



Inh.: Leopold Rosen

Telephon: Hansa 2716.

Telegr.-Adr.: Kunstfilm.

FRANKFURT AM MAIN.

Projektionskohlen

liefert zu Fabrikpreisen Franz Denzin, Brandenburg a. d. H., Kurstr. 21. 25462*

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.



Kennen Sie schon das neue

„ASKI"

Projektions-Licht

In jeder Ortschaft, in jedem Dorf, in jedem Raum, wo weder elektrischer Strom noch Gasleitung vorhanden ist, kann man sofort mit unserer 25593*

ASKI-Projektions-Beleuchtung

ein **tadelloses Kinobild bis 3 m Breite** projizieren.

Hervorragende Ersatzlichtquelle für elektrisches Bogenlicht. Höchst einfach in der Handhabung, leicht transportabel, daher **sicherste und beste Lichtquelle für Wanderkinos, Schulen, Vereine** etc., wo kein elektrischer Strom vorhanden ist.

Jeder vorsichtige Kinotheaterbesitzer kauft sich eine Aski-Lichtanlage, um bei Versagen des elektrischen Stromes oder polizeilicher Verkürzung der Spielzeit wegen Kohlenmangels eine Lichtquelle zur Verfügung zu haben.

Preis der kompletten Aski-Licht-Anlage mit Material für 20 Brennstunden

Mk. 750,—.

10 Minuten Vorbereitung geben 2 Stunden Kinolicht; die Brenndauer kann beliebig verlängert werden.

Preis der hierzu nötigen Materialien **Mk. 2,75.**

Interessenten wird das Aski-Licht jederzeit im Betriebe vorgeführt: Käufern erteilen wir **Gratis-Unterricht.**

Verlangen Sie sofort ausführlichen Prospekt.

Graß & Worff, Inh.: M. Dollmann

Fernspr. Mpl. 4421 u. 3991. Größtes Spezialhaus für Kinematographie. Tel.-Adr.: „Kinophot", Berlin.

Berlin SW 68, Markgrafenstr. 18.

Antriebs-Motoren und Widerstände für Gleich-, Wechsel- und Drehstrom



der Fabrik elektrischer Maschinen und Apparate

Dr. Max Levy

Berlin N 65, Müllerstr. 30

sowie die weitbekannten



Spar-Umformer

sind wieder lieferbar. 25470*

Film-Kitt klebt sofort ohne Abkratzen d. Films. Original-Glas 1 Mk.

Extra harte Kalkplatten u. Kgl. Triplexbren., Lim.-Manom., Leinwand, Wasserstoff, Leuchtgas etc.

SAUERSTOFF

Kalklicht-Glühkörper

3—4000 Kerzenstärke, nahezu vollständiger Ersatz für elektrisches Licht.

Ia. Gasolin-Aether tadellos in Funktion.

Verlangen Sie Preisliste!

Carl Becker, Hannover

Hallerstrasse 12. 13288

Telegr.-Adresse: Sauerstoff, Hannover.



Wilhelm Maess

Dortmund

Westenhellweg 83

Fernspr. 549, 4495.

Kino-Apparate

aller Fabrikate zu Original-Fabrikpreisen.

Kino-Einrichtungen

Motore, Anlasser, Umformer, Quecksilberdampfgleichrichter, Widerstände, Bogenlampen, Kohlen, Kondensatoren, Objektive, Ventilatoren, Saalverdunkler.

Ständiges Musterlager in modernen **Theaterklappstühlen**

d. Fabr. Otto & Zimmermann, Waldheim i. S. 26451*